

Landesmuseum Joanneum

Jahresbericht 2006

Jahresbericht 2006 - Neue Folge 36

Graz 2007

Herausgeber: Landesmuseum Joanneum GmbH

A-8010 Graz, Raubergasse 10

Geschäftsführung: Intendant Peter Pakesch

Direktor Wolfgang Muchitsch

Redaktion: Karl Peitler

Design: Alexander Kada, Layout: Heinz-Joachim Schubert

Druck: klampferdruck universitätsdruckerei

ISBN 3-9501936-3-4

Inhalt		
	Vorwort	4
	Kuratorium	10
	Aufsichtsrat	14
	Intendanz und Direktion	16
	Department Außenbeziehungen	
	Besucherservice	20
	Museumsakademie	38
	Public Relations	54
	Department Interne Dienste	
	Finanzen und Personal	72
	Museumsservice	90
	Technische Abteilung	100
	Department Natur	
	Botanik	112
	Geologie & Paläontologie	122
	Mineralogie	142
	Zoologie	156
	Department Kunst- und Kulturgeschichte	
	Bild- und Tonarchiv	166
	Kulturhistorische Sammlung	176
	Künstlerhaus Graz	182
	Neue Galerie Graz	190
	Department Schloss Eggenberg	
	Alte Galerie	226
	Münzkabinett	250
	Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett	262
	Schloss Eggenberg	286
	Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung	304
	Department Volkskunde	
	Jagdkunde	312
	Landwirtschaftliche Sammlung	324
	Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels	328
	Volkskunde	338
	Kunsthaus Graz	346
	Zeughaus	372
	Besuchsstistik	380



Vorwort

Es gibt wohl kaum einen passenderen Einstieg in den Jahresbericht 2006 des Landesmuseum Joanneum als sein neues Leitbild. Dieses wurde im Berichtsjahr von einer Arbeitsgruppe entwickelt, in der 25 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den verschiedenen Abteilungen und Funktionsgruppen des Hauses vertreten waren und die von MMag. Markus Enzinger geleitet wurde.

Neues Leitbild

„Vor uns liegt das älteste und zweitgrößte Museum Österreichs, ein von Erzherzog Johann im Jahr 1811 gegründetes Universalmuseum als Zeugnis der Natur, Kultur und Geschichte der Steiermark. Mit seinen Sammlungen und Ausstellungshäusern an unterschiedlichen Standorten verfügt das Landesmuseum Joanneum über eine außergewöhnliche Vielfalt an Objekten in architektonisch bemerkenswerten Bauwerken.

Wir wollen gemeinsam ein Museum gestalten, das anregt, Neues entwickelt, Forschungen vorantreibt, Wissen vermittelt und unterhält. Wir wollen ein Museum, das dazu beiträgt, neue Perspektiven zu öffnen, Fragen zu stellen, und einen offenen Raum für Diskurse bietet. Dabei wollen wir die Vielfalt unseres Museums nutzen, sowohl fachbezogen als auch fächerübergreifend agieren und aktuelle Fragen im historischen, wissenschaftlichen sowie künstlerischen Kontext diskutieren. Im Bewusstsein der Bedeutung der einzelnen Sammlungen verstehen wir uns als lebendiger Organismus, der auf verschiedenen Plattformen Formulierungen trifft, wie sie nur das Medium Museum ermöglicht. Darin sehen wir die Chance, das Landesmuseum Joanneum als gesellschaftliches Handlungsfeld zu definieren.

Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, die wir für die Erhaltung und Erweiterung der Sammlungen tragen. Durch die Wahl der Themen von Ausstellungen und Forschungsarbeiten bestimmen wir die intellektuelle und kulturelle Identität der Stadt Graz und des Landes Steiermark

mit. Aus dieser regionalen Rolle heraus ist die nationale und internationale Positionierung ein wesentliches Ziel.

Wir wollen auf allen Ebenen ein offenes und transparentes Haus für ein breites und differenziertes Publikum sein. Offen für alle BesucherInnen, deren Interesse wir mit spannenden Fragestellungen auf uns lenken wollen, offen für WissenschaftlerInnen, die Quellen und Objekte unserer Sammlungen nutzen wollen, offen für jene, die an einer Ausbildung interessiert sind, offen für alle, die sich aktiv für das Landesmuseum Joanneum engagieren. Durch diese Offenheit werden Synergien und Netzwerke nach innen, aber auch nach außen möglich und gefördert.

Als Unternehmen des Landes Steiermark und der Stadt Graz legen wir besonderen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den uns übertragenen Ressourcen, um optimale Rahmenbedingungen zur Erfüllung unserer Aufgaben zu schaffen.

Die Standards für Museen des internationalen Museumsrates (ICOM) sowie das bereits im Stiftungsauftrag Erzherzog Johanns breit angelegte Verständnis von Sammeln, Forschen, Bewahren und Vermitteln sind für uns auch in Zukunft richtungsweisend."

Jagdmuseum Schloss Stainz

Am 16. September 2006 wurde das Jagdmuseum in Schloss Stainz eröffnet. Es begreift die Jagd als historisches, soziologisches und ethisches Phänomen und will durch einen interdisziplinären Ansatz ein breites Publikum, vor allem Kinder und Jugendliche, ansprechen. In die Neuaufstellung, die über 1200 m² Ausstellungsfläche verfügt, wurden insgesamt Mittel in Höhe von € 2,7 Mio. investiert. Die Neuaufstellung erfolgte in Schloss Stainz, weil es unter allen Gebäuden des Landesmuseum Joanneum der adäquateste und attraktivste Standort für diese Sammlung ist und das Joanneum seine Präsenz in den Regionen verstärken will. Für Schloss Stainz ist im Sinne seiner Profilierung als Kompetenzzentrum für die Bereiche „Jagd“ und „Ökologie“ in weiterer Folge die Neugestaltung der Landwirtschaftlichen Schausammlung vorgesehen.

BesucherInnen- zuwachs

Die Entwicklung der Besucherzahlen gestaltete sich im Jahr 2006 äußerst erfreulich: Das Kunsthaus Graz konnte sich auf hohem Niveau stabilisieren, der Standort Schloss Eggenberg erfuhr durch die zwei Sonderausstellungen „Das Antlitz des Königs“ und „Rembrandt. Radierungen“ starken Zuwachs und dem Jagdmuseum gelang mit der Neuaufstellung in Schloss Stainz ein sehr guter Start. Mit 76.710 Besuchern im Jahr 2006 kam das Kunsthaus Graz annähernd an den Wert

des Vorjahres heran; 26.639 Besucher bei der Doppelausstellung „Zwei oder Drei oder Etwas/Die Götter im Exil“ sorgten zudem für einen Spitzenwert in der noch jungen Geschichte des Hauses. Bei der Herkunft der Kunsthaus-Besucher lässt sich ein spürbarer Trend zur Internationalität erkennen: Der Anteil der Besucher aus Europa und Übersee hat sich von ca. 30% auf 49% erhöht. Besonders erfreulich ist der Zuwachs an Besuchern aus den Nachbarländern.

Neben Schloss Eggenberg und dem Kunsthaus Graz zählte das Landeszeughaus mit 52.891 Besuchern zu den drei besucherstärksten Standorten des Landesmuseum Joanneum. Doch auch die Neue Galerie Graz mit ihrer stark frequentierten Hofinstallation und das Volkskundemuseum dürfen sich über beachtlich gestiegene Besucherzahlen freuen.

Tourismusmarketing

Zur Akquirierung von Tagestouristen als Museumsbesucher wurde im Landesmuseum Joanneum die Stelle einer Tourismusbeauftragten eingerichtet. Diese Maßnahme ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass es in Zukunft keine Landesausstellungen mehr geben wird und sich das Landesmuseum Joanneum verstärkt als Ausflugsziel für Tagestouristen und Vereinsexkursionen positionieren möchte.

Organigramm

In Abstimmung mit dem Landeskulturreferenten wurde ein neues Organigramm des Landesmuseum Joanneum erarbeitet, das mit 1. August 2006 in Kraft trat. Darin wurde die bisherige Departmentstruktur noch stärker betont, indem den Departmentleitern ein größeres Ausmaß an Kompetenzen übergeben wurde. Durch die Neuaufstellung der Alten Galerie in Schloss Eggenberg und die damit im Zusammenhang stehende Stärkung des Standortes erschien es zielführend, alle in Schloss Eggenberg vertretenen Sammlungen in ein gemeinsames Department einzugliedern. Die Leitung des Departments Schloss Eggenberg wurde Dr. Barbara Kaiser übertragen. Die Abteilungen Bild- & Tonarchiv, Kulturhistorische Sammlung, Künstlerhaus und Neue Galerie wurden zum Department „Kunst- und Kulturgeschichte“ unter der Leitung von Dr. Elisabeth Fiedler zusammengefasst. Das Kunsthaus wurde direkt dem Intendanten zugeordnet, das Zeughaus dem Direktor. Die Struktur der zwei weiteren Sammlungsdepartments „Volkskunde“ und „Natur“ blieb dieselbe wie im bisherigen Organigramm. Die operativen zentralen Einheiten des Joanneum wurden zur Steigerung ihrer Effizienz in die beiden Departments „Außenbeziehungen“ (mit den Abteilungen Public Relations, Besucherservice und Museumsakademie) und „Interne Dienste“ (mit den Abteilungen Finanzen & Personal, Museumsservice und Technische Abteilung) zusammengefasst.

Lebenswertes Joanneum	<p>Im Sommer 2006 wurde das Projekt „Lebenswertes Joanneum“, eine Kooperation der Geschäftsführung der Landesmuseum Joanneum GmbH, des Betriebsrates und der Personalvertretung, ins Leben gerufen. Zufriedene, gesunde und motivierte Mitarbeiter sowie eine positive und partnerschaftliche Unternehmenskultur bilden das Ziel dieses Projektes. Das „Lebenswerte Joanneum“ möchte Krankheiten am Arbeitsplatz vorbeugen (einschließlich arbeitsbedingter Erkrankungen, Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und Stress), Gesundheitspotenziale stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz verbessern. In diesem Rahmen soll ein umfassendes Präventions- und Beratungsprogramm für alle Mitarbeiter des Landesmuseum Joanneum zum Zweck einer nachhaltigen Gesundheitsförderung erarbeitet werden.</p>
Aufsichts- und Führungsdienste	<p>Im Jahr 1996, als das Landesmuseum Joanneum noch im Amt der Steiermärkischen Landesregierung angesiedelt war, wurde ein neues Konzept für das Aufsichts- und Führungspersonal entwickelt. Unter dem Stichwort „VigilantInnen“ wurden hauptsächlich StudentInnen als freie DienstnehmerInnen beim Land Steiermark beschäftigt und für Aufsichts- und Führungsdienste am Landesmuseum Joanneum eingesetzt. Dieses Konzept wurde nach der Ausgliederung im Jahr 2003 von der Landesmuseum Joanneum GmbH übernommen. Im Frühjahr 2006 stellte die Steiermärkische Gebietskrankenkasse fest, dass das Tätigkeitsbild der VigilantInnen nicht mit dem Status von freien DienstnehmerInnen in Einklang zu bringen ist. Die Landesmuseum Joanneum GmbH wurde dazu verpflichtet, rückwirkend die höheren Lohnnebenkosten eines echten Dienstverhältnisses für die Jahre 2003 bis 2006 abzuführen. Diese finanzielle Anstrengung wurde durch eine Sonderförderung des Landes Steiermark im Ausmaß von € 580.000 unterstützt.</p> <p>Mit 1. Jänner 2007 wurden sämtliche MitarbeiterInnen im Aufsichts- und Führungsdienst auf Basis von echten Dienstverhältnissen angestellt. Dieser Umstellung gingen umfassende Verhandlungen mit dem Betriebsrat, der Gewerkschaft der Privatangestellten sowie den VigilantensprecherInnen voraus, die am 21. Dezember 2006 eine einvernehmliche Lösung über die Entlohnung als Ergebnis brachten. Der Vertrag sieht neben einem Stundensatz von 5,90 Euro zahlreiche Zuschläge für Abend-, Sonntags-, Feiertagsdienste, für Foyer- und Kassendienst sowie für Führungen und Workshops vor. Zusätzlich erhielten die VigilantInnen sämtliche sozialversicherungsrechtliche Absicherungen eines echten Dienstverhältnisses sowie Ansprüche auf Sonderzahlungen, Urlaub, Entgeltfortzahlung bei Krankenstand, Mutterschutz und Karenz. Durch diese Einigung konnte der soziale Friede im Unternehmen und eine weiterhin qualitätsvolle BesucherInnenbetreuung gewährleistet werden.</p>

Vorbereitungen
für das neue
Joanneumsviertel

Das Landesmuseum Joanneum bereitet sich seit einigen Jahren auf das große Jubiläumsjahr 2011 vor, in dem sich die Gründung des Museums durch Erzherzog Johann zum 200. Mal jährt. Die Errichtung und Adaptierung neuer Sammlungsstandorte und die erfolgreichen Neuaufstellungen der letzten Jahre zeugen von intensiver Vorbereitung. Mit der Eröffnung des Joanneumsviertels im Jahr 2011 sollen diese Meilensteine ihren krönenden Abschluss finden.

Die Planungen für das neue Joanneumsviertel, die neben der Neugestaltung des Areals Raubergasse/Kalchberggasse/Neutorgasse auch grundlegende Sanierungen der beiden Museumsgebäude Raubergasse 10 und Neutorgasse 45 vorsehen, nahmen im Berichtsjahr die ersten konkreten Formen an: Im November erhielt das spanische Architektenteam Nieto Sobejano Arquitectos aus Madrid in Gemeinschaftsarbeit mit eep Architekten den Zuschlag für die Generalplanung. Das Projekt sieht einen Tiefbau zwischen den beiden Stammhäusern des Joanneum zur gemeinsamen Erschließung der Museen sowie der Landesbibliothek vor. Im 1. Untergeschoß sollen sich u.a. der Informations- und Kassensbereich, der Benutzerbereich des Bild- und Tonarchivs, multifunktionale Veranstaltungsräume, ein Museumsshop und ein Café-Restaurant befinden. In einem weiteren Untergeschoß sind Depotflächen für die Landesbibliothek vorgesehen.

Peter Pakesch

Wolfgang Muchitsch

Landesmuseum Joanneum



Kuratorium

Kuratorium

Das Kuratorium ist ein von der Steiermärkischen Landesregierung bestelltes Kollegium, dessen Mitglieder ehrenamtlich tätig sind. Es arbeitet auf Basis der Satzungen des Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum als unterstützendes und beratendes Gremium.

Das Kuratorium nimmt die Interessen des Joanneums wahr und fördert sie ideell und materiell.

Die Kuratorinnen und Kuratoren sind den Gründungsgedanken und Zielsetzungen des Joanneums verpflichtet. Sie achten darauf, dass das Joanneum im Sinn des Stiftungsauftrags als Sammlungs-, Forschungs- und Bildungsanstalt tätig ist.

Das Kuratorium vertritt die Interessen des Joanneums in der Öffentlichkeit und weist die Museumsleitung auf die Bedürfnisse der Öffentlichkeit hin. Das Kuratorium sieht sich als Bindeglied des Museums zur Gesellschaft.

Das Kuratorium berät und unterstützt die Landesregierung und die Geschäftsführung. Es steht mit der Geschäftsführung in direktem Kontakt. Es versteht sich als ideeller Aufsichtsrat, der keine geschäftlich-kontrollierende, sondern unterstützende Funktion hat.

Im Sinn einer Vernetzung von Initiativen sind die Fördervereine des Joanneums im Kuratorium vertreten.

Im Berichtsjahr fanden am 6.3., 8.6., 19.9. und 27.11. Sitzungen des Kuratoriums statt.

- Joanneumsviertel** Das Kuratorium wurde durch Direktor Wolfgang Muchitsch und Intendant Peter Pakesch über das Projekt „Joanneumsviertel“ ausführlich informiert. Das Projekt ist seit Jahren in Diskussion. Es beinhaltet die dringend notwendige Sanierung der Museumsgebäude in Neutorgasse und Raubergasse und löst die dramatische Raumnot in der angrenzenden Landesbibliothek. Es bedeutet zugleich den Abschluss der Sanierungsmaßnahmen in den 18 Abteilungen des Joanneums im Hinblick auf das Jahr 2011, in dem sich die Gründung des Joanneums durch Erzherzog Johann zum 200. Mal jährt.
- Das Kuratorium wurde auch informiert, dass die Finanzierung des Vorhabens über ein langfristiges Finanzierungsmodell zum großen Teil aus den für Baumaßnahmen zweckgebundenen Mitteln der Landes-Rundfunkabgabe erfolgen wird und das laufende Kulturförderungsbudget des Landes Steiermark nicht berührt.
- Die Mitglieder des Kuratoriums fassten daher den einstimmigen Beschluss, der Steiermärkischen Landesregierung und dem Landtag die Realisierung dieses Vorhabens eindringlich zu empfehlen. Das Präsidium des Kuratoriums ist in diesem Sinne mehrfach tätig geworden.
- Organisationsänderung im Joanneum** Das Kuratorium diskutierte ausführlich die Organisationsänderung im Landesmuseum Joanneum, in deren Rahmen die bisherige Departmentstruktur noch stärker betont und den Leitern der einzelnen Departments ein höheres Maß an Kompetenzen übergeben wird. Von Seiten des Kuratoriums wurde darauf hingewiesen, dass auf Grund der inhaltlichen Überschneidungen von Kunsthaus und Neuer Galerie auch in Zukunft das Ausstellungsprogramm der beiden Häuser aufeinander abgestimmt werden soll.
- Die Marke „Joanneum“** Das Kuratorium beschäftigte sich intensiv mit der Thematik „Marke Joanneum“. In den Erörterungen kristallisierte sich heraus, dass das Joanneum mit seinen Standorten über starke Einzelmarken verfügt, diese jedoch in der Öffentlichkeit nicht als unbedingt zum Joanneum gehörend wahrgenommen werden. Das Kuratorium brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, dass die Formulierung von klar erkennbaren Profilen der Einzelhäuser Hand in Hand mit der Beibehaltung der Dachmarke „Joanneum“ als Qualitätsbegriff mit großer Tradition erfolgen soll.
- Fördervereine und Kooperationen** Die Arbeit der Unterstützungsvereine ist für das Landesmuseum Joanneum von sehr großer Bedeutung, die Vereine sind in ihren Bemühungen, das Landesmuseum Joanneum im Bewusstsein der Öffentlichkeit stärker zu verankern, wesentliche Faktoren. Das Kuratorium befürwortet aber auch die Bemühungen des Landesmuseums Joanneum, verstärkt

Kooperationen mit Institutionen durchzuführen, die unmittelbar wie die Technische Universität oder indirekt wie Joanneum Research und die FH Joanneum aus dem Joanneum hervorgegangen sind.

Haribo-Diskussion Das Kuratorium beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 19. September 2006 mit der für das Jahr 2007 im Volkskundemuseum geplanten Sonderausstellung „Haribo – Mit dem Goldbären zur Kultmarke“. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass eine Ausstellung, die einen so genannten Kultgegenstand aus der Popularkultur zum Inhalt hat, neues Publikum in das Volkskundemuseum bringen kann. Es wurden aber auch Bedenken ausgesprochen, dass die Selbstdarstellung einer Firma zum Inhalt einer Ausstellung erhoben werden könnte. In Abwägung dieser Aspekte wurde vom Kuratorium die Haribo-Ausstellung als ein einmaliges Experiment befürwortet, das in seinen Auswirkungen nachträglich zu beurteilen sein wird.

Die Mitglieder des Kuratoriums im Jahr 2006:

Präsident LHStv. a. D. Prof. Kurt JUNGWIRTH

Erster Stellvertreter Bgm. a. D. Alfred STINGL, ab 6.3.

Zweiter Stellvertreter Konsul Dr. Franz HARNONCOURT-UNVERZAGT

Dr. Hellmut CZERNY
ao. Univ.-Prof. Dr. Christian FLECK
Christine FRISINGHELLI
Dipl.-Ing. Dr. Günter GETZINGER
HR Dipl.-Ing. Karl GLAWISCHNIG
Dr. Gerta GÖTTL
Dr. Peter GRABENSBERGER
Mag. Cajetan GRIL
Dr. Manfred HERZL
Dipl.-Ing. Wilhelm Heiner HERZOG
o. Univ.-Prof. Dr. Helmut KONRAD
Bürgermeister HR Dr. Matthias KONRAD
Prof. Dr. Johannes KOREN
Mag. Clarissa MAYER-HEINISCH
Dr. Michael MAYER-RIECKH
Johannes MESSNER
Ferdinand PENKER

DDr. Reingard RAUCH
o. Univ.-Prof. Dr. Wolf RAUCH
Bischofsvikar Dr. Willibald RODLER
Mag. Dr. Eleonore STEINBAUER
Mag. Bernadette TOCKNER
Dkfm. Marju TESSMAR-PFOHL
o. Univ.-Prof. Dr. Josef F. WOHINZ

Sekretär Mag. Karl PEITLER

Kuratorium

A-8010 Graz, Sackstraße 17
Tel. (0316) 81 69 71
Fax (0316) 81 69 72-14

Landesmuseum Joanneum



Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Landesmuseum Joanneum GmbH besteht aus neun von der Generalversammlung der Landesmuseum Joanneum GmbH zu entsendenden natürlichen Personen sowie fünf Arbeitnehmervertretern.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesellschaftsvertrag und Gesetz übertragenen Aufgaben wahrzunehmen. Er hat die Tätigkeit der Geschäftsführer mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns zu überwachen und sich zu diesem Zweck regelmäßig vom Stand der Geschäftsangelegenheiten Kenntnis zu verschaffen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresvoranschlag samt Investitions-, Finanz- und Personalplan, den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie die Richtlinien für die allgemeine Unternehmenspolitik zu prüfen und der Generalversammlung über das Ergebnis dieser Prüfung zu berichten.

Im Berichtsjahr fanden am 13.3., 19.6., 2.10. und 18.12. Sitzungen des Aufsichtsrats statt.

Aufsichtsratsvorsitzender

o. Univ.-Prof. Dr. Franz MARHOLD

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

o. Univ.-Prof. Dr. Helmut KONRAD

Dr. Ilse BARTENSTEIN
Dipl.-Ing. Barbara BINDER
Dipl.-Ing. Dr. Günter GETZINGER
Dr. Alexander ISOLA

Prof. Dr. Johannes KOREN
Mag. Nikolaus LALLITSCH
HR Dr. Ludwig SIK

**Arbeitnehmer-
vertreter**

tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Gottfried BIEDERMANN
Josef FLACK
Klaus GOWALD
Ingrid HEUBERGER
Arnold STICKLER

Aufsichtsrat

A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9700
Fax (0316) 8017-9800
e-mail: aufsichtsrat@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Intendanz und Direktion

Personalstand

Intendanz Prof. Peter PAKESCH, Intendant
Gabriele HOFBAUER, Sekretariat

Direktion Mag. Dr. Wolfgang MUCHITSCH, Direktor
Waltraud FRÜHBECK, Sekretariat

Dr. Gerhard DIENES (wissenschaftlicher Mitarbeiter)
Univ.-Doz. Dr. Werner FENZ (wissenschaftlicher Mitarbeiter, bis 31.7.)
Josef FORSTNER
Christian MARCZIK (Sachbearbeitung, Intro-Spection-Graz zugewiesen)

Personalien

Prof. PAKESCH Siehe Kunsthaus

Dr. MUCHITSCH (Auswahl) Finanzreferent des Österreichischen Museumsbundes (ab 19.10.),
Präsidiumsmitglied des Absolventenvereins der Karl-Franzens-Universität
Graz, Vorstandsmitglied des Vereins Steirische Eisenstraße, Stv. Auf-
sichtsratsvorsitzender der Erz & Eisen RegionalentwicklungsgmbH, Vor-
standsmitglied der WIST Steiermark

Teilnahme an Tagungen, Seminaren und Workshops

Prof. PAKESCH Siehe Kunsthaus

Dr. MUCHITSCH (Auswahl) ICOM-Seminar „Museumleadership“, Klagenfurt, 6.-7.4.

Bodenseesymposium, Schaffhausen, 21.-23.6.
Österreichischer Museumstag, Eisenstadt, 18.-20.10.

FRÜHBECK 9. Sekretärinnen – Fachsymposium „Sekretariat und Vorgesetzte/r“ – mit EQ und JQ zum „winning team“, 30.-31.5., Linz

Vorträge

Prof. PAKESCH Siehe Kunsthaus

Dr. MUCHITSCH „The old city of Graz – Reflections in time“, Smithsonian Institute, Washington D.C., 22.3.

„Museum als Betrieb“, 8. Internationale Sommerakademie für Museologie, Schloss Retzhof, 18.8.

„Up into the Unknown“ (Präsentation von Kunsthaus und Landesmuseum Joanneum), Dubrovnik, 23.9.

„Das Landesmuseum Joanneum als Betrieb“, Porec, 22.11.

Dr. DIENES „Der Lebensraum Graz. Kultur, Architektur, Städtebau. Eine kritische Betrachtung der letzten 20 Jahre“, Forum Europeo Italo-Austriaco di Trieste, Triest, 27.1.

„Die Südbahn. Vom Donaauraum zur Adria“, Joanneum-Verein, Steiermärkische Landesbibliothek, Graz, 12.3.

„Die Gesetze des Vaters. Hans und Otto Gross, Sigmund Freud und Franz Kafka“, Österreichisches Kulturforum, Zagreb, 9.5.

„Es war Jubel über Jubel gewesen. Die österreichische Erstaufführung der Salome in Graz und ihr kulturgeschichtliches Umfeld“, Urania für Steiermark, 16.5.

„Vom Kriegsgefangenenlager zur Neustadt“, Einführungsvortrag zum gleichnamigen Projekt des Büros der Erinnerungen, Knittelfeld, 21.9.

„Kulturgeschichtliche Aspekte in Verkehrsmuseen“, Workshop „Puchmuseum“, Graz, 30.11.

Lesungen

- Dr. DIENES „Warum Krieg? Ein Briefwechsel zwischen Albert Einstein und Sigmund Freud“, Landeszeughaus, 13.10. (gemeinsam mit Prof. Gerhard BALUCH)
- „Der Zerstörer der alten Tafeln. Über Sigmund Freud“, Landeszeughaus, 13.10. (gemeinsam mit Prof. Gerhard BALLUCH)
- „Joseph von Hammer-Purgstall: Der west-östliche Divan oder Eine Ringparabel“, Vortrag und Lesung (mit Musikbeispielen), Landeszeughaus, 24.11. (gemeinsam mit Prof. Gerhard BALLUCH)
- „Erinnerungen an Weihnachten“, im Rahmen des „Memory Brunch“ im Büro der Erinnerungen, 17.12. (gemeinsam mit Prof. Gerhard BALLUCH)

Veranstaltung

- Dr. DIENES „La Giornata Triestina. Der Triesttag in Graz“, in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Urania für Steiermark, der Steiermärkischen Landesbibliothek und dem Forum Europeo Italo-Austriaco di Trieste, 23.9.

Sonderausstellungen

- Dr. DIENES „Nikola Tesla und die Technik in Graz“, Technische Universität Graz, 19.6.-14.7. (kuratorische Mitarbeit)
- „Großer Bahnhof. Wien und die weite Welt“, WienMuseum, 28.9.2006-25.2.2007, (kuratorische Mitarbeit)
- „Salome oder Das Treffen der Giganten. Die Österreichpremiere der Richard Strauss-Oper 1906 in Graz. Eine Rückblende“, Opernhaus, Rauchsalon, 27.11.-17.12. (Kurator)
- Fototriennale „Südbahn“. Eine Wanderausstellung zwischen Donauraum und Adria (Konzepterstellung)

Publikationen

- Dr. MUCHITSCH Zur Erweiterung der Kenntnisse, Belebung des Fleißes und der Industrie ... Stationen der Entwicklung des Landesmuseums Joanneum, in:

J. W. Wohinz (Hrsg.), Nikola Tesla und die Technik in Graz, Graz 2006, 64-78 (gemeinsam mit B. MOSER und K. PEITLER)

Sammeln. Museum zum Quadrat 18, Wien 2006, 151 S. (Hrsg., gemeinsam mit K. STOCKER)

Sammlungsrichtlinien am Landesmuseum Joanneum? Ein aktuelles Beispiel aus der Museumspraxis, in: W. MUCHITSCH u. K. STOCKER (Hrsg.), Sammeln. Museum zum Quadrat 18, Wien 2006, 29-37

Austrian Refugees in Ireland 1938-1975, in: G. HOLFTER (Hrsg.), German-speaking Exiles in Ireland 1933-1945, German Monitor 63, Amsterdam / New York, 75-88

Dr. DIENES

Der Stolz unserer Zeit ist die Technik (Peter Rosegger). Zur Technikentwicklung im Graz des 19. Jahrhunderts, in: J. W. Wohinz (Hrsg.), Nikola Tesla und die Technik in Graz, Graz 2006

Draußen vor der Stadt. Zur Situierung der frühen Wiener Fernbahnhöfe, in: Großer Bahnhof. Wien und die weite Welt (Ausstellungskatalog des Wien Museums), Wien 2006

„Salome“ oder Das Treffen der Giganten, Broschüre zur gleichnamigen Ausstellung im Grazer Opernhaus, Graz 2006

„Es war Jubel über Jubel gewesen“ (Alma Mahler). Die österreichische Erstaufführung der „Salome“ von Richard Strauss am 16. Mai 1906 in Graz und ihr kulturgeschichtliches Umfeld, Historisches Jahrbuch der Stadt Graz 2006

Intendanz

Kunsthaus

A-8020 Graz, Lendkai 1

Tel. (0316) 8017-9201

Fax (0316) 8017-9219

e-mail: intendanz@museum-joanneum.at

Direktion

A-8010 Graz, Raubergasse 10

Tel. (0316) 8017-9700

Fax (0316) 8017-9800

e-mail: direktion@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Besucherservice

Personalstand

Leiterin	Mag. Petra MELINZ-SCHILLE (bis 15.10., danach Karenz) DI Markus RIESER (ab 16.10.)
Referat Kunst- und Kulturvermittlung	Mag. Petra MELINZ-SCHILLE (Referatsleiterin, bis 15.10.) Astrid BERNHARD, 75 % Mag. Caroline BRUNNER, 50 % (Fachpraktikantin, ab 11.9.) Mag. Astrid EDLINGER, 75 % (ab 1.4.) Waltraud FREIBERGER-TANNENBERG, 50 % Mag. Gunde GELDNER-KRISPIN, 50 % Dr. Petrisa NEUREITER, 70 % (ab 1.6.) Mag. Astrid MÜLLER Mag. Anita NIEGELHELL, 70 % (ab 1.4.) Regina NOVAK Eva OFNER, 75 % Mag. Sigrid RACHOINIG, 75 % Mag. Romana SCHAUER, 50 % (ab 1.4.) Romana SCHWARZENBERGER, 50 % (Fachpraktikantin, bis 30.6.) Emma STROMMER
Referat Museums- forum Steiermark	Mag. Gabriele WOLF (Referatsleiterin) Mag. Andrea MENGUSER
Referat Vereine	Mag. Petra MELINZ-SCHILLE (bis 15.10.) Regina NOVAK (ab 16.10.)

Abteilung Besucherservice

Im Zuge einer organisatorischen Neustrukturierung des Landesmuseum

Joanneum wurde der Bereich „Kundenbindung“ im Berichtsjahr in die Abteilung „Besucherservice“ umgewandelt und in das Department „Außenbeziehungen“ eingegliedert. Die Referate „Kunst- und Kulturvermittlung“, „Museumforum“ und „Vereine“ blieben erhalten.

Die Interessen und Bedürfnisse der BesucherInnen stehen im Zentrum der Abteilung „Besucherservice“, um durch spezifische Angebote neue BesucherInnen zu gewinnen, die Zufriedenheit zu erhöhen und dadurch ein nachhaltiges Interesse und eine enge (Kunden-)Bindung zu schaffen. Die kontinuierliche Weiterbildung und Förderung der personellen Schnittstellen zur/zum BesucherIn sowie die nachhaltige Verbesserung der Unternehmensstruktur in Richtung eines modernen, serviceorientierten Dienstleisters sind weitere wichtige Aufgaben der Abteilung.

Referat Kunst- und Kulturvermittlung

Die Kunst- und Kulturvermittlung bereitete museale Inhalte kreativ und reflexiv auf und kommunizierte diese in unterschiedlichen Formaten (Workshop, Führung etc.) an alle Altersstufen.

- | | |
|---|--|
| Joanneum macht Schule (Schulkarte, Freipass) | Mit der Aktion „Joanneum macht Schule“ wurde speziell für Schulen die Möglichkeit geschaffen, die Angebote des Landesmuseum Joanneum noch öfter und zu günstigeren Konditionen zu nutzen. Mit der für das Schuljahr 2006/07 neu eingeführten Schulkarte (1 Schuljahr lang 19 Abteilungen mit allen Schausammlungen und Ausstellungen an 12 Standorten für nur € 2/SchülerIn) konnten bereits im ersten Anlauf mehr als 5.000 SchülerInnen an das Landesmuseum Joanneum gebunden werden. Begleitend dazu wurde ein Freipass für Lehrpersonen eingerichtet, die dem Landesmuseum Joanneum als KontaktlehrerInnen zur Verfügung stehen. |
| Erlebnis:Museum, Familienführung | Rund um Objekte aus den vielfältigen Sammlungen und Ausstellungen unserer Häuser – von Archäologie über Kunst bis Zoologie – konnten speziell Kinder von 6 bis 12 Jahren (samt Familie) an interessanten und aufregenden Führungen teilhaben und im anschließenden Workshop ihre Kreativität und ihr Geschick erproben. Die ERLEBNIS:MUSEUM-Nachmittage, die Familienführungen sowie die Reihen „Zeughaus für Groß und Klein“ und „Kunsthaus für Groß und Klein“ wurden im Berichtsjahr von mehr als 2.200 Personen besucht. |
| Kindergeburtstag im Landesmuseum Joanneum | Auch 2006 feierten viele Kinder den schönsten Tag im Jahr im Landesmuseum Joanneum: bei einer Fotoschnitzeljagd durch das Museumsgebäude Raubergasse 10 oder im Inneren der großen Blauen Blase. |



Kindergruppe vor dem Kunsthaus,
Foto: Landesmuseum Joanneum

Museumsfeste für Kinder

Bereits zum dritten Mal lud das Kunsthaus Graz am Zeugnistag des ersten Semesters zum „Wirbel in der Bubble“ ein. Kinder von 3 bis 12 Jahren erwartete wieder ein abwechslungsreiches Programm rund um die Ausstellung „Zwei oder Drei oder Etwas. Maria Lassnig, Liz Larner“.

Am 7. Juli fand das große Museumsfest zum Thema „Fünf Türme und drei Raben ...“ in Schloss Eggenberg statt. Neben dem prächtigen Schloss, den fürstlichen Prunkräumen und einem Park voller Pflanze gab es auch zahlreiche Workshops und ein buntes Programm rund um die Sammlungen des Landesmuseum Joanneum.

Hightechführung im Kunsthaus Graz

Technikinteressierte begaben sich 2006 bei Hightechführungen erstmals in den Untergrund des Kunsthaus Graz und fanden modernste – und manchmal ungewöhnliche – Lösungen vor.

StudentInnentag

2006 wurde zum zweiten Mal der StudentInnentag im Kunsthaus Graz veranstaltet. Neben geführten Rundgängen durch die aktuellen Ausstellungen ergänzten eine Podiumsdiskussion zum Thema „Kapital Wissen“ und die Werkschau Maria Lassnig (8 Kurzfilme der Künstlerin) das Tagesprogramm.

Lange Nacht der Museen

Bereits zum siebenten Mal fand im Berichtsjahr die Lange Nacht der Museen statt. Neben zahlreichen Führungen durch die Ausstellungen und Sammlungen des Landesmuseum Joanneum gab es auch Spezialprogramme wie Fechtvorführungen im Landhaushof, Candle-Light-Führungen in Schloss Eggenberg oder ein Künstlergespräch in der Neuen Galerie.

Das Museum kommt zu Besuch

Museumsbesuch einmal anders: Für Seniorenheime und ähnliche Einrichtungen wurde ein spezielles Angebot entwickelt, das vor allem Senior-

Innen die Möglichkeit bietet, ohne das Haus verlassen zu müssen, einen Eindruck von der Vielfalt und den Besonderheiten des Landesmuseum Joanneum zu bekommen.



Die Lange Nacht der Museen in der Alten Galerie, Foto: Landesmuseum Joanneum

- Ostern** In der Alten Galerie wurde im Berichtsjahr ein Osterprogramm für Jugendliche, Erwachsene und Familien mit Kindern ab 8 Jahren angeboten.
- Weihnachten** 3x3 lautete die Devise im vorweihnachtlichen Kunsthaus Graz. Was nach Rechenaufgabe anmutet, entpuppte sich als 3x3-Nachmittage, an denen Kinder abseits von den Weihnachtseinkäufen der Eltern bei Workshops und Kulturwerkstätten ihr Geschick erprobten. Besinnlich ging es auch in der Alten Galerie zu; für alle, die fernab der hektischen Einkaufszeit innehalten wollten, bot das Kunst- und Kulturvermittlungsteam der Alten Galerie Führungen zu speziellen Advent-Themen an. Kinder waren bei Weihnachtsbastelei und Workshops gut aufgehoben.
- Kooperation** Das Landesmuseum Joanneum ist mit all seinen Häusern, Sammlungen und Ausstellungen seit 2006 Partner der Aktion „Hunger auf Kunst und Kultur“ und ermöglicht damit Menschen mit finanziellen Engpässen ihr Recht auf Kunst- und Kulturgenuss.
- Aufsichts- und Führungsdienst** Die Anstellung sämtlicher MitarbeiterInnen im Aufsichts- und Führungsdienst auf Basis von echten Dienstverhältnissen mit 1. Jänner 2007 wurde im Berichtsjahr gemeinsam mit dem Referat Personalverwaltung vorbereitet. Eine detaillierte Darstellung enthält der Bereich Personalverwaltung.

Referat Vereine

- Joanneum-Verein** Das Vereinsjahr 2006 war – abgesehen von zahlreichen Aktivitäten der

einzelnen Sektionen – wieder von den zwei Schwerpunkten Mitgliederbetreuung und Unterstützung von Abteilungen und deren Sammlungen gekennzeichnet.

Für einen breiten Interessentenkreis wurden in Fortführung der Reihe „Auf den Spuren Erzherzog Johanns“ zwei Exkursionen durchgeführt: die eine nach Thernberg/NÖ und zum Kulturbahnhof Mürzzuschlag, die andere zum Schloss Thinnfeld und ins historische Sensenwerk in Deutschfeistritz.

Sonderführungen wurden in den Sonderausstellungen „Nikola Tesla und die Technik in Graz“ sowie „Die Urwelt – Fossile Reste und ihre gemalte Interpretation“ angeboten. Die Naturwissenschaftlichen Sektionen führten zahlreiche ein- und mehrtägige Sammel- und Fachexkursionen durch, ebenso wurden Vorträge und die Herbstfachtagung der erdwissenschaftlichen Sektionen organisiert.

Fast alle Sektionen waren weiters im Bereich der Kultur- und Kunstvermittlung für Erwachsene und Kinder tätig.

Durch finanzielle Unterstützung des Joanneum-Vereines konnten erfreulicherweise zwei wichtige Publikationen zur Geschichte einiger Bereiche des Landesmuseum Joanneum realisiert werden: die Entwicklungsgeschichte des Zeughauses unter dem Titel „Zum Schutz des Landes“ und der langjährig geplante Prachtband über Schloss Eggenberg. Für die Geologie & Paläontologie konnte ein Forschungsmikroskop teilfinanziert werden. Nahezu alle Neuankäufe von mineralogischen Sammlungsobjekten wurden ebenso ermöglicht wie auch der Erwerb einer mehrere tausend Stücke umfassenden systematischen Mineraliensammlung.

Den Mitgliedern des Joanneum-Vereines standen wiederum auch die Fachleute des Landesmuseum Joanneum für Bestimmungs- und Beratungszwecke zur Verfügung.

Mitgliederstand Ende 2006: ca. 770 gesamt (in den Sektionen Alte Galerie, Bild- und Tonarchiv, Botanik, Geologie & Paläontologie, Schloss Eggenberg, Jagdkunde, Kinder- und Jugendbetreuung, Landesbibliothek, Mineralogie, Münzkunde, Provinzialrömische Sammlung, Volkskunde, Ur- und Frühgeschichte, Zoologie und Zeughaus)

Vorstand:

Präsident: Univ.-Prof. DI Dr. Josef Wohinz

1. Vizepräsident: Wolfgang Dunst, Bank Austria, CA-AG

2. Vizepräsident: H.-Prof. Dr. Peter Krenn

Kassier: Dr. Bernd Moser
Kassier-Stellvertreter: Dr. Hannes Lambauer
Schriftführer: Dr. Reinhold Niederl
Schriftführer-Stellvertreter: Mag. Dr. Detlef Ernet
Rechnungsprüfer: Univ.-Prof. Dr. Franz Walter
2. Rechnungsprüfer: DI Werner Martin

**Museumsverein
Schloss Stainz**

Fresken am Kirchenportal der Pfarrkirche Stainz:
Restaurator Hubert Schwarz erklärte die Chronologie der Restaurierungsarbeiten an den Fresken am Ostportal der Pfarrkirche Stainz. Danach führte der Pfarrherr Monsignore Lorenz Möstl die rund 40 Interessierten durch die frühbarocke Pfarrkirche und vermittelte bei den einzelnen architektonischen Juwelen sein profundes Insiderwissen. (22.3.)

Fischkochkurse:

Die beiden ausgebuchten Fischkochkurse unter der fachkundigen Leitung des ehemaligen Koch-Olympiasiegers Helmut Skamletz widmeten sich in diesem Jahr der Zubereitung von Meeresfischen. (24. und 31.3.)

Ethnographisches Museum Schloss Kittsee:

Exkursion ins Ethnographische Museum Schloss Kittsee mit Schwerpunkt Südosteuropa unter der Reiseleitung von Obfrau Dr. Eleonore Steinbauer. Nach der Sonderschau, die sich auf das Thema Wind als Mythos und Antrieb im pannonischen Raum konzentrierte, führte sie die 40 Teilnehmer weiter auf den Braunsberg bei Hainburg mit Blick auf die Donauschleife und auf der Heimreise zum berühmten Heidentor bei Petronell. (6.5.)

Ehrenmitgliedschaft für Pfarrer Kan. Msgr. Lorenz Möstl:

Pfarrer Lorenz Möstl wurde anlässlich seiner Verabschiedung als erstes Ehrenmitglied in den Museumsverein Stainz aufgenommen. (27.8.)

Pilzkundliche Wanderung:

Von 9 bis 17 Uhr sammelten, sortierten, verkochten und verzehrten die zahlreichen TeilnehmerInnen unzählige Pilze aus dem benachbarten Wald des Schlosses Stainz unter der fachkundigen Führung von Dir. i. R. Harald Kahr und Dr. Alfred Aron. Für die interessierten TeilnehmerInnen gab es auch Merkhefte, Folder und Pilzlisten für zu Hause. (14.10.)

Führung durch das Jagdmuseum Schloss Stainz und Hauptversammlung:
Der Leiter des Jagdmuseums Schloss Stainz, Mag. Karlheinz Wirnsberger, führte alle anwesenden Vereinsmitglieder durch die neuen jagdkundlichen Räume, bevor sie sich zur Hauptversammlung im Dianasaal unter der Leitung von Obfrau Dr. Eleonore Steinbauer einfanden. Nachdem

der erweiterte Vorstand aus dem Jahre 2004 bestätigt worden war, konnte Mag. Susanne Hubmann als 2. Stellvertreterin für die Obfrau des Vereins gewonnen werden. (10.11.)

Wildkochkurs (Verarbeiten und Kochen von heimischem Wildbret): Dieser Kochkurs unter der Leitung von Chefkoch Helmut Skamletz sollte das kulinarische Interesse am Wild decken und wecken. Diesmal wurde Schwarzwild (Wildschwein direkt vom Jäger) verarbeitet und zubereitet. (17.11.)

Forstlicher Spaziergang durch den Bründlwald: Oberförster Helmut Fladenhofer von der Forstverwaltung Meran brachte allen Interessierten im Rahmen einer gemütlichen Wanderung die Bedeutung der botanischen Reviereinrichtungen (Gehölze und Sträucher) im Winter näher. (28.11.)

Mitgliederstand Ende 2006: 261

Vorstand:

Obfrau: Dr. Eleonore Steinbauer

1. Stellvertreter: Franz Meran

2. Stellvertreterin: Mag. Susanne Hubmann

Kassier: Gerhard Langmann

Kassier-Stellvertreter: Ing. Edward Bächler

Schriftführerin: Maria Lemsitzer

Schriftführerin-Stellvertreterin: Mag. Olga Gärtner

Rechnungsprüfer: Mag. Bernhard Ehgartner, Christian Hubmann

Beirat: Mag. Heidrun Gollesch

Verein der Freunde
des Volkskunde-
museums

Im Frühjahr 2006 initiierte der Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ zum ersten Mal die Veranstaltung „Fasten.Speisen“ in Kooperation mit dem Volkskundemuseum, der Psalm-Styriarte und der Landwirtschaftsschule St. Martin: Kochworkshop und Vortragsabend mit Pater August Janisch, Dr. Eleonore Steinbauer und Dr. Roswitha Orač-Stipperger. (3.3.)

Im Mai fand ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Volkskundemuseum das Frühlingsfest 2006 statt: Spielefest und Fest der Begegnung für Jung und Alt. (18.5.)

Der Verein veranstaltete im Jahr 2006 drei Vortragsabende im Rahmen der Reihe „Wissenschaftsplattform Volkskundemuseum“:

- „Variationen und Innovationen in der steirischen Frauentracht der Gegenwart“, Vortragende: Mag. Friederike Weitzer, Moderation: Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart. (16.3.)

- „Vom Gefrorenen zum Softeis. Kulturgeschichte der Eiszerzeugung“, Vortragende: Mag. Ingrid Friedl, Moderation: Univ.- Prof. Dr. Günther Jontes. (11.12.)
- „Computerspiele als kulturwissenschaftliches Forschungsfeld“, Vortragender: Mag. Thomas Lackner, Moderation: Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Katschnig-Fasch. (19.10.)

Des Weiteren veranstaltete der Verein im Rahmen des Gedenkjahres für Hanns Koren die Veranstaltungsreihe „Hannes Koren Updates“ mit drei Diskussionsabenden und einem Leseabend:

- „Erinnerungen – Wie viel Gegenwart ist im Vergangenen?“, Diskussionsabend mit Dr. Josef Krainer, Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart, Univ.-Prof. Dr. Helmut Konrad und Altgeneralvikar Mag. Leopold Städtler, Moderation: Mag. Hans Putzer. (21.9.)
- „Kulturpolitik – Wie viel Kultur braucht die Politik?“, Diskussionsabend mit Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Katschnig-Fasch, DI Helmut Strobl, Moderation: Mag. Hans Putzer. (12.10.)
- „Kirche – Wie viel Glaube verträgt die Politik?“, Diskussionsabend mit Alfred Stingl, Prof. Kurt Jungwirth, Univ.-Prof. Mag. Dr. Leopold Neuhold und Maria Hampel-Fuchs, Moderation: Mag. Hans Putzer. (9.11.)
- „Hanns Koren wörtlich“, Lesung von Texten Hanns Korens mit Johannes Pump, Moderation: Mag. Hans Putzer. (12.12.)

Im November und Dezember 2006 initiierte der Verein 16 Erzählnachmittage in der Reihe „Von Riesen, Gankerln und verwunschenen Prinzen“ mit Heidi Wöfl (Enkelin von Viktor von Geramb) in der Rauchstube des Volkskundemuseums.

Ausstellung:

Im Zuge des Hanns-Koren-Gedenkjahres präsentierte der Verein Freunde des Volkskundemuseums gemeinsam mit dem Volkskundemuseum und dem Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie an der Karl-Franzens-Universität Graz ab November 2006 die Sonderausstellung „Heimatsache – zum 100. Geburtstag von Hanns Koren“; Ausstellungskonzeption: Dr. Roswitha Orač-Stipberger, Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart, Dr. Eva Kreissl.

Öffentlichkeits- und Medienarbeit:

Im Jahr 2006 sind vier Ausgaben der Vereinszeitschrift „Vokult“ erschienen (Februar, Mai, August, November 2006).

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit forcierte der Verein seine Presseaktivitäten im Rahmen von Kooperationen innerhalb der „Medienplattform Volkskultur Steiermark“.

Pressekooperationen gab es mit den Medienorganen „Landjugend“, „Partner“, „Sonntagsblatt“ und „Neues Land“.

Aktionen und Aktivitäten:

Besonderes Augenmerk wurde auf Verbesserungen in der Museumsvermittlung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit gerichtet. Der Verein finanzierte u. a. den Ankauf von VIDI-Maskottchen-Anhängern.

Initiiert bzw. verstärkt wurde auch die Idee einer „Leseecke“ mit thematisch wechselndem Handapparat sowie die Aktion „Bausteinaktion und Buchpatenschaft“ zur Restaurierung wertvoller Buchbestände der Bibliothek des Volkskundemuseums.

Im Sinne einer Verbesserung der Mitgliedschaftsmodalitäten wurde 2006 eine Studentenmitgliedschaft und Familienmitgliedschaft eingeführt. Verbessert wurde auch die administrative Abwicklung der Vereinsbuchhaltung in Form einer Umstellung auf EDV-Basis.

Mitgliederstand Ende 2006: 686

Vorstand:

Obmann: DI W. Heiner Herzog

Obmannstellvertreter: Konsul Dr. Franz Harnoncourt-Unverzagt

Obmannstellvertreterin: Mag. Eva Payer

Schriftführerin: Mag. Martina Edler

Schriftführerstellvertreter: Mag. Hans Putzer

Kassier: Prof. Hermann Härtel

Kassierstellvertreterin: Dr. Gertraud Schaller-Pressler

Gewählte Vertretung des Volkskundemuseums: Dr. Roswitha Orač-Stipberger

Gewählte Vertretung des Instituts für Volkskunde und Kulturanthropologie der Karl-Franzens-Universität Graz: Univ.-Prof. Dr. Helmut Eberhart

Verein Schloss
Trautenfels

In der Stammtisch-Reihe „Verschwundener Alltag seit 1945“ moderierte OStR. Prof. Mag. Dr. Josef Hasitschka 10 Gespräche: Themen waren u.a.: „Der Landbriefträger erzählt“, „Die Lehrerin und der Lehrer erzählen“, „Der Schilehrer erzählt“, „Der Zimmerer erzählt“. Weiters wurden sechs Seminarabende zur steirischen Landeskunde mit dem Themenschwerpunkt „Landstreicher, Bettler und anderes Gesindel“ veranstaltet.

Im Rahmen der Erwachsenenbildung wurden folgende Veranstaltungen angeboten:

Die Seminare „Die vier Elemente – Mythos, Weltordnung und Nutzung: von Erde, Feuer, Wasser und Luft“ mit Univ.-Prof. Dr. Günther Jontes und OStR. Prof. Mag. Dr. Josef Hasitschka und ein Obstbaumschnittkurs in Kooperation mit der Naturpark Akademie Steiermark in St. Nikolai im SölktaI (mit DI Günther Schiesterl).

Mit HR Univ.-Prof. Dr. Walter Brunner wurden die Vorträge „Der Atlas des steirischen Bauerntums – eine Fundgrube für bäuerliche Geschichte“ und „Hofnamen, Ortsnamen, Flurnamen – wo kommen sie her, was bedeuten sie?“ abgehalten.

Im Bereich Baukultur fanden die Vorträge „Außenraumgestaltung als Herausforderung zwischen Kitsch und Kunst“ mit Mag. Arch. Jutta Wörtl-Gössler sowie „1000 Jahre und noch mehr, oder: wie das Ennstal ins Licht der Geschichte trat“ mit Dr. Johann und Otilie Tomaschek statt. Zum 100. Geburtstag des Museumsgründers des Landschaftsmuseums Schloss Trautenfels wurde die Veranstaltung „Erinnerungen an Dr. Karl Haiding“ mit Univ.-Prof. Dr. Günther Jontes abgehalten.

Unter den folgenden Titeln wurden Exkursionen abgehalten: „Neues, qualitativvolles Bauen im unteren Ennstal“ mit HR DI Karl Glawischnig, „Bayerische Klöster, Städte und Seen“ mit Univ.-Prof. Dr. Günther Jontes sowie „Nickelmuseum und Bromriesen-Stollen in Rohrmoos-Untertal“ mit Mag. Astrid Perner und Alfred Trinker.

Mit Mag. Dr. Detlef Ernet wurde ein Einführungskurs zur Pflanzenbestimmung und mit Dir. i. R. Harald Kahr und Dr. Alfred Aron eine Pilzlehrwanderung durchgeführt.

Unter dem Titel „Hinter blühenden Apfelbaumzweigen steigt der Mond auf“ hielt Gerhard Balluch zweimal eine Lesung.

In Kooperation mit dem CCW Stainach wurden die Steinbauer&Dobrowsky-Produktionen „Gustav Klimt – Goldfische unter den Seerosen im Attersee“, „Beckett 3-D – Wir werden alle verrückt geboren“ und „Ein Bericht für eine Akademie“ (nach Franz Kafka) mit Viktoria Steiner, Dorothee Steinbauer und Wolfgang Dobrowsky aufgeführt.

Im Marmorsaal fand das Konzert „Habana Sax – The sound of contemporary Havana“ statt.

Am 10. September 2006 wurde das Schlossfest veranstaltet. Mit 930 BesucherInnen war es sehr gut besucht.

Vereinsbelange:

In der Mitgliederversammlung erfolgte die Änderung des Vereinsnamens auf „Verein Schloss Trautenfels. Kultur in Österreichs Mitte“. Es kam zu einer Änderung der Statuten: Der Punkt 1 „Renovierung und Erhaltung des Schlosses Trautenfels“ wurde gestrichen.

Der Verein Schloss Trautenfels erhielt für die Herausgabe des Buches „JagdGründe. Eine Spurensuche in obersteirischen Revieren“ und die Abhaltung des Stammtisches „Vom verschwundenen Alltag“ den Volkskulturpreis des Landes Steiermark 2006 verliehen.

Mitgliederstand Ende 2006: ca. 1050

Vorstand:

Obmann: HR Dipl.-Ing. Karl Glawischnig

Obmann-Stv.: LAbg.a.D. Bgm. Kurt Tasch

Kassier: Werner Pattermann

Kassier-Stv.: Dr. Volker Hänsel

Schriftführer: Wolfgang Otte

Schriftführer-Stv.: OStR. Prof. Mag. Dr. Josef Hasitschka

**Gesellschaft der
Freunde der
Neuen Galerie**

Veranstaltungen:

Fundraising-Dinner der Gesellschaft der Neuen Galerie anlässlich der Preview der Ausstellung „Art and Politics-Erró, Fahlström, Köpcke, Lebel“. Generalsponsor UBS Bank, Neue Galerie, Spiegelsaal, 6 .4.

Preview und Liederabend anlässlich der Ausstellung „Günter Brus: Bild-dichtung zu Franz Schrekers Oper ‚Die Gezeichneten‘“ (Kooperation mit der Universität für Musik und Darstellende Kunst), Neue Galerie, Spiegelsaal, 19.10.

Ankäufe für die Sammlung der Neuen Galerie Graz:

Die Neue Galerie verdankt der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie auch 2006 eine große Zahl von Ankäufen, die die Sammlung in wichtigen Gebieten ergänzen und vervollständigen. Es wurden Werke gekauft von: Dominik Steiger, Barbara Caspar, Herbert Türk, Edition Hundertmark, Max Peintner, Timm Ulrichs, Alfredo Jaar, Istvan Nadler, Per Kirkeby, Michel Majerus, Ulrich Erben, Erro, Honorè Daumier, Ferdinand Kriwet, André Thomkins, Günther Uecker, F.E. Walther, Petr Stamera, Jiri Kovanda, Ernst Caramelle, Valie Export, Leon Golub, Hans Hartung, E. Peithner v. Lichtenfels, F. Ruschewey, Rainer Ganahl, Milan Knizak. Vorstand: vgl. den Bericht „Neue Galerie“.

- Kulturgeschichtliche Gesellschaft** Aufgrund des Umstandes, dass die Sammlung zurzeit geschlossen ist, hat die Kulturgeschichtliche Gesellschaft im Jahr 2006 bis auf einen Vortrag von Dr. Wolfgang Kos, „Ein Großstadtmuseum – zur Neuaufstellung des Wien Museum“ (18.4.), keine Vereinsaktivitäten durchgeführt.
- Mitgliederstand Ende 2006: 229
- Vorstand:
Präsident: o.Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolf Rauch
1. Vizepräsident: Dr. Hellmut Czerny
2. Vizepräsident: Christoph Binder
Geschäftsführerin: Dr. Eva Marko
Geschäftsführer-Stellvertreter: dzt. unbesetzt
Schriftführerin: Dr. Christa Höller
Schriftführerin-Stellvertreterin: Dr. Monika Binder-Kriegelstein
Finanzreferentin: Martha Bangos
Finanzreferentin-Stellvertreterin: Monika Russ
1. Rechnungsprüfer: Gerhard Gaedke
2. Rechnungsprüferin: Mag. Ursula Steinböck
- Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg** Domführung mit Dr. Ulrich Becker mit dem Höhepunkt der Besichtigung der „Großen Kreuzigung“ von Conrad Laib, 4.3.
- Führung durch die Gemäldegalerie der Akademie der Bildenden Künste, Wien mit Prof. Hubert Schmalix, 21.3.
- Tagesfahrt nach Kremsmünster mit Führung durch das Stift durch Pater Klaudius Wintz OSB, Kustos der Stiftssammlung, 10.6.
- Führung: „Markus Wilfling führt durch die Alte Galerie“, 25.4.
- Ausstellungspreview zur Ausstellung „Rembrandt. Radierungen“, 14.9.
- Vortrags- und Diskussionsabend: „Die Sixtinische Kapelle als Denkmal der Kunst und der päpstlichen Politik“ mit em.o.Univ.-Prof. Dr. Hermann Fillitz, Institut für Kunstgeschichte, Wien in Kooperation mit dem Club Alpbach für Europäische Kultur, Club Graz, 7.11.
- Dialogische Führung: „Im Dialog – Radierkunst im Goldenen Zeitalter und in der Gegenwart“ mit Kurt Zein, Werkstatt für handgedruckte Originalgraphik, Wien, 30.11.
- Vorweihnachtliche Veranstaltungen: „Advent in der Alten Galerie“ an den

Adventssonntagen und zu Mariä Empfängnis (3., 8., 10., 17. Dezember) mit den Themenführungen „Im Sternenglanz: Mittelalterliche Darstellungen im Lichte kosmischer Erscheinungen“ (Dr. Helga Hensle-Wlasak), „Heilige in der Weihnachtszeit“ (Dr. Christine Rabensteiner), „Der Stall zu Bethlehem“ (Mag. Astrid Müller), „Engel. Die Boten Gottes“: begleitendes Kinderprogramm (kurze Bildbesprechungen mit anschließendem Workshop) zu den Themen: „Engel. Die Boten Gottes“, „Die Krippe auf Bildern und im Brauchtum“, „Vom Jesuskind zum Christkind“ und „Die heilige Familie“; Vorstandsmitglieder boten in feierlichem Rahmen zu diesem Anlass wärmende Getränke.

Mitgliederstand Ende 2006: 81

Vorstand:

Präsidentin: DDr. Reingard Rauch

Stellvertretender Präsident: LR i. R. DI Hans-Georg Fuchs

Schriftführer: Dr. Ulrich Becker

Schriftführer-Stellvertreterin: DI Martina Haas

Kassier: Mag. Marc Oliver Stenitzer

Kassier-Stellvertreterin: Dr. Jutta Pronegg

weitere (kooptierte) Mitglieder des Vorstandes: Trixi Heppner, Dr. Barbara Kaiser, Dr. Elisabeth Newzella, Peter Pakesch, Marju Tessmar-Pfohl

Grazer Kunstverein Auch im Jahr 2006 wurde die Kooperation zwischen Kunsthhaus Graz
Kunsthhaus Graz und Grazer Kunstverein fortgesetzt. Neben Einladungen zu Ausstellungspreviews wurden Spezialführungen durch die KuratorInnen angeboten.

Vorstand: Georg Mayer-Heinisch, Alexander Isola, Alexander Kada

Vorsitzende der Mitglieder des Grazer Kunstvereines: Monika Isola

Geschäftsführung: Søren Grammel

Referat Museumsforum

Die steirischen Regionalmuseen sind Spiegel von Alltagskultur und regionaler Identität, stellen das kulturelle Gedächtnis der Steiermark dar, sind Kristallisationspunkte regionalen Kulturgeschehens und Motor regionaler Bewusstseinsbildung. Ebenso leisten sie einen Beitrag zur Imagebildung der Institution Museum und hiermit für das Landesmuseum Joanneum, das Erzherzog Johann 1811 als öffentlich zugängliches Museum gestiftet hat. Im Zuge dessen kam es zu einer Initialzündung, private und öffentliche Sammler folgten diesem Gedanken. So existieren mittlerweile steiermarkweit nahezu 250 Museen bzw. öffentlich zugängliche Sammlungen. Dem Museumsforum Steiermark als Service und Schnittstelle am Landesmu-

seum Joanneum oblag auch im Berichtsjahr die Aufgabe, die regionalen Museen und Sammlungen in ihrer Arbeit zu unterstützen und fachlich zu beraten.

**Museumspraxis:
Umgang mit dem
Objekt**

Als Fortführung des Projekts „Ölschinken und Kreuzblume“ stand die Veranstaltungsreihe Museumspraxis 2006 unter dem Motto „Restaurierung und Konservierung“:

Workshop „Umgang mit dem Objekt – Textil“, Restaurierwerkstätte des Volkskundemuseums und Heimatsaal, 10.2. (Teilnehmerzahl: 31 Personen):

Textilrestauratorin Christine Liebmann (IG Restauratoren) führte in das Arbeitsfeld Textilrestaurierung (Materialien, Techniken, Schadensbilder) ein. Ein aktuelles Thema war die digitale Erfassung von Museumsbeständen: Ist Digitalisierung nur eine Modeerscheinung oder eine notwendige Archivierungsform in der Museumsarbeit?

Workshop „Umgang mit dem Objekt – Metall“, Landeszeughaus (Kanonenhalle), 31.3. (Teilnehmerzahl: 55 Personen):

Der Workshop behandelte die Metallrestaurierung allgemein, ging aber auch auf die Restaurierungsbeispiele im Bereich Archäologie, Buntmetall und antike Funde ein. Die Restauratoren des Zeughauses, welches die größte historische Sammlung von Metallwaffen bewahrt, zeigten anhand von praktischen Beispielen in der Werkstätte und in der Sammlung, dass konservatorische Maßnahmen sehr wohl von den MuseumsbetreiberInnen gemacht werden können, aber die Restaurierung Fachleuten überlassen werden sollte.

Workshop „Umgang mit dem Objekt – Holzskulpturen und Gemälde“, Kunsthaus Graz und Alte Galerie, Schloss Eggenberg, 19.5. (Teilnehmerzahl: 40 Personen):

Aufgezeigt wurde der Fachbereich „Holzskulpturen“ innerhalb der Holzrestaurierung, welche die Konservierung und Restaurierung von farbig bemalten oder vergoldeten plastischen Bildwerken umfasst. Sehr anschaulich wurde über Schadensbilder referiert und praktische Beispiele von Schwundrissen im Holz, Verschmutzungen, mechanischen Schäden bis zu Brandschäden, Übermalungen und unsachgemäßer Reinigung aufgezeigt.

Workshop „Umgang mit dem Objekt – Papier und Buch“, Steiermärkisches Landesarchiv, 13.10. (Teilnehmerzahl: 50 Personen):

Der Fachbereich „Papier und Buch“ umfasst die Konservierung und Restaurierung von geschädigtem Archiv- und Bibliotheksgut. Die exogenen und endogenen Schadensbilder an historischen und modernen Papieren sind sehr umfangreich und umfassen alle mechanischen, chemischen und mikrobiologischen Schäden wie Oberflächen- und Tiefenschmutz, Risse, Fehlstellen, Tintenfraß, Bakterien- und Schimmelfall, Stockflecken, Insektenbefall, Säureschäden und durch Kriegseinflüsse und unsachgemäße Lagerung zerfallende Papierobjekte in gebundener Form sowie als Akteneinheit.

Workshop „Impuls Technik-Museum“, Puchmuseum, Puchstraße 85, 8020 Graz, 30.11. (Teilnehmerzahl: 40 Personen):

In dieser Veranstaltung wurde die Bedeutung der Bearbeitung, Erhaltung und Vernetzung (bei Bewahrung der Eigenständigkeit) von Museen mit technischen Inhalten und Exponaten aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Worauf ist das fehlende Image von technischen Sammlungen zurückzuführen? Die Rolle der technischen Museen besteht nicht ausschließlich in der Verwaltung des Kulturerbes, sondern auch in der Vermittlung zwischen Industrie, Wirtschaft und Gesellschaft.

Kundenbindung

„Archive – Bibliotheken – Museen ...gemeinsam sind sie stärker!“
Heimatsaal Graz, 20.1. (Teilnehmerzahl: 48 Personen):

In Archiven, Bibliotheken und Museen muss man weit mehr als „Speicher der Vergangenheit“ sehen. Sie haben einen Bildungsauftrag. Aber was haben sie miteinander zu tun? Welche Berührungspunkte gibt es? Bedarf es einer gemeinsamen Plattform, um künftig besser kooperieren zu können? Anhand konkreter Beispiele wurden diese Fragestellungen erarbeitet und Netzwerke aufgebaut.

„Landesmuseum Joanneum: Netzwerk Steiermark – Kultur“,
Heimatsaal, 3.3. (Teilnehmerzahl: 79 Personen):

Diese Veranstaltung sollte der Auftakt für ein Netzwerk von Kooperationsprojekten des Landesmuseum Joanneum mit den Kulturreferenten der steirischen Gemeinden bzw. den Kulturverantwortlichen und Kulturträgern vor Ort (Vereine, private Institutionen) sein. Das Landesmuseum Joanneum nahm dieses erste Treffen als Anlass, für das Kulturpublikum in den Gemeinden zugeschnittene Museumspakete (Ganztagsausflüge nach Graz mit kulinarischen und kulturellen Genüssen) vorzustellen.

„Fokus Kultur- und Frauenleben“ (im Kontext des seit 2003 laufenden

Projektes „Frauenalltag“), forumKLOSTER, Gleisdorf, 8.3.
(Teilnehmerzahl: 30 Personen):

Zielsetzung der Veranstaltung, die am Internationalen Frauentag stattfand, war es, verschiedene Facetten des Kultur- und Frauenlebens aufzuzeigen.

„Hanns Koren Dialog – Kultur und Museum in der Region“, Kunsthaus Köflach, 23.6. (Teilnehmerzahl: 103 Personen):

Nach 1945 etablierten sich kulturelle Arbeitskreise, deren Aufgabe es war, nach dem Krieg das für die Gemeinden charakteristische Kulturleben wieder zu aktivieren. Das Spektrum der Tätigkeitsfelder war breit gestreut und an die jeweils regionalen Bedingungen angepasst. Es erstreckte sich von der Neugestaltung von Volksmusikschulen und Heimatmuseen über Büchereien bis hin zu Laientheatergruppen. 1959 beauftragte der damalige Landeskulturreferent Univ.-Prof. Hanns Koren das Steirische Volksbildungswerk mit der Vorbereitung und Gestaltung des Programms zum Erzherzog-Johann-Gedenkjahr, womit eine Initialzündung für das regionale Kulturgeschehen erfolgte.

Projekt
„www.steirerforum.at“

„www.steirerforum.at – Elektronisches Forum für Steirische Regionalkultur – interaktiv und offen“:

Die Recherche-Homepage „www.steirerforum.at“ versteht sich als Plattform für regionalkulturelle Entwicklungen und gelebtes Brauchtum. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Funktion als Schnittstelle zwischen den KulturreferentInnen steirischer Gemeinden und den Projektverantwortlichen. Neues und Wissenswertes, Gelebtes und Erfahrenes rund um das Thema „Steirische Traditionen“ kann hiermit zentral erfasst, kommuniziert und archiviert werden. Die historischen Entwicklungen und unterschiedlichen Deutungen werden dabei ebenso aufgezeigt und kritisch hinterfragt wie zeitgenössische Perspektiven und neue Erkenntnisse.

Vermittlungsprojekt

Workshop „Umgang mit dem Besucher“, Museum der Naturheilkunde, Bad Blumau, 16.2. (Teilnehmerzahl: 25 Personen):

Der Workshop wurde unter der Leitung von Mag. Astrid Müller, Abteilung Besucherservice, veranstaltet und gab grundlegende Informationen über die Museumspädagogik (Vermittlung), den Aufsichtsdienst und die Erwartungen der BesucherInnen im Landesmuseum Joanneum. In Kleingruppen wurden kurze Vermittlungsprogramme erarbeitet und im Anschluss daran präsentiert.

Herausgebertätigkeit

Redaktion der Museumszeitschrift Joanneum Aktuell 14/2006

Teilnahme an Tagungen und Schulungen

- BERNHARD Tagung „Crossover – Vermittlungskonzepte in neuen Museen und museumsähnlichen Einrichtungen“, Hamburg, 12.-14.10.
- Mag. MÜLLER „Museen bauen Brücken“: 15. Steirischer Museumstag 2006, Hauptschule Bad Radkersburg, 17.11.
- NOVAK „Besucherorientierung“, MUSIS-Seminar, Diözesanmuseum, 3.-4.6.
Sommerakademie Museumsakademie, Retzhof, Leibnitz, 12.-19.8.
- Mag. MELINZ-SCHILLE Tagung „Crossover – Vermittlungskonzepte in neuen Museen und museumsähnlichen Einrichtungen“, Hamburg, 12.-14.10.

Kunst- und Kulturvermittlung

A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9716
Fax (0316) 8017-9846
e-mail: vermittlung@museum-joanneum.at

Vereine

A-8010 Graz, Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9716
Fax (0316) 8017-9846
e-mail: vermittlung@museum-joanneum.at

Museumsforum Steiermark

A-8010 Graz, Sackstraße 17
Tel. (0316) 8017-9440
Fax (0316) 8017-9449
e-mail: museumsforum@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Museumsakademie

Personalstand

Leiter

Dr. Gottfried FLIEDL

Wissenschaftliche
Mitarbeiterin

Dr. Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, 62,5 %

Mitarbeiterinnen

Dr. Monika HOLZER-KERNBICHLER, 62,5 %
Mag. Sabine FAULAND, 75 %

Die „Museumsakademie Joanneum. Kompetenzzentrum für Museologie und Kunst“ stellt eine für Österreich einzigartige Ausbildungsstätte im museologischen Bereich dar und bietet mit finanzieller Unterstützung des Zukunftsfonds des Landes Steiermark und des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kunst innovative Formen museologischer Aus- und Weiterbildung an.

Im Mai 2004 begannen am steirischen Landesmuseum Joanneum unter der Projektleitung des Kunsthistorikers und Museologen Dr. Gottfried FLIEDL die Vorbereitungen zur Gründung einer Einrichtung für museologische Aus- und Weiterbildung sowie kulturwissenschaftliche Forschungsprojekte, die als „Museumsakademie Joanneum.Kompetenzzentrum für Museologie und Kunst“ im März 2005 ihre Arbeit aufnahm. Die Museumsakademie Joanneum bietet, in ein internationales Netzwerk eingebunden, einen Rahmen für innovative Formen museologischer Aus- und Weiterbildung, betreibt und unterstützt Forschung und Dokumentation und fungiert als Plattform museologisch-theoretischer Diskurse.

Die Aufgabenbereiche der Museumsakademie Joanneum umfassen:

- die Entwicklung und Durchführung forschungsbezogener und an-

- wendungsorientierter museologischer Ausbildungsprogramme
- die Förderung museologisch-theoretischer Diskurse durch das Initiieren von Netzwerken, Forschungsprojekten und Kooperationen mit Universitäten u.a. Wissenschaftseinrichtungen
- die Beratung durch ExpertInnen
- die Konzeption und Produktion innovativer Projekte in den Feldern Museum, Ausstellung und Kunst

Joanneum Academy

Die Joanneum Academy ist eine Veranstaltungsreihe zu Grundfragen der Museumsarbeit. Sie reagiert auf tief greifende Veränderungen: Als kultureller, sozialer und architektonischer Ort stehen Museen und Ausstellungen mehr denn je im Zentrum öffentlicher Aufmerksamkeit und unterliegen einem raschen ökonomischen und funktionalen Wandel. Damit ändern sich auch die Anforderungen an die Museumsberufe. Zudem sind Museen und Ausstellungen als Gegenstand kulturwissenschaftlicher Forschungen und Diskussionen zu einem Schlüsselphänomen der Moderne geworden.

Bei der Konzeption jeder einzelnen Veranstaltung legen wir Wert auf den Bezug zu aktuellen museologischen Theorien, aber auch zur Museumspraxis. Damit wirken wir dem entgegen, was die tägliche Arbeit an Pragmatismus erzwingt.

Die Veranstaltungsreihe Joanneum Academy widmet sich in Seminaren, Lectures, Workshops u.a.m. der Institution Museum und dem Medium Ausstellung: als Orte der Repräsentation, als Orte kollektiver und individueller Intentionen, als Orte symbolischer und unbewusster Bedeutungen. Unsere analytische Haltung wird sich auch in der Bearbeitung pragmatischer Aufgaben niederschlagen, wenn wir Vermittlung und Kommunikation thematisieren, uns historischen Fragen zuwenden, Modelle des Managements debattieren oder die vielfältigen Fragen der Ausstellungsgestaltung und -konzeption diskutieren.

Internationale Fachleute und PraktikerInnen aus Museen und Universitäten sowie KünstlerInnen garantieren dabei jene Vielfalt an Inhalten, Perspektiven und Zugangsweisen, die der facettenreichen Thematik angemessen ist.

Hinter den
Kulissen

„Hinter den Kulissen. Das Museum als Betrieb“, Praxisseminar, 20.-21.1.:

Hinter dem, was die Öffentlichkeit als Museum wahrnimmt, sind täglich Entscheidungen gefordert: um Betriebsstrukturen und

Organisationsentwicklung, Finanzwesen und Controlling, Rechtsformen und Trägerschaften, Personalführung und -entwicklung. Die so genannte Ausgliederung betrifft alle diese Aufgaben und bedeutet für Museen völlig neue Herausforderungen. Die Veranstaltung stellte diesbezügliche Erfahrungen und Lösungen des 2003 in eine GmbH verwandelten Landesmuseum Joanneum zur Diskussion und reflektierte Ausgliederung als kulturpolitische Entscheidung mit museologischen Effekten. Darüber hinaus gab sie einen Einblick in die Verwaltungsstruktur eines Museums.

Mit: Dr. Wolfgang MUCHITSCH (A), Direktor Landesmuseum Joanneum Graz; MMag. Markus ENZINGER (A), Controlling Landesmuseum Joanneum Graz; Mag. Oliver SZMEJ (A), Leitung Kaufmännische und Personalabteilung Landesmuseum Joanneum Graz; Moderation: Dr. Gottfried FLIEDL, Dr. Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN, Museumsakademie Joanneum.

Alltag sammeln

„Alltag sammeln. Inventarisieren als Kulturtechnik“, Tagung und Workshop, Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Technischen Museum Wien, Abteilung Bau, Alltag und Umwelttechnik, 23.-25.3.:

Im Mittelpunkt der beiden Veranstaltungen stand das Inventarisieren als grundlegende und komplexe museale Tätigkeit mit weit reichenden Folgen für alle Aufgaben des Museums. Die damit verknüpften Fragen und Probleme wurden exemplarisch am noch jungen Sammlungsgut Alltagskultur erörtert. ExpertInnen aus Theorie und Praxis gingen unter Berücksichtigung sowohl kuratorischer Perspektiven als auch organisatorischer Herangehensweisen im Rahmen der Tagung folgenden Fragen nach: Welche Schwerpunkte werden einerseits beim Sammeln, andererseits in der Beschreibung von Alltagskultur gesetzt? Nach welchen Kriterien wird gesammelt? Und inwiefern unterscheiden sich diese in einzelnen Museumstypen in Zeiten der Trans- und Interdisziplinarität? Wie findet Wissen um die Objekte – auch nachträglich recherchiertes Wissen zu bereits inventarisierten Gegenständen – in Datenbanken und Kataloge Eingang? Kommen neue Kriterien bei der Beschreibung der Objekte hinzu, welche und warum? Werden diese Kriterien bzw. Beschlagwortungen und Verknüpfungen in der jeweiligen Institution diskutiert? Wie schlagen sich „neue“ Fragestellungen nieder? Und wie lassen sich Objekte für spezielle Ausstellungs- und Forschungsprojekte wieder finden? Im anschließenden Workshop wurden unter Beibehaltung der am Vortag diskutierten Fragestellungen mehrere Praxisberichte präsentiert, die mit den TeilnehmerInnen nicht nur diskutiert, sondern anhand konkreter Arbeitsaufgaben mit Objekten auch in ihrer Praxis hinterfragt wurden.

Mit: DI Martin BARTA (A), Inventarverwaltung, Technisches Museum Wien; Mag. Susanne BREUSS (A), Kuratorin, Department Geschichte und Stadtleben ab 1918, Wien Museum Karlsplatz; Dr. Andrea EULER (A), Sammlungsleiterin Volkskunde, OÖ Landesmuseen M.A. Renate FLAGMEIER (D), Museologin, Museum der Dinge, Berlin; Dr. Felicitas HEIMAN-JELINEK (A), Chefkuratorin des Jüdischen Museums der Stadt Wien; Dr. Helmut LACKNER (A), Stellv. Direktor und Sammlungsleiter, Technisches Museum Wien; Dr. Karin LUDEWIG (D), MusIS Koordinatorin, BSZ Konstanz; Dr. Cornelia MERAN (A), Ethnologin und freie Kuratorin, Salzburg; Mag. Silvia MILLONIG (A), Leiterin des Referats der Abteilung Museumsservice am Landesmuseum Joanneum, Graz; Dr. Roswitha MUTTENTHALER (A), Kuratorin Haushaltstechnik, Technisches Museum Wien; Mag. Lisa NOGGLER (A), Alltagskultur am Technischen Museum, Wien; Dr. Reinhard POHANKA (A), Departement Archäologie und Geschichte bis 1500, Abteilungsleiter Objektbetreuung/Restaurierung, Wien Museum Karlsplatz; Mag. Martin SCHNEIDER (A), Inventarverwaltung, Technisches Museum Wien.

Das Nashorn in Vorarlberg

„Das Nashorn in Vorarlberg. Präsentationsstrategien von Natur“, Eine Veranstaltung in Kooperation mit der inatura - Erlebnis Naturschau Dornbirn, 7.-8.4.:

Die Veranstaltung war der Natur(wissenschaft) im Museum gewidmet. Ausgehend von der Dauerausstellung der inatura dornbirn wurden aktuelle konzeptionelle und gestalterische Trends in Naturmuseen systematisch erfasst und dabei die Brauchbarkeit unterschiedlicher in den Kulturwissenschaften entwickelter Analysemodelle erprobt. Dazu wurde in ExpertInnenbeiträgen, ausführlichen Erkundungstouren und Diskussionen folgenden Fragen nachgegangen: Welche besonderen Strategien des Ausstellens fordert/ermöglicht die Natur? Welches Potenzial bergen neue Bedeutungsträger bzw. wie verhalten sie sich zu den hergebrachten? Wie reagiert das Publikum auf Multimedia-Installationen, inszenierte Environments oder lebende Protagonisten wie Tiere und Pflanzen im Ausstellungsraum? Wohin schließlich könnten sich Naturmuseen in den nächsten Jahren entwickeln?

Mit: Dr. Margit SCHMID (A), Leiterin inatura dornbirn; Dr. Hans-Konrad SCHMUTZ (CH), Leiter Naturmuseum Winterthur; Mag. Beat GRABHERR (A), Museumspädagoge inatura dornbirn; Dr. Bettina HABSBURG-LOTHRINGEN (A), Museumsakademie Joanneum.

Basismodul I

„Basismodul I“, 20.4.:

Am Beispiel des Universalmuseum Joanneum werden Kernbereiche und Schlüsselfragen der Museumsarbeit erforscht. Unsere AbonnentInnen diskutierten mit Dr. Barbara KAISER, Dr. Roswitha ORAC-STIPPERGER und Mag. Kurt ZERNIG.

Die BesucherInnen „Die BesucherInnen. Methodologie und Verfahren der anwendungsorientierten BesucherInnenforschung“, 21.-22.4.:

BesucherInnenorientierung setzt Kenntnisse der BesucherInnenstrukturen, Besuchsmotivationen und von Verhaltens- und Aneignungsformen in Ausstellungen voraus. Insbesondere dann, wenn Sonder- oder Dauer- ausstellungen neu geplant oder verändert werden, ist die systematische Einbeziehung von Rezeptionsgewohnheiten für den Erfolg von zentraler Bedeutung. Im Workshop wurden speziell für unterschiedliche Probleme der Museumsarbeit entwickelte Instrumente der empirischen Museumsforschung vorgestellt, an Beispielen erörtert und ihre Anwendungsvoraussetzungen diskutiert. Im Vordergrund standen dabei Verfahren zur BesucherInnenstrukturanalyse, Wirkungsanalysen und Evaluationsformen quantitativer und qualitativer Art, die eigenständig konzipiert und angewendet werden können

Mit: em. Univ.-Prof. Dr. Heiner TREINEN (D), Soziologe; Mag. Petra MELINZ-SCHILLE, (A), Leiterin des Referats Kunst- und Kulturvermittlung des Landesmuseum Joanneum

Beam me up, Scotty „Beam me up, Scotty! Multimediale Informationssysteme im Museum“, 19.-20.5.:

Wir nahmen den neuen interaktiven Multimedia-Guide für das Kunsthhaus Graz unter Einbeziehung seines Entwicklungsteams als Ausgangspunkt, um die Möglichkeiten und Potenziale multimedialer Informationssysteme im Vergleich zu herkömmlichen Audioguide-Systemen und personellen Vermittlungsformen zu erörtern sowie Fragen der Bedienbarkeit und das Verhältnis von Technik und Inhalt zu diskutieren. Der zweite Veranstaltungstag war der noch kurzen Geschichte, dem Status quo und der möglichen Zukunft von audiovisuellen Medien in Ausstellungen gewidmet. Folgende Fragen standen im Mittelpunkt der geplanten Referate, Analysen und Diskussionen: Welche Entwicklung haben Medien im Museum in den letzten Jahren genommen? In welcher Funktion und Form treten sie gegenwärtig auf? Wen sprechen sie an? Wie ist ihre Präsenz im Kontext der hergebrachten musealen Bedeutungsträger zu bewerten? Wie beständig sind multimediale Angebote in ihrer Erscheinung? In welchem Verhältnis stehen die anfallenden Kosten zum tatsächlichen Nutzen? Und schließlich: Wo geht die Reise hin?

Mit: Mag. Katrin BUCHER (A), Kuratorin, Kunsthaus Graz; DI Christian FRÖHLICH (A), Institut für Architektur und Medien, TU Graz; Orhan KIPCAK (A), Leiter der Klasse für Informationsdesign, FH Joanneum, Graz; Sabine SUPPAN (A), Leiterin Technische Abteilung, Landesmuseum Joanneum, Graz

Ausstellungen lesen

„Ausstellungen lesen. Analysen musealer Gestaltung“, 9.-10.6.:

Die Arbeiten der Kulturwissenschaftlerin Jana Scholze haben die erst junge Museums- und Ausstellungstheorie um einen nützlichen Ansatz bereichert: Auf der Basis der semiotischen Konzepte von Umberto Eco und Roland Barthes entwickelte die Autorin ein methodisches Instrumentarium zur Analyse von Ausstellungen als komplexe, vielschichtige Medien und zeigt anhand ausgewählter Beispiele, wie Kommunikationsprozesse in Ausstellungen funktionieren. In einem zweitägigen Workshop stellte Jana Scholze ihr Konzept vor. Die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Textpassagen und die Entwicklung eines Fragenkatalogs bereitete die am zweiten Veranstaltungstag durchgeführte exemplarische Analyse einer Ausstellung des Landesmuseum Joanneum vor.

Mit: Dr. Jana SCHOLZE (GB), Assistant Curator im Victoria and Albert Museum London



Joanneum Academy
„Protections“,
Foto: Mira Mixner

Protections

„Protections. This is not an exhibition“, 20.-21.10.:

„Protections“ war der Beitrag des Kunsthaus Graz zum steirischen herbst 2006. Wie im Untertitel betont, war „Protections“ keine Ausstellung, sondern bezeichnete ein mehrschichtig angelegtes, sich permanent veränderndes und hinterfragendes Gefüge vielfältiger Versuchsanordnungen. „Protections“ entstand täglich neu aus architektonischen Interventionen, theatralen Formen und performativen Installationen,

aus filmischen, konzeptionellen und diskursiven Studien, ist bestimmt durch die Anwesenheit vor Ort agierender KünstlerInnen und war nichts ohne seine Besucherinnen und Besucher.

Für uns legte das ungewöhnliche Konzept die Befassung mit museologischen Grundfragen nahe. Wo liegen die Grenzen des Mediums Ausstellung? Welche Zukunft hat es als fließendes, interaktives Format? Welche Rolle kommt den beteiligten KünstlerInnen, welche den KuratorInnen, welche dem Publikum zu und in welchem Verhältnis stehen diese Gruppen zueinander? Welche Bedeutung haben Objekte, Architektur und Gestaltung? Was lässt sich aus dem Projekt an Kenntnissen gewinnen über das Museum als Institution, als sozialer Raum, als Ort der Repräsentation, als Labor oder als Ort kritischer Öffentlichkeit? Wir haben uns – entsprechend der Offenheit des Konzepts – in einer ebenso offenen Form in die Situationen und Performances eingeschaltet und sie zum Anlass genommen, diese Fragen zu diskutieren.

Mit: Adam BUDAK (A/PL), Kurator, Kunsthaus Graz; Christine PETERS (D), freie Kuratorin, Co-Kuratorin der Ausstellung, Frankfurt; Nina MÖNTMANN (D), Kunsthistorikerin, Kritikerin, Kuratorin und Gastprofessorin für Medientheorie an der HDK Bremen, Hamburg; Jan VERWOERT (D), Kunstkritiker, Berlin; Colin FOURNIER (GB), Architekt

Bildgeschichte(n) „Bildgeschichte(n) in historischen Ausstellungen oder: Wie viel Kontext braucht ein Foto?“ 17.-18.11.:



Joanneum Academy
„Bildgeschichte(n)“,
Foto: Gottfried Fliedl

In vielen historischen Ausstellungen behaupten Fotografien, sie könnten zeigen, „wie es war“. Dieser naive Gebrauch beschränkt sich auf die

vermeintlich dokumentarischen Bildinhalte, allenfalls setzen KuratorInnen noch auf die emotionalisierenden Qualitäten von Fotos. Quellenkritische Fragen an das Medium dagegen bleiben oft unreflektiert, ebenso Überlegungen zu fotografischen Repräsentationsweisen und den Blicken der BetrachterInnen. Ausgehend von drei Geschichtsausstellungen, die NS-Fotografien zeigen, diskutierten wir im Workshop den Status von Fotografien als Quellen in der Geschichtsschreibung, gängige Gebrauchsweisen in Ausstellungen und Möglichkeiten, die spezifischen Eigenheiten des Mediums Fotografie in Ausstellungen sichtbar zu machen.

Mit: Lic.phil. Esther BAUR (CH), Historikerin, Leiterin Bildersammlung Staatsarchiv Basel-Stadt I; Dr. Cornelia BRINK (D), wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere und Neuste Geschichte, Universität Freiburg

Club der Museumsakademie

Der Club der Museumsakademie ist ein regelmäßig stattfindendes Arbeits- und Diskussionsforum der Museumsakademie Joanneum. Es werden Konzepte und Projekte, aber auch kulturwissenschaftlich-museologische Theorieansätze und Texte diskutiert sowie praktische Erfahrungen ausgetauscht.

Ziel des Club der Museumsakademie ist die Förderung der Netzwerkbildung und des Informationsaustausch im Museums- und Ausstellungsbereich.

Gedächtnis

„Gedächtnis zwischen öffentlicher Inszenierung und privater Erinnerung“, 6.2.:

Im Mittelpunkt des Treffens stand das Spannungsfeld zwischen privater Erinnerung und dem inszenierten, vermeintlich kollektiven Gedächtnis. Ausgehend von den Aktivitäten bzw. Zielsetzungen des „Büro der Erinnerungen“ am Landesmuseum Joanneum und vor dem Hintergrund des zu Ende gegangenen Gedankenjahres 2005 wurde den Wechselwirkungen zwischen offiziellem und privatem Gedächtnis nachgespürt: In welchem Verhältnis stehen individuelle und kollektive Erinnerungskonstrukte? Beeinflussen medial aufwändig inszenierte Jubiläen und Jahrestage als Ausdruck eines gesteuerten „offiziellen“ Gedächtnisses das private Gedenken? Ist individuelles Erinnern streng genommen überhaupt möglich? Was bewirken zivilgesellschaftliche Initiativen im Kontext nationaler Erinnerungskultur? Welche Aufgaben sollen und können Museen dabei übernehmen?

Mit: UD Mag. Dr. Heidemarie UHL (A), Historikerin; Mitarbeiterin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; Lehrbeauftragte am Institut für Zeitgeschichte der Universität Graz bzw. am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien; Mag. Elke MURLA-SITS (A), Historikerin; seit 2005 inhaltliche Leiterin des „Büro der Erinnerungen“

Jüdische Museen „Die Zukunft der Jüdischen Museen“, 14.2.:

Seit den 80er-Jahren sind Jüdische Museen zu den wichtigsten Gedächtnisorten in Österreich und Deutschland geworden. Viele von ihnen haben, um ihrer Aufgabe gerecht werden zu können, innovative Formen des Ausstellens, des Umgangs mit Sammlungen, des Arbeitens mit dem Publikum und der Community entwickelt. Deshalb sind sie von allgemeinem museologischen Interesse. In Jüdischen Museen stellen sich Grundfragen historischer Museen generell, der Rolle von Museen in der Geschichtskultur und der besonderen Medialität des Museums.

Die Frage nach der Zukunft Jüdischer Museen berührt also die Frage nach der Entwicklungsmöglichkeit historischer Museen überhaupt, nach neuen Aufgaben, Rollen und Funktion, aber auch nach neuen gestalterischen Wegen, nach neuen Repräsentationsweisen. Fragen wie: Inwiefern verändern sich öffentliche Erwartungshaltungen an Jüdische Museen? oder: Wie statisch oder dynamisch sind diese in ihrer Selbstdefinition? oder: Welche neuen Meta-Narrative sind denkbar? sind Fragen nach der Entwicklung eines wichtigen Museumstyps, es sind aber auch Fragen nach der Zukunft von Museen generell.

Mit: Dr. Felicitas HEIMANN-JELINEK (A), Judaistin, Kunsthistorikerin, Chefkuratorin des Jüdischen Museums der Stadt Wien, Lehrstuhl für Jüdische Kunst an der Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg

Susanne Hauser „Susanne Hauser. Metamorphosen des Abfalls“, 1.3.:

Wo Industriebranchen technisch und ökonomisch nicht zu bewältigen sind, entstehen Entwürfe, die sie ästhetisieren. In ihrem Buch „Metamorphosen des Abfalls. Konzepte für alte Industrieareale“ beschreibt Susanne Hauser die Strategien, mit denen seit den fünfziger Jahren über die Ruinen der traditionellen Industrie die postmoderne Landschaft modelliert wird. Sie geht der Logik nach, den Abfall durch Ästhetisierung zum Verschwinden zu bringen und zeigt, wie aus vernutzten Bauten und Geländen Museen, Denkmale und schöne Natur geworden sind.

Mit: Prof. Dr. Susanne HAUSER (D), Professorin für Kunst- und Kulturgeschichte am Institut für Geschichte und Theorie der Gestaltung an der UdK Berlin

Alpen „Vom Duft der Alpen“, 29.3.:

Ausgehend von der Ausstellung „Mit der Nase in die Berge – Alpine Duftgeschichte(n)“, die Beat Gugger für das WinterSportMuseum Mürz-zuschlag zu der Zeit vorbereitete, diskutierten wir mit dem Schweizer Kurator über experimentelle Konzepte und Inszenierungen zur Vermittlung von Themen wie Heimat oder Alpen sowie sein Verständnis von Ausstellungen als Trophäensammlungen, Kuriositätenkabinette und Musée sentimentals.

Mit: Beat Gugger (CH), Kurator, Objektjäger

Admont „Admont“, 12.5.:

Das Museum des Stiftes Admont erhielt 2005 den Österreichischen Museumspreis. Ein guter Anlass, wie wir meinten, das 2003 eröffnete „Großmuseum“ mit seinen Kunst-, kultur- und naturhistorischen Sammlungen näher kennen zu lernen. Zudem besuchten wir die Sonderausstellung „Nix für Ungut. Admont 1938-1945. Lebensspuren heute. Portraits. Erinnerungen. Plätze“, die der Geschichte Admonts und seinen BewohnerInnen während der Zeit des Nationalsozialismus gewidmet ist.



Der Club der
Museumsakademie in
Admont, Foto:
Gottfried Fliedl

Mit: Dr. Michael BRAUNSTEINER, künstlerischer Leiter im Museum des Benediktinerstiftes Admont; Felicitas KRUSE, freie Pressefotografin und Kuratorin der Sonderausstellung.

kopfüber herzwärts „kopfüber herzwärts“, 4.7.:

In der Sonderausstellung „kopfüber herzwärts“ wurde das Thema Mensch in der metaphorischen Übersetzung eines Wohnhauses erfahrbar. 14 Erlebnisräume und 80 Installationen folgten dabei dem Konzept eines „bewegenden Ausstellungsbesuchs“.

Mit: Mag. Jörg EHTREIBER, Direktor des Grazer Kindermuseum FRida&freD

die Gruppe „die Gruppe, das Feld, die Übersicht und der Rahmen“,
Museumspädagogische Revue, 23.10.:

Frank Jürgensen kann auf eine rund 30-jährige Tätigkeit als Museumspädagoge zurückblicken, und wir haben ihn eingeladen, über seine Erfahrungen zu berichten. Ausgehend von einer Skizze des weiten Feldes vermittlerischer Arbeit und unterschiedlicher Auffassungsweisen an Hamburger Beispielen widmete er sich schwerpunktmäßig den Führungen, ihrem Aufbau und möglichen Verfahren. Er ging darauf ein, wie man vor Gruppen spricht, mit bestimmten BesucherInnen in bestimmten Kontexten „arbeitet“, sich auf Gegenstände und Orte, Erinnerungen und Erzählungen bezieht, darauf, was sich für Einzelbesucherinnen tun lässt. Sein Konzept der „interaktiven Stützpunkte“ erörterte Frank Jürgensen am Beispiel des so genannten Offenen Archivs.

Mit: Dr. Frank JÜRGENSEN, Lehrer, 1977-2006 als Museumspädagoge u.a. für das Museum für Hamburgische Geschichte, das Kinder- und Jugendmuseum München und zuletzt die KZ-Gedenkstätte Neuengamme tätig, Herausgeber und Autor diverser Publikationen und Aufsätze zum Thema.

Reinwardt Akademie

Die Reinwardt Akademie zu Gast, 5.12.:

Die Reinwardt Akademie ist einer der prominentesten Ausbildungsplätze für Museologie in Europa. Die einzige Hochschule für „Cultural Heritage Studies“ in den Niederlanden wurde 1976 gegründet und ist seit 1987 eine eigenständige Fakultät, die mit der Amsterdamer Hochschule der Künste verbunden ist.

Unser besonderes Interesse galt dabei der Philosophie der Akademie, nach der neben dem ausgeglichenen Verhältnis zwischen Theorie und

Praxis die Ethik eine dritte Säule bildet und einen integralen Bestandteil der Ausbildung darstellt. Vor diesem Hintergrund diskutierten wir mit Peter van Mensch und Leontine Meijer über ihr Verständnis einer Verantwortung des Museums gegenüber der Gesellschaft und gingen der Frage nach, wie die Museologie über das Niveau der bloßen Kulturkonservierung hinaus einen kulturbildenden Impuls geben kann.

Mit: Peter van MENSCH, Professor für Heritage Studies; Leontine MEIJER, Dozentin für theoretische Museologie und Ethik

Workshop für Aus- und Weiterbildung

Ein Schlüssel zur Entwicklung des Ausstellungs- und Museumswesens ist die Professionalisierung der Museumsberufe durch Aus- und Weiterbildung. Institutionen und Karrieren sind einem dynamischen Wandel ausgesetzt und das verstärkt den Druck auf Museen, in allen ihren Bereichen professionell zu agieren. Neue Rechtsformen und Trägerschaften, neuartige Finanzierungsformen, veränderte gesellschaftliche Ansprüche, die verschärfte Konkurrenz mit einem vielfältigen kulturellen und Freizeitangebot und anderes mehr verändern das Bild des Museums, das es von sich und das es in der Öffentlichkeit hat.

Die Berufswelt Museum spiegelt generelle Veränderungen unserer Arbeitsgesellschaft: Karrieren verlaufen nicht mehr linear und Ausbildung ist nicht mehr ein einmal abgeschlossener Prozess einer gewissen Lebensphase, die zu einem bestimmten und eng definierten Berufsziel führt, sondern begleitet die gesamte berufliche Laufbahn.

QuereinsteigerInnen, BerufsumsteigerInnen, im Rahmen von Projekten Beschäftigte mit diversen Spezialkenntnissen, aber wenig Wissen über die Institution, ihre Geschichte und Bedeutung, gehören auch in den Museen zunehmend zum Berufsalltag.

Aber auch die „klassischen“ Berufsbilder, das des wissenschaftlichen Museumsbeamten oder das des Kurators, verändern sich dramatisch. Auf diese Veränderungen muss das Aus- und Fortbildungssystem reagieren.

Der Internationale Workshop zur Aus- und Weiterbildung versammelt Fachleute, Praktiker aus Museen und mit einschlägigen Erfahrungen in Aus- und Weiterbildungsprojekten. Der Workshop dient dem Erfahrungsaustausch, der Diskussion gemeinsamer Projekte und Strategien sowie der Erörterung der Entwicklung von museologischer Aus- und Weiterbildung vor dem Hintergrund der generellen und aktuellen Entwicklung des Museums- und Ausstellungswesens.

2006 fand die dritte Veranstaltung am 31. Oktober und 1. November statt: Die Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel und die Museumsakademie Joanneum am Landesmuseum Joanneum Graz luden zu dem Workshop „Museologische Aus- und Weiterbildung: Perspektiven – Kooperationen“.

Sommerakademie

8. Internationale Sommerakademie für Museologie: Welches Museum braucht es? Das (un)begriffene Museum, Retzhof bei Leibnitz 12.-19.8.:

Die Internationale Sommerakademie für Museologie bietet seit 1999 Reflexion und Austausch im Diskursfeld Museum. Unter Einbindung internationaler Fachleute werden in einem einwöchigen Kurs Inhalte aus dem aktuellen Stand museologischer Theoriebildung und Praxis vermittelt, aus den Themenfeldern Ausstellungsgestaltung, organisatorische und institutionelle Aspekte des Museums, Geschichte und Funktion von Museen, Projektmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, wobei jedes Jahr verschiedene Schwerpunkte einen Aspekt des aktuellen museologischen Diskurses aufgreifen.



Teilnehmerinnen an der Sommerakademie 2006, Foto: Gottfried Fliedl

Im Jahr 2006 konzentrierten wir uns auf das Thema „Welches Museum braucht es? Das (un)begriffene Museum“, und rückten damit den gesellschaftlichen Kontext, die Funktionen und die Legitimation des Museums ins Zentrum. Wie bisher legten wir großen Wert auf den Methodemix von Vortrag, Plenumsdiskussionen, Kleingruppenarbeit, Arbeit mit Texten und Exkursionen mit Museumsbesuchen.

Die Sommerakademie wendet sich vor allem an MitarbeiterInnen von Museen, die an einer Zusatzqualifikation interessiert sind, sowie an Studierende, die sich berufsorientiert weiterbilden möchten.

ReferentInnen: Samy H. BILL, Basel; Iris DRESSLER, Württembergischer Kunstverein Stuttgart; Dr. Anke te HEESEN, Max Plank Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin; Prof. Sharon MACDONALD, University of Sheffield; Dr. Wolfgang MUCHITSCH, Landesmuseum Joanneum; Dr. Sabine OFFE, Universität Bremen; Peter PAKESCH, Landesmuseum Joanneum; Dr. Heidemarie UHL, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien und Karl-Franzens-Universität Graz

Leitungsteam: Dr. Gottfried Fliedl; Dr. Eva Grabherr; Dr. Monika Holzer-Kernbichler; Dr. Heidemarie UHL; Dr. Heidrun Zettelbauer

Vorträge

Dr. FLIEDL „A Question Raised by the French Revolution and Answered by Hollywood: Does Democracy Need Museums?“ Scuola Normale Superiore di Pisa / Corso di alta formazione „Ricerca e sviluppo nella comunicazione museale“, Volterra, 19.10.

Dr. HABSBURG-LOTHRINGEN „Präsentationsästhetiken von Natur. Möglichkeiten der Analyse“ im Rahmen des Workshops „Das Nashorn in Vorarlberg. Präsentationsstrategien von Natur“, inatura - Erlebnis Naturschau Dornbirn, 7.4.

„Das Joanneum als Universalmuseum“, Vortrag am Kolloquium „Die öffentliche Sammlung als Medium der Identitätsbildung“, Stadtmuseum Graz, 5.5.

Vorstellung der Museumsakademie und der Erfahrungen des ersten Arbeitsjahres vor den Direktoren und Verwaltungsdirektoren der Österreichischen Landesmuseen, Schloss Eggenberg, 29.5.

„Das Museum als Wissensraum“, Vortrag beim Symposium „Weiß Kunst? Sammlung und Wissen im Diskurs“, Kunsthaus Graz, 9.-10.6.

Teilnahme an Tagungen

Dr. FLIEDL „French Museums / French Identities“, University of Chicago Center in Paris, 1. u. 2.6.

Workshop „Museums as places for Training and Education: Ideas for a European Academy of Museum Studies and Applied Research.“ Veranstalter von Scuola Normale Superiore di Pisa und European Museum Forum, Volterra, 20. u. 21.10.

Mag. FAULAND 7. Tagung des Arbeitskreises Museumsmanagement „Museum und Personal“ im Freilichtmuseum am Kiekeberg, Deutschland, 13. u. 14.11.

Publikationen

Dr. HABSBURG-LOTHRINGEN Natur im Museum, in: Neues Museum. Die österreichische Museumszeitschrift, 05/4 + 06/1, 2006 (gemeinsam mit Dr. G. FLIEDL)

Natur im Museum. Kontexte und Perspektiven, in: Neues Museum. Die österreichische Museumszeitschrift, 05/4+ 06/1/2006.

Volontariate

Seit 2005 bietet das Landesmuseum Joanneum die Möglichkeit, ein Volontariat zu absolvieren, das Einblicke in den spannenden und vielseitigen Museumsalltag bietet und Ausblicke in eine mögliche zukünftige Berufswelt.

Insgesamt haben 53 Personen rund 562 Wochen im Schnitt 20 Stunden pro Woche mitgeholfen bei Inventarisierung und Dokumentation, Veranstaltungsorganisation, Ausstellungsvorbereitung, Restaurieren, Texten, Lektorieren oder im Besucherservice. Genauso vielfältig wie das Landesmuseum Joanneum sind die Aufgabengebiete, in denen unsere Volontäre ihren Einsatz zeigen können. Für viele ist es eine Chance, sich in der Praxis zu erproben, Berufsbilder zu entdecken und fachspezifische Arbeit zu erleben, die während des Studiums oft nur theoretisch vermittelt wird. Das Volontariat ist ein Ausbildungsverhältnis und viele konnten wertvolle Erfahrungen für ihr späteres Berufsleben sammeln und vom ExpertInnenwissen unserer KollegInnen im fachlichen Austausch profitieren.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei:

Sven Bauer (Zeughaus), Ute Baumann (Veranstaltungen), Stefanie Blesl (Marketing), Julien Bourrié (Provinzialrömische Sammlung), Joy Dooley (Veranstaltungen), Cédric Favre (Kundenbindung), Helene Genseberger (Personal), Ute Grochot (Veranstaltungen), Elisabeth Gstöttenmeier

(Neue Galerie), Berni Hoffelner (Neue Galerie), Eva Horvath (Museumsforum), Julia Hüttmann (Alte Galerie), Laura Kalcher (Presse), Sophie Koller (Neue Galerie), Michaela Köppl (Neue Galerie), Lena Kovac (Kunsthhaus Graz), Lena Lederbauer (Kunsthhaus Graz), Stefanie Lerch (Ur- und Frühgeschichte), Caroline List (Außenbeziehungen), Birgit Lubi (Presse), Isolde Melinz (Volkskunde), Stephan Monschein (Botanik), Nadine Müller (Marketing), Daniela Platzer (Alte Galerie), Ursula Pöll (Provinzialrömische Sammlung), Konstantina Risovalis (Alte Galerie), Michaela Rossbach (Alte Galerie), Katrin Rother (Personal), Christina Sabo (Kunsthhaus Graz), Rikke Salomo (Kunst- und Kulturvermittlung), Cornelia Sanz (Alte Galerie), Maria Scheer (Bild- und Tonarchiv), Laura Schick (Personal), Sabine Schöner (Museumsakademie), Barbara Schönhart (Kulturhistorische Sammlung), Hedwig Seidel (Alte Galerie), Katrin Siegel (Kunst- und Kulturvermittlung), Theresa Spitzer (Marketing), Dagmar Stehring (Museumsakademie), Thomas Tormann (Museumsforum), Carina Weiß (Veranstaltungen), Birgit Witamwas (Museums-service), Thomas Wolin (Provinzialrömische Sammlung), Theresa Zifko (Museumsakademie)

Aus Projekten der bfi, alpha nova, JASG, atempo und NOWA absolvieren bei uns ein Praktikum: Sandra Almer (IT&Kommunikation), Christopher Chan (Mineralogie), Stefan Dietinger (Bild- und Tonarchiv), Philipp Pötz (Gebäude & Technik), Ines Schwarz (Geologie), Elisabeth Sobieczky (Alte Galerie), Denis Strigler (IT&Kommunikation).

Museumsakademie

A-8010 Graz, Neutorgasse 45

Tel. (0316) 8017-9805

Fax (0316) 8017-9808

e-mail: office@museumsakademie-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Public Relations

Personalstand

Leiter	Dr. Andreas SCHNITZLER
Referat Sponsoring	Dr. Andreas SCHNITZLER, Referatsleiter
Referat Marketing	Mag. Elisabeth WEIXLER, 75 %, Referatsleiterin Bärbel HRADECKY, Assistenz Mag. Helga BLODER, Tourismusbeauftragte
Referat Presse	Dr. Doris LIND, Referatsleiterin Sabine BERGMANN
Referat Veranstaltungenmanagement	Gabriela FILZWIESER, Referatsleiterin Mag. Doris PSENICNIK, Assistenz Marie-Luise FRANGESCH, Veranstaltungsorganisation Heimatsaal Martin HEIDE, Aufbau Daniel HOCHUM, Aufbau
Referat Shops	Iris KASTNER, Referatsleiterin Dr. Tanja GURKE, (Buch- und Verlagswesen bis 30.4.) Christine KREJCI, 50 % (Zeughaus Shop) Leopold KLEEDORFER (Zeughaus Shop, ab 1.4.) Mag. Edith PÖHACKER, 50 % (Zeughaus Shop, ab 1.9.) DI Hanna PEYKER (Eggenberg Shop und Neue Galerie Bookshop, ab 30.4.) Mag. Michaela ORTNER, 50 % (Eggenberg Shop, ab 2.7.) Alexander BERGHOLD, 20 % (Eggenberg Shop, ab 1.9.) Mag. Thomas LACKNER, 50 % (Eggenberg Shop, ab 9.10.) Kathrin GERHOLD (Schloss Eggenberg Shop u. Neue Galerie Bookshop) Silvia KAUFMANN (Neue Galerie Bookshop) Mag. Helene MARTISCHNIG, 75 % (Kunsthau Graz Shop)

Barbara MAX, 50 % (Kunsthhaus Graz Shop)
Birgit MEIER, 65 % (Kunsthhaus Graz Shop, Karenzvertretung bis 15.4.)
Mag. Heidrun OSWALD, 20 % (Kunsthhaus Graz Shop, ab 1.3.)
Mag. Ines WINDHAGER, 50 % (Kunsthhaus Graz Shop, bis 31.8.)
Claus SONDERGELT (Kunsthhaus Graz Shop, ab 3.7.)
Birgit STUDENY, 75 % (Kunsthhaus Graz Shop, ab 3.7.)

Referat Grafik-
Design Leo KREISEL-STRAUSZ, 50 %, Referatsleiter (bis 30.9., danach Freijahr)
Mag. (FH) Andrea WEISHAUPT

Personalien

Dr. SCHNITZLER Leiter des Departments Außenbeziehungen, Mitglied im Grazer Kunstverein, Mitglied der Gesellschaft der Freunde des Kunsthistorischen Institutes an der Karl-Franzens-Universität Graz

Referat Sponsoring

Österreichischer Kunstsporingpreis „Maecenas“ Das Landesmuseum Joanneum hat bei der dritten Einreichung zum bedeutendsten österreichischen Kunstsporingpreis, dem „Maecenas“, zum dritten Mal gewonnen. Sieger im Jahr 2006 waren das Bankhaus Krentschker in der Kategorie „Bestes Kunstsporing Klein- und Mittelbetriebe“ und A1, der langjährige Partner des Kunsthhaus Graz, in der Kategorie „Bestes Kunstsporing Kunst und Medien“. Diese Auszeichnung ist nicht nur eine Bestätigung unserer Arbeit, sondern auch ein Beweis dafür, dass sich längerfristiges Engagement für Sponsoren wirklich lohnt.

Österreichische Lotterien Auf Langfristigkeit setzen auch die Österreichischen Lotterien, die schon das dritte Jahr als Sponsoren für das Landesmuseum Joanneum auftreten; im Jahr 2006 unterstützten sie die Kunsthhaus-Ausstellung „Zwei oder Drei oder Etwas. Maria Lassnig, Liz Larner“.

UNIQA Ein ebenfalls nun schon über mehrere Jahre zuverlässiger Partner ist die UNIQA, die mit dem „Uniq ArtCercle“ im Rahmen der Ausstellung „Inventur. Werke aus der Sammlung Herbert“ für ein besonderes Highlight sorgte: Exklusiv für kunstinteressierte KundInnen interviewte ZiB1-Moderatorin Danielle Spera den belgischen Kunstsammler Anton Herbert.

Grazer Stadtwerke Die Grazer Stadtwerke engagierten sich für die Neue Galerie – dank ihrer finanziellen Unterstützung der Studioreihe wurde es jungen KünstlerInnen ermöglicht, ihre Arbeiten in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

- Raiffeisenlandesbank Steiermark** Bei der Ausstellung „Heimatsache. Hanns Koren zum 100. Geburtstag“ des Volkskundemuseums fungierte die Raiffeisenlandesbank Steiermark als Projektpartner; das Nahverhältnis des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Georg Doppelhofer zu Hanns Koren bereicherte auch die Diskussion mit Alfred Kolleritsch und Michael Fleischhacker, die im Rahmen der Ausstellung veranstaltet wurde.
- Verbund und Porr** Ein großer Publikumserfolg war die Sonderausstellung „Rembrandt. Radierungen“. Dass die Schau in dieser Form verwirklicht werden konnte, ist nicht zuletzt den Projektsponsoren Verbund und Porr zu verdanken. Besonders der umfangreiche Katalog wäre ohne die finanzielle Unterstützung dieser beiden Unternehmen kaum realisierbar gewesen.
- Kaspar Harnisch** Eine der wichtigsten Zielgruppen der Kunst- und Kulturvermittlung am Landesmuseum Joanneum sind Kinder und Jugendliche. Um das Programm für sie möglichst attraktiv gestalten zu können, ist unser Team auf Material- und Cashsponsoring angewiesen. Der Firma Kaspar Harnisch ist es zu verdanken, dass Kinder bei Basteleinheiten ihr kreatives Geschick unter Beweis stellen können.
- Nokia und icomedias** In Zusammenarbeit mit Nokia und icomedias wurde für das Kunsthhaus Graz der SpaceGuide (elektronischer Museumsführer) als Unterstützung und ergänzende Information zu den Ausstellungen entwickelt. Der Audioguide (Nokia 770) lässt sich einfach bedienen, hat ein großes Display und präsentiert sich außerdem in einem kompakten, eleganten Design. Auf einfachen Knopfdruck und mithilfe eines Kopfhörers erfahren Kunst- und Architekturinteressierte Wissenswertes rund um Ausstellungen und Architektur des Kunsthhaus Graz. Diese Kooperation zeigt, auf welcher kreativen Weise Telekommunikation und Kunst miteinander verbunden werden können.



Präsentation des neuen SpaceGuide,
Foto: Landesmuseum Joanneum

Referat Marketing

Schnittstelle zwischen KuratorInnen, AbteilungsleiterInnen, GrafikerInnen und ausführenden Firmen wie Druckereien, Ankündigungsunternehmen oder Medienpartnern: Was sich einfach anhört, ist in Wahrheit eine große Herausforderung, ein ständiger Balanceakt zwischen notwendiger Sensibilität und ebenfalls notwendigem Druck, um Informationen über das Landesmuseum Joanneum und seine Aktivitäten zeitgerecht an die Öffentlichkeit bringen zu können.

Jagdmuseum
Schloss Stainz

Zu den wichtigsten und verantwortungsvollsten Aufgaben des Referats zählen die Verwaltung und laufende Aktualisierung der ca. 32000 Adressen; pro Ausstellung werden im Durchschnitt 5000 persönlich adressierte Einladungen versandt! So auch für das Highlight des Jahres 2006, die Eröffnung des neu gestalteten Jagdmuseums in Schloss Stainz. Doch nicht nur das, auch unzählige andere Handgriffe wollten getan werden, um die Neueröffnung optimal zu bewerben: Neben dem Einsatz von klassischen Werbemitteln konnten wir eine steirische Wochenzeitung als Medienpartner gewinnen, die sich aufgrund ihrer hohen lokalen Bekanntheit als wichtiger Kommunikationskanal herausstellte. Außerdem wurden steiermarkweit Großplakate, Radio- und Fernsehwerbung, Gewinnspiele und Direct Mailings durch ganz spezielle, auf das Jagdmuseum zugeschnittene Kommunikationsmaßnahmen vorbereitet; SteirerInnen mit tierischen Nachnamen wie Jäger, Hirsch oder Fuchs durften sich über stark ermäßigte Eintrittskarten freuen und die KulturreferentInnen aller steirischen Gemeinden ließen sich eine von uns zugesandte Dose Jagdwurst schmecken. Diesen originellen Aufforderungen, das Jagdmuseum Schloss Stainz zu besuchen, sind viele SteirerInnen gefolgt. Eine überaus wichtige BesucherInnengruppe des neuen Jagdmuseums stellen Kinder und Jugendliche dar; Gewinnspiele mit Preisen von Familieneintrittskarten bis hin zu MP3-Playern schlugen sich auch bei dieser Zielgruppe in positiven BesucherInnenzahlen nieder.

Welches Tier lief denn hier?
denn hier?,
Grafik: Kadadesign

Welches Tier lief denn hier?

Schicke per E-Mail deine Antwort an jagdmuseum.joanneum.at und gewinne mit ein bisschen Glück Eintrittskarten für deine Familie UND eine kleine Überraschung aus dem Museumshop.

Öffnungszeiten
Dienstag - Sonntag, 9 - 17 Uhr

Führungen nach Anmeldung unter
1 +43 3463 | 27 72 0
www.museum.joanneum.at

Jagdmuseum
Schloss Stainz

Landesmuseum Joanneum
Jagdmuseum

- Sonderausstellungen in Schloss Eggenberg** Neben der Eröffnung des Jagdmuseums zählten die zwei Sonderausstellungen in Schloss Eggenberg – „Das Antlitz des Königs“ und „Rembrandt. Radierungen“ – zu den Zugpferden des Ausstellungsjahres 2006; und das nicht nur wegen ihrer wissenschaftlichen Bedeutung oder ihres berühmten Namens, sondern auch wegen ihrer öffentlichkeitswirksamen Werbemittel. Doch die Aufgabe des Marketingreferats ist es nicht nur, „Blockbuster“ zu bewerben, sondern sich auch um Ausstellungen mit eher sperrigen Titeln und schwierigeren Inhalten zu bemühen und die Menschen neugierig darauf zu machen, sich auf Neues und Ungewöhnliches einzulassen.
- Tourismusmarketing** Seit September 2006 wird das Marketingreferat von einer Tourismusbeauftragten ergänzt, die sich ausschließlich um Tourismusmarketing kümmert. Das erste angepeilte Ziel des Tourismusmarketings am Landesmuseum Joanneum – die intensive Zusammenarbeit mit Graz Tourismus – trägt bereits Früchte. Eine Reihe von verlockenden Packages wurde gemeinsam mit Graz Tourismus geschnürt und an über 1000 Reisebüros in ganz Österreich verschickt. Zusätzlich wurden wichtige Mitgliedschaften bei Angebotsgruppen („Busreisen.cc“, „Young Styria“, „Busreisen Steiermark“) und die Zusammenarbeit mit touristischen Organisationen (Österreich Werbung und Steiermark Tourismus) in die Wege geleitet. An über 100 Hotels in Graz und Umgebung wurden Einladungen verschickt, das Landesmuseum Joanneum bei einer von drei Präsentationen (besser) kennen zu lernen. Dabei wurden auch die neuen Gutscheine, die zum Vorzugspreis an die Hotelpartner für ihre Gäste verkauft werden, vorgestellt. Eine gemeinsame Aktion mit Graz Tourismus und Rail Tours Austria brachte – über den Verkauf von Kurzreisen nach Graz – fast 200 Graz-BesucherInnen in den Monaten Oktober und November in unsere Häuser. Ein weiterer Erfolg konnte mit den im Jänner 2006 eingeführten Tageskarten, mit welchen alle Joanneum-Standorte an einem Tag besucht werden können, verbucht werden. Speziell Touristen, aber auch die GrazerInnen und SteirerInnen zeigten sich über diese Neuerung hocheifrig.
- Medienpartnerschaften, Gewinnspiele, Vorteilsaktionen – basierend auf Vertrauen und persönlichem Einsatz – erleichtern die Arbeit und lassen nicht ohne Stolz auf vier Jahre Aufbauarbeit in der Werbemaschine zurückblicken. Auch nach diesem Zeitraum tragen wir die Begeisterung für alles, was das Landesmuseum Joanneum zu bieten hat, gerne nach außen und freuen uns auf weitere spannende Jahre in unserem Universalmuseum.

Referat Presse

Auch im Jahr 2006 wollten wieder zahlreiche Veranstaltungen, Ausstellungen und Projekte des Landesmuseum Joanneum an die mediale Öffentlichkeit vermittelt werden. Davon zeugen 119 Presseausendungen, 36 durchgeführte Pressekonferenzen und rund 170 Ankündigungen an diverse regionale und nationale Aviso-Redaktionen; 2.391 Berichte im In- und Ausland bestätigen, dass die mediale Präsentation auch in diesem Jahr wieder mehr als geglückt ist.

Neben der konstant erfolgreichen Berichterstattung über unsere zahlreichen Ausstellungen weckten vor allem zwei Restaurierungsprojekte hohe mediale Aufmerksamkeit. Unter großem journalistischen Beistand und fotografischem Blitzgewitter traten beispielsweise zwei Mumien aus der Provinzialrömischen Sammlung ihren Weg in eine Wiener Restaurierwerkstätte an; und auch die Restaurierung des weltweit berühmtesten Sammlungsobjektes des Landesmuseum Joanneum, des Strettweger Kultwagens, fand beste mediale Beachtung, wie u.a. ein großer Artikel in der internationalen Tageszeitung „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ beweist. Mediale Begleitung – ebenfalls weit über die steirischen Grenzen hinaus – erfuhr auch „das“ Projekt des Jahres 2006, die Eröffnung des Jagdmuseums Schloss Stainz, das mit der guten Berichterstattung über die 10.000 Besucherin kurz vor Weihnachten sogar noch eins drauflegen konnte!



Falter-Debatte
„Lager Österreich“,
Caspar Einem, Peter
Pakesch, Armin Thurn-
her, Karl Öllinger,
Gerhard Hirschmann,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Falter-Debatte

Erst 2006 von der Pressestelle initiiert, hat sich die „Falter-Debatte“ bereits noch im selben Jahr zu einem außerordentlich gut besuchten Veranstaltungsformat entwickelt. In Kooperation mit der Stadtzeitung „Falter“ startete das Büro der Erinnerungen unter der Moderation von

Chefredakteur Armin Thurnher eine Diskussionsreihe, die sich mit aktuellen politischen Themen in einer historischen Perspektive auseinandersetzt, und sorgte gleich mit der ersten Debatte zum „Lager Österreich. Über Wirkung und Bedeutungswandel politischer Organisationen“ und der mit Caspar Einem, Gerhard Hirschmann und Karl Öllinger zweifellos hochkarätigen Besetzung für ein volles Haus.

Presse-Gespräch und Kunsthaus Jour Fixe

Auch das „Presse“-Gespräch und der „Kunsthaus Jour Fixe“, Kooperationen mit den Tageszeitungen „Die Presse“ und „Der Standard“ und beide von den jeweiligen Chefredakteuren Michael Fleischhacker und Gerfried Sperl geleitet, erfreuten sich großen Zuspruchs. Als besonderes Highlight sei das „Presse“-Gespräch „Über die Anfänge der Kunst“ zur Ausstellung „Das Antlitz des Königs. Der letzte Hallstattfürst von Kleinklein“ genannt, im Zuge dessen dem Publikum ob den entfesselten prähistorischen Spekulationen des Avantgarde-Filmemachers Peter Kubelka die Münder weit offen blieben. Ebenfalls sehr erinnerungswürdig: der 13. Kunsthaus Jour Fixe, dessen Thema „Künstler als Stars“ die Künstlerin Elke Krystufek wohl sehr ernst nahm und das Publikum schockierte und hervorragend unterhielt.

Presse-Gespräch
„Über die Anfänge
der Kunst“,
Foto: Landesmuseum
Joanneum



Journalium

Als wesentlicher Meilenstein in der Pressestelle und großer Schritt in der Entwicklung unserer internen Kommunikation sei noch das „Journalium“ genannt: Unsere Zeitung für alle Kolleginnen und Kollegen präsentiert sich seit April 2006 nicht nur unter neuem Namen, sondern vermittelt auch in Aufbau, Struktur und Layout, dass sich der „newsletter“ in eine Unternehmenszeitung verwandelt hat, die ihren Leserinnen und Lesern in Zukunft noch mehr ans Herz wachsen möchte.



Journalium, Redaktion: Dr. Doris Lind, Layout: Sabine Bergmann

Referat Veranstaltungsmanagement

Raumvermietungs-
broschüre

Die von unseren Kunden heiß ersehnte Raumvermietungsbrochure des Landesmuseum Joanneum erschien im Jänner 2006. Ein Jahr lang erarbeitete Gabriela FILZWIESER zusammen mit Alexander KADA von Kadadesign ein professionelles Raumvermietungsbuch, worin Interessierte in übersichtlicher Weise erfahren, welche unserer wertvollen Museums-räumlichkeiten für welche Veranstaltungen geeignet sind. 2500 Aus-sendungen an Mittel- und Großbetriebe trugen Früchte – die Zahl der Einbuchungen schnellte in die Höhe!



Needle, Kunsthaus
Graz, Foto: Landes-
museum Joanneum

Steigerung der Veranstaltungserlöse „Feiern Sie sich durch 500 Jahre Architekturgeschichte!“ Dieser Einladung sind auch im Jahr 2006 wieder zahlreiche Gäste gefolgt. Beachtliche 159 (!) externe Veranstaltungen wollten genau geplant, koordiniert und betreut werden. Besonders erfreulich ist es, dass wir unsere „Stammgäste“ – darunter Topkunden wie AVL, Fidelity Investments, Hewlett-Packard, Kelag, Novartis, Pfizer, Porsche, Raiffeisen, Sappi, Uniqa – wieder in unseren Räumlichkeiten begrüßen durften. Das Veranstaltungsmanagement konnte somit eine Steigerung der Veranstaltungserlöse um 42 % im Vergleich zum Jahr 2005 erwirtschaften.

Filmdreh Nicht nur für Feste, Hochzeiten, Symposien und viele andere Anlässe bot das Landesmuseum Joanneum den passenden Rahmen, auch für Filmdreh hatten wir den perfekten „Schauplatz“. Die einzigartigen Kulissen – von Sälen, Lounges und Kapellen bis zu Spaces, Gärten und Salettln – trugen zum sicheren Gelingen jedes Filmprojekts bei. Im Jahr 2006 wurden u.a. Episoden der „Lilly-Schönauer“-Filmserie, die im Frühjahr 2007 im ORF ausgestrahlt wurde, in Schloss Eggenberg gedreht.

Picknick im Schlosspark Ganz besondere Schmankerl im wahrsten Sinn des Wortes bot das Picknick im Park von Schloss Eggenberg. Von Juni bis Oktober wurde (in Kooperation mit den karitativen Organisationen tag.werk und Odilieninstitut) unseren ParkbesucherInnen die Möglichkeit geboten, sich an einem lauschigen Plätzchen mit Blick aufs Schloss durch steirische, italienische oder vegetarische Spezialitäten zu schlemmen. Nicht nur medial war das Picknick im Park von Schloss Eggenberg ein voller Erfolg, auch unsere BesucherInnen waren begeistert.



Picknick im Park von Schloss Eggenberg, Foto: Landesmuseum Joanneum

Referat Shops

Zielsetzung Aufbauend auf dem Grundauftrag der Shops des Landesmuseum Joanneum – Steigerung des Selbstfinanzierungsgrades – wurde die Struktu-

rierung der 13 Verkaufsstellen weiterhin optimiert. Viele Initiativen der vorangegangenen Jahre haben sich bestätigt, andere wurden neu konzipiert.

Nicht nur bei den sieben Shops (Kunsthhaus Graz, Schloss Eggenberg, Neue Galerie, Zeughaus, Volkskunde, Schloss Stainz und Flavia Solva), sondern auch bei den restlichen Verkaufsstellen (Kassen) darf man auch den „nicht-kommerziellen“ Nutzen eines professionell geführten Museumshops nicht außer Acht lassen: Service beim direkten Gespräch mit den BesucherInnen; Fortsetzung des „Bildungsauftrages“ des Museums, z.B. durch geeignete Auswahl an Literatur; Shop als Teil des Gesamteindrucks, den das Museum bei den BesucherInnen hinterlässt.

Um Erfolge zu bewerten, realistische Ziele für die MitarbeiterInnen zu formulieren und Vergleiche mit anderen Museen zu ziehen, ist die Ermittlung von Kennzahlen notwendig. Die durchschnittlichen Umsatzwerte der österreichischen Museumshops liegen bei € 1,00 bis € 3,40 pro BesucherIn. Wieder liegt der Kunsthhaus Graz Shop mit ca. € 3,00 pro BesucherIn 2006 im oberen Drittel der österreichischen Museumshops, Tendenz steigend!

Personelle Umstrukturierung

Im Berichtsjahr gab es im Bereich der Shops große Personalumstellungen: Bis 30.4. wurde die Referatsleitung im Sektor Buch- und Verlagswesen im Landesmuseum Joanneum von Dr. Tanja GURKE unterstützt. Mit ihrem Austritt mussten auch im Personalwesen Umstrukturierungen vorgenommen werden. Ziel war es, das Personal übersichtlicher zu organisieren. Christine KREJCI, verantwortlich für den Zeughaus Shop, bewies bei der Übersiedelung des Shops ihr organisatorisches Talent. Die alten Räumlichkeiten konnten wirtschaftlich erfolgreich vermietet werden.

DI Hanna PEYKER übernahm neben der Verantwortung für den Eggenberg Shop auch die des Bookshops in der Neuen Galerie. Damit löste sie Dr. GURKE in der Neuen Galerie ab und unterstützte die Referatsleitung auch im Bestellwesen, bei internen Verrechnungen und bei der Verwaltung der BesucherInnenzahlen.

Internes Verkaufstraining

Zur Optimierung des Services der Shops wurde ein internes Verkaufstraining, das die gezielten Anforderungen der jeweiligen Verkaufsstellen berücksichtigt, ermöglicht. Souveränität und Sicherheit im Kundengespräch, Identifikation mit der Aufgabe, Motive und Bedürfnisse der KundInnen u.v.m. wurden individuell trainiert – und natürlich auch gleich in der Praxis angewendet!

Einheitliches Kassen-/Verwal- tungsprogramm

Durch den Einsatz der EDV-Abteilung konnte im Berichtsjahr ein einheitliches Kassen- und Verwaltungsprogramm für alle 13 Verkaufsstellen des Landesmuseum Joanneum in Betrieb genommen werden. Ausgehend von bisherigen Erfahrungen und vom Anforderungsprofil der Kassen laufen nun alle Daten bezüglich Ticketing, Artikelpflege, Einkauf, Verkauf, Entnahmen, Lagerverwaltung, Bestellwesen, Lieferanten, Kunden, Kostenstellen oder Inventur über einen Server und sind jederzeit aktuell abrufbar. So konnten auch externe Lager ins System integriert werden, um somit einen vollständigen Lagerstand per Mausklick zu erhalten. Dieser Schritt stellte für das Shopmanagement einen enormen Fortschritt und eine große Erleichterung dar.

Kunsthaus Graz Shop

Das Profil des Shops wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut und geschärft. In Ergänzung zu den Ausstellungen wurden Produkte wie T-Shirts, Postkarten und Merchandising-Produkte entwickelt. Ziel des Shops war neben seiner Konzentration auf die Themen des Kunsthaus Graz verstärkt Laufkundschaft durch eine bunte Palette an Geschenksideen zu akquirieren. Zur Optimierung dieses Segments wurde auch an der Außenwirkung des Shops (Shop-Marketing) gearbeitet:

- Außenwirkung durch auffällige Auslagengestaltung: Im November wurde die Kooperation mit dem Gestalterduo Resanita initiiert, deren gelungene Auslagengestaltung sowohl den Shop als auch die KundInnen auf das bevorstehende Weihnachtsgeschäft einstimmte. Der Weihnachtsumsatz und die positiven Meldungen in den Printmedien haben die Strategie bestätigt.
- Nennung besonderer Produkte und des Shops in den Printmedien
- Mundpropaganda durch Zufriedenheit der KundInnen mit der Sortimentsauswahl und dem Service



Auslagengestaltung
des Kunsthaus Graz
Shop 2006,
Foto: N. Lackner

- Zeughaus Shop** Der „Infopoint“ des Landesmuseum Joanneum stand im Jahre 2006 im Zeichen des Umzuges. Die ehemaligen Räumlichkeiten wurden gewinnbringend vermietet, der Shop übersiedelte in seine „ehemalige“ Heimat, ins Foyer im Zeughaus. Vorausgegangen ist eine detaillierte Sortiments- und Verkaufsanalyse, um das Programm auf kleinerem Raum auf „Bestseller“ zu spezialisieren.
- Schloss Eggenberg Shop** Der seit Herbst 2005 neu gestaltete Shop hat sein erstes Jahr erfolgreich bewältigt und ist sowohl in der Shoparchitektur als auch im Sortiment bestätigt worden. Besonders angenommen wurde das umfangreiche Buchsortiment zu den vielfältigen Themen von Schloss Eggenberg. Um die ParkbesucherInnen in den Shop zu locken, wurden Marketingstrategien – wie die Verteilung eines Erfrischungstuches mit einem Gutschein von 10% Rabatt – realisiert. Nachdem das Picknick Einzug in Schloss Eggenberg gehalten hatte, wurde auch das Sortiment des Shops um dieses Thema erweitert. Die meisten Erfolge konnte der Shop während der Ausstellung „Rembrandt. Radierungen“ erzielen. Neben umfangreichen Rembrandt-Publikationen fanden auch andere „Rembrandt-Produkte“ reißenden Absatz. Wie bereits im Vorjahr durchgeführt, gab es auch im Jahr 2006 an den Adventsonntagen wieder Besonderes: Neben Punsch und weihnachtlichen Führungen lieferte der Shop – übrigens mit einer eleganten Weihnachtsdekoration versehen – viele schöne Geschenksideen. Auch seitens der Rentabilität und des Images entwickelte sich der Shop im Jahr 2006 sehr positiv.



Adventmarkt im
Schloss Eggenberg
Shop 2006,
Foto N. Lackner

**Jagdmuseum
Schloss Stainz
Shop**

Der Jagdmuseum Schloss Stainz Shop stand ganz im Zeichen des Highlights des Jahres 2006: der Eröffnung des neuen Jagdmuseums. Ausgehend von Logo und Corporate Identity des Museums wurde eine grundlegende Produktlinie entwickelt: Papiertasche, Poster, Bleistift, Notizblock, Schokolade, Postkarten und Utensilien zum Verpacken wurden eigens dafür produziert. Als Verkaufshit hat sich die Jagdmuseum-Schloss-Stainz-Schokolade herauskristallisiert.



Produktlinie zum
Jagdmuseum Schloss,
© kadadesign 2006

Volkskunde Shop

Auch anlässlich der Ausstellung „heilsam“ im Volkskundemuseum wurden Produkte wie Salbe, Seife oder Tee entwickelt. Absoluter Verkaufshit im Volkskunde Shop war eine Neuauflage der traditionellen Hirten- und Krippenlieder: die CD „Ein Kind, geboren zu Betlehem“.

**Messen und
Netzwerk**

Für Anregungen zum Shopsortiment und brancheninternen Austausch wurden gezielte Messebesuche (Museum Expression Paris, Trade Mart Utrecht oder Tendence Frankfurt) unternommen. Des Weiteren dienten die 3- bis 4-mal jährlich stattfindenden Treffen der österreichischen MuseumsshopleiterInnen nicht nur zum Austausch von Berufserfahrung; auch in geschäftlicher Hinsicht konnten Kooperationen geschlossen werden (gemeinsamer Einkauf, Kommissionsabwicklungen). Auch mit Graz Tourismus konnte eine gewinnbringende Zusammenarbeit erzielt werden. Joanneum-Produkte werden nun in Kommission im Graz Tourismus Büro verkauft.

Verlagswesen

2006 wurden zwei Publikationen des Landesmuseum Joanneum beim Wettbewerb „Die schönsten Bücher Österreichs 2006“ des Hauptver-

bandes des Österreichischen Buchhandels eingereicht: „Schloss Eggenberg“ von Barbara Kaiser und „Rembrandt. Radierungen“. Der Prachtband über Schloss Eggenberg wurde ausgezeichnet und darf sich nun zu den schönsten Büchern Österreichs zählen.

Referat Grafik-Design

Das Referat Grafik-Design ist verantwortlich für die Gestaltung von Werbemitteln für das Landesmuseum Joanneum allgemein sowie für einzelne Abteilungen und diverse Ausstellungen. Weitere Aufgaben sind die laufende Aktualisierung des Leitsystems und der Geschäftspapiere, sowie die Umsetzung diverser Periodika. Die Produktion der Grafikprodukte wird überwacht und bezüglich ihrer Qualität kontrolliert. Außerdem werden alle erstellten Arbeiten dokumentiert und in einem digitalen Archiv gesammelt. Das Referat Grafik-Design fungiert auch als Schnittstelle zu externen Grafik-DesignerInnen im Sinne von Weitergabe der Corporate-Design-Daten und Vermittlung der korrekten Anwendung.

Joanneum
allgemein

Periodikum Joanneum Aktuell 1-4; Kinderfolder 1-4; Imageinserate in diversen Medien; Aktualisierung der Leitsysteme; Geschäftspapiere und Visitenkarten; diverse Scanarbeiten; diverse Plakate, Einladungen, Flyer für Museumsshops und Veranstaltungen; diverse Gutscheine; Produktion von Mitarbeiterkarten und von Ausweiskarten für die Mitglieder der Unterstützungsvereine des Landesmuseum Joanneum; diverse Sponsoringmappen; diverse Powerpoint-Präsentationen; diverse Schilder für Veranstaltungen; Relaunch des Presse-Newsletters (Journaleum).

Sonderausstellung „Nikola Tesla und die Technik in Graz“: Einladung, Plakat, Titelseite Katalog und Begleitheft, Banner

Sonderausstellung „Salome oder das Treffen der Giganten“: Einladung

Lebenswertes Joanneum: Logoentwicklung, Folder

Weihnachtskarte Landesmuseum Joanneum

Leitsystem Museumsgebäude Raubergasse, Auslagengestaltung Raubergasse 8

Der Triesttag in Graz: Programminformation

Kunst- und
Kulturvermittlung

Kinderfest „Wirbel in der Bubble“: Einladung, Plakat, Eintrittskarten, Routenpläne

„3x3 Kinder Kunst Kultur“: Einladung, Plakat; Inserat

Kinderfest „5 Türme und 3 Raben ... Zauberhaftes Schloss Eggenberg“:
Einladung, Eintrittskarten, Routenpläne, Schilder

Kunsthhaus Graz Layout von Einladungskarte, Folder, Transparent, Leuchtkasten, Inserate, Ausstellungsbeschriftung: „Zwei oder Drei oder Etwas. Maria Lassnig, Liz Larner“, „Die Götter im Exil. Salvador Dalí, Albert Oehlen u.a.“, „Inventur. Werke aus der Sammlung Herbert“, „Protections. Das ist keine Ausstellung“, „Erzählungen. –35/65+: Zwei Generationen“

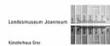
Künstlerhaus „Schöner Wohnen. Eilfried Huth, Atta Kwami“: Einladung, Plakat; „Heinrich J. Pözl: Von Bild zu Bild ... Gehen als Weg“: Einladung, Plakat, Bild-/Textmappe, Werktafeln; „In Mir. Der Fotograf Erich Kees“: Einladung, Plakat



Einladungskarte zur
Sonderausstellung
Heinrich. J.Pözl. Von
Bild zu Bild... Gehen
als Weg

Heinrich J. Pözl

Von Bild zu Bild... Gehen als Weg



Volkskunde

„heilsam. Volksmedizin zwischen Erfahrung und Glauben“: Einladung, Folder, Plakat, Leuchtvitrine, Inserate, Ausstellungsgrafik (Wandgestaltung, Bild-/Texttafeln, Beklebungen, Textildrucke); „Heimatsache. Hanns Koren zum 100. Geburtstag“: Einladung, Folder, Plakat, Leuchtvitrine, Inserate, Banner, Ausstellungsgrafik (Wandgestaltung, Lebenslauf-Zeitschiene, Bild-/Texttafeln, Beklebungen)

Sonderausstellung „Das Antlitz des Königs“: Kinderrätselbogen, Zeit-Eintrittskarten für die Eröffnung

Postkartenserie für die Abteilung Geologie & Paläontologie

Programmfolder 2006 für die Museumsakademie

- Museumsforum** „Brot und Rosen“: Einladung; „Netzwerk Steiermark – Kultur“: Einladung; „Hans Koren Dialog – Kultur und Museum in der Region“: Einladung; IG-RestauratorInnen: Infoblatt
- Schloss Trautenfels** Sonderausstellung: „Rosenapfel, Krummstiel & Schafnase – Alte Schätze neu erforscht“: Einladung, Folder, 16/1 Bogenplakat, Banner, Hinweistafel
- Buchprojekte** Gavin Turk. Last Year in Eggenberg (The Paradise Show): Katalog zum Künstlerprojekt von Gavin Turk im Park von Schloss Eggenberg, 50 Seiten

Katalogumschlag
(Vorder- und Rück-
seite) zur Sonderaus-
stellung „Gavin Turk.
Last Year in Eggenberg“
(The Paradise Show)



„heilsam. Volksmedizin zwischen Erfahrung und Glauben“: Katalog zur Sonderausstellung, 100 Seiten

Landesmuseum Joanneum GmbH, Geschäftsbericht 2005, 50 Seiten

Publikation

Joanneum to rent. Fest, Symposium, Dinner, Hochzeit, Theater, Film, Konzert, Gala, Graz 2006, 42 S.

Teilnahme an Tagungen und Vorträge

- Dr. SCHNITZLER** Vortrag und Teilnahme an der Podiumsdiskussion am 18. Museumstag zum Thema „Ankommen“

Mag. WEIXLER Guerilla-Marketing-Seminar bei RedEd, Business to Business Education, 13.11.

Seminar „Neuerungen im Vergabegesetz“, 13.4.

HRADECKY Seminar Suchmaschinen-Marketing bei CPC-Consulting, 19.9.

Sponsoring

Kunsthhaus

A-8020 Graz, Lendkai 1

Tel. (0316) 8017-9232

Fax (0316) 8017-9212

e-mail: sponsoring@museum-joanneum.at

Marketing

Kunsthhaus

A-8020 Graz, Lendkai 1

Tel. (0316) 8017-9214

Fax (0316) 8017-9212

e-mail: marketing@museum-joanneum.at

Presse

Kunsthhaus

A-8020 Graz, Lendkai 1

Tel. (0316) 8017-9213

Fax (0316) 8017-9212

e-mail: presse@museum-joanneum.at

Veranstaltungsmanagement

Kunsthhaus

A-8020 Graz, Lendkai 1

Tel. (0316) 8017-9218

Fax (0316) 8017-9212

e-mail: veranstaltungen@museum-joanneum.at

Shops

Kunsthhaus

A-8020 Graz, Lendkai 1

Tel. (0316) 8017-9208

Fax (0316) 8017-9212

e-mail: shops@museum-joanneum.at

Grafik-Design

A-8020 Graz, Raubergasse 10

Tel. (0316) 8017-9715

Fax (0316) 8017-9846

e-mail: grafik@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Finanzen und Personal

Personalstand

Leiter	Mag. Oliver SZMEJ, Prokurist (bis 31.8.) MMag. Markus ENZINGER, Prokurist (ab 1.9.)
Referat Controlling	MMag. Markus ENZINGER, Referatsleiter Daniela POBERNELL, Sachbearbeitung (Praktikum 3.7.2006-12.1.2007)
Referat Finanz- und Rechnungswesen	Mag. Oliver SZMEJ, Referatsleiter (bis 31.8.) MMag. Gerald LACKNER, Referatsleiter (ab 1.10.) Wolfgang BRENNER Anna EGGER, 50 % Ulrike FRITZ, 75 % Claudia GARTNER Monika SIEGL Erika SPITZER, 75 % Martin WALBAUM
Referat Personalverwaltung	Kordula MÜLLER, Referatsleiterin (bis 28.2.) Mag. Joanna Noemi PUSCH, MBA, Referatsleiterin (ab 1.3.) Sandra KNECHTL (Sachbearbeitung) Dkfr. Laura SCHICK, 50 % (Sachbearbeitung) Elisabeth SCHWINDSACKL, 75 % (Sachbearbeitung) Gertrude SUPANIC (Sachbearbeitung) Elfriede FRIEDL (Lohnverrechnung) Daniela SCZCYPPIORSKI (Lohnverrechnung)
Referat Logistik	Wolfgang VEITSCHEGGER, Referatsleiter Alois HIRZBERGER (Expedit) Freia WAGNER, 75 % (Expedit)

Johann PÖLZL (Hausverwaltung)
Arnold STICKLER (Hausverwaltung)
Mag. Daniela ASSEL (Portierdienst)
Werner KAUBE (Portierdienst)
Franz KAUFMANN (Portierdienst)
Alois WALDEGG (Portierdienst)
Renate AHM, 50 % (Reinigungsdienst)
Karoline FRITZ, 50 % (Reinigungsdienst)

Abteilung Finanzen und Personal

Im Zuge einer organisatorischen Neustrukturierung der Landesmuseum Joanneum GmbH wurde die „Kaufmännische & Personalabteilung“ in „Abteilung Finanzen und Personal“ umbenannt und dem neu geschaffenen Department „Interne Dienste“ zugeordnet.

Mag. Oliver SZMEJ, der seit der Ausgliederung die Abteilung geleitet hatte, verließ das Unternehmen mit 31. August 2006. Die Prokura sowie die Leitung des Departments und der Abteilung übernahm MMag. Markus ENZINGER.

Die Abteilung Finanzen und Personal ist als Kommunikations-, Koordinations- und Informationsschnittstelle in allen finanziellen, personellen, (arbeits)rechtlichen und logistischen Angelegenheiten eingerichtet. Die Abteilung entfaltet ihre Innenwirkung als Servicestelle gegenüber sämtlichen anderen Wissenschafts- und Verwaltungsabteilungen. Nach außen ist sie verantwortlich für die Kommunikation mit Ämtern und Behörden sowie den Kunden und Lieferanten der Landesmuseum Joanneum GmbH.

Ein zentraler Aufgabenbereich ist weiters die Berichterstattung gegenüber der Geschäftsführung, dem Aufsichtsrat und der Generalversammlung im Zusammenhang mit der Budgetierung, der Jahresabschluss-erstellung sowie der Wirtschaftsprüfung.

Die Abteilung Finanzen und Personal setzt sich aus den vier nachstehenden Referaten zusammen:

- Controlling
- Finanz- und Rechnungswesen
- Personalverwaltung
- Logistik

Referat Controlling

Grundauftrag Der Grundauftrag des Controlling-Referats besteht darin, das Erreichen der wirtschaftlichen Zielsetzungen des Unternehmens durch die Instrumente der Planung, Steuerung und Kontrolle sicherzustellen.

Zu den Kernaufgaben des Controlling zählen die Budgetierung, die Kostenrechnung und das Reporting. Im Zuge des Budgetierungsprozesses werden die finanziellen Ziele des jeweils folgenden Geschäftsjahres definiert und darauf aufbauend die einzelnen Abteilungs- und Ausstellungsbudgets im Detail ausgearbeitet. Die Kostenrechnung, die jedes Monat aktualisiert wird, dient der richtigen Zuordnung der Erlöse und Kosten zu den einzelnen Kostenstellen bzw. -trägern. Ein laufender Soll-Ist-Vergleich verbunden mit entsprechenden Abweichungsanalysen wird monatlich vom Controlling vorgenommen und der Geschäftsführung in Form eines Online-Management-Information-Systems berichtet.

Weitere Aufgabenbereiche des Controlling sind die Betreuung des Online-Bestellsystems, die Erstellung und Aktualisierung des Organisationshandbuches sowie die Dokumentation des Internen Kontrollsystems.

Projekte MMag. Markus ENZINGER ist Initiator zweier Benchmarking-Gruppen. In der ersten Gruppe sind sämtliche Landesmuseen Österreichs vertreten, in der zweiten die wichtigsten österreichischen Kunsthäuser bzw. -hallen (Kunsthhaus Graz, Lentos Kunstmuseum Linz, Museum der Moderne Salzburg, Kunsthalle Wien, Kunsthalle Krems und Kunsthhaus Bregenz). Ziel des Benchmarking ist es, die eigenen Prozesse durch einen Vergleich mit anderen Einrichtungen zu verbessern. Die Benchmarking-Gruppen treffen sich jeweils drei bis vier Mal pro Jahr zu einem Kennzahlen- und Erfahrungsaustausch.

Referat Finanz- und Rechnungswesen

Die Leitung des Referats Finanz- und Rechnungswesen wurde nach dem Ausscheiden von Mag. Oliver SZMEJ mit MMag. Gerald LACKNER besetzt.

Zentraler Aufgabenbereich Zentraler Aufgabenbereich des Referates Finanz- und Rechnungswesen ist die Führung der Finanzbuchhaltung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen der ordnungsmäßigen Buchhaltung und Bilanzierung sowie die Bereitstellung von grundlegenden Informationen für die betriebswirtschaftliche und liquiditätsmäßige Steue-

zung des Unternehmens. Konkret bedeutet dies die buchhalterische Erfassung sämtlicher Geschäftsfälle, laufende Abstimmung und Steuerkontrolle, effektives Mahnwesen, Personalverrechnung, Überwachung der Bankenkstände für ein Cashmanagement und schließlich die Erstellung des Jahresabschlusses.

Finanz- und Erfolgswirtschaftliche Kennzahlen

Bei einem nicht auf Gewinn gerichteten und gemeinnützigen Unternehmen wie der Landesmuseum Joanneum GmbH sind Kennzahlen wie Eigenkapitalquote, Schuldentilgungsdauer in Jahren, Gesamtkapitalrentabilität und Cash Flow in % der Betriebsleistung nicht aussagekräftig oder gar nicht berechenbar. Aus diesem Grund hat die Landesmuseum Joanneum GmbH in den letzten Jahren eigene betriebswirtschaftliche Kennzahlen zur Unternehmenssteuerung entwickelt:

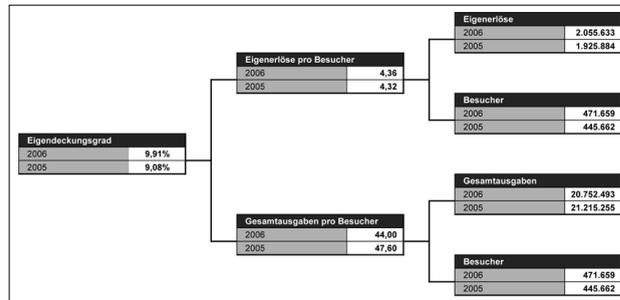
- Eigendeckungsgrad
- Erfolgsstruktur
- Eigenkapitalquote
- Besucherzahlen, -entwicklung
- Gesamtausgaben pro Besucher
- Zusammensetzung der Eigenerlöse und Gesamtausgaben

Eigendeckungsgrad Der Eigendeckungsgrad stellt die wichtigste Finanzkennzahl für Museen dar. Sie ist definiert als Quotient aus Eigenerlösen und Gesamtausgaben. Zu den Eigenerlösen zählen die Eintrittskartenerlöse, die Shop- und Katalogerlöse, die Veranstaltungserlöse, die Sponsoringerlöse und die sonstigen Erlöse (z.B. Miet- und Pächtererlöse, erhaltene Spenden, Weiterverrechnungen, Zinserträge). Die Gesamtausgaben setzen sich aus den Personalkosten, den Gebäude- und Betriebskosten, den Verwaltungskosten, den Ausstellungskosten, den Werbekosten, den Sammlungsankäufen sowie den Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung zusammen. Die Ausgaben für Baumaßnahmen werden ausgeklammert, da der Eigendeckungsgrad eine Messgröße für die operative Tätigkeit wiedergeben soll.

Um die Zusammensetzung dieser Kennzahl in übersichtlicher Form analysieren zu können, hat die Landesmuseum Joanneum GmbH den so genannten Eigendeckungsgrad-Baum entwickelt und in ihrem Online-Management-Informationssystem an zentraler Stelle verankert. Das Prinzip ist sehr einfach: Erweitert man die Kennzahl um die Besucherzahlen, lässt sich der Eigendeckungsgrad auch als Quotient aus „Eigenerlöse pro Besucher“ und „Gesamtausgaben pro Besucher“ darstellen. Die einzelnen Bestandteile der Eigenerlöse und Gesamtausgaben lassen sich in einer erweiterten Version noch detaillierter aufschlüsseln.

Die Landesmuseum Joanneum GmbH konnte den Eigendeckungsgrad von 9,08% (im Jahr 2005) auf 9,91% (im Jahr 2006) verbessern. Im Vergleich mit den anderen österreichischen Landesmuseen liegt die Landesmuseum Joanneum GmbH damit deutlich über dem Durchschnittswert.

Eigendeckungsgrad
2005 und 2006,
Grafik: M. Enzinger



Diese Darstellung der Erfolgsstruktur macht – basierend auf den Werten der Kostenrechnung – in komprimierter Form ersichtlich, wie sich die Erlöse, Kosten und Investitionen in den Jahren 2005 und 2006 zusammengesetzt haben.

Erfolgsstruktur

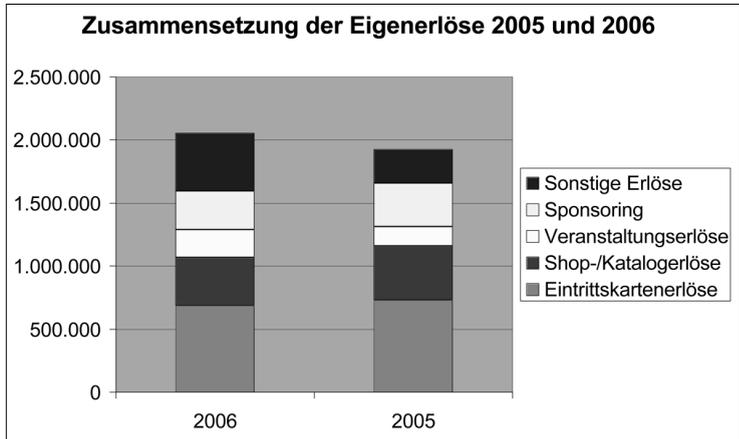
Wie man auf einen Blick sieht, kann das Jahr 2006 aus wirtschaftlicher Sicht als sehr erfolgreich bezeichnet werden. Einer Steigerung der Eigenerlöse im Ausmaß von 7% steht eine Reduktion der Gesamtkosten von 2% gegenüber.

	2006	2005	Veränderung in %
Eintrittskartenerlöse	682.737	726.406	-6%
Shop-/Katalogerlöse	387.631	434.622	-11%
Veranstaltungserlöse	217.198	153.219	42%
Sponsoring	308.600	343.930	-10%
Sonstige Erlöse	459.467	267.706	72%
Eigenerlöse	2.055.633	1.925.884	7%
Personalkosten (abzgl. Weiterverrechnungen)	-12.758.482	-11.498.328	11%
Gebäude-, Betriebskosten	-2.631.199	-2.348.348	12%
Verwaltungskosten	-2.549.818	-2.469.265	3%
Ausstellungskosten	-1.697.454	-3.162.343	-46%
Werbung	-706.643	-1.097.576	-36%
Außerordentliche Kosten	-1.793	-99.066	-98%
Gesamtkosten	-20.345.389	-20.674.926	-2%
Basissubvention Land	14.880.030	14.594.530	2%
Basissubvention Stadt	1.755.000	1.890.000	-7%
Außerordentliche Subventionen	1.385.502	1.297.876	7%
Investitionsrücklage Kunsthaus	175.569	9.083	1833%
Auflösung Kapitalrücklage	93.655	957.552	-90%
Subventionen	18.289.756	18.749.042	-2%
Gewinn/Verlust	0	0	0%
Sammlungsankäufe	-148.684	-352.157	-58%
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-252.986	-137.601	84%
Ausstellungsinvestitionen	-5.434	-50.570	-89%
Baumaßnahmen	-2.520.424	-3.113.333	-19%
Investitionszuschüsse	2.679.360	2.467.100	9%
Investitionen	-248.169	-1.186.563	-79%
Gesamtsumme	-248.169	-1.186.563	-79%

Erfolgsstruktur 2005
und 2006, Aufstel-
lung: M. Enzinger

Zusammensetzung der Eigenerlöse und Gesamtausgaben

Die Analyse der Eigenerlöse zeigt, dass ein leichter Rückgang bei den Eintrittskartenerlösen, den Shop- und Katalogerlösen sowie bei den Sponsoringerlösen durch einen deutlichen Anstieg der Veranstaltungserlöse und der sonstigen Erlöse mehr als wettgemacht werden konnte. Innerhalb der sonstigen Erlöse sind vor allem die Miet- und Pächterlöse sowie die Spendenzuwendungen für dieses erfreuliche Ergebnis verantwortlich.



Zusammensetzung der Eigenerlöse 2005 und 2006, Grafik: M. Enzinger

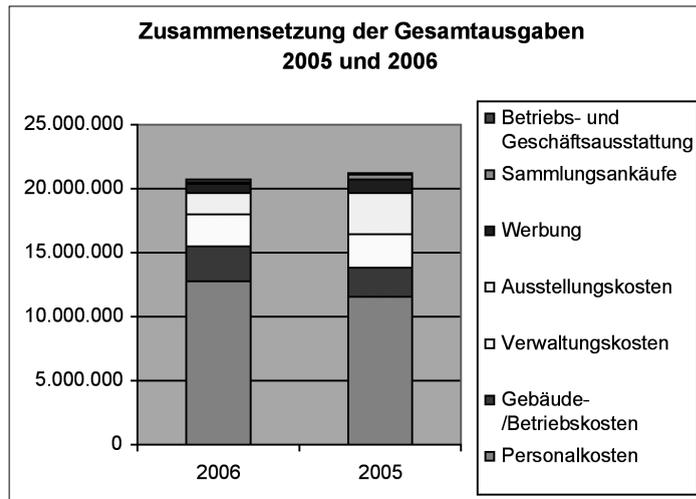
Eine genauere Betrachtung der Gesamtausgaben zeigt vor allem zwei Besonderheiten. Auf der einen Seite ist ein erheblicher Anstieg der Personalkosten (um 11% im Vergleich zum Jahr 2005) ersichtlich, auf der anderen Seite fast eine Halbierung der direkten Ausstellungskosten.

Für die Entwicklung der Personalkosten im Jahr 2006 gab es mehrere Gründe:

- Strukturbedingte Vorrückungen sowie eine generelle Erhöhung der Gehälter aller Bediensteten um 2,7%
- einmalige Kosten für den Wechsel von 23 Landesbediensteten in ein neues Besoldungssystem (so genannte BESt-Umstellung)
- rückwirkende sozialversicherungsrechtliche Umstellung der Mitarbeiter im Aufsichts- und Führungsdienst von freien zu echten Dienstnehmern für die Jahre 2003 bis 2006

Der Rückgang der direkten Ausstellungskosten von rund 3,2 Mio. Euro auf rund 1,7 Mio. Euro verdeutlicht, dass das Jahr 2006 im Zeichen eines konsequenten Sparkurses stand.

Zusammensetzung der Gesamtausgaben 2005 und 2006, Grafik: M. Enzinger



Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote der Landesmuseum Joanneum GmbH wäre in ihrer herkömmlichen Berechnung (Eigenkapital/Bilanzsumme) wenig aussagekräftig. Dies hat mit der hohen Investitionstätigkeit (insbesondere den Baumaßnahmen) zu tun, die nahezu zur Gänze durch Drittmittel finanziert sind. In der Bilanz werden die Investitionen auf der Aktivseite durch einen Passivposten Investitionszuschüsse ausgeglichen. Durch die hohe Investitionstätigkeit steigt die Bilanzsumme, ohne irgendeinen Einfluss auf die eigentliche Betriebstätigkeit der Landesmuseum Joanneum GmbH zu haben; denn die Finanzierung der Investitionen erfolgt durch außerordentliche Finanzierung seitens des Landes Steiermark.

Um zu einer aussagekräftigen Eigenkapitalquote zu kommen, wird die Bilanzsumme auf Aktivseite um die Posten I. „Immaterielle Vermögensgegenstände“ und II. „Sachanlagen“ und auf der Passivseite um den Posten I. „Verwendete Investitionszuschüsse“ verringert. Die auf diese Weise „bereinigte“ Bilanzsumme dient als Divisor in der Berechnung der Eigenkapitalquote.

Durch die Tatsache, dass die Landesmuseum Joanneum GmbH in den letzten vier Jahren gezwungen war, Kapitalreserven aufzulösen, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen, ist das Eigenkapital geschrumpft. Da die „bereinigte“ Bilanzsumme nicht im gleichen Ausmaß gesunken ist, hat sich das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme zu Lasten des Eigenkapitals verschlechtert.

Eigenkapitalquote
2005 und 2006,
Aufstellung:
M. Enzinger

	2006	2005
Bilanzsumme Aktiva	17.297.655	11.853.441
- I. Immaterielle Vermögensgegenstände	-20.113	-25.541
- II. Sachanlagen	-9.194.956	-6.784.367
= BEREINIGTE BILANZSUMME AKTIVA	8.082.586	5.043.533
Bilanzsumme Passiva	17.297.655	11.853.441
- I. Verwendete Investitionszuschüsse	-9.215.069	-6.809.908
= BEREINIGTE BILANZSUMME PASSIVA	8.082.586	5.043.533
Eigenkapital	217.707	431.931
Bereinigte Bilanzsumme	8.082.586	5.043.533
= EIGENKAPITALQUOTE IN %	2,7%	8,6%

Die Zielsetzung für 2007 ist ein ausgeglichenes Ergebnis. Dementsprechend wird sich das Eigenkapital nicht verändern. Da das Fremdkapital keinen großen Schwankungen unterliegt, wird sich auch die Eigenkapitalquote bei einem ausgeglichenes Ergebnis nicht wesentlich verändern.

Zu bedenken ist, dass die Landesmuseum Joanneum GmbH im Zuge der Ausgliederung eine Kapitalrücklage zum Verbrauch in fünf Jahren (2003 bis 2007) erhalten hat. Mit jedem jährlichen Abgang geht eine Verschlechterung der Eigenkapitalquote einher. Auch aus diesem Grund liegt die Zielsetzung für 2007 in einem ausgeglichenes Ergebnis.

Besucherkennzahlen

Die Ausstellungskosten pro Besucher konnten gesenkt und die Ausstellungseinnahmen pro Besucher gesteigert werden:

Besucherkennzahlen,
Aufstellung:
M. Enzinger

	2006	2005
Gesamtausgaben	20.752.493	21.215.255
Besucher	471.659	445.662
GESAMTAUSGABEN / BESUCHER	44,00	47,60
Ausstellungskosten	1.697.454	3.162.343
Besucher	471.659	445.662
AUSSTELLUNGSKOSTEN / BESUCHER	3,60	7,10
Ausstellungseinnahmen	2.055.633	1.925.884
Besucher	471.659	445.662
AUSSTELLUNGSEINNAHMEN / BESUCHER	4,36	4,32

Referat Personalverwaltung

Grundaufgaben

Die zentrale Aufgabe der Personalverwaltung ist die administrative Abwicklung aller Personalbewegungen innerhalb des Landesmuseum

Joanneum. Dazu gehört sowohl die Durchführung der erforderlichen Meldungen an die zuständige Personalabteilung des Landes Steiermark als auch die Gestaltung und Ausführung sämtlicher administrativer Vorgänge rund um die MitarbeiterInnen der Landesmuseum Joanneum GmbH.

Zu den wesentlichen Aufgaben gehören dabei die Gestaltung und das Ausstellen von Dienstverträgen, Vereinbarungen, Bestätigungen, Dienstzeugnissen und anderen Dokumenten, die Administration und Abrechnung von Dienstreisen, die zentrale Verwaltung von Zeiterfassungskonten für alle MitarbeiterInnen des Hauses inklusive der Überstundenabrechnung, die Aktualisierung und Pflege der Personalakten und -daten sowie die Koordination mit der Lohnverrechnung und laufende Wartung der Personal- und Bewerberdatenbank.

Im Jahr 2006 wurde eine kontinuierliche Optimierung der Arbeitsabläufe im Bereich der Personalverwaltung angestrebt. So wurde die bereits vorhandene Personaldatenbank um einige neue Funktionen erweitert. Die bis dato händisch mit Hilfe von Karteien geführte Urlaubsverwaltung für Landesbedienstete wurde an die Datenbank angebunden. Zusätzlich wurden eine neue Rückstellungsberechnung und einige neue Berichte, z.B. „Personalstand nach Stellen“, installiert. Andere Erweiterungen betreffen das Auswertungstool für Abwesenheiten und diverse Bereiche des Abfragegenerators.

Auch die Erfassung der Fortbildungen in der Personaldatenbank wurde weiterentwickelt. Das Fortbildungstool erlaubt nun die Durchführung von Auswertungen pro Seminar und bietet eine aktuelle Übersicht über alle erfolgten Schulungsmaßnahmen.

Im Herbst 2006 wurde weiters zum Zweck der Qualitätssicherung eine interne Prüfung aller Dienstverträge in Zusammenarbeit mit dem Referat Rechnungswesen durchgeführt.

Umstrukturierung des Aufsichts- und Führungsdienstes

Einen inhaltlichen Schwerpunkt stellte für das Referat Personalverwaltung die im Jahr 2006 durchgeführte Beitragsprüfung 2003-2005 sowie die daraus resultierende Umstrukturierung des Aufsichts- und Führungsdienstes in Zusammenarbeit mit der Abteilung Kunst- und Kulturvermittlung dar. Im Rahmen dieser Umstrukturierung wurde in der zweiten Jahreshälfte die Umstellung der Dienstverträge für über 120 MitarbeiterInnen im Aufsichts- und Führungsdienst vorbereitet und durchgeführt. Als Bestandteil der neuen Verträge wurde erstmals auch eine einheitliche Arbeitsplatzbeschreibung für den Aufsichts- und Führungsdienst erstellt. Im Zusammenhang mit diesen Änderungen wurde

gemeinsam mit der Abteilung Kunst- und Kulturvermittlung auch ein neues Gehaltsabrechnungskonzept für den Aufsichts- und Führungsdienst erarbeitet.

Um die Einführungsphase zu erleichtern, entwickelte das Referat Personalverwaltung für die PersonalkoordinatorInnen einen umfassenden Leitfaden. Der Leitfaden beschreibt Regeln und Abläufe für die wichtigsten personalbezogenen Fragestellungen von der Einstellung neuer MitarbeiterInnen über Fortbildungsabläufe bis hin zur Auflösung der Dienstverhältnisse. Für die MitarbeiterInnen im Aufsichts- und Führungsdienst wurde ebenfalls eine speziell zusammengestellte Mappe mit den wichtigsten Informationen zu dem neu begründeten Dienstverhältnis ausgearbeitet.

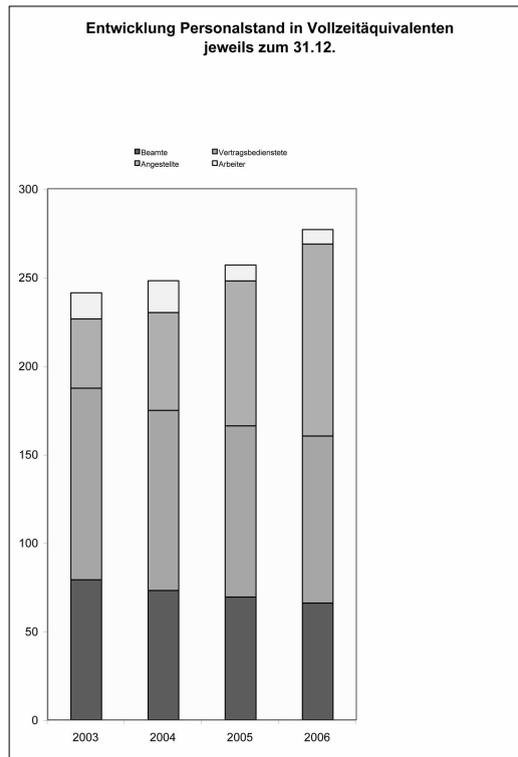
Umstrukturierung des Referats Personalverwaltung

Zu Beginn des Jahres 2006 wurde der Bereich Lohnverrechnung aus dem Referat Finanz- u. Rechnungswesen ausgegliedert und dem Referat Personalverwaltung zugeteilt. Das Referat Personalverwaltung bedient somit zentral alle wesentlichen Bereiche der Personalarbeit am Landesmuseum Joanneum. Diese umfassen hauptsächlich administrative Aufgaben, Agenden der Personalentwicklung für alle dem Landesmuseum Joanneum zugewiesene Landesbediensteten und GmbH-Angestellten sowie die Lohnverrechnung im Bereich der Angestellten der Landesmuseum Joanneum GmbH.

Das Jahr 2006 zeichnete sich weiters durch einige personelle Änderungen innerhalb des Referats aus. Die Leitung übernahm ab März 2006 Mag. Joanna Noemi PUSCH, MBA. Mitte des Jahres wurde Dkfr. Laura SCHICK im Ausmaß von 50% aufgenommen und mit Aufgaben der Personalentwicklung betraut. Im Bereich der Lohnverrechnung wurde weiters der Lehrabschluss von Katharina RATHKOLB gefeiert, die das Landesmuseum Joanneum jedoch nach der Beendigung ihrer Lehre verließ. Als ihre Nachfolgerin unterstützte ab Herbst 2006 Elfriede FRIEDL den Bereich Lohnverrechnung.

Auch Elisabeth SCHWINDSACKL wurde dem Referat Personalverwaltung zugeordnet.

Erstmals beteiligte sich das Referat Personalverwaltung auch an dem Volontariatsprogramm des Hauses. Drei Volontärinnen (Studentinnen der Wirtschaftswissenschaften) erhielten dabei im Sommer 2006 die Gelegenheit, die Abläufe der Personaladministration eines Museums kennen zu lernen, und beteiligten sich an unterschiedlichsten Projekten des Referats.



Personalstand
2003 bis 2006,
Grafik: M. Enzinger

Personalstand des Landesmuseum Joanneum

Ende 2006 präsentierte sich das Landesmuseum Joanneum als ein Unternehmen mit insgesamt 311 MitarbeiterInnen (277 in Vollzeitäquivalenten). Im Laufe des Jahres wickelte das Referat Personalverwaltung 61 Eintritte, 31 Austritte und 47 sonstige Personalbewegungen ab. Die häufigsten Gründe für diese Fluktuation lagen in saisonal bedingten Schwankungen des Personalbedarfs, Pensionierungen, Kernaustritten sowie auf befristete Zeit abgeschlossenen Dienstverhältnissen (insbesondere Fach- und Feriapraktika).

Insgesamt verteilte sich das Personal auf 57,9% BeamtInnen und Vertragsbedienstete und 42,1% Angestellte und ArbeiterInnen der Landesmuseum Joanneum GmbH. Die Anzahl der Landesbediensteten sank um 3,5%, jene der GmbH-Bediensteten erhöhte sich um 28,4% gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt stieg der Personalstand um 7,8%. Diese Entwicklung erklärt sich dadurch, dass frei werdende Stellen ausschließlich durch GmbH-Bedienstete nachbesetzt werden. Außerdem

wurden aus sozialversicherungsrechtlichen Überlegungen im Jahr 2006 sämtliche PersonalkoordinatorInnen und KassabetreuerInnen auf Basis von echten Dienstverhältnissen angestellt.

Mit insgesamt 58,5% stellen Frauen die Mehrheit der am Landesmuseum Joanneum Beschäftigten. Besonders die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit sowie flexible Arbeitszeiten machen das Joanneum zu einem besonders frauen- und familienfreundlichen Arbeitgeber. Die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit nützt fast ein Drittel aller MitarbeiterInnen, wobei beide MitarbeiterInnengruppen (Landesbedienstete und GmbH-Bedienstete) dieses Modell fast gleichermaßen – zu 23% bzw. 35% – in Anspruch nehmen. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen beträgt am Landesmuseum Joanneum 47,2%.

Darüber hinaus beschäftigte das Landesmuseum Joanneum durchschnittlich 257 freie DienstnehmerInnen, die hauptsächlich im Aufsichts- und Führungsdienst tätig waren.

Beitragsprüfung 2003 bis 2005

Im Jahr 1996, als das Landesmuseum Joanneum im Amt der Steiermärkischen Landesregierung angesiedelt war, wurde ein neues Konzept für das Aufsichts- und Führungspersonal entwickelt. Unter dem Stichwort „VigilantInnen“ wurden hauptsächlich StudentInnen als freie DienstnehmerInnen beim Land Steiermark beschäftigt und für Aufsichts- und Führungsdienste am Landesmuseum Joanneum eingesetzt. Dieses Konzept wurde nach der Ausgliederung im Jahr 2003 von der Landesmuseum Joanneum GmbH übernommen.

Im Frühjahr 2006 stellte die Steiermärkische Gebietskrankenkasse fest, dass das Tätigkeitsbild der VigilantInnen nicht mit dem Status von freien DienstnehmerInnen in Einklang zu bringen ist. Die Landesmuseum Joanneum GmbH wurde dazu verpflichtet, rückwirkend die höheren Lohnnebenkosten eines echten Dienstverhältnisses für die Jahre 2003 bis 2006 abzuführen. Dieser finanzielle Kraftakt wurde durch eine Sonderförderung des Landes Steiermark im Ausmaß von € 580.000,00 unterstützt.

Mit 1. Jänner 2007 wurden sämtliche MitarbeiterInnen im Aufsichts- und Führungsdienst auf Basis von echten Dienstverhältnissen angestellt. Dieser Umstellung gingen umfassende Verhandlungen mit dem Betriebsrat, der Gewerkschaft der Privatangestellten sowie den VigilantensprecherInnen voraus, die am 21. Dezember 2006 eine einvernehmliche Lösung über die Entlohnung hervorbrachten. Der Vertrag sieht neben einem Stundensatz von 5,90 Euro zahlreiche Zuschläge für Abend-, Sonntags-, Feiertagsdienste, für Foyer- und Kassendienst sowie

für Führungen und Workshops vor. Zusätzlich erhielten die VigilantInnen sämtliche sozialversicherungsrechtliche Absicherungen eines echten Dienstverhältnisses sowie Ansprüche auf Sonderzahlungen, Urlaub, Entgeltfortzahlung bei Krankenstand, Mutterschutz und Karenz.

Durch diese Einigung konnte der soziale Friede im Unternehmen und eine weiterhin qualitätsvolle BesucherInnenbetreuung gewährleistet werden.

BEST-Überprüfung und Umstellung der Landesbediensteten

Einen wichtigen Schwerpunkt des Jahres 2006 bildete für das Referat Personalverwaltung die Umsetzung der vom Land Steiermark beschlossenen Besoldungsreform. Die dem Landesmuseum Joanneum zugewiesenen Landesbediensteten erhielten im Rahmen dieser Reform die Option für einen Umstieg in das neu entwickelte Besoldungsschema (BEST). Als Grundlage für die Einstufung in dieses Schema diente eine in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Landes Steiermark durchgeführte Stellenbewertung.

Im Anschluss daran wurde für jede einzelne Bedienstete/jeden einzelnen Bediensteten durch die Personalabteilung des Landes Steiermark eine Vergleichsberechnung durchgeführt. Bei dieser Berechnung wurde die Laufbahn entsprechend der damals aktuellen besoldungsrechtlichen Stellen der/des Bediensteten mit der Laufbahn der in Betracht kommenden Gehaltsklasse verglichen und hochgerechnet. Alle Bediensteten erhielten neben dieser Vergleichsberechnung auch die Option für den Wechsel in das Besoldungsschema St.

Mit Ende November 2006 wurde die BEST-Umstellung am Landesmuseum Joanneum erfolgreich abgeschlossen, wobei sich 24 Bedienstete für das neue Schema entschieden haben.

Personalentwicklung

Im Bereich der Personalentwicklung wurden einige Erneuerungen implementiert, wobei das Augenmerk auf die Themen Personalsuche und -auswahl sowie auf Fortbildung gelegt wurde.

So wurden alle Prozesse rund um die Personalsuche, -auswahl und -eingliederung in den Betrieb überarbeitet, verschriftlicht und mit internen Qualitätsstandards versehen. Dazu gehörte beispielsweise die Erarbeitung eines standardisierten Interviewleitfadens, mit dessen Hilfe alle Bewerbungsgespräche schriftlich dokumentiert werden.

Weiters beginnt jeder dem Referat Personalverwaltung übertragene Suchauftrag mit der Definition eines schriftlichen Anforderungsprofils, dessen Überprüfung und Protokollierung den Kern der standardisierten Bewerbungsgespräche darstellt. Der Einsatz dieser Unterlagen sichert

dabei nicht nur eine strukturierte Arbeitsweise sondern auch die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der getroffenen Entscheidungen.

Durch interne Stellenausschreibungen (per E-Mail, im Journaleum, auf der Website) werden alle MitarbeiterInnen des Landesmuseum Joanneum über die offene Stellen informiert.

Eine weitere Optimierung stellte die Anbindung einer digitalen Ablage für Bewerbungsunterlagen an die in den Vorjahren implementierte Bewerberdatenbank dar.

Diese Anbindung ermöglicht neben der Erfassung von Bewerberdaten auch die digitale Archivierung sämtlicher eingereichten Bewerbungsunterlagen sowie der dazugehörigen Bewerbungsprotokolle. Diese interne Bewerberdatenbank wurde im Laufe des Jahres aktiv genutzt und lieferte zahlreiche wertvolle Bewerberkontakte.

Während des Jahres 2006 nahm das Landesmuseum Joanneum 61 neue MitarbeiterInnen auf. Unter anderem wurden mit Hilfe des Referats Personalverwaltung folgende Stellen erfolgreich besetzt:

- Shopverkäufer in den Joanneum-Shops
- Sekretariatsstellen in den Abteilungen Neue Galerie, Kunsthaus und IT & Kommunikation
- Assistentin der Departmentleitung Kunst- und Kulturgeschichte
- Personalverrechnerin im Referat Personalverwaltung

Fortbildungen

Das Fortbildungsbudget des Landesmuseum Joanneum betrug im Jahr 2006 € 15.000,00 und wurde zentral durch das Referat Personalverwaltung verwaltet.

Neben EDV-, Sicherheits- und Brandschutzschulungen, Teilnahmen an Fachtagungen sowie individuellen Fortbildungsmaßnahmen wurden im Jahr 2006 auch folgende interne Seminare veranstaltet:

- Englischkurs für Anfänger
- Englischkurs für Fortgeschrittene
- Seminar Vergaberecht
- Verkaufsschulung für MitarbeiterInnen der Joanneum-Shops

Neu eingeführt wurden Teilnahmebestätigungen für die Teilnahme an hausinternen Fortbildungsveranstaltungen sowie standardisierte Feedbackbögen, die nach jeder Schulungsmaßnahme von den TeilnehmerInnen ausgefüllt und vom Referat Personalverwaltung ausgewertet werden.

Anhand dieser Feedbackbögen wird die Zufriedenheit mit dem Ablauf

des Trainings, der Kompetenz der Vortragenden, den eingesetzten Schulungsmethoden sowie dem Praxisbezug der vorgetragenen Schulungsinhalte erhoben.

Kooperation mit Atempo

Ende 2006 begann das Landesmuseum Joanneum eine Kooperation mit Atempo, einer Betriebsgesellschaft, welche unter anderem Ausbildung und Karrierebegleitung für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen anbietet. So wird in einem Projekt im Department Natur in Kooperation mit Atempo eine Sammlung von 45.000 Dias bearbeitet. Das Projekt bietet den bei Atempo in Ausbildung stehenden Personen die Möglichkeit ein jeweils vierwöchiges Praktikum am Landesmuseum Joanneum zu absolvieren. Zwei Betreuerinnen unterstützen dabei die sich im Turnus von vier Wochen wechselnden PraktikantInnen durch Anleitung und Hilfe in der Ausführung der Aufgaben.

Lebenswertes Joanneum

Im Sommer 2006 wurde unter der Leitung von Mag. Joanna Noemi PUSCH, MBA das Projekt „Lebenswertes Joanneum“ ins Leben gerufen. Das mit betrieblicher Gesundheitsförderung befasste Projekt wurde von der Geschäftsführung der Landesmuseum Joanneum GmbH, von dem Betriebsrat und der Personalvertretung in Auftrag gegeben.

Zufriedene, gesunde und motivierte MitarbeiterInnen, sowie eine positive und partnerschaftliche Unternehmenskultur bilden das Ziel dieses Projektes. Das „Lebenswerte Joanneum“ will Krankheiten am Arbeitsplatz vorbeugen (z.B. arbeitsbedingte Erkrankungen, Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und Stress), Gesundheitspotenziale stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz verbessern. Im Sinne einer nachhaltigen betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) sollen in diesem Projekt unterschiedliche Präventions- und Beratungsprogramme für MitarbeiterInnen des Landesmuseum Joanneum erarbeitet werden, die vier Aktionsbereiche umfassen: Aktive Gesundheitsförderung (z.B. Ernährungsberatung, Fitnessveranstaltungen, etc.), Bewältigung von Krisen am Arbeitsplatz (Hilfe bei Mobbing, Burn Out, Stress, etc.), Suchtberatung für Hilfe suchende Betroffene, sowie Unterstützung in persönliche Krisen durch Vermittlung von externen Beratungsstellen.

Die Projektvorbereitungsphase begann mit der Gründung eines Projektteams bestehend aus Mag. Kurt ZERNIG (Abteilungsleiter Botanik), Dkfr. Laura SCHICK (Personalverwaltung), Margitta GRAF (Gebäude und Technik), Josef FLACK (IT & Kommunikation), Beatrix SCHLIBER-KNECHTL (Provinzialrömische Sammlung), Thomas GANGL (Schloss Eggenberg). Weiters erfolgte der Aufbau der notwendigen Fachkompetenz durch Beratungsgespräche mit Ansprechpartnern am Land Steiermark, der arbeitsmedizinischen Betreuung, Arbeitspsychologen und

BGF-Beratern der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse. Im November stellte das Team die Projektidee am Stiftungstag vor. Bis Ende 2006 wurden die Steiermärkische GKK sowie „Steps to Prevent“ (BBRZ) als Kooperationspartner gewonnen. Weiters wurde das Projekt zur Förderung beim Fonds Gesundes Österreich eingereicht. Als erste BGF-Maßnahme wurden im Dezember 2006 extern moderierte Gesundheitszirkel abgehalten und eine MitarbeiterInnenbefragung entworfen. In den Jahren 2007 bis 2009 sollen weitere BGF-Maßnahmen realisiert werden.



Sitzung der Projektgruppe „Lebenswertes Joanneum“,
Foto: Landesmuseum Joanneum

Betriebsvereinbarungen

Im Jahr 2006 wurden zwischen der Geschäftsführung der Landesmuseum Joanneum und dem Betriebsrat folgende Betriebsvereinbarungen abgeschlossen:

- Zusatzurlaub für begünstigt behinderte MitarbeiterInnen (nach Vorbild des Landes Steiermark wurde behinderten MitarbeiterInnen ein Zusatzurlaub gewährt)
- Betriebsvereinbarung über gleitende Arbeitszeit für Trautenfels, Flavia Solva, Parkpfleger in Schloss Eggenberg (Anpassung der Betriebsvereinbarung über gleitende Arbeitszeit für MitarbeiterInnen an Standorten mit saisonal stark schwankenden Arbeitsaufkommen)

Referat Logistik

Das Referat Logistik war im Berichtsjahr für folgende Bereiche zuständig:

- Abwicklung aller Schadensfälle im Bereich der Personen- Haus- u. Haftpflichtversicherungen (ausgenommen Kunsthaus und Ausstellungen)

- Ausschreibungen für Reinigungs- u. Transportleistungen sowie für Sicherheitsdienste und Personalleasing
- Verwaltung der Veranstaltungsausstattungen und Geräteverleih
- Verkauf der Essensmarken für die Postkantine
- Postversand und Ausfertigung von Massenbriefsendungen
- Zentraler Einkauf der Büro- und Reinigungsartikel
- Zentraler Einkauf der Büroeinrichtungen
- Gartenbetreuung Museumsgebäude Raubergasse/Neutorgasse
- Portierdienst Museumsgebäude Raubergasse/Neutorgasse

Ausschreibungen Im Jahr 2006 wurden Ausschreibungen für nachstehende Leistungen durchgeführt:

- Wachdienstleistungen für die gesamte Landesmuseum Joanneum GmbH ausgenommen Kunsthaus. Als Billigst- und Bestbieter wurde der Österreichische Wachdienst (ÖWD) ermittelt und mit der Durchführung der Leistungen beauftragt.

Lehrtätigkeit und Vorträge

MMag. ENZINGER „Controlling (Planung und EDV)“, Proseminar am Institut für Controlling und Unternehmensführung an der Karl-Franzens-Universität Graz, WS 2006/2007

„Strategisches Controlling“, Vorlesung am Studiengang „Marketing & Sales“ an der Fachhochschule CAMPUS 02 in Graz, SS 2006

„Wertorientiertes Controlling“, Vorlesung am Studiengang „Rechnungswesen & Controlling“ an der Fachhochschule CAMPUS 02 in Graz, Wintersemester 2006/2007

„Das Museum als Betrieb“, Vortrag im gleichnamigen Seminar, Museumsakademie Joanneum, 20.1.

„Museums-Leitbild“, Vortrag im Rahmen der Internationalen Sommerakademie Museologie, Museumsakademie Joanneum, 18.8.

MMag. LACKNER „Steuern sparen für Künstler“, Workshop, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, 11.11.

Controlling

A-8010 Graz
Raubergasse 10
Tel.(0316) 8017-9828
Fax (0316) 8017-9844
e-mail: controlling@museum-joanneum.at

Finanz- & Rechnungswesen

A-8010 Graz
Raubergasse 10
Tel.(0316) 8017-9709
Fax (0316) 8017-9844
e-mail: rw@museum-joanneum.at

Personalverwaltung

A-8010 Graz
Raubergasse 10
Tel. (0316) 8017-9705
Fax (0316) 8017-9675
e-mail: personal@museum-joanneum.at

Logistik

A-8010 Graz
Raubergasse 10
Tel.(0316) 8017-9822
Fax (0316) 8017-9840
e-mail: logistik@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Museumsservice

Personalstand

Mag. Silvia MILLONIG, Leiterin

MMag. Sandra BRUGGER (Restitution, Praktikum 3.7.-30.9. und ab 2.11.)

Mag. Elisabeth GANSER (Ausstellungsregistratur)

Vinzenz KLAMBAUER (Zentralmagazin)

Mag. Dr. Karin LEITNER-RUHE, 50 % (Restitution)

Mag. Werner URDL (Ausstellungsregistratur)

Mag. Birgit WITAMWAS (Ausstellungsregistratur, Volontariat 1.10.-31. 12.)

Im Berichtsjahr 2006 wurde die Stabsstelle Museumsservice als Abteilung in das Department Interne Dienste eingegliedert. Aufgabe blieb die Beratung und Koordination des Landesmuseum Joanneum in den Bereichen Sammlungs-, Archiv- und Bibliotheksdokumentation, Leihverkehr, Versicherungen, Urheber- und Museumsrechtsfragen, Zentraldepts, Restitution und Provenienzforschung sowie die Organisation und Abwicklung von (Sonder)Ausstellungen. Zusätzlich wurde weiter an der Standardisierung und Vereinheitlichung aller Dokumente für den internationalen Leihverkehr gearbeitet, ebenso an der Verbesserung der Ausstellungsablauforganisation und Ressourcenplanung.

Ausstellungsregistratur

Mag. E. GANSER und Mag. W. URDL waren für die Ausstellungsregistratur und Organisation von Sonderausstellungen (Schwerpunkt Kunsthaus) zuständig. Dieser Aufgabenbereich beinhaltete Leihverkehr, die Organisation und Abwicklung von Kunsttransporten, die Versicherung der Objekte für Transport und Ausstellungsdauer inkl. der Abwicklung von Schadensfällen, die Koordination des Ausstellungsaufbaus, die Organisation von Künstler- und Kurierreisen, den Katalogversand an

Leihgeber/Künstler sowie auch laufende Budgetkontrolle, Beauftragungen und Rechnungsprüfung für folgende Projekte des Landesmuseum Joanneum im Berichtsjahr: „Paju Book City. Aktuelle Architektur aus Korea“, 13.1.-25.1., Kunsthaus Graz, Foyer; „Toast. Jessica Hausner“, 25.1.-19.2., Kunsthaus Graz, Space02; „Zwei oder Drei oder Etwas. Maria Lassnig, Liz Larner“, 4.2.-7.5., Kunsthaus Graz, Space01; „Die Götter im Exil. Salvador Dalí, Albert Oehlen u.a.“, 4.3.-7.5., Kunsthaus Graz, Space02; „Inventur. Werke aus der Sammlung Herbert“, 10.6.-3.9., Kunsthaus Graz, Space01 und 02; „Gavin Turk. Last Year in Eggenberg (The Paradise Show)“, 22.6.-17.9., Schloss Eggenberg; „Protections. Das ist keine Ausstellung“, 23.9.-22.10., Kunsthaus Graz, Space01 und 02; „Erzählungen. -35/65+. Zwei Generationen“, 4.11.2006.-14.1.2007, Kunsthaus Graz, Space01 und 02.

Als Volontärin unterstützte Mag. B. WITAMWAS die Ausstellungsregistratur bei der Organisation der Ausstellung „Erzählungen -35/65+ Zwei Generationen“ sowie bei der Organisation des Rahmenprogramms zu „Protections. Das ist keine Ausstellung“.

Depotmasterplan

Im Zuge der baulichen Planungen des Landesmuseum Joanneum im Hinblick auf das Jubiläum im Jahr 2011 hat sich bei verschiedensten Projekten gezeigt, dass die gesamte Depotsituation des Landesmuseum Joanneum aus mittel- oder langfristiger Perspektive untersucht werden muss. Beinahe alle Depots sind ausgelastet, in manchen Bereichen auch überlastet, es bestehen kaum Reserven zur Unterbringung von Neuzugängen und die Depots müssen demzufolge erweitert werden. Auch die derzeit unbefriedigenden betrieblichen Abläufe sind zu optimieren, um Ressourcen effektiv und effizient einsetzen zu können. Im Zuge des Wettbewerbes, der geplanten Sanierung und Neubespiegelung der Liegenschaften im Joanneumsviertel ist zudem ein akuter Umlagerungs- bzw. Auslagerungsbedarf von Depots, Werkstätten und Kuratorenarbeitsplätzen gegeben.

Um für notwendige künftige Planungen sowie für Entscheidungen über Depotbelegungen eine objektive Entscheidungsgrundlage zu erhalten, hat sich die Geschäftsführung entschlossen, einen externen Experten mit der Erstellung einer Depotmasterplanung zur Findung eines Gesamtkonzeptes für die Verwaltung und Deponierung der Sammlungen des Landesmuseum Joanneum für alle Depot- und Werkstättenflächen zu beauftragen. Die Firma Prevert aus Winterthur/CH erhielt im Juli den Auftrag hierzu. Die Masterplanung beinhaltet die quantitative und

qualitative Erfassung der aktuellen Depotsituation, die Erhebung der Bedürfnisse der einzelnen Sammlungen und soll verschiedene Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Ab September waren alle Sammlungen angehalten, den bisherigen Ist-Zustand der Sammlungsdeponierung in allen Häusern konkret zu erheben, sowie Angaben zu den konservatorischen Zielwerten ihrer Bestände zu liefern. Das Referat Gebäude und Technik aktualisierte und ergänzte alle Raumbuchdaten des gesamten Landesmuseum Joanneum und führte Klimamessungen durch. Hinzu kam die Ermittlung von Depotqualitäten nach einem von Prevalt erstellten Raster. Ziel ist es, eine aktuelle Dokumentation über bestehende Flächen nach Standorten und nach Departments zu erhalten (quantitativ und qualitativ), den Flächenbedarf nach Sammlungen/Departments zu ermitteln und Hauptszenarien für die weitere Planung zu entwickeln.

Die interne Projektleitung zur Depotmasterplanung hatte Mag. S. MILLONIG. Sie war zentraler Ansprechpartner für die Geschäftsführung, die Sammlungen, das Referat Gebäude und Technik und die Fa. Prevalt, sie begleitete die Erfassungen und koordinierte die Kontakte. Für bauliche und technische Fragen zeichnete Ing. Thomas GOLDBERGER mit seinen Mitarbeitern (vornehmlich Horst NEDWIDEK und Ing. Erik ERNST) verantwortlich.

Digitale Museumsdokumentation

Im Bereich der EDV-gestützten Museumsdokumentation stellte die Userbetreuung mit der Abhaltung von Schulungen und der Beantwortung von Anwenderfragen einen Arbeitsschwerpunkt dar. Zudem wurde die sammlungsspezifische Optimierung von Imdas Pro fortgesetzt und gemeinsam mit dem Referat IT & Kommunikation weiter an der Schaffung der Systemvoraussetzungen für die zentralen Datenbanken Imdas Pro und Dabis gearbeitet. Im Berichtsjahr arbeiteten 13 Sammlungen mit Imdas-Pro und 11 Abteilungen mit Dabis.

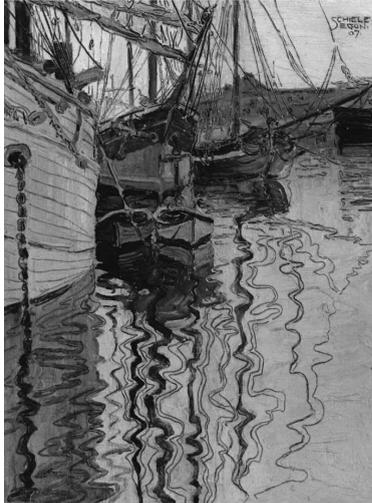
Restitution und Provenienzforschung

Dr. K. LEITNER-RUHE war für die Koordinierung der Provenienzforschung und Restitutionsfragen am Landesmuseum Joanneum zuständig.

Durchgeführte
Restititionen

Folgende Objekte konnten 2006 restituiert werden:
Sammlung Heinrich Rieger (Neue Galerie):

Egon Schiele, Hafen von Triest, Öl/Karton, mit Bleistift graviert, 25 x 18 cm, Inv.-Nr. I/1206



Egon Schiele,
Hafen von Triest,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Heinrich Rieger war Zahnarzt in Wien und sammelte seit ca. 1900 Werke junger in Österreich lebender Maler wie z. B. von Oskar Kokoschka, Anton Faistauer, Albin Egger-Lienz und Egon Schiele. Die Sammlung Rieger war in Fachkreisen sehr gut bekannt. Heinrich Rieger war jüdischen Glaubens und hatte, wie alle Juden, bis Juni 1938 eine Vermögenserklärung abzugeben, auf deren Grundlage er eine Vermögensabgabe leisten musste. Seine Sammlung zählte zu diesem Zeitpunkt ca. 800 Einzelobjekte. Noch in demselben Jahr wurden ihm und seiner Frau die Villa in Gablitz bei Purkersdorf entzogen. 1942 wurde das Ehepaar nach Theresienstadt deportiert, wo Heinrich Rieger kurz darauf starb. Berta Rieger starb 1944 in Auschwitz. Laut dem Sammlungsprofil von Heinrich Rieger kann man davon ausgehen, dass eine Veräußerung aus seiner Sammlung vor dem 13. März 1938 nicht stattgefunden hat. Vielmehr fand die Eigentumsübertragung unter dem Einfluss einer Zwangssituation auf Grund der Rahmenumstände in der Zeit der nationalsozialistischen Zwangsherrschaft statt. Die Neue Galerie des Landesmuseum Joanneum erwarb 1958 vom Salzburger Kunsthändler Friedrich Welz das Ölbild „Hafen von Triest“ von Egon Schiele um einen damals handelsüblichen Preis. Am 10. April 2006 erfolgte die Übergabe an einen von den Erben ernannten Vertreter.

Sammlung Samuel Kiesel (Münzkabinett):
Zweifachdukat Maria Theresia, 1765, Inv.-Nr. 8828; Goldgulden
Sigismund von Ungarn, 1410-1437, Inv.-Nr. 7995

Samuel Kiesel war ein aus Polen eingewanderter, jüdischer Antiquitätenhändler in Judenburg. Auch er musste zu seinem Vermögen bis Juni 1938 eine Erklärung abgeben. Dieses bestand hauptsächlich aus kunstgewerblichen Objekten und Münzen. Noch im Sommer 1938 wurden sein Geschäft und sein Vermögen sichergestellt bzw. beschlagnahmt. Nachweislich wurden von nationalsozialistischen Behörden Objekte an Privatpersonen verkauft. Das Landesmuseum Joanneum erwarb die zwei oben genannten Münzen. Mit Hilfe der Österreichischen Botschaft in Tel Aviv konnten diese beiden Münzen am 26. Juni 2006 an einen der Erben übergeben werden.

**Bearbeitung von
Anfragen**

Folgende Anfragen wurden bearbeitet:
Sammlung Ludwig Neurath (Neue Galerie):
Ein Gemälde von Waldmüller. Dieses befindet sich nicht in der Neuen Galerie.

Sammlung Dr. Josef Thenen (Neue Galerie, Kulturhistorische Sammlung):
Liste mit 56 Objekten. Die Recherchen haben eindeutig ergeben, dass kein Objekt aus der genannten Sammlung für das Landesmuseum Joanneum erworben wurde.

Sammlung Johann Ornstein (Alte und Neue Galerie, Kulturhistorische Sammlung):

Liste von elf Seiten mit 118 Gegenständen. Laut derzeitigem Forschungsstand kann kein Objekt aus der Sammlung eindeutig im Inventar des Landesmuseums Joanneum identifiziert werden.

Nachlass Boleslaw Landau (Neue Galerie):

Allgemeine Anfrage, ob sich Werke des Bildhauers in Graz befinden, da seine Frau 1938 emigrieren musste. Die diesbezüglichen Recherchen dauern noch an.

Sammlung Paul und Malvine Roth (Neue Galerie):

Allgemeine Anfrage ohne direkte Nennung von Objekten. Die diesbezüglichen Recherchen dauern noch an.

Sammlung Felix Löwenstein (Alte Galerie, Neue Galerie):

Liste von Gemälden und Mobiliar. Die Recherchen haben eindeutig ergeben, dass kein Objekt aus der genannten Sammlung für das Landesmuseum Joanneum erworben wurde.

Sammlung Hermann Keh (Neue Galerie):

Liste von 25 Gemälden, fünf Aquarellen und zwölf Zeichnungen. Laut derzeitigem Forschungsstand kann kein Objekt aus der Sammlung eindeutig im Inventar des Landesmuseum Joanneum identifiziert werden.

Sammlung Hans und Anny Perutz (Alte Galerie, Neue Galerie):

Liste von 16 Gemälden, drei Skulpturen und fünf Zeichnungen. Die Recherchen haben eindeutig ergeben, dass kein Objekt aus der genannten Sammlung für das Landesmuseum Joanneum erworben wurde.

Sammlung Weinstein (Neue Galerie, Kulturhistorische Sammlung):

Liste mit 181 Nummern (Gemälde, Aquarelle, Stickereien). Die diesbezüglichen Recherchen dauern noch an.

Sammlung Hans Wilhelm Weiss (Neue Galerie):

Ein Gemälde von August von Pettenkofen. Dieses befindet sich nicht in der Neuen Galerie.

Sammlung Hugo Perutz (Alte Galerie, Neue Galerie, Kulturhistorische Sammlung):

Liste von sechs Objekten. Die Recherchen haben eindeutig ergeben, dass kein Objekt aus der genannten Sammlung für das Landesmuseum Joanneum erworben wurde.

Sammlung Paul Perutz (Alte Galerie, Kulturhistorische Sammlung):

Liste von zwei Gemälden, einer Zeichnung und mehreren Objekten zur Innenraumausstattung. Die Recherchen haben eindeutig ergeben, dass kein Objekt aus der genannten Sammlung für das Landesmuseum Joanneum erworben wurde.

Sammlung Dr. Eugen Herz (Neue Galerie, Alte Galerie, Kulturhistorische Sammlung):

Liste von vier Seiten mit 13 Gemälden, zahlreichen Gebrauchsgegenständen, Teppichen und einer Bibliothek. Die Recherchen haben eindeutig ergeben, dass kein Objekt aus der genannten Sammlung für das Landesmuseum Joanneum erworben wurde.

Sammlung Fritz Karpfen (Neue Galerie, Alte Galerie, Kulturhistorische Sammlung):

Allgemeine Anfrage ohne direkte Bezeichnung von Objekten. Die Recherchen haben eindeutig ergeben, dass kein Objekt aus der genannten Sammlung für das Landesmuseum Joanneum erworben wurde.

Eigentum Alexander Manhart bzw. Elisabeth Mayer (Neue Galerie):
Ein Gemälde von Karl Mader. Dieses befindet sich nicht in der Neuen Galerie.

Allgemeine Anfrage zu einem Gemälde von Jan Fyt (Alte Galerie):
Das genannte Gemälde von Jan Fyt befindet sich nicht in der Alten Galerie.

Sammlung Erich Prager-Mandowsky (Neue Galerie):
Zwei Porträts gemalt von Oskar Kokoschka. Keines der beiden Gemälde befindet sich in der Neuen Galerie.

Sammlung Stefan Peter oder Istvan Grosz (Neue Galerie):
Ein Gemälde von Oskar Kokoschka. Dieses befindet sich nicht in der Neuen Galerie.

Sammlung Ernst Egger (Alte Galerie, Neue Galerie, Kulturhistorische Sammlung):
Liste mit 379 Objekten. Die Anfrage konnte aufgrund des Umfangs der Recherchen noch nicht abgeschlossen werden.

Sammlung Philipp und Laura Broch, Dr. Erich und Karoline Broch (Alte Galerie, Neue Galerie, Kulturhistorische Sammlung):
Die diesbezüglichen Recherchen dauern noch an.

Sammlung Karoline Broch, 2. Teil (Alte Galerie, Neue Galerie, Kulturhistorische Sammlung):
Die diesbezüglichen Recherchen dauern noch an.

Restititionen in Vorbereitung

Folgende Restititionen waren in Vorbereitung:

Sammlung Oskar Bondy (Neue Galerie und Kulturhistorische Sammlung):
Neue Galerie: Heinrich Füger, Gräfin von Bellegarde, Kreidezeichnung, Inv.-Nr. II 1040.

Kulturhistorische Sammlung: Ellenmaßstab mit figuralen Einlagen (Bo 1587), Inv.-Nr. 25.707.

Der Fall Oskar Bondy wurde ausführlich im Forschungsbericht „Erwerbungen und Rückstellungen aus jüdischem Besitz 1938-1955“ behandelt. Das Erbschaftgutachten liegt vor. Sobald die gerichtsrelevanten Unterlagen vorhanden sind, kann restituiert werden.

Sammlung Albert Pollak (Neue Galerie):
Rudolf von Alt, Wadovice, Aquarell, Inv.-Nr. II 1844; derselbe, Landhaushof, Aquarell, Inv.-Nr. II 1845.

Kulturhistorische Sammlung: Trinkglas, Inv.-Nr. 25.831; Bergkristalldeckelpokal, Inv.-Nr. 25.843; Bronzeplakette, Inv.-Nr. 25.924. Der Fall Albert Pollak wurde ausführlich im Forschungsbericht „Erwerbungen und Rückstellungen aus jüdischem Besitz 1938-1955“ behandelt. Das Erbfolgegutachten liegt vor. Sobald die gerichtsrelevanten Unterlagen vorhanden sind, kann restituiert werden.

Im Februar 2006 erfolgte die Datenübernahme der zu restituierenden Objekte des Landesmuseum Joanneum in <http://www.tracelootedart.com>.

Mag. S. BRUGGER recherchierte zu Anfragen der Kommission für Provenienzforschung (Sammlung Ornstein, Weinstein, Kantor und Felix Löwenstein) und führte Rückseitenuntersuchung auf Stempeln und handschriftlichen Notizen der Grafiken laut der Dorotheumsliste der Neuen Galerie im Forschungsbericht von 1999 durch. Zudem erforschte sie Provenienzen von Gemälden österreichischer Hauptmeister des Barock in der Alten Galerie und war mit der digitalen Erfassung der Aktenbestände der Alten Galerie ab 1900 befasst. Die digitale Aktenverwaltung ermöglicht die Recherche nach Künstler und Bildtitel, sowohl für Objekte die vom Museum erworben wurden und sich heute im Joanneum befinden, als auch für jene, die vor dem Krieg angeboten wurden, zu denen Gutachten erstellt wurden, um deren Erwerbung angefragt wurde etc., und liefert Informationen über Besitzverhältnisse vor dem Krieg.

Teilnahme an Tagungen, Seminaren und Workshops

Mag. MILLONIG „Museen bauen Brücken“: 15. Steirischer Museumstag 2006, Bad Radkersburg, 17.11.

Mag. E. GANSER, Mag. S. MILLONIG, Mag. W. URDL: Vergaberecht-Seminar 13.4.

Publikation

Dr. LEITNER-RUHE „Ich bitte also bei der Verteilung [...] an uns zu denken.“ Kunstraub und Restitutionsproblematik in der Steiermark, in: Neue Landesgeschichte der Steiermark, Bd. 9, hrsg. v. der Historischen Landeskommision (in Druck).

Sonstiges

- Dr. LEITNER-
RUHE** Teilnahme an der Pressekonferenz mit Landeshauptmannstellvertreter und Kulturlandesrat Dr. Kurt Flecker und Radiointerview für den ORF Steiermark zur Rückgabe Egon Schiele, Hafn von Triest, 15.2.
- Radiointerview für den ORF Steiermark zur allgemeinen Restitutionsarbeit im Joanneum, 16.3.
- Mag. MILLONIG** Mitarbeit beim Museumsfest „Fünf Türme und drei Raben.... zauberhaftes Schloss Eggenberg!“, 7.7.

Museumsservice

A-8010 Graz, Raubergasse 10

Tel. (0316) 8017-9805

Fax (0216) 8017-9846

e-mail: museumsservice@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Technische Abteilung

Personalstand

Leiterin	Sabine SUPPAN
Referat IT & Kommunikation	Sabine SUPPAN, Referatsleiterin Andreas GRAF (EDV-Technik) Norbert KÖRBLER (EDV-Technik) Georg PACHLER (Kassenbetreuung) Josef FLACK (Telefonie) Sabine HÖCHTL, 50 % (Office-Management)
Referat Gebäude & Technik	Ing. Thomas GOLDBERGER, Referatsleiter Thomas BAUMEGGER Margitta GRAF
Referat Zentralwerkstatt	Robert BODLOS, Referatsleiter Erich AELLINGER Walter ERTL Markus ETTINGER Bernd KLINGER Irmgard KNECHTL, Office Management Christian REINPRECHT Klaus RIEGLER Michael SAUPPER Peter SEMLITSCH Andreas ZERAWA

Referat IT & Kommunikation

Personalien	Sabine BERGMANN, die zu 33 % auch dem Referat IT & Kommuni-
-------------	---

kation zugeordnet war, wurde am 1.1.2006 zu 100 % dem Referat Presse zugeteilt. Nach langwierigem Suchen konnte im Sommer endlich die perfekt ins Team passende Nachbesetzung gefunden werden. Seit Anfang September unterstützt Sabine HÖCHTL (50%) das Referat IT & Kommunikation.

Infrastruktur- erneuerung und -ausbau

Auch 2006 stand ganz im Zeichen der Infrastrukturverbesserung. Einerseits wurde das Künstlerhaus via XDSL eingebunden, zum anderen wurde in Schloss Stainz aufgrund der Neuaufstellung des Jagdmuseums und der daraus resultierenden Anforderungen eine Bandbreitenerweiterung notwendig. Auch hier wurde eine Trennung der Netze vorgenommen. Nun gibt es in Schloss Stainz einerseits ein Ausstellernetz, das freien Zugang zum Internet bietet, und ein geschütztes Büronetz, realisiert über eine Leitung der Telekom. Das Jagdmuseum verfügt nun über eine Anbindungsgeschwindigkeit von 4 MBit.

Die enormen Platzprobleme im Kunsthaus machten es auch notwendig, einen weiteren Standort für die Zeit bis zur Übersiedelung in das Gebäude Mariahilferstraße 4 zu erschließen. Das Referat IT & Kommunikation, die Supervisorinnen des Kunsthaus Graz sowie das Institut für Kunst im öffentlichen Raum bezogen im Herbst ehemalige Büroräumlichkeiten der Firma Hyperwave im Haus Albrechtgasse 4. Büromöbel und Ausstattung konnten von Hyperwave übernommen werden, sodass infrastrukturell nur in die Anbindung ans interne Netz investiert werden musste. Angebunden wurde der neue Standort Albrechtgasse mit 4 MBit über Citycom-Leitungen der Stadtwerke.

Neue Kassen- software

Eines der großen Projekte des Jahres 2006 war die Umstellung der Kassensoftware auf ein einheitliches System. Ziel war es, die beiden Kassensysteme des Landesmuseum Joanneum und des Kunsthaus Graz zu modernisieren und auf eine einheitliche Basis zu stellen. Nach ausgedehnter Prüfung der Finanzen und der angebotenen Möglichkeiten lag die Entscheidung nahe, das vorhandene, aber schon in die Jahre gekommene Kassensystem Amepheas upzudaten. Das im Kunsthaus eingesetzte Corona-System wurde ebenfalls durch ein Amepheas-System ersetzt. Einige notwendige Vorarbeiten für das Upgrade bzw. für die Umstellung wurden teilweise in den Jahren davor bzw. auch noch 2006 mit der laufenden Verbesserung der Infrastruktur, wie z.B. die Beseitigung der Anbindungsgeschwindigkeit der einzelnen Standorte, geleistet. Außerdem mussten die Artikel und Lieferantenstammdaten der beiden Systeme vereinheitlicht werden. Ab Sommer 2006 erfolgte dann Schritt für Schritt die Umstellung auf das neue System: Museumsgebäude Raubergasse 10: 1.8.; Eggenberg Park: 9.8.; Eggenberg Shop: 14.8.; Kunsthaus (2 Kassen): 22.8.; Neue Galerie: 29.8.; Volkskunde: 5.9.;

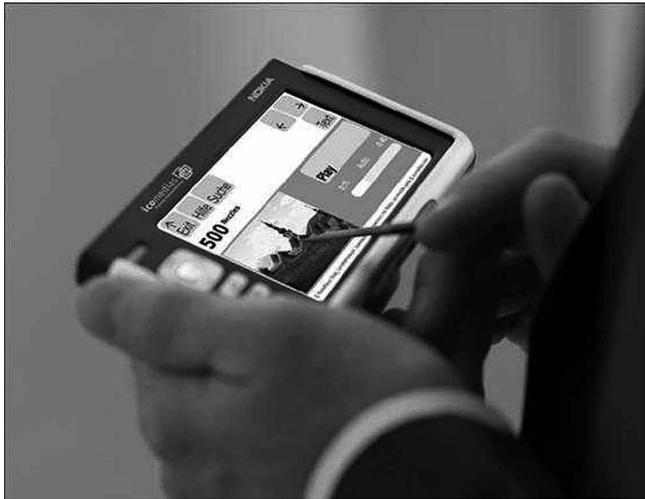
Zeughaus: 11.9.; Stainz: 16.9. (mit Neueröffnung des Jagdmuseums); Künstlerhaus: 25.10. Saisonbedingt erfolgen die Umstellungen im Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels und in Flavia Solva erst mit den Eröffnungen im Frühjahr 2007, um den Mitarbeitern die Übergangszeit zu erleichtern und den Schulungsaufwand zu minimieren.

Mit der neuen Kassensoftware steht nun ein einheitliches, serverbasiertes, webgesteuertes System zur Verfügung. Es muss keine Clientsoftware installiert werden, von jedem Rechner im Netz des Landesmuseum Joanneum kann auf den Kassenserver zugegriffen werden. Durch das einheitliche System und die vollständige Einbindung ins Joanneum-Netz kann nun von jedem berechtigten Rechner aus auf die Kassendaten zugegriffen werden. Artikel sowie Ticketauswertungen, die zuvor viele Stunden gedauert haben, können nun serverbasiert und einheitlich gleichsam mit Knopfdruck abgerufen werden. Die Wartung der Daten vereinfacht sich ebenfalls, weil sie nicht nur zentral abgerufen, sondern auch zentral gewartet werden können.

SpaceGuide

Am 24.4. wurde mit einer Pressekonferenz der SpaceGuide präsentiert. Der SpaceGuide ist ein digitaler Audioguide mit Mehrwert, der für das Kunsthaus konzipiert und in Kooperation mit Icomedias und Nokia realisiert wurde. Die Vorarbeiten erfolgten 2005: Wireless-LAN im Kunsthaus, Portierung der Kunsthaus-Homepage auf ein Content-Management-System. Dasselbe Content-Management-System kommt nun auch beim SpaceGuide zum Einsatz. Dafür musste es noch um guiderrelevante Felder erweitert werden. Das Design des Guides stammt von Lichtwitz. Die KuratorInnen und die KollegInnen der Vermittlung liefern die Inhalte, Mag. SCHLAGBAUER bringt es in ein audiogeeignetes Deutsch und das Referat IT & Kommunikation lässt diese Texte vertonen, bereitet die Audiofiles sowie die Multimediainhalte für den SpaceGuide auf und arbeitet die Gesamtdaten dann in das CMS ein. Somit ist der SpaceGuide ein erfolgreiches Beispiel für referatsübergreifende Zusammenarbeit.

Mit dem SpaceGuide steht dem Besucher ein elektronischer Guide zur Verfügung, der es ihm ermöglicht, sich frei durch die Ausstellung zu bewegen und gleichzeitig die wichtigsten Informationen zu ausgewählten Exponaten zu erhalten. Es besteht die Möglichkeit, eine Tour zu machen: Hier führt der Guide durch die Ausstellung und zeigt dem Besucher den Weg von einem ausgewählten Objekt zum nächsten. Zur leichten Orientierung ist auf dem Online-Raumplan ersichtlich, wo sich die Objekte befinden. Ein Bild dient der Wiedererkennung. Über die Suche können die Objekte ebenfalls abgerufen werden und der Besucher somit einen individuellen Weg einschlagen.



SpaceGuide,
Foto: Icomedias

Der SpaceGuide versteht sich als Audioguide mit Mehrwert. Der Mehrwert ergibt sich daraus, dass es den BesucherInnen ermöglicht wird, sich mittels Guide Objekte zu „merken“. An den Terminals der Medienlounge kann das Wissen zu diesen gemerkten Objekten, zur Ausstellung, zu den KünstlerInnen, zum Rahmenprogramm etc. vertieft werden und Informationen zu den gemerkten Objekten per E-Mail versendet werden. Es war nicht gewünscht, diese Informationen direkt am SpaceGuide abzurufen, da der Guide über kein großes Display verfügt (Gewicht) und die BesucherInnen von den Werken nicht abgelenkt werden sollen. Im Bereich der Medienlounge werden die BesucherInnen zum Verweilen eingeladen. Hier kann man nach Herzenslust im multimedialen Fundus des Kunsthaus stöbern. Angeboten werden neben dem Archiv (vergangene Ausstellungen) Informationen rund um die KünstlerInnen, Werke, den Aufbau der Werke sowie Informationen zu zeitgeschichtlichen Aspekten, Veranstaltungen und zukünftigen Aktivitäten rund ums Kunsthaus Graz.

Durch die Erweiterung des bereits bestehenden CMS-Systems um Informationen zu den Museumobjekten und Rundgängen konnte der Schulungsaufwand minimiert werden, Informationen mehrfach und einfach aufbereitet und der Zugang zum System im gesamten Haus einfach zur Verfügung gestellt werden.

Jagdmuseum
Schloss Stainz

Im Bereich des Jagdmuseums hat das Referat IT & Kommunikation die Beschaffung der Computer und Projektoren übernommen. Die Konfi-

guration der geteilten Netze (Ausstellungsnetzwerk und Intranet) koordiniert, die Computer aufgesetzt und für die Museumssoftware vorbereitet.

Vorbereitungen Im Vorfeld der Neubesiedelung der Gebäude Mariahilferstraße 2 (Palais Thinnfeld) und Mariahilferstraße 4 mussten 2006 wichtige Vorbereitungen getroffen werden. Zu den Bereichen Telefonie und Netzwerktechnik mussten Vorabangebote (u.a. auch zur Technologieprüfung) eingeholt und Gespräche mit diversen Firmen geführt werden.

Ausstellungsprojekte Keine Ausstellung mehr ohne Technik. Wo das Referatsteam helfen kann, tut es das auch. Und nicht nur im Kunsthaus, sondern in den anderen Häusern des Landesmuseum Joanneum wie z.B. in der Neuen Galerie, in Schloss Trautenfels, Schloss Eggenberg und Schloss Stainz. Die für das Referat IT & Kommunikation arbeitsintensivsten Ausstellungsprojekte des Jahres 2006 waren die Kunsthaus-Ausstellungen „Protection“ und „Erzählungen“.

BIX-Fassade und BIX-CAM Für die BIX-Medienfassade des Kunsthaus Graz wurden auch 2006 wieder zahlreiche Projekte erfolgreich realisiert. Das Referat IT & Kommunikation lieferte die technische Unterstützung bei der Umsetzung und wartete die Bespielung der Fassade.

Folgende Projekte wurden im Berichtsjahr auf der BIX-Fassade gezeigt: Jänner bis März: Cerith Wyn Evans, „The Sky is Thin as Paper Here“; März bis Mai: Christa Brandstätter, Endloskonzept; Juni bis September: „Plot:Bach“ von Thomas Baumann; September bis Oktober: Steirischer Herbst: Katharina Löfström, Little Star; November bis Dezember: Andres Ramirez Gaviria, „modal.patterns“. Alle Projekte waren abgeschlossen und ohne Interaktivität realisiert. Alle Arbeiten waren Auftragsarbeiten, speziell für die BIX-Fassade konzipiert.

Applikationen Neben den Vorbereitungen für die Überarbeitung der CRM-Datenbank wurde an der Web-BDE-Datenbank weitergearbeitet, ein eigener Knoten für ein weltweite Herbar Datenbank aufgebaut (<http://biocase.museum-joanneum.at>) und die Betreuung (Installations- und Updatearbeiten) des alten Dienstplanprogramms für unsere Aufsichtspersonen fortgesetzt.

Insgesamt wurde von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesmuseum Joanneum das Schulungsangebot des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung 64 Mal in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurden bei ICOMEDIAS Schulungen für das CMS-Programm durchgeführt.

Helpdesk Eine der größten und zeitintensivsten Aufgaben des Referates IT & Kommunikation stellt der Bereich des technischen Supports dar. Netzwerkkomponenten, Server, PCs, Drucker, Kopierer u.ä. sowie die dazugehörige Software müssen gewartet und aktualisiert werden, bei auftauchenden Problemen müssen Fehler behoben und muss den BenutzerInnen Hilfestellung angeboten werden. Dies betrifft den Ausstellungs-, Büro- und den Kassenbereich. Insgesamt sind im Landesmuseum Joanneum über 450 IT-Geräte (Server, PCs, Notebooks, Drucker, Scanner) zu warten. Laufende Reinvestitionen schaffen Verbesserungen der IT-Geräte, nehmen aber auch viel Zeit in Anspruch. Der generelle IT-Standard hat sich in den letzten Jahren entscheidend verbessert.

Referat Gebäude & Technik

Allgemeine Instandsetzung Im Bereich der allgemeinen Instandsetzung sind zu erwähnen:

Museumsgebäude Neutorgasse 45:
Jener Raum im Museumsgebäude Neutorgasse 45, in welchen nach der Übersiedelung der Alten Galerie nach Schloss Eggenberg einige wenige, dafür umso wertvollere Exponate (Friedrichswagen, Globus usw.) gelagert sind, wurde zu einem Hochsicherheitsdepot ausgebaut, sodass auch andere Exponate, vor allem der Ur- und Frühgeschichtlichen Sammlung bis zur endgültigen Aufstellung in dem dafür neu zu errichtenden Gebäude verwahrt werden können.

Schloss Eggenberg:
Besonders hervorzuheben sind die Sanierung von zwei historischen Steinsäulen in den Wechselausstellungsräumen und die Herstellung von Schutzmaßnahmen beim Barockteich des „Herrschaftsgartls“.

Volkskundemuseum:
Neben kleineren Instandsetzungsmaßnahmen lag die Priorität bei der Sanierung des Baumbestandes. Einige, teilweise in exponierter Lage befindliche Bäume mussten abgetragen werden.

Künstlerhaus:
Anpassungsmaßnahmen für die Nutzung als Veranstaltungszentrum.

Einzelprojekte mit Sonderförderungen Schloss Eggenberg – Dachsanierung:
Bereits im Jahr 2005 begonnen, wurden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Dachbereich unter Verwendung von zusätzlichen Fördermitteln durchgeführt. Dabei wurde ausschließlich historisches Dachdeckungsmaterial verwendet, das auf eine völlig neu hergestellte

Unterkonstruktion (teilweise schwere Konstruktionshölzer, Dachlattung zur Gänze) aufgebracht werden musste. Im Zuge dieser Arbeiten wurden auch die jeweiligen Verblechungen, zum größten Teil auch die bestehenden Kamine saniert. Zusätzlich wurden im Dachinnenraum, bedingt durch die enorme Konstruktionshöhe, Revisionsgänge hergestellt.

Schloss Eggenberg – Außenfenster- und Balkensanierung:

Die nicht als historisch anzusehenden Außenbalken des Schlosses sind stark sanierungsbedürftig. Ebenso erfüllen die Fenster im Bereich der Prunkräume des Schlosses (2. Obergeschoß) keineswegs mehr die zeitgemäßen Anforderungen an Bauphysik und Behaglichkeit. Aus diesem Grund wurden mehrere Sanierungsvorschläge erarbeitet und jeweils als Musterkonstruktion ausgeführt. Nach einem intensiven Entscheidungsprozess wurden die tatsächlichen Ausführungen leistungsverzeichnisgemäß erfasst und das Vergabeverfahren durchgeführt. Auf akribische Weise erfasste Restaurator F. STADLER gemeinsam mit dem Referat Gebäude & Technik sämtliche betroffene Innenfenster und beschrieb die erforderlichen Sanierungsschritte bis ins kleinste Detail. Zusätzlich wurde an einem Fenster eine Mustersanierung durchgeführt, die für das durchzuführende Vergabeverfahren den Ausführungsstandard vorsieht.

Abhängig von der finanziellen Entwicklung dieses Projektes ist auch beabsichtigt, einen Großteil der historischen Böden der Prunksäle zu sanieren, wobei hier besonderes Augenmerk auf die authentische Bemalung mit Ochsenblut zu legen ist.

Schloss Eggenberg – Münzkabinett:

Im Jahr 2006 wurde mit der Planung und den ersten Adaptierungsmaßnahmen im Münzkabinett begonnen. Ziel ist eine zeitgemäße Präsentation der Münzensammlung in ansprechender Form. Mit der Planung dieser Leistungen ist das Wiener Architektenteam BWM betraut, welches in Zusammenarbeit mit dem Sammlungsleiter die Ausstellungsgestaltung erarbeitet. Ziel der baulichen Maßnahmen ist es, die technische Infrastruktur für die Ausstellungsgestaltung zu schaffen und die bestehende Gebäudesubstanz sorgfältig und behutsam in bauphysikalischer Hinsicht zu sanieren, aber auch einen architektonisch ansprechenden Rahmen für die Neupräsentation zu schaffen. Die Eröffnung des neuen Münzkabinetts ist für Oktober 2007 vorgesehen.

Schloss Eggenberg – Archäologiemuseum:

Vorgesehen ist die Schaffung von Räumlichkeiten für die gemeinsame Präsentation der Ur- und Frühgeschichtlichen Sammlung und der Provinzialrömischen Sammlung mit dem Antikenkabinett. 2006 wurde entschie-

den, ein Grundstück, das nördlich an das Lapidarium angrenzt, anzukaufen, um dort einen Neubau zu errichten. Dieser Neubau ist als einfache Hallenkonstruktion konzipiert, in welcher, mehr oder weniger nicht auf die bestehende Bausubstanz eingehend, eine Neuaufstellung gestaltet wird.

Landeszeughaus – Beleuchtungsprojekt:

Um den ursprünglichen Charakter bzw. die ursprüngliche Funktion des Landeszeughauses (Arsenal) auch visuell besser zu veranschaulichen, ist beabsichtigt, den gesamten Ausstellungsbereich neu zu beleuchten. Hiefür wurde ein Beleuchtungskonzept erarbeitet, welches in äußerst subtiler Form und unter Zuhilfenahme spezieller Beleuchtungstechniken das Ziel verfolgt, die Beleuchtung in Zukunft lediglich nur mehr als Licht und nicht mehr als technische Infrastruktur wahrzunehmen.

Neue Galerie – Dritter Bauabschnitt:

In den nächsten Jahren soll der dritte Bauabschnitt zur Sanierung der Neuen Galerie durchgeführt werden. Nach einer Grundsatzplanung der Architekten Riegler-Riewe, die auch für die architektonische Gestaltung der ersten Bauabschnitte verantwortlich zeichnen, soll der südliche Gebäudetrakt völlig neu adaptiert werden. Durch diese Flächenressourcenerweiterung und die damit möglichen Funktionsverschiebungen sollen eine Erweiterung der eigentlichen Ausstellungsflächen, eine Verbesserung der Raumsituation der Verwaltungsbüros und vor allem eine den behördlichen Auflagen entsprechende verbesserte Brandschutz- und Fluchtwegssituation geschaffen werden. Das ursprüngliche Projekt wurde an die derzeitigen Bedürfnisse angepasst, ein gezeichnetes Rahmenfunktionsprogramm wurde erarbeitet und die gesammelten Unterlagen als weitere Projektgrundlagen an den Gebäudeeigentümer Landesimmobilien-gesellschaft übermittelt.

Volkskundemuseum – Außenmauersanierung:

Im Berichtsjahr wurde die Trockenlegung der bei der ursprünglichen Gesamtanierung nur zu Trocknungszwecken freigelegten Außenmauer im Bereich des Hauptaufganges abgeschlossen.

Schloss Trautenfels – Umfassende Außensanierungsmaßnahmen:

Schloss Trautenfels, welches sich mit seinen Nebengebäuden im Eigentum der Gemeinde Pürgg-Trautenfels befindet, wurde im Berichtsjahr durch Sturmeinwirkung stark in Mitleidenschaft gezogen. Vor allem im Bereich der Dachverblechungen entstanden große Schäden. Obwohl ihre Behebung durch eine von der Gemeinde abgeschlossene Versicherung gedeckt war, wurde im Zuge der Begutachtungen festgestellt, dass trotz der laufenden sorgfältigen Instandhaltung Schäden im Bereich der

Dachkonstruktion bestehen. Da die Ausbesserungsarbeiten einen beträchtlichen logistischen Aufwand bedeuten, wurde entschieden, auch die bereits seit längerer Zeit schadhafte Dacheindeckung der Kapelle und des sog. Stöckelgebäudes zu sanieren. Dabei sollte auch der äußerst desolate Südbalkon wieder hergestellt werden. Um gleichzeitig die Gebäudesubstanz der Kapelle zu sichern, wird im Rahmen dieser Maßnahmen auch die Trockenlegung des dortigen Mauerwerks durchgeführt. Für die genannten Arbeiten wurden durch das Referat Gebäude & Technik im Berichtsjahr die notwendigen Leistungsverzeichnisse erarbeitet und die Ausschreibungsverfahren durchgeführt.

Schloss Trautenfels – Depot:

Das neu hergestellte Depot wurde im Herbst 2006 zur Nutzung übergeben und konnte nach Ausführung aller lagertechnischen Einrichtungen im April 2007 von der Abteilung Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels in Betrieb genommen und bestückt werden.

Verwaltungszentrum Mariahilferstraße 2 und 4:

Die beiden Gebäude Mariahilferstraße 2 (Eigentümer: Grazer Bau- und Grünlandsicherungsges. m.b.H) und Mariahilferstraße 4 (Gebäudeeigentümer und Projektabwickler: Landesimmobilienengesellschaft) werden teilweise bzw. zur Gänze von der Landesmuseum Joanneum GmbH angemietet. Bei beiden Gebäuden wurde mit den erforderlichen Bau- und Adaptierungsmaßnahmen im Herbst 2006 begonnen, die Fertigstellung ist Ende 2007 zu erwarten. Um die Ausführungen im Sinne der Nutzungsanforderungen zu gestalten, war eine intensive und inhaltlich fruchtbare Zusammenarbeit mit den beiden Projektabwicklern notwendig.

Masterplan Zentraldepot:

Unterstützung durch Erarbeitung von Raumdaten, Ausarbeitung von Ist-Analysen und Verwaltung des Flächenmanagements anhand von örtlichen Erhebungen des Raumbuchs.

Erarbeitung Raumbuch:

Erhebung der Raumdaten aller vom Landesmuseum Joanneum genutzten Häuser auf digitaler Basis in nachvollziehbarer Form.

Sicherheit

Ausgehend von einer Initiative des Referates Gebäude & Technik wurde ein Grundlagenpapier ausgearbeitet, das als Basis dient, um weitere Überlegungen zu diesem Themenkreis anzustellen. In der eingesetzten Projektgruppe gelangte man rasch zur Überzeugung, dass eine effiziente Betreuung nur durch eine eigens dafür geschaffene Organisationseinheit abzudecken ist.

Referat Zentralwerkstatt

Für die Zentralwerkstatt gestaltete sich das Jahr 2006 wieder sehr produktiv. Es wurden die Vorbereitungen und der Auf- und Abbau von insgesamt 13 Ausstellungen durchgeführt. Das Team der Zentralwerkstatt unterstützte auch sämtliche Abteilungen im Joanneum bei den verschiedensten handwerklichen Tätigkeiten (Maler-, Tischler- und Elektroarbeiten). Weiters wurden Standard- und Kunsttransporte für das gesamte Landesmuseum Joanneum im In- und Ausland durchgeführt.

Auf- und Abbauarbeiten

Für folgende Ausstellungen wurden Auf- und Abbauarbeiten geleistet: „Rembrandt. Radierungen“, Alte Galerie, Schloss Eggenberg; „The Paradise Show. Gavin Turk“, Schloss Eggenberg; „Erkundung aus dem Weltall. Planet Erde“, Joanneum Research; „IN MIR. Erich Kees“, Künstlerhaus; Fossile Reste und ihre gemalte Interpretation. Die Urwelt“, Geologie, Museumsgebäude Raubergasse 10; „Volksmedizin zwischen Erfahrung und Glauben. Heilsam“, Volkskundemuseum; „Heimatsache. Hanns Koren“, Volkskundemuseum; „-35/65+ Zwei Generationen. Erzählungen“, Kunsthaus; „Das ist keine Ausstellung. Protections“, Kunsthaus; „Die Götter im Exil. Salvador Dalí, Albert Oehlen“, Kunsthaus; „Inventur. Werke aus der Sammlung Herbert“, Kunsthaus; „Zwei oder drei oder Etwas. Maria Lassnig, Liz Larner“, Kunsthaus; „Aktuelle Architektur aus Korea. Paju Book City“, Kunsthaus, „Toast. Jessica Hausner“, Kunsthaus.

Teilnahme an Tagungen und Besuch von Messen

Referat IT & Kommunikation

Transmediale, IT'n'T, Cebit
Diverse Fachvorträge im Bereich Sicherheit, Soft- und Hardware

Lehrtätigkeit

SUPPAN

Studiengang Informations-Design/Ausstellung und Museumsdesign,
FH Joanneum (gemeinsam mit Katrin BUCHER TRANTOW)

IT & Kommunikation

Kunsthaus
A-8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017-9215
Fax (0316) 8017-9212
e-mail: it@museum-joanneum.at

Gebäude & Technik

A-8020 Graz, Lastenstraße 11

Tel. (0316) 77 19 30-9612

Fax (0316) 77 19 30-9630

e-mail: gt@museum-joanneum.at

Zentralwerkstatt

Kunsthaus

A-8020 Graz, Lendkai 1

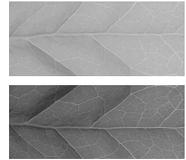
Tel. (0316) 8017-9225

Fax (0316) 8017-9224

e-mail: zentralwerkstatt@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum

Botanik



Personalstand

Leiter	Mag. Kurt ZERNIG
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. Alfred ARON Renate HÖLLRIEGL
Sekretariat	Christine PICHLER, 75 %
Weitere Mitarbeiter	Gerhard BRUCKMAN Peter DEUTSCHMEISTER Josef FORSTNER Alfred KLUG Renate MEISSL Dr. Maria RUPP, 50 %
Volontär	Mag. Stephan MONSCHEIN (2.10-30.11.)

Sammlung

Zugänge	Herbarbelege von Gefäßpflanzen: Mag. K. ZERNIG 852, Mag. Helmut MELZER 217, Dr. Walter STARMÜHLER 126, Dietmar JAKELY u. Hilde KÖNIGHOFER 10, Ing. Bernhard OCEPEK 9, Dr. Ernst ALBEGGER 1, Rainer KARL 15, Dr. Hans-Erich und Dr. Traude SCHMID 2. Herbarbelege von Pilzen: Helmut PIDLICH-AIGNER 134, Harald u. Hannelore KAHR 232, Dr. Alfred ARON 160, Mag. Siegmund MICHELITSCH 27, Willibald MAURER 194, Ditmar BALOCH 7, Josef und Maria FLACK 3, Gernot FRIEBES 6, Robert GRILL 1, Cornelia HAMMER 5, Andreas HÄNSEL 43, Renate HÖLLRIEGL 2, Dr. Uwe KOZINA
---------	--

1, Manette MATHIAS 2, Franz OSWALD 1, Alois PAMMER 1, Josef PETEK 6, Karl-Heinz SCHRÖTTNER 8, Dr. Irmtraud SCHIPPER 7, Herbert THUMPSE 1.

Arbeiten an der Sammlung

Präparation, Inventarisierung u. Ordnungsarbeiten	Neu erworbene Herbarbelege wurden präpariert (J. FORSTNER, A. KLUG, R. MEISSL) sowie inventarisiert (Gefäßpflanzen: R. HÖLLRIEGL, Mag. K. ZERNIG; Pilze: Dr. A. ARON, A. KLUG), ein Teil der Altbestände restauriert (J. FORSTNER, A. KLUG, R. MEISSL) und die bearbeiteten Belege anschließend in die Sammlung eingeordnet (Gefäßpflanzen: R. HÖLLRIEGL, Dr. M. RUPP; Pilze, Moose und Flechten: Dr. A. ARON, A. KLUG).
Wissenschaftliche Bearbeitung	Ein Teil der selbst aufgesammelten Belege und der anderen Neuzugänge wurde bestimmt bzw. ihre Bestimmung revidiert und für die Belege wurden Etikettentexte erstellt (Gefäßpflanzen: R. HÖLLRIEGL, Mag. K. ZERNIG; Pilze: Dr. A. ARON). An den Bestimmungs- und Revisionsarbeiten beteiligten sich auch ehrenamtliche Mitarbeiter.
Elektronische Erfassung von Herbarbelegen	Die eigenen Aufsammlungen und ein Großteil der Neuzugänge wurden in eine Datenbank aufgenommen. Die elektronische Erfassung des Altbestands wurde fortgesetzt. (Großpilze: Dr. A. ARON; Einkeimblättrige Blütenpflanzen: Mag. Emanuel TRUMMER im Rahmen eines Projekts der Akademie der Wissenschaften). Die so gewonnenen Daten fließen in mehrere nationale und internationale Projekte ein (DIGIBOTA, Virtual Herbaria Austria, GBIF) und können über die entsprechenden Portalseiten im Internet abgefragt werden.
Leihgaben	Zu Ausstellungszwecken wurden 113 Wachsmodelle von Apfeldarstellungen, pomologische Literatur, 1 Schautafel „Pflanzen der Streuobstwiesen“ und Falter an das Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels, 5 Bände der Xylotheke an das Forstmuseum Silvanum in Großreifling, ein Schaukasten mit 95 Pilzmodellen an das Gesundheitsamt des Magistrats Graz sowie 8 Herbarbelege an das Volkskundemuseum entlehnt. Für wissenschaftliche Untersuchungen wurde Herbarmaterial des Landesmuseums Joanneum an in- und ausländische Institutionen verliehen.

Bibliothek

- Erwerbungen** Im Berichtsjahr wuchs die Abteilungsbibliothek um 86 Einzelwerke und 240 Zeitschriftenbände. Der Großteil wurde über den internationalen Schriftentausch bezogen. Alle Neuzugänge wurden inventarisiert und in einer Datenbank erfasst (Ch. PICHLER).
- Arbeiten an der Bibliothek** Die elektronische Erfassung von Artikeln aus botanischen Zeitschriften wurde fortgesetzt (von Dr. M. RUPP, Artikel aus mykologischen Zeitschriften von Dr. A. ARON).
- Die Bestände an pomologischer Literatur wurden sortiert und inhaltlich mit einem Register erschlossen (Mag. St. MONSCHEIN).

Kartierungsprojekte

- Kartierung der Farn- und Blütenpflanzenflora der Steiermark** Die Kartierung der Gefäßpflanzenflora auf der Basis von Quadranten wurde fortgesetzt. Neben Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL beteiligten sich an diesen Arbeiten Dr. Helmut HEIMEL, Ing. Bernhard OCEPEK, Dr. Ernst ALBEGGER, Mag. Gerhard KNIELY, Dietmar JAKELY, Hilde KÖNIGHOFER, Dr. Traude SCHMID, Dr. Hans-Erich SCHMID, Ursula LOHMANN, Mag. Gertrud TRITTHART, Mag. Emanuel TRUMMER sowie Teilnehmer an Führungen. Die Fundmeldungen von Orchideen wurden in die bereits bestehende Orchideen-Datenbank aufgenommen (R. HÖLLRIEGL).
- Kartierung der Großpilzflora der Steiermark** Die Kartierung der Großpilzflora wurde fortgesetzt. Neben Dr. Alfred ARON waren an diesem Projekt Christine BALOCH, Ing. Ditmar BALOCH, Mag. Isabella BAUER, DI Aldo BREGANT, Anna DRAXLER, Josef FLACK, Maria FLACK, Michaela und Gernot FRIEBES, Obst. Herbert GLÖCKLER, Robert GRILL, Dr. Helmut GÜBITZ, Gertrude HAHN, Andreas HÄNSEL, Reinwald HIERZER, Dir. Harald KAHR, Hannelore KAHR, Gerhard KOLLER, Dr. Uwe KOZINA, Manette MATHIAS, Willibald MAURER, Ingrid MICHELITSCH, Mag. Siegmund MICHELITSCH, Alois PAMMER, Josef PETEK, Helmut PIDLICH-AIGNER, Dr. Georgine PÖTSCHER, Mag. Detlef PRELICZ, Dr. Irmtraud SCHIPPER, Friedrich STELZL, Dr. Volkmar TESCH, Dr. Helmut TIMMER, Mag. Gertrud TRITTHART, Rudolf ZINGL sowie Teilnehmer an Sonderführungen beteiligt.

Schriftliche Arbeiten

- Dr. ARON *Phallologaster saccatus* Morgan (Gastromycetes, Hysterangiaceae), die Beutelförmige Gallertnuss, neu für die Steiermark. - *Joannea Bot.* 5: 23-26 (gemeinsam mit J. FLACK u. U. KOZINA).
- Rosenapfel, Krummstiel und Schafsnase. Alte Schätze neu erforscht. *Da schau her.* 27. Jg., 2/2006: 3-6 (gemeinsam mit K. KRENN).
- HÖLLRIEGL *Antrodiella fragrans* DAVID & TORTIC (Basidiomycetes, Steccherinaceae) in der Steiermark. - *Joannea Bot.* 5: 77-87 (gemeinsam mit H. PIDLICH-AIGNER).
- Steinbruch Kollermichl (Hauenstein): Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen für einen Unterschutzstellungsantrag in Zusammenarbeit mit der Abteilung Zoologie (unveröffentlicht).
- Mag. ZERNIG Die Grau-Kratzdistel, *Cirsium canum* (L.) All. (Asteraceae), in der Steiermark doch nicht verschollen. - *Joannea Bot.* 5: 89-95 (gemeinsam mit D. ERNET u. F. HORVATH).



Die Grau-Distel (*Cirsium canum*), die für die Steiermark schon als verschollen gegolten hat, konnte in der Umgebung von Fürstenfeld wieder nachgewiesen werden, Foto: Landesmuseum Joanneum

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Nr. 5 der Zeitschrift „Joannea Botanik“ (7 Beiträge, 1 Nachruf), 95 S.

Alpinbotanische Exkursion 2006 in die Meeralpen und Cottischen Alpen, 16.-22. Juli. Exkursionsprotokoll zusammengestellt von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Veröffentlicht auf der Homepage des Landesmuseum Joanneum. 45 S.

Sonderausstellung

Mitarbeit an der Sonderausstellung „Rosenapfel, Krummstiel & Schafnase. Alte Schätze neu erforscht“ in Schloss Trautenfels, 8.4.-31.10. (Dr. A. ARON, R. HÖLLRIEGL, Mag. K. ZERNIG).

Vorträge und Veranstaltungen

Im Jahr 2006 wurden von der Abteilung Botanik folgende Vorträge und Veranstaltungen abgehalten:

Pilze als Indikatoren für unsere Umwelt. Vortrag von Dr. Uwe KOZINA, 23.1.

Heimische Süßgräser (Poaceae). Ein Bestimmungskurs mit Mag. K. ZERNIG, 30.1., 2.2., 7.2., 10.2., 14.2., 16.2., 23.2.

In Memoriam Erwin Hofmann - Ein Pionier der steirischen Orchideen-Fotografie. Vortrag von Mag. K. ZERNIG und Hilde HOFMANN. 6.2.

Verwandtschaft und Evolution von Hahnenfuß, Hornköpfchen und Scharbockskraut (Ranunculus s.l.). Vortrag von Dr. Elvira HÖRANDL, 20.2.

Pilze des Schöcklgebiets. Vortrag von Ing. Ditmar BALOCH, 27.2.

6.3.: Naturerlebnis Tessin. Ein Streifzug durch die Landschaften und die Bergwelt des Tessin mit seiner Pflanzenwelt. Vortrag von Mag. Gertrud TRITTHART.

Vom Stübingtal über das Lechtal ins Montafon. Ein Rückblick auf die Geländearbeit 2005. Vortrag von Dr. Detlef ERNET, 13.3.

Giftpilze und Pilzgifte. Vortrag von Dir. Harald KAHR und Dr. A. ARON, 20.3.

Aktuelles aus der Forschung und neue Literatur. Vortrag von Mag. K. ZERNIG, 27.3.

Übersicht über den aktuellen Stand der Orchideen-Kartierung in der Steiermark. Anschließend: Diskussion außergewöhnlicher, interessanter und fragwürdiger Funde. Vortrag von Dr. Traudl und Dr. Hans-Erich SCHMID, 3.4.

Frühjahrspilze und Schachblumen, eine Wanderung durch den Frühling. Exkursion in Großsteinbach mit Helmut HAAR, Harald KAHR und Dr. A. ARON, 12.4.

Buchpräsentation von Willibald Maurers „Flora der Steiermark“ im Gewächshaus des Botanischen Gartens gemeinsam mit dem Institut für Pflanzenwissenschaften der Universität Graz, 25.4.

Heimische Süßgräser. Exkursion in Strassgang (Graz) mit Mag. K. ZERNIG, 27.5.

Die Pilzvegetation im Sulmtal. Exkursion mit Harald KAHR und Dr. A. ARON, 31.5.

Botanisch-zoologische Exkursion auf den Gleichenberger Kogel mit Mag. Emanuel TRUMMER, 10.6.

Orchideen rund ums Gaberl. Kartierungsexkursion mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 17.6.

Die Frühsommerpilze der montanen Stufe. Exkursion nach Soboth mit Harald KAHR und Dr. A. ARON, 21.6.

Pflanzenbestimmen. Ein Kurs mit Dr. Detlef ERNET im Schloss Trautenfels, 23. u. 24.6.

Botanische Wanderungen im Bezirk Liezen mit Dr. Detlef ERNET, 6. u. 8.7.

Alpinbotanische Exkursion in die Alpi Marittime mit Ing. Thomas STER, R. HÖLLRIEGL und Mag. K. ZERNIG, 16.-22.7.



Saxifraga florulenta,
Foto: Landes-
museum Joanneum



Ehrfuchtsvoll steht
die Botanikergruppe
unter der Leitung
von Thomas Ster vor
einer Felswand mit
dem selten blühend
anzutreffenden
Argentera-Steinbrech
(*Saxifraga florulenta*)
in den Meeralpen,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Pilz-Kartierungsexkursion im Gebiet der Turrach mit Harald KAHR und Dr. A. ARON, 31.7.-2.8.

Kartierungsexkursion (Farn- und Blütenpflanzen) im Raum Eisenerz mit Mag. K. ZERNIG und R. HÖLLRIEGL, 3.8.-6.8.

Pilzkundliches Erlebniseminar in Trautenfels mit Dr. A. ARON, Harald KAHR und Josef FLACK, 11.-12.8.

Pilzkundliche Wanderungen rund um Krungl mit Harald KAHR und Dr. Alfred ARON, 9.9.

Pilzschau, Pilzberatung und Pilzbestimmung anlässlich des Schlossfestes in Trautenfels mit Hannelore und Harald KAHR, Dr. A. ARON und Andreas HÄNSEL, 10.9.

Aufbau einer Pilzschau, Pilzbestimmung im Gelände, Pilzkartierung, Pilzbestimmung mit EDV beim Exkursionsseminar „Zur Ökologie der Pilze“ für Lehrer der Fachrichtung Biologie, Naturschutzpraktiker und Vertreter von Naturschutzorganisationen im Rahmen des Veranstaltungsprogrammes der ARGE Umwelterziehung Graz, mit Dr. A. ARON, Hannelore und Harald KAHR, Dr. Uwe KOZINA und Josef FLACK, in der Umgebung von Bruck an der Mur, 21.9.-23.9.

„Höher, weiter, schneller“ - auf der Suche nach optimalen Lebensbedingungen und zur Erweiterung ihrer Areale haben Pflanzen vielfältige Strategien entwickelt. Sonderpräsentation im Rahmen der „Langen Nacht der Museen“ mit R. HÖLLRIEGL, 7.10.

Orchideen-Besonderheiten Österreichs und des Alpenraums. Vortrag von Norbert GRIEBL, 9.10.

Pilzkundliche Lehrwanderung unter dem Motto „Die Wunderwelt der Pilze im Herbst“. Exkursion rund um Schloss Stainz mit Dr. A. ARON, Ing. Ditmar BALOCH, Josef FLACK, Dr. Helmut GÜBITZ, Hannelore und Harald KAHR, Dr. Uwe KOZINA, Josef PETEK und Helmut REINBACHER, 14.10.

Ein Meer von Endemiten. Ein Rückblick auf die Alpinbotanische Exkursion 2006 in den Meeralpen und Cottischen Alpen. Vortrag mit Ing. Thomas STER, R. HÖLLRIEGL und Mag. K. ZERNIG, 6.11.

Ein Streifzug durch die Flora Mecklenburg-Vorpommerns. Vortrag von Dr. Christian BERG, 13.11.

Holzabbauende Pilze in der Steiermark. Vortrag von Harald KAHR, 20.11.

Auf Orchideensuche in den Tafelbergen Venezuelas. Vortrag von Dipl.-Ing. Hugo ENGLACHER, 4.12.

Die Natur erwandern. Im Kärntner Teil des Nationalparks Hohe Tauern und in den Nockbergen. Vortrag von Mag. Gertrud TRITTHART, 11.12.

Rückblick auf die Geländearbeit des Jahres 2006. Vortrag von Dr. A. ARON und Harald KAHR gemeinsam mit den Mitarbeitern des Arbeitskreises Heimische Pilze, 18.12.

Gutachten und Beratungen

Einige schriftliche und zahlreiche mündliche Auskünfte betreffend die Bestimmung von übermittelten oder in die Abteilung gebrachten Pflanzenproben bzw. Fotos (Mag. K. ZERNIG, Dr. A. ARON, R. HÖLLRIEGL).

Beratendes Mitglied des Naturschutzbeirates der Stadt Graz (R. HÖLLRIEGL).

Beratendes Mitglied des Landes-Naturschutzbeirates (Mag. K. ZERNIG).

Fortbildung

Österreichische Botanikertagung, 21.-24.9., Kremsmünster (Mag. K. ZERNIG, R. HÖLLRIEGL).

Sonstiges

Der „Newsletter Botanik“ als Informationsmedium für ehrenamtliche Mitarbeiter und an der Botanik interessierte Personen wurde weitergeführt. 4 Ausgaben sind im Berichtsjahr erschienen; diese wurden in Form von Farbkopien an die Mitglieder des Joanneum-Vereins bzw. über die Homepage des Landesmuseum Joanneum verbreitet (G. BRUCKMAN).

Kontinuierliche Information der Mitglieder des Joanneum-Vereins (Sektion Botanik) und organisatorische Betreuung dieser Sektion (G. BRUCKMAN).

Dank

Ein Danke an die im Abschnitt „Sammlung“ aufgeführten Damen und Herren für das Überlassen von Herbarbelegen. Der Dank gilt ebenso für alle, die eine Veranstaltung im Rahmen des Landesmuseum Joanneum durchgeführt haben, sowie für jene, die an den Kartierungsprojekten und bei der Bestimmung der Sammlungszugänge mitgearbeitet haben.

Herrn Dr. Helmut HEIMEL ist für die großzügige finanzielle Unterstützung zu danken.

Botanik

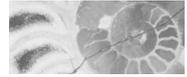
A-8010 Graz, Raubergasse 10

Tel. (0316)8017-9750

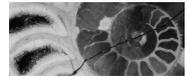
Fax (0316)8017-9670

e-mail: botanik@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Geologie & Paläontologie



Personalstand

Leiter	Dr. Ingomar FRITZ
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Dr. Martin GROSS Dr. Reinhold NIEDERL
Fachdienst	Ulrike HAUSER Edeltraud SCHMID Norbert WINKLER

Personalien

Dr. I. FRITZ war im Österreichischen Nationalkomitee für Geologie als Vertreter des Landes Steiermark und des Joanneum und Mitglied der Prüfungskommission betreffend die Prüfung für den „Gehobenen Dienst an Museen, Sammlungen und wissenschaftlichen Anstalten“ sowie Zweiter Sekretär des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark.

Mag. Dr. M. GROSS war Schriftführer der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft, Mitglied der Österreichischen Stratigraphischen Kommission, Editor der Zeitschriftenserie Joannea - Geologie und Paläontologie und Lektor an der Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Erdwissenschaften (Vorlesung „Sedimentgeologie“).

Dr. R. NIEDERL war erster Kassaprüfer der Vereinigung für angewandte Lagerstättenforschung in Leoben, Schriftführer des Joanneum-Vereins, weiters im Koordinationskomitee für Rohstoff-, Energie- und Umweltforschung zwischen dem Bund und dem Bundesland Steiermark und als Vertreter der Steiermark im Arbeitskreis Lockersedimente und unterirdische Wasservorkommen der GBA.

Freie Mitarbeiter bei den Grabungsprojekten mit Schulen:
Mag. Hartmut HIDEN, Klaus LASSNIG, Erwin MASSER, Gerald
PHILIPP, Cornelia ROFFEIS, Claudia SCHLAPPER, Christoph STEGER,
Gernot TONAUER.

Sammlung

Aufsammlung	1 <i>Cardium</i> sp., 203.461, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.462, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.463, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.464, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.465, A, Stmk., Graz
	1 gen. et sp. indet. , 203.466, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.467, A, Stmk., Graz
	1 gen. et sp. indet., 203.468, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.469, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.470, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.471, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.472, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.473, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.474, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.475, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.476, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.477, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.478, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.479, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.480, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.481, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.482, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.483, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.484, A, Stmk., Graz
	1 <i>Cardium</i> sp., 203.485, A, Stmk., Graz
	1 <i>Oligodiodon</i> sp., 203.591, A, Stmk., Retznei
	1 <i>Sciuridae</i> , 203.592, A, Stmk., Gratkorn
	1 <i>Deinotherium giganteum</i> , 203.601, A, Stmk., Gratkorn
	1 <i>Deinotherium giganteum</i> , 203.602, A, Stmk., Gratkorn
	1 <i>Deinotherium giganteum</i> , 203.603, A, Stmk., Gratkorn
	1 <i>Deinotherium giganteum</i> , 203.604, A, Stmk., Gratkorn
	1 <i>Deinotherium giganteum</i> , 203.605, A, Stmk., Gratkorn
	1 <i>Deinotherium giganteum</i> , 203.606, A, Stmk., Gratkorn
	1 <i>Deinotherium giganteum</i> , 203.607, A, Stmk., Gratkorn
	1 <i>Deinotherium giganteum</i> , 203.608, A, Stmk., Gratkorn
	1 <i>Deinotherium giganteum</i> , 203.609, A, Stmk., Gratkorn

- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.610, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.611, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.612, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.613, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.614, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.615, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.616, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.617, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.618, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.619, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.620, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.621, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.622, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.623, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.624, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.625, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.626, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.627, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.628, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.629, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.630, A, Stmk., Gratkorn
- 2 *Deinotherium giganteum*, 203.631, A, Stmk., Gratkorn
- 2 *Deinotherium giganteum*, 203.632, A, Stmk., Gratkorn
- 2 *Deinotherium giganteum*, 203.633, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.634, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.635, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.636, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.637, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.638, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.639, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.640, A, Stmk., Gratkorn
- 2 *Deinotherium giganteum*, 203.641, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.642, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.643, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.644, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.645, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.646, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.647, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.648, A, Stmk., Gratkorn
- 1 *Deinotherium giganteum*, 203.649, A, Stmk., Gratkorn
- 2 *Deinotherium giganteum*, 203.650, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Schneidezahn (gen. et sp. indet.), 203.651, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Langknochen (gen. et sp. indet.), 203.652, A, Stmk., Gratkorn
- 2 ?*Deinotherium giganteum*, 203.653, A, Stmk., Gratkorn

- 1 div. Knochenfragmente, 203.654, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.655, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.656, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.657, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.658, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.659, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Knochenfragment, 203.660, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Testudo sp., 203.661, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.662, A, Stmk., Gratkorn
- 1 ?Deinotherium giganteum, 203.663, A, Stmk., Gratkorn
- 2 Knochenfragmente, 203.664, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.665, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.666, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.667, A, Stmk., Gratkorn
- 2 Knochenfragmente, 203.668, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.669, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.670, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.671, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.672, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.673, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.674, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.675, A, Stmk., Gratkorn
- 2 Deinotherium giganteum, 203.676, A, Stmk., Gratkorn
- 2 Deinotherium giganteum, 203.677, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.678, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.679, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.680, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium, 203.681, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Knochenfragment, 203.682, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.683, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.684, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.685, A, Stmk., Gratkorn
- 2 Dorcatherium? sp., 203.686, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.687, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.688, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.689, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.690, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.691, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.692, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.693, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.694, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.695, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.696, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.697, A, Stmk., Gratkorn

- 1 Suidoidea indet., 203.698, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Suidoidea indet., 203.699, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.700, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium , 203.701, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Fermurfragment indet., 203.702, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.703, A, Stmk., Gratkorn
- 1 div. Knochenfragmente, 203.704, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Oligodiodon sp., 203.591, A, Stmk., Retznei
- 1 Sciuridae indet., 203.592, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Tibia (gen. Et sp. indet.), 203.705, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Knochenfragment, 203.706, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Knochenfragment, 203.707, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium , 203.708, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Sesambein (?Deinotherium giganteum), 203.709, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.710, A, Stmk., Gratkorn
- 1 gen et sp. indet. , 203.711, A, Stmk., Gratkorn
- 3 Testudo sp., 203.712, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Zahnfragment, 203.713, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Zahnfragment, 203.714, A, Stmk., Gratkorn
- 4 Testudo sp., 203.715, A, Stmk., Gratkorn
- 2 Deinotherium giganteum, 203.716, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Deinotherium giganteum, 203.717, A, Stmk., Gratkorn
- 1 ?Listriodon sp., 203.718, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Testudo sp., 203.719, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Astragulus (gen. et sp. indet.), 203.720, A, Stmk., Gratkorn
- 1 ?Listriodon sp., 203.721, A, Stmk., Gratkorn
- 1 ?Listriodon sp., 203.722, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Scapula (gen. et sp. indet.), 203.723, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Salix sp., 203.724, A, Stmk., Gratkorn
- 1 gen. et sp. indet. , 203.725, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Potamon proavatum, 203.726, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Potamon proavatum, 203.727, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Potamon proavatum, 203.728, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Septarie, 203.729, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Pleurodonte sp., 203.730, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Pleurodonte sp., 203.731, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Pleurodonte? sp., 203.732, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Pleurodonte sp., 203.733, A, Stmk., Gratkorn
- 2 Pleurodonte? sp., 203.734, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Pflanzenrest, 203.735, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Salix sp., 203.736, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Dorcatherium? sp., 203.737, A, Stmk., Gratkorn
- 1 Cricetodon? sp., 203.738, A, Stmk., Gratkorn
- 10 div. Wirbel- und Knochenfragmente, 203.739, A, Stmk., Gratkorn

3 Zahnfragmente (gen. et sp. indet.), 203.740, A, Stmk., Gratkorn
3 div. Knochenreste, 203.741, A, Stmk., Gratkorn
1 Fischknochen indet., 203.742, A, Stmk., Mataschen
1 *Banisteria giganteum*, 203.743, A, Stmk., Ziegelei Wolf Andritz

Aufsammlung im Rahmen der Fossiliengrabungen Retznei, Steinbruch Wietersdorf und Kapfenstein/Mataschen.

Am 18. August wurden in der Tongrube Mataschen zwei Baumstrünke geborgen, die nach einem vierjährigen Konservierungsverfahren der Öffentlichkeit präsentiert werden sollen. Das Projekt wurde von der Lias Österreich GesmbH, der Gemeinde Kapfenstein, den Freiwilligen Feuerwehren Mahrendorf und Söchau, Herrn Dr. HOFFMANN vom Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven und der Firma Clariant (Burgkirchen, Deutschland) unterstützt. Die Baumstücke liegen in einem Becken mit ca. 9 m³ Volumen, aufgebaut in der Garage unseres Paläontologen Mag. Dr. Martin GROSS in Söchau.



Baumbergung in der
Tongrube Mataschen
der Lias Österreich
GesmbH, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Kauf 1 Steinkugel - Acteonellenkalk, 203.547, A, Tamberg

Bibliothek

Schenkungen R. BRAUNSTINGL: 1 Karte, DI W. MARTIN: 3 CDs, Prof. H. W. FLÜGEL: Paläontologische Zeitschrift.

- Kauf** Weiterbezug der bisher (siehe Jahresbericht 1978: 80, 1980: 77, 1987: 50, 1990: 43, 1993: 170, Tätigkeitsbericht 1996) gekauften Zeitschriften. Weiters Anschaffung von 15 Einzelwerken.
- Tausch** Im Tausch gegen die Mitteilungen der Abteilung gingen rund 570 der in den Jahresberichten 1971: 35-49, 1973: 61-62, 1974: 65, 1975: 76, 1979: 71-72, 1981: 44, 1982: 45, 1983: 53, 1984: 61, 1985: 64, 1986: 50, 1987: 50, 1988: 48, 1989: 44, 1990: 43, 1991: 202, 1992: 24, 1993: 170, 1994: 182 und in den Tätigkeitsberichten 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004 und 2005 angeführten Zeitschriften ein sowie Revue de Paléobiologie und Explanatory notes to the Geological map of Greenland, 1:500.00.
- Weiters wurden 26 Einzelwerke, Sonderdrucke und geologische Karten eingetauscht.

Diverse Bücher und Karten wurden restauriert.

Organisation von Veranstaltungen

Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Martin ZUSCHIN, Wien: Paläoökologie, Taphonomie und Aktuopaläontologie känozoischer benthischer Paläocommunities, Raubergasse 10/II (Stucksaal), 18.1.

Vortrag von Dr. Ingomar FRITZ, Graz: Pico del Teide und seine feurige Umgebung - Impressionen einer Studienreise zu Vulkaninseln im Atlantik, Raubergasse 10/II (Stucksaal), 9.2.

Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Hans Peter SCHÖNLAUB, Wien: Der wahre Held ist die Natur - Geopark Karnische Region, Raubergasse 10/II (Stucksaal), 15.3.

Vortrag von Dr. Björn BERNING, Graz: Die wunderbare Welt der Bryozoen! Raubergasse 10/II (Stucksaal), 26.4.

Vortrag von Dr. Alexander LUKENEDER, Wien: Gefiederte Dinos - Deinonychus, die Schreckenskralle aus Wien, the making of, Raubergasse 10/II (Stucksaal), 24.5.

Vortrag von Mag. Thomas SUTTNER, Wien: Conodonten - Alles Gute zum 150. Entdeckungsjubiläum! Raubergasse 10/II (Stucksaal), 14.6.

Vortrag von Dr. Martin GROSS, Graz: Der versunkene Wald von Mataschen, Raubergasse 10/II (Stucksaal), 23.11.

Ausstellung „Der versunkene Wald von Mataschen“, Themenvitrine, Schausammlung Geologie & Paläontologie

Ausstellung „Fossilien im Unterricht - Schüler präsentieren die Ergebnisse von Grabungsprojekten“, Teilnehmende Schulen: HS Friedberg - Zwaring/Pöls, HIB Liebenau - Weissenegg, HS Köflach Alleestraße - Bärnbach/Oberdorf, Schausammlung Geologie & Paläontologie

Ausstellung „Pico del Teide und seine feurige Umgebung - vulkanische Gesteine und Strukturen aus dem Atlantik“, Aktuelle Vitrine, Schausammlung Geologie & Paläontologie

1 Vulkan im Herzen von St. Pölten - Vulkanausbruchsimulation und Präsentation zum Vulkanismus im Steirischen Becken. - Lange Nacht der Museen in St. Pölten (gemeinsam mit dem Niederösterreichischen Landesmuseum), 7.10.

Vulkanausbruch vor dem Landesmuseum Niederösterreich in St. Pölten im Rahmen der Langen Nacht der Museen 2006, Foto: Landesmuseum Joanneum



Herbstfachtagung (gemeinsam mit Mineralogie) mit Vortragsprogramm und Exkursion, 14. u. 15.10.

Arbeitstreffen 2006 Joanneum & GBA mit Vortragsprogramm. Raubergasse 10/II (Besprechungsraum), 23.11.

Wissenschaftliche Projekte

- Baugrunderfassung** In Zusammenarbeit mit der Forschungsgesellschaft Joanneum und dem Magistrat Graz wurde die Baugrunderfassung der Stadt Graz fortgeführt und durch ca. 80 geologische Dokumentationen erweitert.
- Blatt Graz** Die geologischen Kartierungsarbeiten (Leitung Univ.-Prof. Dr. H.W. FLÜGEL) und Mikropaläontologische Untersuchungen auf Blatt Graz (ÖK 164) wurden fortgesetzt.
- Gratkorn** An der Fossilagerstätte Gratkorn wurden erste systematische Grabungen durchgeführt.
- FWF-Projekt P17738-B3** Im Rahmen des FWF-Projektes P17738-B3 „Diversität rezenter Grundwasser- und Paratethys Ostracoden“ (Leitung: Univ.-Prof. Dr. D.L. DANIELOPOL) fanden in der Tongrube Mataschen geophysikalische Messungen, Forschungsbohrungen sowie Vergleichsuntersuchungen in Soceni (Rumänien) gemeinsam mit dem Institut für Limnologie (Mondsee), der Universität Graz und dem Naturhistorischen Museum Wien statt.
- Mikropaläontologische Studien** In Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum Wien und der Montanuniversität Leoben wurden mikropaläontologische Studien (Lavanttal und Türkei) durchgeführt.
- Gesundheitsregion
Gleichenberg** Im Rahmen einer fachübergreifenden Studie in der „Vulkanisch-Geomantischen Gesundheitsregion Gleichenberg“ wurden gemeinsam mit dem Department Angewandte Geowissenschaften und Geophysik der Montanuniversität Leoben geophysikalische Messungen und Kartierungen durchgeführt.

Geomagnetische Untersuchungen im oststeirischen Vulkangebiet in Kooperation mit der Montanuniversität Leoben, Foto: Landesmuseum Joanneum



Fossiliengrabungen Aufgrund der bisherigen Erfolge bei den Fossiliengrabungen mit Schülern wurde das Angebot für Schulen ausgeweitet. 1.456 Schüler haben im abgelaufenen Jahr gemeinsam mit dem Grabungsteam (Mitarbeiter des Landesmuseum Joanneum und Studenten sowie jungen Absolventen der Karl-Franzens-Universität Graz) an folgenden Lokalitäten Fossilienaufsammlungen durchgeführt:

Kalksteinbruch Retznei bei Wildon der Lafarge-Perlmooser AG, Grundstück der Firma Lafarge-Perlmooser AG, 8461 Retznei 34, 9.-12. und 15.-19.5.

10.000ste Schülerin bei der Fossiliengrabung im Steinbruch Retznei der Lafarge Perlmooser GmbH. Theresa Hopf mit LAbg. Bürgermeister Detlef Gruber, DI Peter Fürhapter, Werkleiter des Steinbruchs Retznei und Dr. Ingomar Fritz, Foto: Landesmuseum Joanneum



Steinbruch Wietersdorf der Wietersdorfer & Peggauer Zementwerke GmbH, westlich der Gemeinde Klein St. Paul im Görtschitztal, 12.-14.6.

Kapfenstein/Tongrube Mataschen der Firma Österr. Leca Ges.m.b.H., Grundstück Österr. Leca Ges.m.b.H., Fabrikstraße 11, 8350 Fehring, 20.-23. und 26.-29.6.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Möglichkeit zur Durchführung unserer Grabungsprojekte und das Entgegenkommen sowie Verständnis bei den Grundstückseigentümer.

Neben der Aufsammlung von Fossilien wurde es Schülern ermöglicht, durch aktive Teilnahme an den Grabungen die Fächer Geologie und Paläontologie kennenzulernen. Nicht das isolierte Fossil steht im Mittelpunkt des Interesses, sondern dessen Aussagekraft und Bedeutung für

den urzeitlichen Lebensraum und das ehemalige Ökosystem. Durch die große Unterstützung von Schülern fanden bereits eine Vielzahl verschiedenster Arten, darunter absolute Raritäten, Eingang in die paläontologische Sammlung des Joanneums. Daneben wird auch der rohstoffwirtschaftliche Hintergrund des jeweiligen Grabungsareales in seiner Beziehung zur Natur erörtert, um so auch zur Weckung einer positiven Umwelt- und Rohstoffgesinnung in der Region beizutragen.

Diese Arbeiten wurden unterstützt von Firma Österreichische Lafarge-Perlmooser AG., den Wietersdorfer & Peggauer Zementwerke GmbH, der Firma Lias Österreich GesmbH, dem Bezirksfeuerwehrkommando Feldbach und auch von den Medien mitgetragen, wofür wir herzlich danken.

Schriftliche Arbeiten

Dr. FRITZ

Ein 11,5 Millionen Jahre alter Baum für das Landesmuseum Joanneum. - S. 41-46, Eigenverlag Abteilung Geologie & Paläontologie, Landesmuseum Joanneum GmbH, Graz.

Lithostratigraphische Gliederung der plio-/pleistozänen Vulkanite im Steirischen Becken. - Conference Series, Pangeo Austria 2006, 1 S., Innsbruck.

Die Geologie der Steiermark mit einem speziellen Blick auf Hartberg. - Bodenschutzbericht 2006, Bodenzustandsinventur Bezirk Hartberg, 11-16, Graz.

Ergebnisse der geomagnetischen Untersuchungen in Bad Gleichenberg - Klamm und Profillinie St. Anna - Stradnerkogel - Straden im Rahmen des Projektes zur Untersuchung der vulkanisch-geomantischen Gesundheitsregion. - Endbericht, 41 S., Graz (gemeinsam mit R. SCHOLGER)

Fossiliengrabung in Kapfenstein/Mataschen (Oststeiermark) vom 20.-23.6. und 26.-29.6.2006. - 45 S., zahlreiche Abb., Referat für Geologie & Paläontologie, Landesmuseum Joanneum, Projektmappe für Schulen, Graz (gemeinsam mit M. GROSS & H. POLIC).

Fossiliengrabung im Steinbruch Wietersdorf vom 12.-14. Juni 2005. - 30 S., zahlreiche Abb., Referat für Geologie & Paläontologie, Landesmuseum Joanneum, Projektmappe für Schulen, Graz.

Fossiliengrabung im Steinbruch Retznei (Südsteiermark) vom 9.-12. u. 15.-19. Mai 2006. - 40 S., zahlreiche Abb., Referat für Geologie & Paläontologie, Landesmuseum Joanneum, Projektmappe für Schulen, Graz (gemeinsam mit H. HIDEN).

Dr. GROSS

Der versunkene Wald von Mataschen. - S. 5-39, Eigenverlag Abteilung Geologie & Paläontologie, Landesmuseum Joanneum GmbH, Graz.

Malen ohne Zahlen - Geologische Neogenkartierung auf Blatt ÖK 164 Graz. - In: HARZHAUSER, M., WANZENBÖCK, G., ZUSCHIN, M. (Hrsg.): 12. Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft, Tagungsprogramm, Abstracts, Exkursionen. - S. 12-13, Eigenverlag, Naturhistorisches Museum Wien, Wien.

LügenSteine. - Joanneum Aktuell, 1/2006: 5, 1 Abb., Graz.

Mittelmiozäne Ostracoden aus dem Wiener Becken (Badenium/ Sarmatium, Österreich). - Österreichische Akademie der Wissenschaften, Schriftenreihe der Erdwissenschaftlichen Kommissionen, Sonderband 1: 1-224, 6 Abb., 4 Tab., 55 Taf., Wien.

Die Österreichische Paläontologische Gesellschaft: 40 Jahre alt! - In: Harzhauser, HARZHAUSER, M., WANZENBÖCK, G., ZUSCHIN, M. (Hrsg.): 12. Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft, Tagungsprogramm, abstracts, Exkursionen. - S. 7, Eigenverlag, Naturhistorisches Museum Wien, Wien (gemeinsam mit B. HUBMANN u. O. SCHULTZ).

The Early Oligocene Thrace Basin (NW Turkey) As A Tie Point Between Two Different Paleobiogeographic Realms. - 59. Geological Congress of Turkey, March 20-24.2006, The Chamber of Geological Engineers, Congress Center of Geological Directorate of MTA, Abstracts (gemeinsam mit Y. ISLAMOGLU, M. HARZHAUSER, S. CORIC, G. JIMÉNEZ-MORENO u. A. KROH).

Ein Unikat: Ein fossiles Singvogelei (Passeriformes) aus dem Obermiozän des Steirischen Beckens (Österreich). - Berichte-Reports des Instituts für Geowissenschaften der Christian-Albrechts-Universität Kiel, 22: 143, Kiel (gemeinsam mit F. SÜMECZ u. R. KOHRING).

Die Österreichische Paläontologische Gesellschaft - Plattform für Wissenschaftler, Studenten und Hobbypaläontologen feiert ihr 40 Jahre Jubiläum! - Berichte-Reports des Instituts für Geowissenschaften der

Christian-Albrechts-Universität Kiel, 22: 43, Kiel (gemeinsam mit B. HUBMANN u. O. SCHULTZ).

An important piece of a stratigraphic puzzle? Podocarpium podocarpum (A. Braun) Herendeen from the Styrian Basin (Miocene). - In: TESSADRI-WACKERLE (Hrsg.): Pangeo Austria 2006. - 194-195, Conference series, Innsbruck University Press, Innsbruck (gemeinsam mit B. MELLER).

Die Österreichische Paläontologische Gesellschaft - Eine Plattform für Wissenschaftler, Studenten und Hobbypaläontologen ist 40 Jahre alt! - In: TESSADRI-WACKERLE (Hrsg.): Pangeo Austria 2006. - 126, Conference series, Innsbruck University Press, Innsbruck (gemeinsam mit B. HUBMANN u. O. SCHULTZ).

Neogene of the Styrian Basin. - Penrose Conference: Chronostratigraphy: Beyond the Global Standard Stratotype and Point, Field trip guide book, Schloss Seggau, June 3-9, 2006, 26 S., 19 Abb., Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Erdwissenschaften, Graz (gemeinsam mit W.E. PILLER u. A. SOLIMAN).

Fossiliengrabung in Kapfenstein/Mataschen (Oststeiermark) vom 20. - 23.6. und 26. - 29.6.2006. - 45 S., zahlreiche Abb., Referat für Geologie & Paläontologie, Landesmuseum Joanneum, Projektmappe für Schulen, Graz (gemeinsam mit I. FRITZ u. H. POLIC).

Fossiliengrabung im Steinbruch Wietersdorf vom 12. - 14. Juni 2006. - 30 S., zahlreiche Abb., Referat für Geologie & Paläontologie, Landesmuseum Joanneum, Projektmappe für Schulen, Graz (gemeinsam mit I. FRITZ).

Mikropaläontologische Untersuchung - Römerquelle. - Unveröffentlichter Bericht, 6 S., 1 Tab., Landesmuseum Joanneum, Abteilung für Geologie & Paläontologie, Graz.

Mikropaläontologische Untersuchung - Bad Tatzmannsdorf Thermal 3. - Unveröffentlichter Bericht, 5 S., 1 Tab., Landesmuseum Joanneum, Abteilung für Geologie & Paläontologie, Graz.

Mikropaläontologische Untersuchung - Bad Tatzmannsdorf Thermal 3 - Teil 2. - Unveröffentlichter Bericht, 4 S., Landesmuseum Joanneum, Abteilung für Geologie & Paläontologie, Graz.

Sonderausstellung

Die Urwelt

„Die Urwelt. Fossile Reste und ihre gemalte Interpretation. Mit Bildern von Joseph Kuwasseg, Wilhelmine König und Fritz Messner“, 20.4.-19.11.

Die Sonderausstellung „Die Urwelt“ zeigte mit drei eindrucksvollen Beispielen die Zusammenarbeit von Naturwissenschaftlern am Landesmuseum Joanneum mit Künstlerinnen und Künstlern ihrer Zeit, die eine besondere Art der Visualisierung von Wissenschaft zeigen: Um 1850 schuf Joseph Kuwasseg für den „Vater der Paläobotanik“ Franz Unger die Illustrationen zu dessen Werk „Die Urwelt in ihren verschiedenen Bildungsperioden“. Die Ausstellung präsentierte dazu einen neu erworbenen Aquarellzyklus von Kuwasseg aus der Sammlung der Neuen Galerie. In den Jahren um 1940 malte die Wienerin Wilhelmine König großformatige Landschaftsdarstellungen unter der wissenschaftlichen Anleitung des Geologen und Paläontologen Wilfried von Teppner. In neuester Zeit gestaltet Fritz Messner in Zusammenarbeit mit den Paläontologen Martin Gross und Bernhard Hubmann zahlreiche Rekonstruktionen jener Lebenswelten, die sich in Gesteinen rund um Graz und in den Fossilfunden der Tongrube Mataschen bei Fehring manifestieren. Fossilien aus hauseigenen und privaten Studiensammlungen wurden den Bildern gegenübergestellt und zeigten den Spannungsbogen zwischen wissenschaftlich fundierter Information und dem Spielraum künstlerischer Freiheit.



Charakterbild aus der Unterkreide (140-100 Mio. Jahre), Aquarell von Joseph Kuwasseg, Mitte 19. Jh., Sammlung Neue Galerie, Foto: M. Wimler

Blick in den Raum
„Wilhelmine König,
Wilfried Teppner“:
„Mammuts in der
Münzgrabenstraße“,
Foto: N. Lackner



Sonderführungen und Vorträge

Sonderführungen:

Dr. FRITZ

Exkursionen im Steirischen Becken mit Schwerpunkt Vulkanismus

Führungen durch die Schausammlung zu ausgewählten Themen
(Schuloberstufen)

Führungen durch die Schausammlung für Studenten der Psychologie
und der Erdwissenschaften der Karl-Franzens-Universität Graz

Dr. GROSS

Exkursionen im Steirischen Becken im Rahmen der Penrose-
Conference, der Urania und der Fossiliengrabungen für Schulen

Führungen durch die Schausammlung für Studenten der Psychologie
und der Erdwissenschaften der Karl-Franzens-Universität Graz

Dr. NIEDERL

Führung durch die Schausammlung (für Haupt- und Allgemein bildende
höhere Schulen, Urania)

Exkursionsführung im Raum Semmering -Ternberg - Mürzzuschlag für
die erdwissenschaftlichen Sektionen des Joanneum-Vereines (zusammen
mit der Abt. Mineralogie), 1.4.

Exkursionsführung im Steinbruch Peggau für die „Naturfreunde“, 4.5.

Exkursionsführung Palais Thinnfeld - Deutscheitz für die erdwissenschaftlichen Sektionen des Joanneum-Vereines (zusammen mit der Abt. Mineralogie), 14.9.

Vorträge:

Dr. FRITZ

Pico del Teide und seine feurige Umgebung - Impressionen einer Studienreise zu Vulkaninseln im Atlantik. - Raubergasse 10/II (Stucksaal), Graz, 9.2.

Projektpräsentation vulkanisch-geomantische Gesundheitsregion - Stainz bei Straden, 2.6.

Kurzvortrag zum „Wappentier - Langschnabelschnecke“ im Rahmen der Verleihungsfeier des Gemeindewappens - Stainz, 8.7.



Die Langschnabelschnecke von Wetzelsdorf als Wappentier der Gemeinde Stainz, Foto: Landesmuseum Joanneum

Posterpräsentation: Lithostratigraphische Gliederung der plio-/pleistozänen Vulkanite im Steirischen Becken, 18.9.

Vortrag „Der Baum - Befreit aus dem Ton“ und Filmpräsentation. - Raubergasse 10/II (Stucksaal), Graz, 23.11.

Vortrag: „Jahresrückblick 2006“. - Raubergasse 10/II (Stucksaal), Graz, 14.12.

Dr. GROSS

Vortrag: "Bekanntes und Neues aus dem "Jungtertiär" des Steirischen Beckens - Ein paläontologischer Streifzug durch die Oststeiermark". - Vereinigung Steirischer Mineraliensammler, Graz, 7.3.

Vortrag: Malen ohne Zahlen - Geologische Neogenkartierung auf Blatt 164 Graz. - Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft. - Bad Vöslau, 20.5.

Posterpräsentation: Die Österreichische Paläontologische Gesellschaft: 40 Jahre alt!, Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft. - Bad Vöslau (gemeinsam mit B. HUBMANN u. O. SCHULTZ), 19.-21.5.

Posterpräsentation: Ein Unikat: Ein fossiles Singvogelei (Passeriformes) aus dem Ober-Miozän des Steirischen Beckens (Österreich). - 76. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft, Kiel (gemeinsam mit F. SÜMECZ u. R. KOHRING), 28.8.

Posterpräsentation: Die Österreichische Paläontologische Gesellschaft - Plattform für Wissenschaftler, Studenten und Hobbypaläontologen feiert ihr 40 Jahre Jubiläum! - 76. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft, Kiel (gemeinsam mit B. HUBMANN u. O. SCHULTZ), 28.8.

Posterpräsentation: Die Österreichische Paläontologische Gesellschaft - Eine Plattform für Wissenschaftler, Studenten und Hobbypaläontologen ist 40 Jahre alt! - Pangeo Austria 2006, Innsbruck (gemeinsam mit B. HUBMANN u. O. SCHULTZ), 18.9.

Posterpräsentation: An important piece of a stratigraphic puzzle? Podocarpium podocarpum (A. Braun) Herendeen from the Styrian Basin (Miocene). - Pangeo Austria 2006, Innsbruck (gemeinsam mit B. MELLER), 18.9.

Vortrag: „Laufende Arbeiten am Landesmuseum Joanneum“. - Arbeitstreffen GBA-LMJ, Raubergasse 10/II (Sitzungszimmer), Graz, 23.11.

Vortrag „Der versunkene Wald von Mataschen“. - Raubergasse 10/II (Stucksaal), Graz, 23.11.

Vortrag: „Jahresrückblick 2006“. - Raubergasse 10/II (Stucksaal), Graz, 14.12.

Gutachten und Beratungen

Fachliche Stellungnahmen und Auskünfte für Rechts- und Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, Auskunftserteilung an Presse und Rundfunk. Beratungen für Hausarbeiten und Diplomarbeiten. Bestimmung von Gesteinen und Fossilien für Schulen und Sammler, biostratigraphische Untersuchungen für Firmen. Literaturberatungen in schriftlicher und mündlicher Form.

Teilnahme an Tagungen, Seminaren und Messen

Dr. FRITZ

Arbeitsgruppensitzung der Zukunftswerkstätte Gesundheitsregion Bad Gleichenberg - Bad Gleichenberg, 24.4.

Plenarsitzung des Österreichischen Nationalkomitees für Geowissenschaften - Wien, 12.5.

Arbeitstagung der „Computerorientierte Geologie“ der Österreichischen Geologischen Gesellschaft. - Salzburg, 16.6.

PANGEO AUSTRIA 2006 - Innsbruck., 17.-19.9.

Herbstfachtagung (Landesmuseum Joanneum - Graz), 15.10.
Lange Nacht der Museen - St. Pölten, 7.-8.10.

Plenarsitzung zum Österreichischen Rohstoffplan (Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit) - Wien, 9.11.

Plenarsitzung des Österreichischen Nationalkomitees für Geowissenschaften - Wien, 17.-18.11.

Generalversammlung der Österreichischen Geologischen Gesellschaft und Wissenschaftshistorisches Symposium der Erdwissenschaften Österreichs. - Wien, 30.11.-2.12.

Dr. GROSS

Jahrestagung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft. - Bad Vöslau, 19.-21.5.

Vorstandssitzung der Österreichischen Paläontologischen Gesellschaft. - Bad Vöslau, 20.5.

Geological Society of America, Penrose Conference 2006. - Schloss Seggau, 4.-8.6.

76. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft. - Kiel, 17.-31.8.

Herbstfachtagung (Landesmuseum Joanneum - Graz), 15.10.

PANGEO AUSTRIA 2006. - Innsbruck, 17.-19.9.

Dr. NIEDERL

Generalversammlung der Vereinigung für Angewandte Lagerstättenforschung - Leoben, 27.3.

PANGEO AUSTRIA 2006. - Innsbruck, 17.-19.9.

Herbstfachtagung (Landesmuseum Joanneum - Graz), 15.10.

Besuch der GEOFA München, 2.-4.11.

Weitere Publikationen

Folder

Befreit aus dem Ton, Der versunkene Wald von Mataschen, Gesteine im Steirischen Vulkanland, 500 Millionen Jahre Steiermark

Verkäufliche Publikationen

Joanea - Geologie & Paläontologie 8; Projektmappen zu den Fossiliengrabungen in Retznei, Wietersdorf, Kapfenstein/Tongrube Mataschen; Der versunkene Wald von Mataschen; Postkarten Seriennr. 11/2006 - 20/2006

Medien

Über die Grabungsprojekte in der Tongrube Mataschen und der Fossilfundstelle Gratkorn wurden im ORF-Steiermark sowie in zahlreichen Zeitungen berichtet.

Geologie & Paläontologie

A-8010 Graz, Raubergasse 10

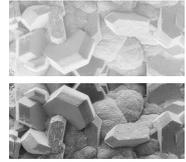
Tel. (0316) 8017-9730

Fax (0316) 8017-9842

e-mail: geologie@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum

Mineralogie



Personalstand

Leiter	Dr. Bernd MOSER
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Dr. Hans-Peter BOJAR Mag. Barbara LEIKAUF
Gehobener Dienst	Helmut ROTH
Fachdienst	Franz FÜRNRATT
Kanzleidienst	Heidelinde ERBIDA
Reinigungsdienst	Claudia HARY

Personalien

Dr. Bernd MOSER unterrichtete im Schuljahr 2005/2006 das Fach „Materialien der Gestaltung und Formgebung“ (Mineralogie und Edelsteinkunde) an der Abteilung Kunst und Design, Bereich Metallgestaltung, der HTL Ortweingasse, Graz. Dr. Walter POSTL war ganzjährig als freier Mitarbeiter der Abteilung tätig.

Sammlung

Die Mineraliensammlung wurde um 312, die Gesteinssammlung um 15, die Schmuck- und Edelsteinsammlung um 3 und die Technologische Sammlung um 2 Objekte erweitert. Die Zugänge durch Schenkung, Kauf, Tausch und Aufsammlung umfassten Mineralien aus der Steiermark,

aus anderen Bundesländern Österreichs sowie aus dem Ausland. Zu Bestimmungs-, Revisions- und Vergleichszwecken wurden von Sammlungsstücken zahlreiche Röntgendiffraktometeraufnahmen, Infrarotspektren, EDX-Analysen sowie An- und Dünnschliffe hergestellt.

Minerale

Eigene Aufsammlung	1	Calcit, 84094, Albulesti, Rumänien, Mag. Dr. H.-P. BOJAR	
	3	Chrysotil, 84150-84152, Traföb, Stmk., Mag. Dr. H.-P. BOJAR	
	2	Dravit, 84162-84163, Stubenberg, Stmk., Dr. B. MOSER	
	1	Hämatit, 84132, Ohaba Ponor, Rumänien, Mag. Dr. H.-P. BOJAR	
	3	Kassiterit, 84199-84201, Cornwall, Großbritannien, Mag. B. LEIKAUF	
	1	Klinochlor, 84183, Traföb, Stmk., Mag. Dr. H.-P. BOJAR	
	2	Klinohumit, 84158-84159, Stubenberg, Stmk., Dr. B. MOSER	
	2	Korund, 84160-84161, Stubenberg, Stmk., Dr. B. MOSER	
	1	Phillipsit, 84192, Gniebing, Stmk., Mag. Dr. H.-P. BOJAR	
	2	Pyrit, 84156-84157, Silberloch, Ratten, Stmk., Dr. B. MOSER	
	1	Quarz V. Chalcedon, 84339, Oberhaag, Stmk., Mag. Dr. H.-P. BOJAR	
	Schenkungen	1	Almandin, 84119, Stainz, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
		1	Analcim, 84118, Isole Ciclopi, Italien, JOANNEUM-VEREIN
		1	Analcim, 84140, Zalezly, Tschechien, JOANNEUM-VEREIN
		1	Antimonit, 84060, Baiut, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN
1		Antimonit, 84061, Poiana Botizii, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN	
1		Apophyllit, 84075, Chipman Brook, Kanada, JOANNEUM-VEREIN	
1		Apophyllit, 84104, Poonah, Indien, JOANNEUM-VEREIN	
1		Aragonit, 84103, Steirischer Erzberg, Stmk., JOANNEUM-VEREIN	
1		Aragonit V. Zeiringit, 84208, Oberzeiring, Stmk., D. WEISS	
1		Arsen, 84057, Herja, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN	
1		Azurit, 84210, Marokko, JOANNEUM-VEREIN	
1		Baryt, 84207, Mibladen, Marokko, JOANNEUM-VEREIN	
1		Baryt, 84190, Vares, Bosnien-Herzegowina, JOANNEUM-VEREIN	
1		Betafit, 84337, Ambatolampikely, Madagaskar, JOANNEUM-VEREIN	
2		Böhmit, 84087-84088, Stara Baska, Kroatien, JOANNEUM-VEREIN	
1		Calcit, 84051, Cavnic, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN	
1		Calcit, 84058, Herja, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN	
1		Calcit, 84194, Oberdorf an der Laming, Stmk., JOANNEUM-VEREIN	
1		Calcit, 84124, Oberhaag, Stmk., JOANNEUM-VEREIN	
4		Calcit, 84142-84145, Peggau, Stmk., J. FLACK	
1		Calcit, 84164, Peggau, Stmk., JOANNEUM-VEREIN	
1		Calcit, 84133, Schwemmois, Schwanberg, Stmk., JOANNEUM-VEREIN	
2		Calcit, 84153-84154, Thaler See, Graz-Umgebung, Stmk., M. KRENN	

- 1 Chabasit, 84091, Smrekovec, Slowenien, JOANNEUM-VEREIN
- 2 Chabasit, 84074, 84076, Wasson´s Bluff, Kanada, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Chalkophanit, 84335, Ojuela, Durango, Mexiko, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Chalkopyrit, 84063, Cavnic, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Chalkostibit, 84131, Saint Pons, Frankreich, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Cinnabarit, 84165, Gießhübler Berg, Fischbach, Stmk.,
Mag. Dr. F. BERNHARD
- 1 Coelestin, 84340, Testasecca Mine, Sizilien, Italien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Cuproskłodowskit, 84037, Katanga-Provinz, Kongo, P. SAKOTNIK
- 1 Dolomit, 84055, Baia Sprie, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN
- 2 Dravit, 84197-84198, Hohenwart, Stmk., Dipl.-Ing. T. SCHACHINGER
- 2 Dumortierit, 84110-84111, Soavina, Madagaskar,
JOANNEUM-VEREIN
- 1 Edenit, 84343, Antsirabe, Madagaskar, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Epidot, 84114, Keimoes, Südafrika, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Epistilbit, 84348, Jalgaon, Indien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Ezcurrit, 84079, Tincalayu Mine, Argentinien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Ferrierit, 84344, Monte Olladri, Sardinien, Italien, JOANNEUM-VEREIN
- 2 Ferrotapiolit, 84083-84084, Quixaba Mine, Brasilien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Fluorit, 84050, Cavnic, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Fluorit, 84125, Lumkofel, Kärnten, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Fluorit, 84071, Miandrivazo, Madagaskar, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Fluorit, 84168, Wildfrauengrotte, Krieglach, Stmk.,
Mag. Dr. F. BERNHARD
- 2 Fluorit, 84166-84167, Wildfrauengrotte, Krieglach, Stmk.,
Dipl.-Ing. P. TOMAZIC
- 1 Fluoro-Magnesioarfvedsonit, 84078, Sengischorr, Russland,
JOANNEUM-VEREIN
- 1 Fluororichterit, 84077, Tory Hill, Kanada, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Galenit, 84062, Turt, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Gaylussit, 84082, Wadi Natrun, Ägypten, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Gips, 84056, Cavnic, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Gips, 84130, Rassafa, Syrien, Dipl.-Ing. H. HABELER
- 1 Gismondin, 84036, Wilhelmsdorf, Gleichenberg, Stmk., S. KADISCH
- 1 Goethit, 84105, Wundschuh, Graz-Umgebung, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
- 1 Gold, 84203, Blasenkogel, Stmk., B. HOLL
- 1 Halit, 84080, Wadi Natrun, Ägypten, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Halotrichit, 84046, Rodalquilar, Almeria, Spanien, JOANNEUM-VEREIN

- 1 Hollandit, 84072, Ambatofinandrahana, Madagaskar, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Hubeit, 84047, Fengjiashan Mine, Hubei Sheng, China, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Hydrozinkit, 84184, Steinbach bei Otterthal, Niederösterreich, D. JAKELY
- 2 Jadeit, 84112-84113, Manzanal, Guatemala, JOANNEUM-VEREIN
- 2 Klinohumit, 84146-84147, Stubenberg, Stmk., Mag. Dr. F. BERNHARD
- 1 Kopal, 84066, Cap de Ambre, Madagaskar, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Korund V.Rubin, 84123, Ngoro-Ngoro, Tansania, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Kupfer, 84334, ohne Fundortangabe, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Kupfer, 84347, Daye, Hubei Sheng, China, JOANNEUM-VEREIN
- 2 Kupfer, 84126-84127, Lobming, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
- 2 Langit, 84089-84090, Piesky, Slowakei, JOANNEUM-VEREIN
- 3 Lazulith, 84280-84282, Gersheit, Schmiedefeld, D, Mag. Dr. F. BERNHARD
- 1 Ludwigit, 84043, Brosso, Piemont, Italien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Manganit, 84148, Friedlkogel, Veitsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
- 1 Manganit, 84149, Kaskogel, Veitsch, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
- 1 Mesolith, 84044, Poonah, Indien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Metatyuyamunit, 84039, Katanga-Provinz, Kongo, P. SAKOTNIK
- 1 Mikroklin V.Amazonit, 84097, Ploskaya, Russland, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Mitridatit, 84048, Serra Branca, Brasilien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Molybdänit, 84069, Dayu, China, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Orthoklas, 84085, Loucna, Tschechien, JOANNEUM-VEREIN
- 2 Pargasit, 84095-84096, Yunnan Sheng, China, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Pektolith, 84206, Dominikanische Republik, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Perowskit, 84333, Brennkogel, Salzburg, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Powellit, 84070, Pandulena, Indien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Prehnit, 84068, Sandare, Mali, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Pyrit, 84045, Sparta, Illinois, USA, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Pyrit, 84093, Weißenegg, Stocking, Stmk., Mag. Dr. F. BERNHARD
- 1 Quarz, 84054, Baia Sprie, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz, 84052, Cavnic, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Achat, 84102, Grandstein, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
- 2 Quarz V.Achat, 84099-84100, Modelwitz, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
- 2 Quarz V.Achat, 84098, 84101, Schlottwitz, Deutschland, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Amethyst, 84121, Banska Stiavnica, Slowakei, JOANNEUM-VEREIN

- 1 Quarz V.Amethyst, 84204, Brasilien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Amethyst, 84120, Goboboseb, Namibia, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Bergkristall, 84336, Banska Stiavnica, Slowakei, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Bergkristall, 84117, Baveno, Piemont, Italien, JOANNEUM-VEREIN
- 12 Quarz V.Bergkristall, 84169-84180, Hohentauern, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
- 4 Quarz V.Bergkristall, 84106-84109, Jinkouhe, China, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Bergkristall, 84209, Marokko, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Bergkristall, 84317, Panasqueira, Portugal, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Bergkristall, 84181, Pasta Bueno District, Peru, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Bergkristall, 84134, Skofja Loka, Slowenien, JOANNEUM-VEREIN
- 4 Quarz V.Bergkristall, 84129, 84135, 84187-188, Soboth, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Bergkristall, 84139, Sunk, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Fensterquarz, 84116, Nuevo Leon, Mexiko, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Flint, 84193, Vise, Belgien, Dr. W. POSTL
- 1 Quarz V.Jaspis, 84086, Zajecov, Tschechien, JOANNEUM-VEREIN
- 2 Quarz V.Rauchquarz, 84137-84138, Freiland, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Rauchquarz, 84136, Governador Valadares, Brasilien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Quarz V.Rauchquarz, 84182, Konso, Ägypten, Firma KAISER MINERALIEN
- 1 Quarz V.Szepterquarz, 84065, Baia Sprie, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Semseyit, 84059, Herja, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Shattuckit, 84141, Omaue, Namibia, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Siderit, 84049, Cavnic, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Sodalith, 84128, Swartbooisdrif, Namibia, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Sphalerit, 84115, Oberzeiring, Stmk., JOANNEUM-VEREIN
- 1 Stilbit, 84067, Nasik, Indien, JOANNEUM-VEREIN
- 2 Stilbit, 84041-84042, Poonah, Indien, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Stilbit, 84073, Wasson's Bluff, Kanada, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Talk, 84122, Talggenköpfe, Tirol, JOANNEUM-VEREIN
- 1 Tetraedrit, 84199, Maskara, Bosnien-Herzegowina, JOANNEUM-VEREIN

- 1 Tetraedrit, 84196, Steirischer Erzberg, Stmk., F. JANDROSITS
 - 1 Thomsonit, 84040, Ajanta, Indien, JOANNEUM-VEREIN
 - 1 Thomsonit, 84195, Klöch, Radkersburg, Stmk., W. TRATTNER
 - 1 Torbernit, 84038, Musunoi Deep Mine, Katanga-Provinz, Kongo, P. SAKOTNIK
 - 1 Trona, 84081, Wadi Natrun, Ägypten, JOANNEUM-VEREIN
 - 1 Willemmit, 84346, Franklin Mine, New Jersey, USA, JOANNEUM-VEREIN
 - 2 Wolframit, 84053, 84064, Baia Sprie, Rumänien, JOANNEUM-VEREIN
 - 1 Xenolith, 84155, Wilhelmsdorf, Gleichenberg, Stmk., W. TRATTNER
- Kauf**
- 1 Chondrit auf Briefmarke, 84191, Nordwest-Afrika, JOANNEUM GmbH
 - 1 Titanit, 84211, Schwemmois, Stmk., JOANNEUM GmbH



Stufe mit Titanit,
Feldspat und
Bergkristall, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

- Tausch**
- 1 Amarantit, 84341, Quetena Mine, Antofagasta, Chile, G. FÄRBER
 - 1 Cymrit, 84338, Kalugeri, Mazedonien, G. FÄRBER
 - 1 Nezilovit, 84342, Kalugeri, Mazedonien, G. FÄRBER
 - 1 Oyelit, 84345, N`Chwaning II Mine, Kalahari, Südafrika, G. FÄRBER

Gesteine

- Eigene
Aufsammlung**
- 1 Andesit, 44043, Hondol, Rumänien, Mag. Dr. H.-P. BOJAR
 - 1 Andesit, 44044, Rosia Montana, Westrumänien,
Mag. Dr. H.-P. BOJAR
 - 1 Andesit, 44045, Voila, Rumänien, Mag. Dr. H.-P. BOJAR
 - 1 Konglomerat, 44042, Montikogel, Leutschach, Stmk.,
Mag. Dr. H.-P. BOJAR
- Schenkungen**
- 1 Amphibolit, 44037, Weinebene, Kärnten, G. WEISSENSTEINER
 - 1 Eklogit, 44051, Gressenberg, Deutschlandsberg, Stmk., Dr. W. POSTL
 - 1 Eklogit, 44046, Pohorje, Slowenien, Z. ZORZ
 - 2 Gabbro, 44049-44050, Gressenberg, Deutschlandsberg, Stmk.,
Dr. W. POSTL
 - 1 Kalk, 44047, Radlpaß, Eibiswald, R. PONGRATZ
 - 1 Pegmatit, 44038, Pack, Voitsberg, Stmk., Dr. W. POSTL

Schmuck- und Edelsteine

- Schenkungen**
- 1 Fluorit (Dreieck-Schliff), 200.023, Marokko, JOANNEUM-VEREIN
 - 1 Jadeit (Figur), 200.021, China, JOANNEUM-VEREIN
 - 1 Opal, 200.022, Lightning Ridge, Australien, JOANNEUM-VEREIN

Technologische Sammlung

- Schenkungen**
- 1 Kupfer („Schwarzkupfer“), 60.008, Mansfeld, Deutschland,
JOANNEUM-VEREIN
 - 1 Schlacke, 60.007, Ludwigshütte, Deutscherfeistritz, Stmk.,
JOANNEUM-VEREIN

Bibliothek und Fotothek

Inventarisierung von 30 Fachbüchern und 10 Diapositiven.

Leihgaben

Für die Ausstellung „Heiß und giftig“ im Biologiezentrum Linz kamen Teile von „Schwarzen Rauchern“ als Leihgaben der Abteilung für Mineralogie zur Präsentation, Linz, 12.-13.5.

Für die Sonderausstellung „Der Vulkan von Weitendorf - Wasser, Feuer und Basalt“ wurden 30 im Besitz der Abteilung für Mineralogie und Geologie/Paläontologie befindliche Mineralstufen aus dem Steinbruch Weitendorf zur Verfügung gestellt, Weitendorf, 18.6.-30.9.

17 Mineralstufen gingen als Leihgaben der Abteilung für Mineralogie an die „Mineralia 2006“, Minoriten, Graz, 25.-26.11.

Wissenschaftliche Projekte

Schwerpunkte der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit waren im Bereich der Sammlungen die Fortsetzung der Aufarbeitung historischer Sammlungsteile sowie die mineralogische Bearbeitung von Neufunden.

Einige Projekte wurden teils in Zusammenarbeit mit der Karl-Franzens-Universität Graz, der Universität Innsbruck und/oder mit dem Naturhistorischen Museum in Wien durchgeführt bzw. fortgesetzt:

„Mineralogische Bearbeitung der Erzparagenesen der Autobahntunnel Pretaller und Wald am Schoberpass“, „Mineralogische und petrologische Bearbeitung des Ausbruchmaterials der zweiten Röhre des Autobahntunnels durch den Herzogberg“, „Untersuchungen an Kluffmineralparagenesen im Bereich der Hohen Tauern“ sowie „Mineralparagenesen im oststeirischen Vulkangebiet“.

Besonders hervorzuheben war die Bearbeitung der neuen Mineralart Fluoromagnesiohastingsit von Dealul Uroi, Apuseni Gebirge, Rumänien. Die Anerkennung der neuen Mineralart erfolgte mittlerweile durch die Commission on New Minerals and Mineral Names of the International Mineralogical Association. Die endgültige Publikation liegt im „European Journal of Mineralogy“ (2006) vor.

Weiters liefen umfangreiche Untersuchungen an Proben aus den Manganlagerstätten im Gebiet um Veitsch, der Fahlerzvererzung innerhalb der Magnesitlagerstätte Veitsch, der Ultramafitkomplexe Kraubath und Traföß, einer Eisenerzlagerstättenregion im nordwestlichen Bacherngebiet (Pohorje, Slowenien) sowie an neolithischen Artefakten aus der West- und Südoststeiermark, insbesondere von Steinbeilen und deren Rohmaterialien aus eklogitischen Gesteinen der Koralpe.

Mit der Bearbeitung der Minerale des Aushubmaterials der Erweiterung der S 35 bei Traföß, Kirchdorf und Zlatten wurde begonnen.

Schriftliche Arbeiten

- Dr. POSTL** Neue Mineralfunde aus Österreich LV, Carinthia II, 196./116., 2006, 121-157 (gemeinsam mit G. NIEDERMAYR, F. BERNHARD, H.-P. BOJAR, F. BRANDSTÄTTER, H. FINK, J. GRÖBNER, V.M.F. HAMMER, G.KNOBLOCH, U. KOLITSCH, B. LEIKAUF, M. SABOR und F. WALTER).
- Das Projekt Mineralogisches Datenregister: Neue Mineralfunde in Österreich, Carinthia II, 196./116., 218-220.
- Dr. MOSER** Heimische Gesteinsarten in edlen Formen. Herbert Strimitzers Sammlung von Vasen und Schalen, Da schau her, Nr. 26, Jänner 2006.
- Heimische Gesteinsarten in edlen Formen - Herbert Strimitzers Sammlung von Vasen und Schalen aus Stein im Schloss Trautenfels, Der Steirische Mineralog, Mai 2006, Nr. 20, Seite 45-46.
- „Biedermeierliche“ Rekonstruktionen geologischer Ökosysteme durch Joseph Kuwasseg und Franz Unger, Berichte des Institutes für Erdwissenschaften der Karl-Franzens-Universität Graz/Austria, Band 12, 2006, Seite 30-31 (gemeinsam mit Dr. B. HUBMANN)
- Mag. Dr. BOJAR** Neue Mineralfunde aus Österreich LV, Carinthia II, 196./116., 2006, 121-157 (gemeinsam mit G. NIEDERMAYR, F. BERNHARD, F. BRANDSTÄTTER, H. FINK, J. GRÖBNER, V. M. F. HAMMER, G. KNOBLOCH, U. KOLITSCH, B. LEIKAUF, W. POSTL, M. SABOR und F. WALTER).
- Fluoro-magnesiohastingsite from Dealul Uroi (Hunedoara county, Romania): Mineral data and crystal structure of a new amphibole end-member, European Journal of Mineralogy, Volume 18, 503-508 (gemeinsam mit F. WALTER).
- Mag. LEIKAUF** Neue Mineralfunde aus Österreich LV, Carinthia II, 196./116., 2006, 121-157 (gemeinsam mit G. NIEDERMAYR, F. BERNHARD, H.-P. BOJAR, F. BRANDSTÄTTER, H. FINK, J. GRÖBNER, V. M. F. HAMMER, G. KNOBLOCH, U. KOLITSCH, W. POSTL, M. SABOR und F. WALTER).

Vorträge

- Dr. MOSER Quarzkristalle in Sedimenten und Sedimentgesteinen (für die Vereinigung Schwarzataler Mineraliensammler), Gloggnitz, 27.6.
- „Der Stoff, aus dem die Steine sind“, Vortrag im Rahmen des Archäologischen Tees der Abteilung Provinzialrömische Sammlung, Graz-Eggenberg, 12.10.
- Vulkanologie von Hawaií, 13.10., St. Michael im Lungau
- Mineralogische Notizen aus dem Obdacher Land, Obdach, 14.10.
- Klassische Kärntner Mineralstufen in der Mineraliensammlung des Joanneum, Leoben, 24.11.
- Dr. BOJAR Siebenbürgen – Banat: Einige erdwissenschaftliche Besonderheiten aus dem Land jenseits der Wälder, Steyr, 13.6.

Organisation von Vorträgen, Tagungen und Exkursionen

Jahreshauptversammlung des Joanneum-Vereines mit anschließender Führung durch die Ausstellung „Nikola Tesla und die Technik in Graz“, Hochspannungshalle der Technischen Universität Graz, 22.6.

„Lange Nacht der Museen 2006“, Graz, 7.10.; Thema: „Die Mohs´sche Härteskala - noch immer aktuell oder schon überholt?“

- Herbstfachtagung Die Herbstfachtagung 2006 wurde gemeinsam mit der Abteilung für Geologie und Paläontologie, dem Joanneum-Verein sowie der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft am 14.10. sowie 15.10. abgehalten und umfasste folgende Vorträge:

Mag. Hartmut HIDEN (Graz): „Der Vulkan von Weitendorf - Wasser, Feuer und Basalt“

Mag. Dr. Mathias HARZHAUSER (NHM Wien): „Alligatorbucht und Korallenmeer - 20 Millionen Jahre Österreich am Meer“

Hofrat Dr. Gerhard NIEDERMAYR (NHM Wien): „Alpine Klufftmineralien - nicht nur in den Alpen und gelegentlich auch sehr alt“

**Exkursions-
führungen**

Unter dem Motto „Auf den Spuren Erzherzog Johanns IX“ Fahrt nach Thernberg und über den Semmering zum Kulturbahnhof in Mürzzuschlag, 1.4. (Dr. B. MOSER)

Führung einer Exkursionsgruppe der Universität Klausenburg-Cluj (Rumänien) in das Bergbaugebiet Breitenau am Hochlantsch (7.7.), in den Steinbruch Weitendorf bei Wildon (8.7.) und in die Steinbrüche von Gleichenberg (9.7.) (Mag. Dr. H.-P. BOJAR)

Führung zu den Amethystvorkommen in Maissau, 10.-11.7. (Dr. B. MOSER)

Unter dem Motto „ Auf den Spuren Erzherzog Johanns IX“ Halbtagsfahrt zum Schloss Thinnfeld sowie zum historischen Sensenhammer in Deutschfeistritz, 22.9. (Führung Dr. B. MOSER)

Sammelfachexkursion im Rahmen der Herbstfachtagung 2006: Besuch des Steinbruches Weitendorf sowie des Steinbruches im Lieschengraben südlich Oberhaag bei Eibiswald. Besichtigung der Mineralienausstellung in Oberhaag, 15.10. (Führung Dr. B. MOSER und Dr. I. FRITZ)

Teilnahme an Tagungen, Kongressen, Börsen und Sonderveranstaltungen

Dr. POSTL

Mitbetreuung eines Infostandes anlässlich der „Mineralia 2006“, Graz, 25.-26.11.

Dr. MOSER

Teilnahme an der Vorstandssitzung der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, Wien, 23.1.

Besuch der Mineralienbörse in Hohentauern, 19.2.

Besichtigung der Ausstellung „Heiß und giftig“ im Biologiezentrum Linz, 12.-13.5.

Teilnahme an der Vorstandssitzung der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft, Salzburg, 30.6.-1.7.

Besichtigung von Museen und Sonderausstellungen in Paris, 28.-31.7.

Besuch der 43. Internationalen Mineralien- und Fossilienmesse, München, 2.-3.11.

Betreuung eines Infostandes anlässlich der „Mineralia 2006“ , Graz, 25.-26.11.

Mag. Dr. BOJAR Besuch der 43. Internationalen Mineralien- und Fossilienmesse, München, 2.-3.11.

Betreuung eines Infostandes anlässlich der „Mineralia 2006“ , Graz, 25.-26.11.

Mag. LEIKAUF Besuch der 43. Internationalen Mineralien- und Fossilienmesse, München, 2.-3.11.

Betreuung eines Infostandes anlässlich der „Mineralia 2006“ , Graz, 25.-26.11.

Gutachten, Bestimmungsservice und Beratungen

Allgemeines Es wurden zahlreiche technisch-mineralogische Analysen mit entsprechenden Gutachten für andere Landesdienststellen, andere Abteilungen des Joanneums, Universitätsinstitute, Firmen und Privatpersonen durchgeführt sowie zahlreiche Mineralbestimmungen durch mikroskopische Bearbeitung, Röntgen-diffraktometeraufnahmen, Infrarotspektren und REM-EDX-Analysen. Hinzu kamen fachliche Beratungen und Literaturrecherchen.

Es wurden 124 röntgenographische Harnsteinanalysen für verschiedene Kliniken in der Steiermark durchgeführt.

Dr. MOSER Mineralbestimmungsservice im Rahmen der Mineralienbörse in Judenburg, 20.5.

Begutachtung eines antiken Steinmörser, Müzzuschlag, 17.8.

Sonstiges

Aus dem Nachlass von Univ.-Prof. Dr. E. J. ZIRKL konnten mit Mitteln des Joanneum-Vereines eine systematische Mineraliensammlung von mehreren tausend Stücken sowie eine Sammlung von kleinformatischen Lithothekplatten angekauft werden. Die Aufarbeitung dieser Sammlung wird in den nächsten Jahren erfolgen.

- Dr. MOSER** Konzeption und Gestaltung der Sonderausstellung „Die Urwelt - Fossile Reste und ihre gemalte Interpretation - Mit Bildern von Joseph Kuwasseg, Wilhelmine König und Fritz Messner“, (gemeinsam mit Dr. R. NIEDERL)
- Besuch von Mineralfundstellen in den Fischbacher Alpen, 23.5.
(gemeinsam mit Mag. B. LEIKAUF)
- Begehung der Steinbrüche Gulsen, Preg und Lobminggraben, 31.5.
- Begehung der Steinbrüche Oberhaag und Radlpass, 1.6.
- Mitarbeit beim Museumsfest 2006 unter dem Motto „Fünf Türme und drei Raben - Zaubenhaftes Schloss Eggenberg“, Schloss Eggenberg, Graz, 7.7. (gemeinsam mit Mag. Dr. H.-P. BOJAR und Mag. B. LEIKAUF)
- Begehung und Beprobung eines Turmalinvorkommens in den Wölzer Tauern, 22.8.
- Eröffnung des TRIEST-Tages im Stucksaal der Abteilung für Mineralogie, Landesmuseum Joanneum, Graz, 23.9.
- Aufsammeln von Probenmaterial für ein wissenschaftliches Projekt des NHM Wien in Weitendorf und Klöch, 31.10.
- Mag. Dr. BOJAR** Aufsammlung von Phosphaten der Repolsthöhle und des Zigeunerloches, 4.9.
- Mitarbeit beim Museumsfest 2006 unter dem Motto „Fünf Türme und drei Raben - Zaubenhaftes Schloss Eggenberg“, Schloss Eggenberg, Graz, 7.7. (gemeinsam mit Dr. B. MOSER und Mag. B. LEIKAUF)
- Organisator der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft für Kurzfassungen von Artikeln österreichischer Zeitschriften für die Datenbank „MINABS online“ der Mineralogical Society of Great Britain
- Mag. LEIKAUF** Besuch von Mineralfundpunkten in den Fischbacher Alpen, 23.5.
(gemeinsam mit Dr. B. MOSER)
- Besichtigung und Beprobung der alten Bergbaue im Bereich Blasenkogel, 4.7.
- Mitarbeit beim Museumsfest 2006 unter dem Motto „Fünf Türme und drei Raben - Zaubenhaftes Schloss Eggenberg“, Schloss Eggenberg, Graz, 7.7. (gemeinsam mit Dr. B. MOSER und Mag. Dr. H.-P. BOJAR)

Begehung der Nothklamm und Besichtigung der Kraushöhle, Gams bei Hiefiau, 26.7.

Verkäufliche Publikationen

„Hohe Tauern - Mineral & Erz“, NHM Wien, 149 Seiten, € 9,90

„Joannea - Mineralogie“, Heft 2, Graz 2004, 100 Seiten, € 9,00

„Mineralschätze der Steiermark - Verborgenes aus privaten und öffentlichen Sammlungen“, 96 Seiten, € 5,00

„Steinerne Welten - zur Kugel geschliffen. Aus der Sammlung Heinz Bieler“, 44 Seiten, € 9,50

„Remsnik - Geschichte, Geologie, Mineralien“, 132 Seiten, € 17,00

„Schwarze Raucher - Erze und Fauna aus ozeanischen Tiefen“, 80 Seiten, € 5,00

Danksagung

Dem Vorstand und den Mitgliedern des Joanneum-Vereines sowie der Vereinigung Steirischer Mineraliensammler, insbesondere auch all jenen, die geholfen haben, die Sammlung zu vermehren, sei an dieser Stelle recht herzlich für ihre tatkräftige Unterstützung gedankt.

Mineralogie

A-8010 Graz, Raubergasse 10

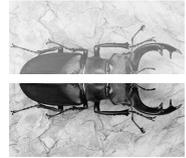
Tel. (0316) 8017-9740

Fax (0316) 8017-9672

e-mail: mineralogie@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum

Zoologie



Personalstand

Leiter	Dr. Karl ADLBAUER
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. Ulrike HAUSL-HOFSTÄTTER, 50 % Dr. Peter SACKL Mag. Dr. Ursula STOCKINGER, 50 % (1.3.-12.5.100%)
Fachdienst bzw. Verwaltungsfachdienst	Juliana MADLER Elfriede SOHAR Martin UNRUH, Präparation
Projektbezogene Zuteilung	Maria SCHÖGLER

Sammlung

Schenkung	Wirbeltiere insgesamt 32 Exemplare (Aves, Mammalia). Wirbellose Tiere: Insecta: 2108 Exemplare diverser Ordnungen, darunter 1120 Insekten (vorwiegend Lepidoptera) von Prof. Dr. E. AISTLEITNER, Feldkirch, 577 bzw. 189 Lepidoptera von DI H. HABELER und L. KUZMITS, beide Graz und 127 Coleoptera von S. STEINER, Klagenfurt
Aufsammlung	Angesichts der großen Rückstände an zu präparierenden Tieren wurde das Aufsammeln von Wirbeltieren stark eingeschränkt, aufgesammelt wurden 33 Exemplare von Mammalia und Aves Wirbellose Tiere: Insekten (Hymenoptera): 334 Exemplare, vorwiegend Apoidea (Wildbienen)
Entlehnungen	2 Purpurschnecken an das Kunsthaus Graz, Landesmuseum Joanneum, für den Workshop zum Thema Farben. 4 Insektenkästen

und 10 Stopfpräparate (Vögel) an das Landschaftsmuseum im Schloss Trautenfels, Landesmuseum Joanneum, für die Ausstellung „Rosenapfel, Krummstiel und Schafnase - Alte Schätze neu erforscht“. 1 Pferdeschädel, Fortdauer der Leihgabe an die Abteilung Volkskunde, Landesmuseum Joanneum, für die Ausstellung „12 Nächte in Europa“.

Arbeiten an der Sammlung

Wissenschaftliche Bestimmungstätigkeit Für die folgenden Institutionen und Entomologen wurden etwa 2500 Coleoptera, hauptsächlich Cerambycidae, determiniert: Institut royal des Sciences naturelles de Belgique, Bruxelles (A. DRUMONT); Museo Zoologico de „La Specola“, Firenze (Dott. L. BARTOLOZZI); Museo civico di Storia Naturale „Giacomo Doria“, Genova (Dott. R. POGGI); Staatliches Museum für Naturkunde, Stuttgart (Dr. W. SCHAWALLER); Prof. Dr. E. AISTLEITNER, Feldkirch; H. BAUMANN, Düsseldorf; D. CAMIADE, Sallespisse; Dr. R. CONSTANTIN, Saint-Lô; Dr. D. DAUBER, Linz; N. DELAHAYE, Plaisir; W. DÖRING, Stalsund; M. EGGER, Wattens; Dr. T. GARNIER, Montpellier; Dr. A. HETZEL, Seeheim-Jugendheim; J.-Y. MEUNIER, Castelnau Le Lez; Dr. P. JUHEL, Trans la foret; P. MORETTO, Toulon; A. PUCHNER, Oberdanegg; Dr. M. REJZEK, Norwich; D. ROHWEDDER, Wachtberg; Dr. P. TEOCCHI, Avignon; A. P. J. A. TEUNISSEN; Vlijmen; Dr. T. WAGNER, Koblenz und Dipl.-Biol. A. WEIGEL, Wernburg.

Neuordnungen in der Sammlung Elektronische Datenaufnahme der Sammlungsbestände (Projekt IMDAS-Pro): Wegen Programmschwierigkeiten mit der Datenbank IMDAS-Pro konnten im Berichtsjahr nur wenige Daten elektronisch erfasst werden. Zum Berichtszeitpunkt sind insgesamt 9888 Objekte aus dem zoologischen Sammlungsbereich mit dem Programm IMDAS-Pro (MUSIS) registriert bzw. inventarisiert und die z.T. sehr zeitaufwändigen Aufbereitungsarbeiten durchgeführt worden.

Nasspräparatesammlung: Da der aufgrund geänderter Sicherheitsvorschriften erforderliche Brandschutz für die wertvolle, großteils historische Sammlung von in Alkohol konservierten Wirbeltieren und Wirbellosen nicht finanziert wurde, war eine Umstellung auf ein nicht brennbares Medium (2- Phenoxyethanol) erforderlich. Diese Arbeiten wurden im Berichtsjahr von M. UNRUH, M. SCHÖGLER und Dr. U. STOCKINGER fortgesetzt.

Datenaufnahme und Etikettierungsarbeiten an der historischen Molluskensammlung (M. SCHÖGLER)

Digitale Fotos (Dr. U. STOCKINGER) vom Sammlungsbestand, von Wirbeltieren, wurden bearbeitet, sowie 1694 von Präparaten der Alkoholsammlung neu erstellt (M. UNRUH und Dr. U. STOCKINGER).

Das Etikettieren älterer bzw. neu eingelangter Sammlungsbestände (Insekten) wurde fortgeführt (Dr. K. ADLBAUER u. R. AHM bzw. Dr. U. HAUSL-HOFSTÄTTER u. R. AHM).

Die Datenerfassung bzw. Etikettierung der umfangreichen Insekten-sammlung WOLF wurde weitergeführt (Dr. U. HAUSL-HOFSTÄTTER, R. AHM).

**Präparation
(UNRUH)**

Schwerpunkt Flüssigkeitspräparatesammlung:
Überstellung der Präparate in Fixierungslösung, anschließendes Überführen in Konservierungslösung. Reinigung, Neuverschließen und Etikettierung von Gläsern, Austausch von defekten Gläsern. Kontrolle und Einstellung des pH-Wertes.

Grundreinigung der zoologischen Ausstellung / Reinigung, Verpackung und Ausrüstung von Sammlungsobjekten mit Mottenpapier gegen Schädlingsbefall

Betreuung der wissenschaftlichen Sammlungen (regelmäßige Kontrolle von Klima und Kontrolle auf Schädlinge)

Regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen, z.B. an der 45. Internationalen Arbeitstagung des Verbandes Deutscher Präparatoren e.V. in Aachen sowie an der 7. Weiterbildungsveranstaltung für Präparatoren der Landesgruppe Thüringen des VDP mit Schwerpunkt funktionelle Anatomie und Herstellung/Änderung künstlicher Tierkörper in Friedrichroda vom 14.-17.9.

Projektzusammenarbeit mit Peter NIEDERKLOPFER, Präparator der Naturkundlichen Sammlung des Fürstentums Liechtenstein. Thema: „Enzymatische Knochenentfettung“ (Entwicklung einer neuen Präparationsmethode, Evaluation der optimalen Enzymmenge, Temperatur, Dauer und Beobachtung des pH-Wertes der Bäder)

Teilnahme am Workshop „Tierpräparation eines Fischotters nach der Akeley-Methode“ vom 13.-24.2. bei Dieter Schön, Tierpräparation-Meisterbetrieb in Pfarrkirchen/Mühlkreis. Aufgabenstellung: Erfassen von Messdaten, Modellieren eines Kleinmodells, Modellieren eines Tonmodells, Abformung des Tonmodells in Polyesterharz, Herstellung des PU-Schaumkörpers im Abgussverfahren, Überziehen und Verklebung

der gegerbten Haut auf das PU-Schaummodell und Ausarbeitung des Präparates

Vorbereitung von Sammlungsobjekten zur Ausleihe an andere Institutionen (Reinigung, Montage und Verpackung)

Bibliothek

- Erwerbungen** 509 Druckwerke insgesamt, davon 415 im Schriftentausch, 51 durch Kauf bzw. Mitgliedschaft (Weiterführung der bisher bezogenen Fachzeitschriften und Fortsetzungswerke) und 43 als Geschenk bzw. Belegexemplare.
- Entlehnungen** 2 Entlehnungen zur fachlichen Bearbeitung von Publikationen sowie für Diplom- u. Studienarbeiten.

Photo-, Dia- und Videothek

- Erwerbungen** 1 CD-R mit 3 Porträtfotos v. Hippolyt Tschapeck, Malakologe (Landesmuseum Joanneum, Bild- und Tonarchiv), Aufnahmen nach Originalfotos vom Naturhistorischen Museum Wien - Kauf der Scans). 1 CD-R Ausstellungsdokumentation „Das Meer im Zimmer“, Kopien div. Aufnahmen v. Fa. Guba Wien, Kl. Ztg. Graz, Dr. U. Stockinger (Eigenanfertigung). Durch den privaten Ankauf einer digitalen Spiegelreflexkamera wurden in den letzten Jahren im Rahmen der Tätigkeit an der Forschungsstätte Furtnerreich und verschiedener Forschungsprojekte eine Reihe von Freilandaufnahmen europäischer Wildtiere angefertigt.

Wissenschaftliche Projekte

- Dr. ADLBAUER** Fortführung der Erhebung und Kartierung der Bockkäferfauna im Nationalpark Gesäuse
- Dr. HAUSL-HOFSTÄTTER** Bestandserfassung der Insektenfauna eines Steinbruchs im Stadtgebiet von Graz als Grundlage für eine geplante Unterschutzstellung
Weiterführung der Untersuchungen des Nachtruheverhaltens von Wildbienenarten
- Artenschutzprojekt *Anthidium septemspinosum*
- Landeskundliche Bestandserfassung mit Schwerpunkt Wildbienen

Dr. SACKL

Fortsetzung folgender Untersuchungsprogramme:

Bestandsmonitoring überwinternder Fledermäuse in Höhlen des steirischen Karstes (gemeinsam mit dem Verein für Höhlenkunde in der Steiermark und der Säugetiersammlung des Naturhistorischen Museums in Wien). Es wurden zwischen 5. und 8. Jänner 20 Naturhöhlen und Stollen im Grazer Bergland sowie die Muschelkalk-Steinbrüche in der Gemeinde Wagna bei Leibnitz befahren. Insgesamt wurden 1592 Tiere gezählt.

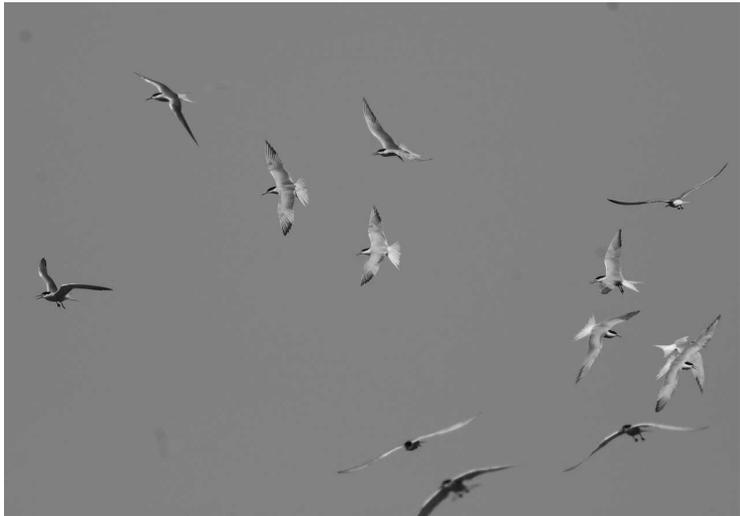
Brutverbreitung und Brutbestand des Graureihers *Ardea cinerea* in der Steiermark. Zwischen 19. und 26. Mai wurden 54 Koloniestandorte kontrolliert. Dabei wurden auch in Kooperation mit dem Amt der Kärntner Landesregierung im Mur- und Mürztal Luftbilder angefertigt und ausgewertet. Die Kosten der Befliegungen wurden von der Fachstelle für Naturschutz der Stmk. Landesregierung übernommen.

Bestandserhebungen überwinternder Grau- und Silberreiher, sowie verschiedener Greifvögel. Wie im Jahr davor wurden in der zweiten Jännerhälfte durch insgesamt 24 ehrenamtliche Mitarbeiter die winterlichen Bestandsdichten von Graureiher (*Ardea cinerea*), Silberreiher (*Casmerodius albus*), Mäusebussard (*Buteo buteo*), Kornweihe (*Circus cyaneus*), Turmfalke (*Falco tinnunculus*) und Raubwürger (*Lanius excubitor*) auf 16 Probeflächen durchgeführt.

Untersuchung zur Populationsökologie, Raum- und Habitatnutzung der Blauracke (*Coracias garrulus*) in der Südoststeiermark. Die 2003 begonnenen Untersuchungen an der kleinen Reliktpopulation im Raum Gleichenberg - Straden wurden zwischen Ende April und Mitte September in Zusammenarbeit mit Michael Tiefenbach (Universität Wien) fortgesetzt. Mit 18 Brutpaaren, die großteils in bereitgestellten Nistkästen brüteten, erreichte der Bestand 2006 seinen bisherigen Höchststand. In der Folge konnten 43 Jungvögel mit Ringen der Vogelwarte Radolfzell und einer individuellen Farbringkombination markiert werden. Die Freilanderhebungen konzentrierten sich vor allem auf die zeitliche und räumliche Verteilung der Population im Verlauf der Brutperiode, wobei durch systematische Ablesungen der markierten Vögel die Raum- und Habitatansprüche untersucht wurden. Zusätzlich fanden intensive Erhebungen zum Beutefangverhalten von Alt- und Jungvögeln und zum Beuteppektrum der Population durch Direktbeobachtungen und Gewölleaufsammlungen statt. Weiterhin wurden im Herbst die Nestinhalte von insgesamt 13 Nistkästen aufgesammelt. Letztere werden gegenwärtig für ernährungsbiologische und parasitologische Fragestellungen am

Institut für Zoologie der Universität Bratislava analysiert. In Zusammenarbeit mit der Firma Schwegler (Deutschland) wurden Versuche zur Optimierung von Holzbetonnkästen für die Art gestartet. Zwischen 3. und 6. Juni fanden in Zusammenarbeit mit der Firma „Zone“ (Wien) Dreharbeiten für ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung beauftragtes Filmprojekt zur Forschung an österreichischen Museen statt.

Bedeutung von Feuchtgebieten für wandernde Wasservögel entlang des „Adriatic Flyway“. Im Rahmen des von der Stiftung Europäisches Naturerbe (EURONATUR) getragenen Projektes wurden zwischen 21. und 28. Jänner und 6. und 19. Oktober Zählungen rastender bzw. überwinternder Wasservögel, von Limikolen und Seevögeln in einer Reihe großer Feuchtgebietskomplexe entlang der Ostküste der Adria durchgeführt. Flächendeckend bearbeitet wurden: Livanske Polje (Inklusive Busko Jezero) in Bosnien-Herzegowina, Hutovo blato (Bosnien-Herzegowina), Nerteva-Delta (Kroatien), Saline Tivat (Montenegro), Skutari See (Montenegro und Albanien), Saline Ulcinj (Montenegro), sowie das Bojana/Buna-Delta an der montenegrinisch-albanischen Grenze. Die Zahl der hierbei erfassten Wasser- und Watvögel liegt nach einer ersten Auswertung zwischen 60.000 und 80.000 Tieren, mit einem hohen Anteil international bedeutender Arten, wie Zwergscharbe (*Phalacrocorax pygmeus*), Krauskopfpelikan (*Pelicanus crispus*) und Moorente (*Aythya nyroca*).



Flussschwalben
(*Sterna hirundo*),
Skutarisee,
Montenegro, Foto:
Peter Sackl

Rallenreiher (*Ardeola ralloides*), Skutarisee, Montenegro,
Foto: Peter Sackl



Schriftliche Arbeiten

Dr. ADLBAUER

Bockkäfer im Nationalpark Gesäuse. - Im Gseis, 7: 4-6.

Literaturbesprechung: HEURICH M. & RALL H. Hochlageninventur 2005 und Luftbildauswertung 2003-2005 - Ergebnisse der Untersuchungen zur Waldentwicklung im Nationalpark Bayerischer Wald. Berichte aus dem Nationalpark, 3, 20 pp. + 1 farbige Karte. - Joannea Zool., 8: 87-88.

Literaturbesprechung: BAUR B., BAUR H., ROESTI C. & ROESTI D. Die Heuschrecken der Schweiz. - Joannea Zool., 8: 89-90.

Dr. SACKL

Grundlagenstudie zum Bestand freilebender Hauskatzen und deren Bedeutung für die Vogelwelt am Grazer Schlossberg. - Unveröff. Studie im Auftrag des Magistrat Graz, Liegenschaftsverwaltung, 43 pp. (gemeinsam mit K. PRUTSCH)

The importance of the Tivat salina (Montenegro) for migrating and wintering waterbirds, including some notes on passerines. - Annales, Ser. Hist. Nat., 16: 267-278 (gemeinsam mit M. SCHNEIDER-JACOBY und B. STUMBERGER)

The Bujana-Buna delta between Albania and Serbia and Montenegro.
In: A. TERRY, K. TERRY, K. ULLRICH & U. RICKENS (eds.). The green Belt of Europe: From Vision to Reality: 121-132. - Gland, Switzerland and Cambridge, UK (gemeinsam mit M. SCHNEIDER-JACOBY, D. DHORA, SCHWARZ U, D. SAVELJIC und B. STRUMBERGER)

A preliminary assessment of the ornithological importance of Livansko Polje (Cetina River Basin, Bosnia and Hercegovina). - *Acrocephalus*, 27: 45-57 (gemeinsam mit M. SCHNEIDER-JACOBY, B. RUBINIC und B. STUMBERGER)

Naturraum Graz - Vögel. - Verlag Muchmore, Graz, 143 pp. (gemeinsam mit H. PIERER, R. ZECHNER und L. KHIEL)

Vorträge, Sonderführungen und Lehrtätigkeit

Dr. ADLBAUER Referat „Biodiversitätsforschung am Brandberg in Namibia am Beispiel der Bockkäfer“, Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums in Linz, 7.4.; Kärntner Landesmuseum in Klagenfurt, 19.11.

Sonderführung für Mitglieder der Naturfreunde, 16.2.

Dr. SACKL Vortrag „Raufußhuhnschutz und Almwirtschaft“. Seminar „Almwirtschaft und Naturschutz“ des Naturpark Grebenzen, Rektorium Stift St. Lambrecht, 3.8.

Exkursion „Birdwatch Day 2006“, Forschungsstätte Furtnersteich, Mariahof, 7.-8.10.

Ornithologentreffen, Forschungsstätte Furtnersteich, Mariahof, 30.12.

Gutachten und Beratungen

Dr. SACKL Gutachterliche Tätigkeit im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung der 110 kV-Leitung durch das Natura 2000-Gebiet „Südoststeirisches Hügelland“ zwischen Bad Gleichenberg und Gosdorf für die ENERGIE Steiermark bzw. das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C

Fortsetzung des Fachbeirates zur Erarbeitung eines Abgrenzungsvorschlages für das NATURA 2000-Gebiet „Mittleres Ennstal“ unter besonderer Berücksichtigung des Wachtelkönigvorkommens

Abschluss des Fachgutachtens zum Einfluss freilaufender Katzen auf den Singvogelbestand am Schlossberg für das Magistrat Graz

Teilnahme an Tagungen

- Dr. ADLBAUER Wiener Entomologentagung, 25.-26.2.
Heteropterologentreffen, Wien, 1.-2.9.
Deutsches Koleopterologentreffen, Beutelsbach bei Stuttgart, 27.-29.9.
Kärntner Entomologentagung, Klagenfurt, 19.9.
- Mag. Dr.
STOCKINGER Kustodentagung in Kremsmünster

Verkäufliche Publikationen

SACKL P. u. SAMWALD. O., Atlas der Brutvögel der Steiermark, 1997.
- BirdLife Österreich - Landesgruppe Steiermark u. Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum - Zoologie (Hrsg.), 432 pp., € 36.10.

ADLBAUER K., Landesmuseum Joanneum, Zoologie & STER T., Magistrat Graz, Stadtgartenamt (Hrsg.). Lebensraum mit Geschichte. Der Grazer Schlossberg, 1998. - austria medien service, Graz, 215 pp., € 18.00.

Joannea Zoologie, 1-8 (1999-2006)

Ausstellungskatalog „Das Meer im Zimmer. Von Tintenschnecken und Muscheltieren“. - Landesmuseum Joanneum - Zoologie., Graz & SCHLEHBRÜGGE E., Wien (Hrsg.), 160 pp., € 25,50.

Arbeitsgemeinschaften

Fachgruppe für Entomologie im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark, gemeinsam mit dem Referat für Zoologie und dem Joanneumverein: 9 Vorträge bzw. Exkursionen.

BirdLife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Landesgruppe Steiermark, gemeinsam mit dem Referat Zoologie und dem Joanneumverein: 5 Vorträge.

Redaktions- und Herausgebertätigkeit

Joannea Zoologie, 8 (Dr. K. ADLBAUER, J. MADLER)

Mitarbeit im Redaktionsbeirat von „Acrocephalus“, Ljubljana und „Joannea Zoologie“, Graz, Rezension für „Egretta-Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich“ (Dr. SACKL)

Medien

Hörfunk und Presse: Mehrere Auskünfte für steirische Tageszeitungen zu aktuellen Themen Naturschutz und sogenannte Schädlinge betreffend, insbesondere über Marienkäfer, Gottesanbeterin, bzw. Wespen und Hornissen, aber auch zur Brutvogelkartierung Graz, Schwalben und Schwalbenschutz und andere Umweltthemen

Danksagungen

Unser Dank gilt Herrn Gustav WALLABERGER für seine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Neuaufrichtung der Insektensammlung, wie auch allen jenen Personen, die uns Tiere für unsere Sammlung übergeben haben, insbesondere Herrn DI Heinz HABELER für die Schenkung weiterer landesfaunistisch wertvoller Belege von Schmetterlingen.

Zoologie

8010 Graz, Raubergasse 10/II

Tel. (0316) 8017-9760

Fax (0316) 8017-9671

e-mail: zoologie@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Bild- und Tonarchiv



Personalstand

Leiterin	Dipl.-Mus. Petra ELLERMANN-MINDA M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiter	tit. ao. Univ.-Prof. Prof. Dr. Gottfried BIEDERMANN Mag. Heimo HOFGARTNER Mag. Elke MURLASITS (Büro der Erinnerungen) Dr. Barbara SCHAUKAL
Sachbearbeiter	Ingrid FAULAND, 75 % Mag. Maria FROIHOFFER (Büro der Erinnerungen, 50 %) Mag. Sandra GUBO-SCHLOSSBAUER (Büro der Erinnerungen, 7.-11.2006) Sieglinde PFLEGERL, 50 % Mag. Petra SCHEIBLECHNER, 50 %
Foto- und Tonstudio	Nicolas LACKNER Horst STEPPANEK Matthias WIMLER Franz Christian ZERAWA
Verwaltung	Richard NIEDERL Gerda TUDOR
Allgemeiner Hilfsdienst	Michaela KLAMPFER Romana LEPOLD, 75 % Rosemarie NOGGLER, 50 %
Lehrling	Mira MIXNER
Praktikantin	Maria SCHEER (2.3.-31.8.)

Personalien

Dipl.-Mus. P. ELLERMANN-MINDA M.A. ist Mitglied der ICOM, des Deutschen Burgenvereines sowie des Österreichischen Museumsbundes. Dr. B. SCHAUKAL ist Mitglied des Österreichischen Museumsbundes und der Dienstprüfungskommission Wissenschaft und Kultur, Verwendungsgruppen A, B, C und D. Univ.-Prof. Dr. G. BIEDERMANN ist Mitglied der ICOM, des Österreichischen Museumsbundes, der Altstadt-kommission Graz und des Betriebsrates der Landesmuseum Joanneum GmbH. Mag. E. MURLASITS ist Mitglied der ICOM.

Sammlung

Ankauf

Dem Bild- und Tonarchiv ist es im Berichtsjahr gelungen, die Ortsbilddokumentation des Fotografen Franz Hruby, Zeltweg, zu erwerben. Die Aufnahmen umfassen rund 46.000 Negative und zeigen die Ortschaften der Steiermark und die Landeshauptstadt Graz seit den 1960er Jahren bis heute. Dabei wurden die verschiedenen Ortschaften innerhalb von zehn Jahren wiederholt aufgenommen, so dass die Entwicklung der Orte und die Neuerungen dargestellt sind. Es handelt sich in der Regel um Gesamtaufnahmen der Ortschaften sowie ihren Sehenswürdigkeiten.



Kunsthaus Graz,
Foto: Franz Hruby

Auf dem Gebiet der historischen Autorenfotografie konnte das Bild- und Tonarchiv mehrere bedeutende Werke der Fotografin Trude Fleischmann, Aufnahmen aus dem Studio der Madame d'Ora sowie Einzelstücke aus der Grazer Kunstfotografischen Vereinigung erwerben. Besonders interessant dabei ist, dass es sich bei den Arbeiten der Grazer Kunstfotografischen Vereinigung um seltene Aufnahmen weiblicher Mitglieder handelt.

„Frühlingsknoten-
blumen“, Frau Jente-
brück (Mitglied der
Grazer Kunstfotografi-
schen Vereinigung),
um 1932



Die Tänzerin Kleckova,
Madame d'Ora / Arthur
Benda, um 1923



13 historische Positive (Personen), Ankauf über die Galerie Remixx, Graz

6 historische Positive (Personen), Ankauf über das Dorotheum, Wien

Dauerleihgabe 110 Filme (z.T. Aufnahmen aus dem Klinikalltag des Merkur-Sana-
torium Graz) aus den Jahren 1920-1960 von Otto Dostal, Chefarzt des
Merkur-Sanatorium Graz

Geschenk 19 historische Aufnahmen (Positive) der Stadt Graz

Arbeiten an der Sammlung

Das Jahr 2006 war im Bild- und Tonarchiv geprägt durch die konser-
vatorische Qualifizierung des Sammlungsbestandes. Mit einer Zustands-
erhebung der fotografischen Bestände des Bild- und Tonarchivs von
Mag. Andreas GRUBER vom Institut für Papierrestaurierung Wien wurde
eine objektive Ausgangssituation für die weiteren konservatorischen
Schritte erstellt. Auf dieser Basis, die den derzeitigen Bedingungen ent-
sprechende Zwischenlösungen enthält, konnte bereits ein großer Teil
der Bestände in archivgerechte Hüllen und Ordner fachgerecht umsor-
tiert werden (600.000 Negative aus dem Bestand Steffen, rund 22.000
Postkarten, circa 6.000 Planfilmnegative, circa 5.000 Positive aus dem
Bestand Straßenbauamt). Da die Umsiedelung des Bild- und Tonarchiv
in das Museumsgebäude Neutorgasse 45 erst für die Jahre 2010/11
vorgesehen ist, wurden im Fotostudio (Parterre) und in der ehemaligen
Schausammlung im Hof zwei Zwischendepots für die Sammlungs-

bestände eingerichtet. Ebenso wurde für belastetes Fotomaterial ein Manipulationsraum geschaffen. Im Zwischendepot I (Fotostudio) ist derzeit ein Bestand von rund 1,2 Millionen Negativen archiviert.

Die in den Wertheimkästen verwahrten Vergrößerungen der zeitgeschichtlichen Sammlung (rund 11.000 Objekte), bislang nach topografischen Kriterien geordnet, wurden aufgelöst, d.h. die Fotos auf den Karteikarten wurden mit niedriger Auflösung eingescannt, Fotos und Beschreibungen der Karteikarten in die Datenbank übertragen, und die Karteikarten anschließend numerisch geordnet. Somit sind zumindest Teile der zeitgeschichtlichen Sammlung gut zugänglich. Ziel für die kommenden Jahre ist es, auch die Ortsbildkartei nach diesem System in die Datenbank zu übertragen, um so einen einfacheren Zugang zur Sammlung zu ermöglichen.

Ebenso wurde der Portraitkatalog alphabetisch sortiert, verbunden mit einer thematischen Sortierung nach Berufen. Die Beilagen mit nicht autorisierten Lebensläufen wurden aus dem Portraitkatalog entfernt.

Die handschriftlich verfassten Inventarbücher wurden in Exceltabellen übertragen, um so Edv-technisch unterstützte Recherche- und Sortierfunktionen zu erhalten.

Neben den 11.000 Datensätzen aus der zeitgeschichtlichen Sammlung wurden 6.000 Objekte der Ortsbildsammlung, ca. 3.000 Positive aus dem Bestand Straßenbauamt sowie weitere 1.600 verschiedene Positive als Rohdatensätze in die Datenbank IMDAS-Pro eingegeben. Gleichfalls wurden 232 CDs (rund 7.000 Digitalisate) von laufenden Reportagen von Veranstaltungen des Landesmuseum Joanneum in der Datenbank erfasst. Insgesamt stehen damit derzeit 70.320 Datensätze, davon 34.000 Datensätze mit Abbildungen, für die Benutzung zur Verfügung.

Innerhalb des nächsten Jahres ist die alphanummerische Ordnung aller Vergrößerungen, die im Bild- und Tonarchiv seit den 1960er Jahren hergestellt wurden, sowie ihre Erfassung als Rohdaten in die Datenbank geplant.

Eigene Dokumentationstätigkeit

Museumsdokumentation

Ca. 5500 Aufnahmen aus den Beständen der Sammlungen des Landesmuseum Joanneum für verschiedene Projekte (u.a. für Kataloge, Ausstellungen, Raumaufnahmen, Sammlungsdokumentation) wurden von den Fotografen des Bild- und Tonarchivs angefertigt.

Reportagen 284 Veranstaltungen innerhalb des Landesmuseum Joanneum (Vorträge, Diskussionen, Ausstellungseröffnungen etc.) wurden fotografisch dokumentiert.

Ton und Video Es wurden 55 Eigenproduktionen im Tonbereich von Veranstaltungen des Joanneum (u.a. „Jour fixe“ und „Science Talk“) sowie der Veranstaltungsreihe „Steirische Krippenlieder“ angefertigt. Die Mitschnitte der Sitzungen des Steiermärkischen Landtages wurden routinemäßig kopiert und archiviert.

Eigene Publikationen

Univ.-Prof. Dr. BIEDERMANN Johannes Graus (1836-1921) und die kunsthistorische Dokumentation in der Steiermark, in: Wissenschaftliches Symposium Avgustin Stegenšek (1875-1920) – Zusammenfassung der Referate, Maribor (SLO), 7. und 8. Oktober 2005

Aspekte der Bewertung historischer Stile bei Johann Graus, in: Vis Imaginis – Barocno Slikarstvo in Grafika, Jubilejni Zbornik za Ancio Cevc, Ljubljana 2007

Monsignore Dr.h.c. Theol. Johannes Graus (1836-1921). Theologe – Kunsthistoriker – Denkmalpfleger – Fotograf, in: Studia Historica Slovenica, 2007

Bemerkungen zum Thema Fassade, in K.K. Eberlein (Hrsg.), Akten zum Altstadtkongress 2003

Mag. HOF-GARTNER Fotos als historische Quelle, in: Max Aufischer (Hrsg.), British Corners, Graz

Mag. MURLASITS Weihnachten – Erinnerungen und Gedanken, Büro der Erinnerungen / Steirische Verlagsgesellschaft in der Leykam Buchverlagsgesellschaft, Graz 2006 (herausgegeben gemeinsam mit Maria FROIHOFFER)

Gedächtnisforschung zwischen Identitätsstiftung und Entzauberung. Das „Büro der Erinnerungen“ am Landesmuseum Joanneum, in: Nikolaus Reisinger, Friedrich Bouvier (Hrsg.), Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, Graz 2006

Mag. FROIHOFFER Erinnernte und tradierte Geschichte. Die Nationalsozialistische Vergangenheit im Gedächtnis der Generationen eines steirischen Dorfes, in: Erika Weinzierl u.a. (Hrsg.), zeitgeschichte 1/2007

Projekt Radio Helsinki

In Kooperation mit Radio Helsinki bearbeitete das Bild- und Tonarchiv historische Tonaufzeichnungen, die, erweitert durch aktuelle Gespräche und Interviews, mit ZeitzeugInnen und ErlebnispartnerInnen neue spannende Geschichten entstehen lassen. Im Jahr 2006 wurden 6 Gespräche à ca. 2 Stunden mit Dr. Emil Breisach, Viktor Pöttler, Prof. Kurt Jungwirth und W. Gaisch zur Verwendung in der Radioreihe „Echolot“ von Radio Helsinki sowie diverse Vorträge (u.a. Urania, Steirische Akademie) für die Ausstrahlung in der Reihe „Wissenschaft“ von Radio Helsinki (4 Sendungen wurden 2006 ausgestrahlt) bearbeitet.

Arbeit mit dem Archivbenützer und Beratung

146 Anfragen aus dem In- und Ausland um Bild- und Tonmaterial konnte nach Beratung und Recherche positiv erledigt werden, zumeist in Form von Digitalisaten nach Fotomaterial aus dem Archiv bzw. von Kopien auf Tonbandkassetten.

Für das Buchprojekt „British Corners“ von Max Aufischer wurden 200 hochwertige TIFF-Digitalisate hergestellt. Mag. HOFGARTNER verfasste für dieses Projekt einen Beitrag zum Thema „Foto als historische Quelle“.

Vorbereitung, Durchführung und Bearbeitung von Gesprächen mit E. Breisach, V. Pöttler, K. Jungwirth und W. Gaisch zur Verwendung in der Radioreihe „Echolot“ von Radio Helsinki (6 Gespräche à ca. 2 Stunden). Auswahl und Digitalisierung diverser Vorträge (Urania, Steir. Akademie) für die Ausstrahlung in der Reihe „Wissenschaft“ von Radio Helsinki (4 bereits gesendet, weitere auf Warteliste).

110 Filme, die als Dauerleihgabe in das Bild- und Tonarchiv gekommen sind, wurden im Gegenzug für den Besitzer auf Video kopiert.

Im Büro der Erinnerungen wurden rund 40 Interviews durchgeführt, mehr als 1000 Scans von Fotografien und aus Fotoalben wurden angefertigt.

Büro der Erinnerungen

2006 war für das Büro der Erinnerungen ein durchwegs erfolgreiches und aufregendes Jahr. Folgende Projekte, Veranstaltungen, Publikationen etc. (Auswahl) konnten veranstaltet, eingereicht bzw. konzipiert werden:

Publikationen

Das „Prachtstück“ des Jahres 2006 war zweifellos das Buch „weihnachten“ im Leykam Verlag, das über 100 Fotografien und mehrere Geschichten zu Weihnachten beinhaltet. Das Hochglanzprodukt erschien in einer ersten Auflage von 3000 Stück.

Workshops und Engagements

Das Büro der Erinnerungen wurde im Jahr 2006 auch für mehrere Anlässe als Gedächtnisinstitution engagiert. So wurden zwei SchülerInnen-Workshops zum Thema Gedächtnis und Erinnerungen durchgeführt, einer davon als Teil des europaweiten Projekts „Tell me a story, Mr. Cloud“, das sich mit der Tschernobyl-Katastrophe befasste. Ebenso buchte das Heimathaus Mariazell das Büro der Erinnerungen für die Durchführung von 15 Interviews mit ausgewählten MariazellerInnen. Mit der Gemeinde Landl stand das Büro der Erinnerungen auch in Kooperation: gemeinsam mit dem dortigen Forstmuseum führte es mit der ansässigen Bevölkerung „Erinnerungsgespräche“ durch. Diese Kooperationen mit den Regionen sind sehr wertvoll, da auf diese Weise InterviewpartnerInnen – gemäß der gesamtsteirischen Ausrichtung – außerhalb von Graz gewonnen werden können. Ein weiteres Engagement war das „Zelt der Erinnerungen“, das am 16. Oktober 2006 am Grazer Hauptplatz im Rahmen eines Aktionstages Erinnerungen an den Ungarnaufstand 1956 sammelte. Die steirische Landesregierung, Abteilung Europa und Außenbeziehungen, hat das Büro der Erinnerungen dafür engagiert.



„Erinnerungsgespräche“ in der Kunst-halle Leoben, Foto: Bild und Tonarchiv

Veranstaltungen

Das Büro der Erinnerungen war 2006 Ort zahlreicher Veranstaltungen. So fand der „memory brunch“ bislang 5 Mal statt. Der „memory brunch“ wird jedes Mal von Radio Helsinki aufgezeichnet und am darauf folgenden Montag ab 12.15 Uhr gesendet. Das Büro der Erinnerungen bekommt die Aufzeichnungen bearbeitet vom Radio, die im Bookshop als CD-Hörbuch weiterverkauft werden.

Am 18.10.2006 fand im Büro der Erinnerungen erstmalig die „Falter-Debatte“ statt. Diese soll viermal jährlich aktuelle politische Themen in einer historischen Perspektive zur Diskussion stellen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Armin THURNHER, begonnen wurde mit Caspar EINEM, Gerhard HIRSCHMANN und Karl ÖLLINGER zu den politischen Lagern in Österreich.



Falter-Debatte mit Caspar Einem, Karl Öllinger und Gerhard Hirschmann, Moderation Armin Thurnher, Foto: Bild- und Tonarchiv

Mit dem Verein Clio fand die Veranstaltungsreihe „Wie Geschichte gemacht wird“ statt. Dabei diskutierten am 13. Juni 2006 unter dem Titel „Das Staatsvertragsjubiläum 2005 im Rückblick“ Katharina WEGAN (Historikerin, Wien), Martin WASSERMAIR (Historiker, Wien), Peter FRITZ (Historiker, LBI für Kriegsfolgenforschung Graz) und Ernst SITTINGER (Journalist, Kleine Zeitung, Graz) unter der Moderation von Gerald LAMPRECHT (Historiker). Am 20. Juni 2006 sprach Walter MANOSCHEK, Politologe vom Institut für Staatswissenschaften der Universität Wien, zu Konstruktionen von Erinnerungen an die Wehrmacht in der 2. Republik.

Projekt „culture club“

Im Rahmen des „Hanns Koren Bedenkjahrs 2006“ konnte ein SchülerInnenprojekt unter dem Titel „culture club“ betrieben werden. Das Projekt, das die steirischen SchülerInnen auf die Suche nach den Veränderungen (in) der steirischen Kultur seit den 1950er Jahren schicken wollte, wurde vom Büro der Erinnerungen konzipiert und bis zum Oktober 2006 zusammen mit dem Landesschulrat Steiermark betrieben. Leider erfolgte aufgrund der Landtagswahlen der Start im Wintersemester 2005 erst im März 2006 und so konnten die Schulen keine freien Ressourcen mehr für dieses Projekt zur Verfügung stellen. Da aber etliche positive Feedbacks von Seiten der LehrerInnenschaft erfolgten, die

sich sehr erfreut über das Projekt zeigten, startete der Landesschulrat im Herbst 2006 eine zweite Info- und PR-Kampagne, die leider auch nicht den erwünschten Rücklauf erbrachte. Das Projekt wurde deswegen mit Oktober 2006 beendet.

Buchpräsentationen

Margit Reiter (Uni Wien), „Die Generation danach. Der Nationalsozialismus im österreichischen Familiengedächtnis“, Studienverlag

sammeln. Museum zum Quadrat 16, turia&kant

Weitere Diskussion

„Gedächtnis zwischen öffentlicher Inszenierung und privater Erinnerung“, Heidemarie UHL und Elke MURLASITS, Club der Museumsakademie

Weitere Vorträge

„Roter Freitag“, Gedächtnis und Erinnerung, KPÖ Steiermark

Vortrag zum Thema „ZeitzeugInnenarbeit, wissenschaftliche und museale Praxis“ an der Universität Göttingen, auf Einladung von Dr. Alf LÜDTK, im Rahmen seines Forschungskolloquium

Ausstellungen

„Ich und mein Fernseher“, FH Joanneum, Studiengang Journalismus und Betriebskommunikation, IZK an der TU Graz, Sound- und Videoinstallation im Außenbereich des Büro der Erinnerungen

„Ungarn 1956. Aufstand, Flucht und neue Heimat“, 20.10.-4.11.



Finissage der Ausstellung „Ungarn 1956. Aufstand, Flucht und neue Heimat“, Foto: Bild- und Tonarchiv

Bibliothek

Die Bibliothek wurde um 129 Bücher und Schriften erweitert und umfasst damit einen Gesamtbestand von 3070 Büchern und Zeitschriften.

Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften und Tagungen

ELLERMANN-
MINDA M.A. Teilnahme an Veranstaltungen der maa (Arbeitsgemeinschaft audiovisueller Archive Österreichs) in Wien

Teilnahme an der Mai-Tagung des Landschaftsverband Rheinland, Rheinisches Archiv- und Museumsamt, Fortbildungszentrum Abtei Brauweiler

Dr. SCHAUKAL Teilnahme an Veranstaltungen der ESHP

Sonstiges

Das Bild- und Tonarchiv ist institutionelles Mitglied der IASA (International Association of Sound and Audiovisual Archives); der maa (Media Archives Austria, vormals AGAVA, Arbeitsgemeinschaft audiovisueller Archive Österreichs); der Gesellschaft der Freunde der Fotografie und ihrer Geschichte, Bad Ischl; der ESHP (Europäische Gesellschaft für die Geschichte der Fotografie); der IAMHIST, Westminster College, Oxford; der Gesellschaft zur Förderung der wissenschaftlichen Kinematographie in Wien; der ÖGDI, Wien; der International Photographic Documentation of Visual Arts, Department of Art, University of Texas, Austin.

Bild- und Tonarchiv

8010 Graz, Sackstraße 17
Tel. (0316) 8017-9413
Fax (0316) 8017-9422
e-mail: bta@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Kulturhistorische Sammlung



Personalstand

Leiterin	Dr. Eva MARKO
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. Monika BINDER-KRIEGLSTEIN
Gehobener Dienst	Ing. Renate EINSIEDL Peter WAGNER
Fachdienst	Monika RUSS
Kanzleidiens	Theresia LÖBL Brigitta MENGUSER
Reinigungsdienst	Gabriele PAIN
Handwerkliche Verwendung	Josef KLINGER
Volontariat Textil	Barbara SCHÖNHART (1.-31.8.)
Praktikum	Mag. Bernadette BIEDERMANN (2.11.-31.12.)
Bearbeitung Möbelsammlung	Dr. Michael BOHR (3.7.-31.12.)

Arbeiten an der Sammlung

Erwerbungen 23 Objekte, 6 Ankäufe, 17 Schenkungen (Inv.-Nrn. 09415-09436):
2 Herrenhüte, 1 Abendtäschchen, 1 Täschchen, 1 Handtasche, 1 Abend-

kleid (Inv.-Nrn. 09415-09420: Schenkung Dr. BINDER-KRIEGLSTEIN).
1 Abendtasche, 2 Knöpfe, 1Kamm (Inv.-Nrn. 09421-09423: Schenkung Dr. Chr. HÖLLER).
2 Vasen, 1 Flakon, 1 Glas, 1 Fußbecher (Schenkung Dr. H. CZERNY).
1 Sektklöße (Inv.-Nr. 09427: Schenkung Dr. F. KAISER).
1 Kasten (Inv.-Nr. 09430: Schenkung TUPAY v. ISTERTINGEN).
1 Paar Schuhe (Inv.-Nr. 09431/1,2), 1 Paar Zehenpantoffel (Inv.-Nr. 04932/1,2), 1 Damenrock (Inv.-Nr. 09433), 1 Damenrock (Inv.-Nr. 09434), 1 Paar Schuhe (Inv.-Nr. 09435), 1 zwei-teiliges Kleid (Inv.-Nr. 09436).

Tageskleid, zweiteilig,
4. Viertel 19. Jahrhundert,
Seide,
Inv.-Nr. 09436



1 Paar Pumps, High
Heels „Neil Barrett
Made in Italy”,
Inv.-Nr. 09435



Inventarisierung	18 Objekte (Ing. R. EINSIEDL)
Katalogisierung	Glassammlung: 434 Objekte in IMDAS-Pro (Dr. M. BINDER-KRIEGLSTEIN) Textilsammlung: 287 Objekte in IMDAS-Pro (Ing. R. EINSIEDL) Möbelsammlung: 335 Objekte in IMDAS-Pro (Dr. M. BOHR) Objektbereitstellung, Zentralmagazin (J. KLINGER und 2 Mitarbeiter vom Kunsthaus) Objektbereitstellung, Sesseldepot im Haus (J. KLINGER)
Inventur	Weiterführung der Inventur: Inv.-Nrn. 1-26.903 (Th. LÖBL). Eine Sichtung ergab, dass 1196 Bücher und Drucke im Zentralmagazin vorhanden sind (P WAGNER, M. RUSS). Bereits im Jahr 1998 wurde ein Fehlbestand von 117 Büchern – größtenteils als Kriegsverlust – festgestellt.

Für die zukünftige Deponierung von Sammlungsobjekten wurde ein Depotmasterplan erstellt (J. KLINGER, G. PAIN).

**Deakzes-
sionierungen**

2480 Andachtsbilder wurden zuständigkeitshalber an das Volkskundemuseum abgetreten, die Grunddaten wurden in IMDAS eingetragen (Th. LÖBL, M. RUSS).

101 Wachsabgüsse wurden wegen nicht vorhandener musealer Relevanz ausgeschieden (Th. LÖBL, M. RUSS).

25 Sammlungsobjekte aus Porzellan, die in der Kulturhistorischen Sammlung verwahrt waren, wurden an die Abteilung Schloss Eggenberg zurückgestellt (Dr. M. BINDER-KRIEGLSTEIN, M. RUSS).

Konservierung

Konservierung von 6 Objekten:
2 Afrikanische Tücher (Joanneum/Kunsthhaus, Ausstellung Franz West)
Zustandsbericht und Verpackung für Wams, Inv.-Nr. 2241
Krippe (Weihnachtskarte) abgesaugt
Kassette (Inv.-Nr. 07121) abgesaugt, fragiles Textil mit Crépine gesichert
Konservierung der Stickerei (Inv.-Nr. 11.138) (B. SCHÖNHART)

Reinigung

Reinigung von Objekten im Depot des Museumsgebäudes Neutorgasse 45:
Sitzmöbel (J. KLINGER, G. PAIN), Objektanzahl: 392
Schnitzereien (J. KLINGER), Objektanzahl: 909
Kacheldepot (G. PAIN), Objektanzahl: 1571

Reinigungsarbeiten im Möbeldepot des Zentralmagazins (J. KLINGER, G. PAIN, A. ZERAWA, Ch. REINPRECHT)

Entlehnungen

An folgende Leihnehmer wurden Objekte der Kulturhistorischen Sammlung entlehnt:

Kulturhistorisches Museum Magdeburg, „Von Otto dem Großen bis zum Ausgang des Mittelalters“: 1 Klappsonnenuhr (Inv.-Nr. 4525)

Joanneum Research Graz, „Planet Erde“: 3 Fernrohre (Inv.-Nr. E1146, 20070, 0815), 3 Globen (Inv.-Nr. 0733, 071, 06140) und 1 Armillarsphäre (Inv.-Nr. 02417)

Technische Universität Graz, „Nikola Tesla und die Technik in Graz“: 1 Spaten (Inv.-Nr. 17527)

Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels, „Rosenapfel, Krummstiel und Schafnase“: 1 Bibel (Inv.-Nr. 09029/1)

Diözesanmuseum Graz, „Frau – Macht – Kirche“: 1 Schandmaske (Inv.-Nr. 688) und eine Daumenschraube (Inv.-Nr. 684)

Volkskundemuseum Graz, „heilsam“: 2 Amulette (Inv.-Nr. 11486, 6968), 3 Hausapotheken (Inv.-Nr. 23133, 18765, 292), 1 Zahnzange (Inv.-Nr. 7206), 1 Medizinflasche (Inv.-Nr. 06378), 2 Schröpfmesser (Inv.-Nr. 487, 18332), 1 Aderlassschnepper (Inv.-Nr. 21858), 1 Ersatzmesser (Inv.-Nr. 8224), 2 Klistiere (Inv.-Nr. 15207, E1130), 1 Buch (Inv.-Nr. 01016) und 4 Medizingläser (Inv.-Nr. 1157, 0180/269, 1163, 1169)

Wintersportmuseum Mürtzschlag, „Mit der Nase in die Berge“: 3 Glasflakons (Inv.-Nr. 08564, 23050, 22073) und 1 Haarkamm (Inv.-Nr. 1642)

Vorträge, Sonderführungen und Lehrveranstaltungen

- Dr. MARKO Vortrag zur Sonderausstellung „DRESS CODE – Mode von 1570 bis 1960“ (Konzept und Gestaltung: Dr. E. MARKO), Museumstag der Kunsthistoriker, 21.10.
- Vorlesung am Kunsthistorischen Institut der Karl-Franzens-Universität Graz, WS 2006/2007: Angewandte Museologie (Teil des Lehrauftrages „Museologie“)
- Ing. EINSIEDL Tagung der Gesellschaft für Historische Waffen- und Kostümkunde, Vortrag zum Unterbau von Haarnetz E 1262, 16.9.
- Sonderführung für Studierende der Karl-Franzens-Universität Graz durch Textildepot und Restaurierungswerkstatt, 22. und 28.11. (gemeinsam mit Dr. E. MARKO)
- WAGNER Vortrag über Spezialbibliotheken für Studierende der Studienrichtung Kunstgeschichte, Museumsgebäude Neutorgasse 45, 9.6.

Bibliothek

- WAGNER Im Jahr 2006 war ein Zuwachs von 162 Büchern (Inv.-Nrn. 11352-11515) zu verzeichnen. 17 Druckwerke wurden entlehnt.

Fotothek

RUSS

9 Anfragen für Publikationen und wissenschaftliche Arbeiten wurden erledigt. Die Fotosammlung (ca. 6.000 Objekte) wurde neu geordnet.

In die Fotothek wurden im Berichtsjahr 1074 digitale Objektaufnahmen zur wissenschaftlichen Betreuung der Möbelsammlung (Dr. M. BOHR) übernommen. Für die die Datenbank IMDAS-Pro erfolgte die Komprimierung dieser Aufnahmen (M. RUSS).

Wissenschaftliche Beratung

Diplomarbeit von Hanna Grabner (Universität für Angewandte Kunst, Wien) über zwei koptische Lederschuhe (5225 und 5226) (Ing. R. EINSIEDL)

Dissertation von Mag. Anna Schwinger über die Sammlung von Gewebefragmenten der Kulturhistorischen Sammlung (Ing. R. EINSIEDL)

Schriftliche Beantwortung von 37 wissenschaftlichen Anfragen und 43 Beratungen bzw. Objektbestimmungen für Privatpersonen.

Verkäufliche Publikationen

K. BINDER, Kunst und Kunsthandwerk aus Ostasien. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Heft 1, Graz 1982, 35 S., 112 Abb.

I. WOISETSCHLÄGER u. E. MARKO, Steirische Grabzeichen und Kreuze aus Eisen. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Heft 2, Graz 1984, 48 S., 133 Abb., Hrsg.: Kulturgeschichtliche Gesellschaft

I. WOISETSCHLÄGER, Jugendstilplakate. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Heft 3, Graz 1985, 24 S., 59 Abb., Hrsg.: Kulturgeschichtliche Gesellschaft

E. MARKO, Kostümbilder aus vier Jahrhunderten. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Heft 4, Graz 1985, 40 S., 23 Abb.

I. WOISETSCHLÄGER, Glas des Historismus 1850-1905. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum

Joanneum, Heft 5, Graz 1985. 47 S., 137 Abb., Hrsg.: Kultur-
geschichtliche Gesellschaft

I. WOISETSCHLÄGER (Mitarbeit S. SCHWARZ), Keramik-Glas-Textil
1950-1985. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am
Landesmuseum Joanneum, Heft 6, Graz 1986, 35 S., 84 Abb.

E. MARKO u. L. STOLBERG, Zeitmesser - Von der Sonnenuhr zum
Räderwerk. Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am
Landesmuseum Joanneum, Graz 1989, 87 S., 123 Abb., Hrsg.: Kultur-
geschichtliche Gesellschaft

E. MARKO, 400 Jahre Garderobe & Co. Von der Renaissance bis heute.
Aus den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum
Joanneum, Graz 1990, 72 S., 67 Abb., Hrsg.: Kulturgeschichtliche
Gesellschaft

E. MARKO, Vom Waldglas zum Studioglas. Aus den Beständen der
Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum, Graz 1993,
65 S., 75 Abb., Hrsg.: Kulturgeschichtliche Gesellschaft

E. MARKO, Der Schönheit. 100 Jahre Joanneum in der Neutorgasse. Aus
den Beständen der Abteilung für Kunstgewerbe am Landesmuseum Joanneum,
Graz 1995, 41 S., 34 Abb., Hrsg.: Kulturgeschichtliche Gesellschaft

Erico NAGAI, Schmuck 1975-1997. Ausstellung im Steiermärkischen
Landesmuseum Joanneum, Graz 1997, 80 S., 62 Abb., Hrsg.: Landes-
museum Joanneum

Schmuck aus Padua. Ausstellung im Steiermärkischen Landesmuseum
Joanneum, Graz 1998, Hrsg.: Landesmuseum Joanneum, Kulturhisto-
rische Sammlung

DRESS CODE. Mode von 1570 bis 1960. Ausstellung im Steiermär-
kischen Landesmuseum Joanneum, Graz 2005, 264 S (Bildteil: 180 S.),
Hrsg.: Landesmuseum Joanneum, Kulturhistorische Sammlung.

Kulturhistorische Sammlung

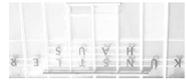
8010 Graz, Neutorgasse 45

Tel. (0316) 8017-9780

Fax (0316) 8017-9849

e-mail: kulturhistorische@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Künstlerhaus Graz



	Personalstand
Leiter	Univ.-Doz. Dr. Werner FENZ (ab 1.8.) Prof. Peter PAKESCH (bis 31.7.)
Verwaltung	Charlotte URSCHITZ
Hausarbeiter	Alois LOSTUZZO Josef LURGER
Hilfsdienst	Nada MARTINOVIC, 50 % Josef RINNER

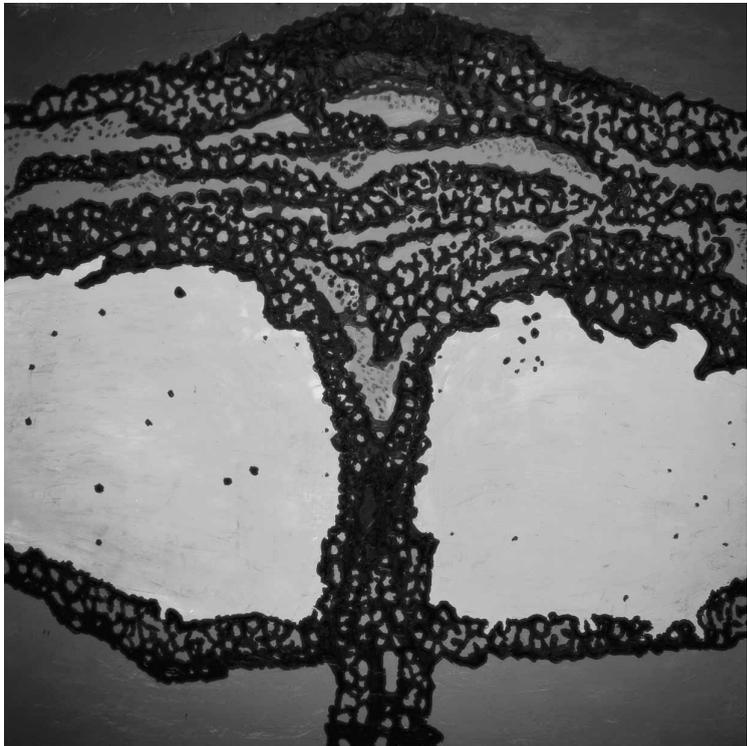
Sonderausstellungen

Im Jahr 2006 fanden insgesamt 23 Ausstellungen statt, und zwar in Haupthalle, Grafikraum und Apsis 14 und im Jugendkunstraum bzw. der Galerie im Souterrain neun. Von den 14 Hauptausstellungen wurde jeweils eine von den fünf Kunstvereinen (Steiermärkischer Kunstverein Werkbund, Sezession Graz, Künstlerbund Graz, Vereinigung Bildender Künstler Steiermark und Berufsvereinigung der bildenden Künstler Steiermark) durchgeführt. Hinzu kamen die Ausstellungen „Luis Sammer - Sammer Time“, „Heinrich J. Pölzl - Von Bild zu Bild... Gehen als Weg“, „Werner Schimpl - Black Box“, „Eilfried Huth, Atta Kwami - Schöner Wohnen“, „Steirischer Herbst - Festivalzentrum“, „StyrianART-foundation - Licht und Leben“, „Der Fotograf Erich Kees - IN MIR“.

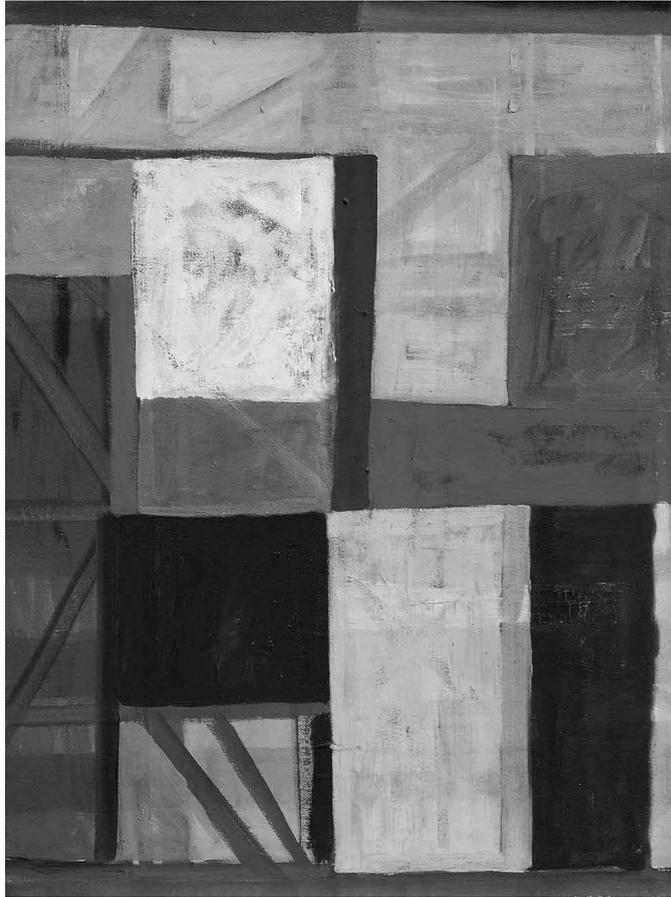
Schöner Wohnen	„Schöner Wohnen. Eilfried Huth, Atta Kwami“, 4.8.-5.9., Kurator: Peter Pakesch, Kuratorische Assistenz: Katja Schurl
----------------	--

Wenn Unterschiede verbinden: In der Ausstellung „Schöner Wohnen“ traten der afrikanische Künstler Atta Kwami und der österreichische Architekt und Maler Eilfried Huth in eine spannungreiche wechselseitige Korrespondenz, die sich in inhaltlichen Kontrasten ausdrückte.

So unterschiedlich wie die stilistischen und inhaltlichen Zugänge ihrer Werke, sind auch die Künstlerbiographien der beiden: Eilfried Huth, eine der großen Persönlichkeiten der Architekturbewegung, hat sich vor allem durch seine Verdienste um die internationale Anerkennung der lokalen Baukunst einen Namen gemacht. Die Begegnung mit Eilfried Huth als Maler mag deshalb so manchen Architekturkenner überraschen, doch der Architekt hat die Malerei über viele Jahre als Kontrapunkt seiner Architekturarbeit betrieben. Auch wenn er in seinen Bildern keine direkte Verbindung zu seinem architektonischen Gesamtwerk sieht, so stehen seine Kunstwerke durchaus in einer starken und dialektischen Beziehung zu diesem.



Eilfried Huth, Pinie,
1992, Foto: Landes-
museum Joanneum



Atta Kwami, Atonsu
Agogo II, 1995,
Foto: Landes-
museum Joanneum

Der afrikanische Maler Atta Kwami gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der postkolonialen Kunst. Er selbst ist weit über die Grenzen seiner ghanaischen Heimat hinaus bekannt und über die letzten Jahre konstant auf dem internationalen Ausstellungsparkett vertreten.



Porträt Heinrich J.
Pözl, Foto: Christian
Jungwirth

Heinrich J. Pözl Heinrich J. Pözl, „Von Bild zu Bild ... Gehen als Weg“, 15.6.-2.7.,
Kurator: Werner Fenz

In einem der Bilder Heinrich J. Pözls taucht der Text „Wanderer es gibt keinen Weg. Der Weg entsteht erst durch Dein Gehen“ auf. In abgewandelter Form als Titel dieser Ausstellung verwendet, stand ein Motto vor uns, das als Charakterisierung eines gut fünfzigjährigen Schaffens dienen konnte.

Seit seinem Studium ist Heinrich Pözl bis heute zwar kontinuierlich schöpferisch tätig, aber nicht linear. Sein Malen und Zeichnen mit einer Absicht, die sich nicht immer auf den ersten Blick dem Betrachter mitteilt, weil sie das eine Mal extrem subjektiv, das andere Mal uneinsichtig formalistisch erscheinen mag; dieses Handeln, das nach außen die Eigensinnigkeit zur Schau trägt und dadurch auch den vorsichtigen Kritiker entwapfenet und zur Einsicht bringt, die innere Notwendigkeit neu zu überdenken; dieses Gestalten, das nicht nur den Selbstzweck erfüllt, sondern Spuren eines Diskurses über Malerei hinterlässt: Sie sind erfahrbare Größen in Heinrich J. Pözls Werk. In ihm münzt er jene Prinzipien, die die Kunst als gesamtes Phänomen in Gang halten auf seinen subjektiven Bereich um und zieht immer wieder seine eigenen Schlüsse daraus.



Erich Kees, o. T.,
1972, Foto: Landes-
museum Joanneum

IN MIR

„IN MIR. Der Fotograf Erich Kees. 1916 bis 2006“, 2.12.-31.12.,
Kurator: Werner Fenz

Die Ausstellung warf einen ausführlichen und kritischen Blick auf das Lebenswerk des Fotografen, das durch vielfältige, in sich geschlossene Themenbereiche charakterisiert war. In diesen wandte sich Erich Kees, ob in der Landschaft oder in der Stadt, ob in den Spuren oder Strukturen, nie der Totale, vielmehr den scheinbar unwichtigen und daher unsichtbaren Details zu.

Kalendarium

Haupthalle	Berufsvereinigung der bildenden Künstler Steiermark, „Format“, 7.1.-29.1.
	Steiermärkischer Kunstverein Werkbund - 1. Teil, Gemeinschaftsausstellung „LICHT“, 3.2.-14.2.
	Steiermärkischer Kunstverein Werkbund - 2. Teil, „Jubilare“, 17.2.-27.2.
	Künstlerbund Graz - 1. Teil, „ZIEH' DIE NEWA AN IHREM ÄRMEL NACH GRAZ“, 3.3.-12.3.
	Künstlerbund Graz - 2. Teil, Schwesterstadt St. Petersburg, „GRAFIK AUS DER 2. HÄLFTE DES 20. JAHRHUNDERTS“, 17.3.-26.3.
	Sezession Graz, „miteinander (EU)“, 4.4.-23.4.
	Vereinigung Bildender Künstler Steiermark, „KUNST IST FREI“, 27.4.-21.5.
	Luis Sammer, „SAMMER TIME“, 24.5.-11.6.
	Heinrich J. Pözl, „Von Bild zu Bild ... Gehen als Weg“, 14.6.-2.7.
	Werner Schimpl, „Black Box“, 7.7.-25.7.
	Eilfried Huth, Atta Kwami „Schöner Wohnen“, 3.8.-4.9.
	Steirischer HERBST, Festivalzentrum, 23.9.-15.10.
	StyrianARTfoundation, „LICHT UND LEBEN“, 25.10.-27.11.
	Der Fotograf ERICH KEES, „IN MIR“, 1.12.-31.12.
BG/BRG Lichtenfelsgasse, „VERZWEIGUNGEN“, 1.1.-15.1.	

Jugendkunstraum und Galerie im Souterrain	BORG Monsbergergasse, „ENTDECKE DIE MÖGLICHKEITEN“, 10.2.-5.3.
	BG GIBS, „PLACES - SPACES“, 8.3.-2.4.

Lehranstalt für Sozialberufe der Caritas, „LICHT UND SCHATTEN“,
5.4.-30.4.

BG/BRG Oeverseegasse, „FUSSBALLWELTEN“, 17.5.-11.6.

BRG Petersgasse, „20 Jahre“, 13.6.-9.7.

GERTRAUD SOVINZ, „UNTERWEGS“, 8.8.-27.8.

Modeschule Graz, Ortweinplatz 1, „MODE - KREATIV“, 9.11.-3.12.

BORG Dreierschützengasse, KäferBohne & Co, 7.12.-31.12.

Künstlerhaus Graz

A-8010 Graz, Burgring 2

Tel. (0316) 82 73 91

Fax (0316) 82 89 52

e-mail: kuenstlerhaus@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Neue Galerie Graz

Personalstand

Leiterin	Dr. Christa STEINLE
Ausstellungskurator	Prof. Peter WEIBEL
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Karin BUOL-WISCHENAU Dr. Gudrun DANZER Dr. Elisabeth FIEDLER (bis 31.7., ab 1.8. Leiterin des Departments „Kunst- und Kulturgeschichte“) Mag. Günther HOLLER-SCHUSTER Mag. Brigitte LAMPL Mag. Anke ORGEL (Karenzvertretung für Mag. Patrizia BRUMEN ab 1.5. 2004) Dr. Peter PEER (ab 1.7.) Mag. Walter ROSSACHER
Gehobener Dienst	Heinz-Peter ECK (bis 2.7.)
Office Manager	Mag. Jörg KAISER (ab 4.9.)
Fachdienst an Museen und Verwaltungsfachdienst	Josefine MAIER Theresia REINBACHER
Mittlerer Dienst an Museen und Kanzleidienst	Petra CARRARA Evelyn GRABENHOFER Christian KRUMP (ab 1.11. Ruhestand) Gertrude LEBER

Handwerkliche Verwendung	Peter Franz ERLACHER Helmut FUCHS (ab 10.1.) Nikolaus VODOPIVEC
Angelernte Arbeiter	Elisabeth GORIUP Kasimir WERSCHITZ
Allgemeiner Hilfs- dienst	Monika FÖLSER Waltraud KONRAD Samira TUHCIC (ab 14.6. Karenz)
AMS-Sekretariats- Praktikantin	Mag. Sabine JUHART (22.5.-30.9.)
PraktikantInnen	Mag. Daniela EDER Mag. Nina GIESEN Ulrike GORFER Roman GRABNER Dr. Peter PEER (bis 30.6.)
Volontäre	Mag. Elisabeth GSTÖTTENMEIER Bernadette HOFFELNER Michaela KÖPPL Sophie KOLLER
Öffentlichkeits- arbeit	Dr. Elisabeth FIEDLER (bis 31.7.) Dr. Peter PEER (ab 1.8.)

Personalien

Vereinsfunktionen:

Mag. BUOL- WISCHENAU	Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM
Dr. DANZER	Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM
Dr. FIEDLER	Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM
Mag. HOLLER- SCHUSTER	Mitglied des Österreichischen Kunsthistorikerverbandes, Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM, Mit- glied im Verein Grazer Altstadt

- Mag. LAMPL Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie
- Mag. ORGEL Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie
- Mag. ROSSACHER Mitglied der IADA, Mitglied der Österreichischen Sektion des IIC
- Dr. STEINLE Mitglied des Österreichischen Kunsthistoriker-Verbandes, Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitgliedschaft ICOM, Mitglied im Verein Grazer Altstadt, Mitglied des Vereins der Freunde des österreichischen Skulpturen-parks, Mitglied im Vorstand des Vereins der Freunde des Gironcoli-Museums
- Prof. WEIBEL Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Mitglied im Verein Grazer Altstadt, Künstlerischer Beirat des österreichischen Skulpturen-parks, Mitgliedschaft ICOM
- Mitgliedschaft bei Kommissionen, Jurien, Komitees, Lehrtätigkeiten:
- Dr. FIEDLER Beiratsmitglied bei der st:wuk (steirische Wissenschafts-, Umwelt- u. Kulturprojekträger GmbH), Beiratsmitglied im Kunstausschuss der KAGes (Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft m.b.H.), Mitglied des Kulturförderbeirates des Landes Steiermark
- Mag. HOLLER-SCHUSTER Lehrtätigkeit an der FH-Joanneum Graz, Sommersemester, Studiengang Journalismus und Unternehmenskommunikation (Vorlesung und Übung), Juror für die Ankäufe des Bundes für Steiermark, Juror Kunstwettbewerb „Hortus Niger“, Halbenrain
- Dr. PEER Lehrtätigkeit am Institut für Kunstgeschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz, Sommersemester, Proseminar, Wintersemester, Pflichtübung zur österreichischen Malerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts
- Dr. STEINLE Mitglied des Beirats für bildende Kunst des BKA, Jurorin beim Förderungspreis für bildende Kunst der Stadt Graz, Vorsitzende im Fachausschuss „Kunst im öffentlichen Raum“ der Stadt Graz
- Prof. WEIBEL (Auswahl) Juror für den Preis für bildende Kunst der Stadt Graz, Juror für den „Inge Morath-Preis für Wissenschaftspublizistik“

Sammlung

578 Werke kamen an die Neue Galerie: Inv. I (Gemälde): 19 Neuerwerbungen; Inv. II (Graphik): 455 Neuerwerbungen; Inv. III (Plastik): 9

	Neuerwerbungen; Inv. VI (Leihgaben an die NG): 37 Neuerwerbungen; Inv. X (Foto): 58 Neuerwerbungen
Arbeiten an der Sammlung	Eingabe der Werke in die elektronische Datenbank (Stand 27.7.: 6317 Werke)
Entlehnungen für Ausstellungen	63 Objekte an 23 Ausstellungsprojekte in Österreich, 119 Objekte an 16 Ausstellungsprojekte im Ausland
Raumausstattung	Mit Stand vom 27.7. befinden sich 759 Objekte aus der Sammlung der Neuen Galerie in diversen Abteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung
Verleih von Fotos	25 Fotos und 17 CDs wurden für Publikationen verliehen.
Bilddokumentationen	Kontinuierliche Erweiterung der digitalen Fotodokumentation der Sammlungsobjekte, fotografische Dokumentation der Ausstellungen und Veranstaltungen durch das Bild- u. Tonarchiv (Nicolas LACKNER, Mira MIXNER)
Restaurierungen	Restaurierungen aus der Sammlung der Neuen Galerie: Restaurierungen (Mag. ROSSACHER): Gaetano Chievici, Die Maske, Inv.-Nr. NGVIII/129 Karl O'Lynch of Town, Interieur, Inv.-Nr. NGI/1407 Jozsef Borsos, Nach der Schlacht, Inv.-Nr. NGI/339 Ernst Payer, Heimkehr des Soldaten, Inv.-Nr. NGI/406 Friederike Koch-Langentreu, Zwei Frauen in der Gartenlaube lesend, Inv.-Nr. NGI/898 Oskar Stössl, Lautenspielerin, Inv.-Nr. NGI/1918 Paul Schad-Rossa, Fronleichnam, Inv.- Nr. NGI/728 Gustav Seyffert, Wandernde Zigeuner im Schnee, Inv.-Nr. NGI/523 Anton Amesbauer, Venedig, Inv.-Nr. NGI/947 Barbara Caspar, Sans Boussole, Gemälde, Säule, Inv.-Nr. NGIII/731 Alwine Hotter, Selbstportrait, Inv.-Nr. NGI/2122 Alwine Hotter, Portrait Rudolf Hofer, Inv.-Nr. NGI/2670 Fritz Aduatz, Moru, Inv.-Nr. NGI/1256 Rahmen (Mag. ROSSACHER): Karl O'Lynch of Town, Interieur, Inv.-Nr. NGI/1407 Friedrich Gauer mann, Eber von Wölfen überfallen, Inv. Nr.-NGI/497 Ernst Christian Moser, Am Friedhof, Inv.-Nr. NGI/19 Anton Amesbauer, Venedig, Inv.-Nr. NGI/947
Externe Restaurierung	Dipl. Rest. Angelika PUMP: Paul Schad-Rossa, Fronleichnam, Inv.-Nr. NGI/728

Mag. ROSSACHER Restaurierungen von Leihgaben im Rahmen von Ausstellungen:
Grete Yppen, Dunkles Interview, Öl/Holz.
Peter Gerwin Hoffmann, Armstrong, Molino/Papier
Peter Gerwin Hoffmann, Brunzer, Molino/Papier
Peter Gerwin Hoffmann, Nixon, Molino
Peter Gerwin Hoffmann, Nixon, Molino
Peter Gerwin Hoffmann, Nixon, Molino/Papier
Peter Gerwin Hoffmann, Spuren, Fotopapier
Peter Gerwin Hoffmann, Brauner Bauer Kindberg, 4 Fotos
Peter Gerwin Hoffmann, Ordnung-Unordnung, 3 Fotos
Peter Weibel, Hochhaus, Rekonstruktion.

Für die Abteilung Mineralogie am Landesmuseum Joanneum:
Wilhelmine König, Umwelt, Tempera/Papier

Mag. ROSSACHER Ausstellungseinrichtungen und konservatorische Betreuung:
Malerei – Bild – Handlung. Peter Gerwin Hoffmann 1960-2006
Günter Brus: Bilddichtung zu Franz Schrekers Oper „Die Gezeichneten“
Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende
Kunst 2006
Zur Natur des Menschen – Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts

Bibliothek und Archivinstitut für österreichische Kunst des 19., 20. Jahrhunderts und der Gegenwartskunst

Bibliothek Bestandserweiterung durch Ankäufe, Belege, Schenkungen: 634 Titel.
Bestandserweiterung durch Schriftentausch mit nationalen und inter-
nationalen Tauschpartnern: 1110 Titel. Bestandserweiterung der Zeit-
schriftensammlung um 2240 Einzelbände (57 Abonnements, bezahlte
und Gratis-Abos). 1337 Bücher wurden an 179 Benutzer entlehnt (884
registrierte Benutzer).

Archiv Kontinuierliche Erweiterung des Dokumentationsbestands zu österrei-
chischen Künstlern, Kunstinstitutionen, kulturpolitischen Themen (ca.
17.000 Künstler- und Sammelmappen). Übernahme des Datenbestandes
von der Datenbank MUSIS in IMDAS-Pro, laufende Ergänzungen der
Einträge. Das Archiv wurde von 150 Benutzern besucht.

Diathek Anfertigung von 130 Farbfotos, 80 CD-ROMs und 1 DVC, 4 DVDs, 2 Mini-
DVDs für die Dokumentation der Sammlung und der Ausstellungen, von
Veranstaltungen, für die Presse.

Fotothek Entlehnung von 75 Dias

Das Jahresprogramm 2006 der Neuen Galerie

Dr. STEINLE

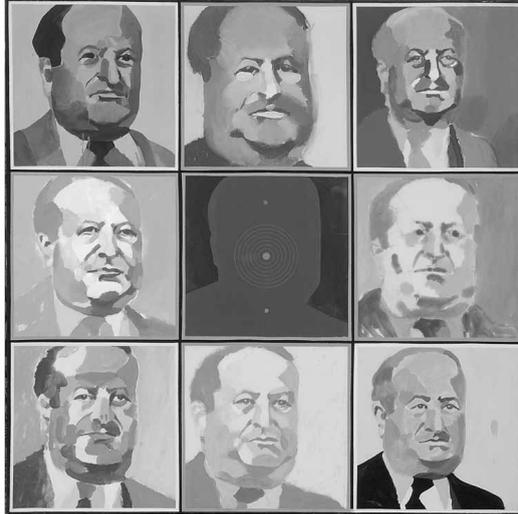
Seit Beginn der 1990er Jahre verfolgt die Neue Galerie Graz eine konsequente Ausstellungspraxis. Einen Schwerpunkt bilden Themenausstellungen, in denen relevante kulturhistorische oder virulente sozialpolitische Problemfelder mit künstlerischen und wissenschaftstheoretischen Methoden einer Analyse unterzogen werden. Nach der vorjährigen „RAF-Ausstellung – Zur Vorstellung des Terrors“ reagierte Peter Weibel im steirischen Herbst mit der Ausstellung und Vortragsreihe „SLUM“ auf die Fragestellung: Was sind die Effekte der Globalisierung auf die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Menschen? Wird die Erde zu einem „Planet der SLUMS?“ Eine eindrucksvolle Installation der „trash people“ des Kölner Künstlers HA Schult im Hof der Neuen Galerie und präzise Arbeiten internationaler Künstler, sowie Vorträge der hochkarätigen Wissenschaftler Zygmunt Baumann, Branko Milanovic und Slavoj Žižek zu diesem Thema zogen mehr als 80.000 Besucher an.



HA Schult: Slum People. Installation im Hof der Neuen Galerie Graz, 2006, Foto: N. Lackner

Zu Beginn des Jahres wurde mit der Personale von Erwin Bohatsch, des in Wien an der Akademie der bildenden Künste die Klasse für abstrakte Malerei leitenden Künstlers, und mit der Personale des Grazer Konzept-

künstlers Peter Gerwin Hoffmann im steirischen herbst die Reihe der Wiederbefragung wichtiger Persönlichkeiten der österreichischen Kunstgeschichte seit den 1970er Jahren fortgesetzt.



P.G. Hoffmann: bild nach einem bild, bundeskanzler kreisky, 1973, Foto: Neue Galerie

Dass Sammler für die soziale Konstruktion von Kunst eine wesentliche Rolle spielen, wurde von der Neuen Galerie bereits in mehreren Ausstellungen, Symposien und in den „Collector’s Talks“ diskutiert. Die Sammlung von Harald Falckenberg in Hamburg zählt aufgrund seiner Vorliebe für radikale Tendenzen in der zeitgenössischen Kunst zu den einflussreichsten der Welt. Mit einer Auswahl von Arbeiten der Künstler Erró, Fahlström, Köpcke und Lebel aus den 1960er und 1970er Jahren wurde unter dem Titel „Art and Politics“ erstmals in Österreich dem Publikum ein Überblick geboten über die künstlerischen Konzepte, Aktionen und Happenings dieser vier zentralen Akteure eines kulturellen Aktivismus, angesiedelt zwischen politischer Agitation und kreativem Spiel.

Eine Hommage an Fred Sandback – ein Künstler, der die Konstruktion des Raumes durch den Menschen in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellte – bildete die Ausstellung „Being in a place“. Die Kuratorin Christiane Meyer-Stoll vom Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz hatte 50 Werke von 1966–2003 ausgewählt. Die Neue Galerie konnte als einziges Museum in Österreich Arbeiten dieses herausragenden Künstlers, der den konzeptuell-minimalistischen Skulpturenbegriff extrem vorangetrieben hat, aus der eigenen Sammlung beisteuern.



Ausstellungsansicht
aus: Fred Sandback.
Being in a place,
Foto: Neue Galerie

Einen dritten Schwerpunkt bildet die Förderung junger, noch nicht im Kunstbetrieb etablierter KünstlerInnen aus Österreich und das Artist-in-Residence-Programm, zu dem heuer KünstlerInnen aus Berlin, Mailand und Montenegro eingeladen wurden.

Auch der alle zwei Jahre im Dezember stattfindende Förderungspreis des Landes Steiermark dient der Entdeckung junger steirischer Talente oder bestätigt KünstlerInnen in ihrer bereits geleisteten Arbeit. So vergab die ungarische Kuratorin Julia Fabenyi den Hauptpreis an Petra Maitz und den Viktor-Fogarassy-Preis an Flora Neuwirth, zwei in der österreichischen Kunstszene anerkannte Künstlerinnen.

Die Hofgalerie widmet sich hauptsächlich KünstlerInnen, die in Beziehung zur Sammlung stehen wie Oswald Oberhuber, oder wichtigen, in Vergessenheit geratenen Persönlichkeiten, deren Werk es verdient, wissenschaftlich bearbeitet und einer interessierten Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden, wie Grete Yppen, Alwine Hotter, Franz Senkinc oder Herbert Türk.

Die Neue Galerie bietet auch einmal im Jahr den Spiegelsaal als einen speziellen Ausstellungsort für besondere Projekte an. Gernot Baur präsentierte dort seinen grafischen Zyklus „Die Klavierspielerin“ nach Elfriede Jelinek, der glücklicherweise für die Sammlung erworben werden konnte. Weitere wichtige Sammlungsaktivitäten bildeten einerseits die temporäre Leihgabe der Bilddichtung von Günter Brus, „Die Gezeichneten von Franz Schreker“ durch die Köck-Privatstiftung und zum an-

deren wichtige Erwerbungen aus Mitteln der Galerienförderung, des Joanneumsfonds, der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, der Artothek des Bundes und einer außerordentlichen Zuwendung des neuen Kulturreferenten Dr. Kurt Flecker. Zu danken ist aber auch den KünstlerInnen für ihre Schenkungen an die Sammlung und vor allem Herrn Dr. Hellmut Czerny, der kontinuierlich die Aktivitäten der Neuen Galerie in großzügigster Weise unterstützt. Diese Neuerwerbungen wurden am Jahresende in einer Sonderausstellung präsentiert.

Ein spezieller Sammlungsbestand der Neuen Galerie zum Thema Genremalerei unter dem Titel „Von der Natur des Menschen“ führte zu einer erfreulichen Kooperation mit der Alten Galerie, sodass aus den Beständen beider Sammlungen ein Überblick über vier Jahrhunderte zu den Sitten und Gebräuchen der Alltagswelt des Menschen gezeigt werden konnte.



Ernst Christian Moser:
Die Mausefalle, 1838,
Foto: Neue Galerie

Eine Ausstellung mit Aquarellen von Thomas Enders Brasilien-Expedition von 1817/18 aus der Sammlung des Wiener Kupferstichkabinetts in Wien bildete eine Ergänzung zu den großen eigenen Sammlungsbeständen von Werken dieses Künstlers.

Auch dieses Jahr war die Neue Galerie eingeladen, eine Ausstellung im Ausland zu kuratieren, und zwar wurde während der Kunstmesse ARCO in Madrid die Ausstellung „Postmediale Kondition“ von Christa Steinle und Elisabeth Fiedler im renommierten Medialab Center präsentiert.

Die hochkarätig besetzten „Science Talks“ unter der Moderation von Christian Eigner wurden 2006 zum Themenschwerpunkt „Psychoanalyse“ anlässlich des 100. Geburtstags von Sigmund Freud fortgeführt. Ebenso wurden die von der Neuen Galerie eingeforderten wissenschaftlichen Standards in den „Special Talks“, „Artist's Talks“, „SLUM Talks“, in Veranstaltungen in Kooperation mit ARTIMAGE Graz und „Sculpture network“ und in Lesungen wie Sonderführungen eingelöst.

Sonderausstellungen

„Erwin Bohatsch Verläufe/Gradients“, Kuratorin: Christa Steinle, Kooperation mit Museum Moderner Kunst Passau – Stiftung Wörlen. Neue Galerie, 1. Stock, Ausstellungsdauer: 28.1.-19.3.

Ohne Titel,
Kunstharz, Öl auf
Leinwand, 70 x 55 cm,
2004, Courtesy of the
artist



Ausstellungseröffnung
Erwin Bohatsch:
C. Steinle, D. Zacharopoulos, E. Bohatsch,
P. Weibel,
Foto: Neue Galerie



„Art and Politics. Erró, Fahlström, Köpcke, Lebel“, KuratorInnen: Elisabeth Fiedler, Claus Mewes, Leipzig. Kooperation mit: Phoenix Kulturstiftung – Sammlung Falckenberg, Hamburg, Museum Morsbroich, Leverkusen, Museum der bildenden Künste, Leipzig. Neue Galerie, 1. Stock, Ausstellungsdauer: 8.4-5.6.

Red Guards,
1967/68, Collage,
32,5 x 24,5 cm,
Privatsammlung,
Paris, Foto: Neue
Galerie

Artist's Talk: Jean
Jacques Lebel im
Gespräch mit Peter
Weibel, Foto: Neue
Galerie



„Fred Sandback. Being in a place“, KuratorInnen: Christiane Meyer-Stoll,
Günther Holler-Schuster. Kooperation mit: Kunstmuseum Liechtenstein,
Vaduz, The Fruit Market Gallery, Edingburgh. Neue Galerie, 1. Stock, Aus-
stellungsdauer: 23.6.-3.9.

„Peter Gerwin Hoffmann. Malerei – Bild - Handlung“, Kurator: Günther
Holler-Schuster. Neue Galerie, 1. Stock, Ausstellungsdauer: 16.9.-19.11.

„Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende
Kunst 2006“, Jurorin: Julia Fabenyi, Budapest. Organisation: Jörg Kaiser.
Neue Galerie, 1. Stock, Ausstellungsdauer: 17.12.2006-21.1.2007.

Petra Maitz, Förde-
rungspreis des
Landes Steiermark
2006, Foto: Neue
Galerie



„Bazon Brock. Vom Sorgenkind zum Wundergreis. ‚Rettungskomplett – Gorgonisiert euch!‘“, Projektleitung: Christa Steinle. Neue Galerie, 2. Stock. Ausstellungsdauer: 23.6.- 2.7.



Bazon Brock:
Einblick in das
Theoriegelände der
Ästhetik, Spiegelsaal,
Foto: Neue Galerie

„Zur Natur des Menschen. Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Aus der Sammlung der Neuen Galerie. KuratorInnen: Gudrun Danzer, Peter Peer. Neue Galerie, 2. Stock. Ausstellungsdauer: 17.11.2006-10.6.2007.

„Oswald Oberhuber. Aus der Sammlung der Neuen Galerie“, KuratorInnen: Christa Steinle, Nikolaus Oberhuber. Ausstellungsdauer: 21.1.-26.2.

Hofgalerie

„Ingrid Wiener. Träume“, Kurator: Günther Holler-Schuster. Einführung: August Ruhs. Ausstellungsdauer: 4.3.-17.4.



Ausstellungseröffnung
„Ingrid Wiener“:
E. Fiedler, R. Kollnitz,
G. Holler-Schuster,
C. Steinle, I. Wiener,
A. Ruhs, Foto: Neue
Galerie

„Grete Yppen. Malerei und Grafik. 1955- 1995“, Kuratorin: Elisabeth Voggeneder. Ausstellungsdauer: 22.4.-5.6.

„Alwine Hotter. Eine Grazer Expressionistin“, Kuratorin: Gudrun Danzer. Ausstellungsdauer: 10.6.-23.7.



Portrait Rudolf Hofer,
um 1923/24, Neue
Galerie Graz, Inv.-Nr.
1/2670, Foto: Neue
Galerie

„Franz Senkinc. Ein widersprüchlicher Avantgardist“, Kurator: Günther Holler-Schuster. Ausstellungsdauer: 29.7.-10.9.

„SLUM“, KuratorInnen: Peter Weibel, Christa Steinle, Günther Holler-Schuster. Kooperation mit dem steirischen herbst 2006. Hofgalerie und Hof, Ausstellungsdauer: 24.9.-15.10.



Ausstellungseröffnung
SLUM, steirischer
herbst 2006:
P. Weibel, H.A. Schult,
C. Steinle, K. Flecker,
G. Holler-Schuster,
Foto: Neue Galerie

„Herbert Türk. Unschuldige Moderne“, Kuratoren: Günther Holler-Schuster, Peter Peer. Ausstellungsdauer: 26.10.-3.12.

„Neuerwerbungen für die Sammlung 2006“, Kuratorin: Gudrun Danzer. Ausstellungsdauer: 16.12.2006-21.1.2007

Studio

„Fabian Seiz. Sauber Malen“, Kurator: Günther Holler-Schuster. Ausstellungsdauer: 21.1.-26. 2.

„Roland Kollnitz. Sushitela/Sushitella“, Kuratorin: Elisabeth Fiedler. Ausstellungsdauer: 4.3.-17.4.

„Klaus Mosettig. Holzplastik“, Kurator: Günther Holler-Schuster. Ausstellungsdauer: 22.4.-5.6.

„Barbara Caspar. touch“, Kuratorin: Elisabeth Fiedler. Ausstellungsdauer: 10.6.-23.7.



Aus: Barbara Caspar:
touch, 2006, Foto:
Neue Galerie

„Leopold Kessler. Graz“, Kurator: Günther Holler-Schuster. Ausstellungsdauer: 29.7.-10.9.

„Michael Höpfner. Unbekannte Zone“, Kuratorin: Karin Buol-Wischenau. Ausstellungsdauer: 16.9.-15.10.



Michael Höpfer,
Unbekannte Zone,
Ausstellungsansicht,
Foto: Neue Galerie

„Johann Neumeister. Home Invasion“, Kuratorin: Elisabeth Fiedler.
Ausstellungsdauer: 26.10.-10.12.

„Artists in Residence 2005 + 2006 (Irena Lagator, Jari Silomäki,
Christine Weber)“, Kuratorin: Elisabeth Fiedler. Ausstellungsdauer:
16.12.2007.-21.1.2007.

Spiegelsaal

„Gernot Baur. Die Klavierspielerin nach Elfriede Jelinek“, Kuratorin:
Christa Steinle. Ausstellungsdauer: 13.5.-11.6.2006

Salon

„Thomas Ender. Die Brasilien-Expedition 1817/18“, Kuratorin: Karin
Buol-Wischenau. Historische Einführung: Gloria Kaiser.
Ausstellungsdauer: 15.7.-24.9.



Thomas Ender:
Zuckerhut, 1817-
1818, Kupferstich-
kabinett der Akade-
mie der bildenden
Künste Wien, Foto:
Neue Galerie

„Günter Brus. Bilddichtung zu Franz Schrekers Oper „Die Gezeichneten“, Kuratorin: Christa Steinle. Eine Leihgabe der Köck Privatstiftung. Ausstellungsdauer: 20.10.2006-14.10.2007

Neue Galerie
Ausland

„Condición postmedia“, MediaLab Madrid, Centro Cultural Conde Duque, ARCO 2006. Kuratorinnen: Elisabeth Fiedler, Christa Steinle.
Wissenschaftlicher Beirat: Peter Weibel, Ausstellungsdauer: 8.2.-16.4.

„Franz Hofer: (1885-1915), Rückkehr“, Städt. Galerie Tarnow 21.4.-19.5., Österr. Generalkonsulat Krakau 23.5.-20.6., Universität Breslau 22.6.-27.7., Galerie am Schlesischen Theater Kathowitz 9.9.-29.9.

„Peter Weibel - das offene werk 1964-1979“, Phoenix Kulturstiftung/ Sammlung Falckenberg, Hamburg. Kuratoren: Günther Holler-Schuster, Peter Peer. Ausstellungsdauer: 11.6.-17.9.

Eröffnungsreferate und Moderation

Mag. BUOL-
WISCHENAU

„Der Kammermaler Thomas Ender. Die Brasilien-Expedition 1817-1818“, Neue Galerie, Salon, 14.7.

„Michael Höpfnert. Unbekannte Zone“, Neue Galerie, Studio, 15.9.

Dr. DANZER

„Franz Hofer (1885-1915). Rückkehr“. Galerie des Österreichischen Generalkonsulates Krakau, 23.5.

„Alwine Hotter. Eine Grazer Expressionistin“, Hofgalerie, 9.6.

„Rudolf Szyszkowitz (1905-1976)“. Buchpräsentation, Neue Galerie, Spiegelsaal, 5.7.

„Neuerwerbungen für die Sammlung 2006“, Hofgalerie, 15.12.

Dr. FIEDLER

„Roland Kollnitz. Sushitela/Sushitella“, Neue Galerie, Studio, 3.3.

„Art and Politics. Errò, Fahlström, Köpcke, Lebel“, Neue Galerie, 1. Stock, 7.4.

„Barbara Caspar. touch“, Neue Galerie, Studio, 9.6.

„Johann Neumeister. Home Invasion“, Neue Galerie, Studio, 25.10.

„Artist in Residence 2005+2006 (Christine Weber, Irena Lagator u. Jari Silomäki)“, Neue Galerie, Studio, 15.12.

- Mag. HOLLER-SCHUSTER**
- „Fabian Seiz. Sauber malen“, Neue Galerie, Studio, 20.1.
 - „Klaus Mosettig. Holzplastik“, Neue Galerie, Studio, 22.4.
 - „Junge österreichische Kunstszene“. Vortrag an der Kunstakademie Sarajewo, 16.5.
 - Eröffnungsrede zur Ausstellung „Peter Reginato“, Galerie White 8, Villach, 2.6.
 - Am Ende der Welt ist auch das Ende der Malerei. Vortrag an der Akademie der Bildenden Künste, Wien. 14.6.
 - „Leopold Kessler. Graz“, Neue Galerie, Studio, 28.07.
 - „Franz Senkinc. Ein widersprüchlicher Avantgardist“, Hofgalerie, 28.7.
 - „Peter Gerwin Hoffmann. Malerei-Bild-Handlung“, Neue Galerie, 1. Stock, 15.9.
- Dr. PEER**
- „Herbert Türk. Unschuldige Moderne. Gebrauchsgrafik, Zeichnungen, Gouachen und Aquarelle“, Hofgalerie, 25.10.
 - „Zur Entwicklung der Genremalerei des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts aus der Sammlung der Neuen Galerie“, Neue Galerie, Spiegelsaal, 16.11.
- Dr. STEINLE**
- „Oswald Oberhuber. Aus der Sammlung der Neuen Galerie“, Hofgalerie, 20.1.
 - „Erwin Bohatsch. Verläufe/Gradients“, Neue Galerie, 1.Stock, 27.1.
 - „Ingrid Wiener.Träume“, Hofgalerie, 3.3.
 - „Grete Yppen. Malerei und Grafik (1955-1995)“, Neue Galerie, Hofgalerie, 21.4.
 - „Gernot Baur. Die Klavierspielerin nach Elfriede Jelinek“, Neue Galerie, Spiegelsaal, 12.5.
 - „Alwine Hotter. Eine Grazer Expressionistin“, Neue Galerie, Hofgalerie, 9.6.
 - „Fred Sandback. Beeing in a place“, Neue Galerie, 1. Stock, 22.6.

„Bazon Brock. Lustmarsch durchs Theoriegelände. Ästhetik einer schweren Entdeuschung“, Neue Galerie, 2. Stock, 22.6.

„Bazon Brock, Festival der Zivillisationsheroen“ vor der österreichisch-slowenischen Grenze am Radlpass (Organisation: Werkstatt Graz, Stadtgalerie Slowenij Gradec, Neue Galerie Graz), 29.6.

„Der Kammermaler Thomas Ender. Die Brasilienexpedition 1817-1818“, Neue Galerie, Salon, 14.7.

„Franz Senkinc. Ein widersprüchlicher Avantgardist“, Neue Galerie, Hofgalerie, 28.7.

„Peter Gerwin Hoffmann. Malerei – Bild – Handlung“, Neue Galerie, 1. Stock, 15.9.

„SLUM“. Neue Galerie, Hof, 23.9.

„Petra Maitz, Lady Musgrave Reef“ Galerie Stadtpark, Krems. 7.10.

„Günter Brus. Bildichtung zu Franz Schrekers Oper „Die Gezeichneten“, Neue Galerie, Salon, 20.10.

„Herbert Türk. Unschuldige Moderne“, Hofgalerie, 25.10.

„7. Internationaler Medien- und Architektur Preis Graz“, Neue Galerie, Spiegelsaal, 25.10.

„Zur Natur des Menschen. Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts“, Neue Galerie, 2. Stock, 16.11.

„Förderungspreis d. Landes Stmk. f. zeitgenössische bildende Kunst“, Neue Galerie, Spiegelsaal, 15.12.

„Artists in Residence 2005 + 2006 (Irena Lagator, Jari Silomäki, Christine Weber)“, Neue Galerie, Studio, 15.12.

Prof. WEIBEL

„Art and Politics: Erró, Fahlström, Köpcke, Lebel“. Neue Galerie, 1. Stock, 7.4.

„SLUM – Kunst und Leben diesseits des zivilen Zeitalters“. Neue Galerie, Hof, 23.9.

„Condicion postmedia“, Medialab Madrid, ARCO 2006

Slavoj Zizek (RA): „Slumdweller: The Living dead of global capitalism”.
Neue Galerie, Spiegelsaal, 14.10.

„7. Internationaler Medien- und Architektur Preis Graz”, Neue Galerie,
Spiegelsaal, 25.10., Laudatio für Armin Linke (Preis der Stadt Graz)

Veranstaltungen

Vorträge und Diskussionen

Artist's Talks

- Ingrid Wiener im Gespräch mit Peter Weibel, Hofgalerie, 1.4.
- Jean Jacques Lebel im Gespräch mit Peter Weibel, Neue Galerie, 1. Stock, 22.5.
- HA Schult im Gespräch mit Christa Steinle, Hofgalerie, 23.9. und 7.10.
- Guy Tillim im Gespräch mit Günther Holler-Schuster, Neue Galerie, Spiegelsaal, 24.9.
- Branko Milanovic im Gespräch mit Christian Eigner: „Global inequality during the last fifty years: Inequalities between countries and between people”, Neue Galerie, Spiegelsaal, 24.09.
- Armin Linke im Gespräch mit Elisabeth Fiedler, Neue Galerie, Spiegelsaal, 1.10.
- Peter Gerwin Hoffmann im Gespräch mit Günther Holler-Schuster, Neue Galerie, 1. Stock, 5.10.
- El Perro Santiago Diaz im Gespräch mit Günther Holler-Schuster, Neue Galerie, Spiegelsaal, 6.10.
- Zygmunt Bauman im Gespräch mit Christian Eigner: „Collateral casualties of consumerism”, Neue Galerie, Spiegelsaal, 6.10.
- Slavoj Zizek im Gespräch mit Peter Weibel: „Slumdweller: The Living dead of global capitalism”, Neue Galerie, Spiegelsaal, 14.10.

Science Talks

Moderation: Christian Eigner, Medienpartner:

Der Standard, Korso:

- August Ruhs: „Freud”. Neue Galerie, Spiegelsaal, 12.1.
- Hermann Lang: „Psychoanalytischer (Klinik-)Alltag, 1: Das Symbolische, sein „Einbruch” und die Folgen”, Neue Galerie, Spiegelsaal, 23.3.
- Ross A. Lazar: „Psychoanalytischer (Klinik-) Alltag, 2: Psychoanalytischer Alltag zwischen Couch, Klinik und Konferenzraum, Neue Galerie, Salon, 8.6.
- Martin Altmeyer: „Psychoanalytischer (Klinik-) Alltag, 3: „Die relationale Psychoanalyse und ihre Praxis”, Neue Galerie, Salon, 14.9.

Science Talk: Martin Altmeyer im Gespräch mit Christian Eigner, Foto: Neue Galerie



- Robert Trapp: Science Talk Spezial: „Programming for Peace – was Artificial Intelligence Ansätze zur Bewältigung bewaffneter Konflikte beitragen können“, Neue Galerie, Salon, 23.11.
- Ilka Quindeau: „Psychoanalytischer (Klinik-) Alltag, 4: Jean Laplanches Verführungstheorie und ihre Folgen“, Neue Galerie, Salon, 13.12.

**Performances,
Buchpräsentationen,
Lesungen**

„Der Besucher“, Schauspiel von Eric-Emanuel Schmitt, Kooperation mit dem Schauspielhaus Graz, Neue Galerie, Spiegelsaal, April/Mai/November 2006

„Rudolf Szyszkowitz 1905-1976“, hrsg. von Christa Steinle und Gudrun Danzer, Böhlau Verlag Wien, 5.7.

Gloria Kaiser: Lesung aus ihrem Buch „Dona Leopoldina“, Graz 1997, anlässlich der Ausstellung „Thomas Ender-Die Brasilien-Expedition“, 3.8.

Preview zur Ausstellung „Günter Brus: Bilddichtung zu Franz Schrekers Oper ‚Die Gezeichneten‘“; in Zusammenarbeit mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Neue Galerie, Spiegelsaal, 19. 10.

Ausstellungseröffnung:
Günter Brus. Bild-
dichtung zu Franz
Schrekers Oper „Die
Gezeichneten“:
C. Steinle, F. Voves,
A. Brus, G. Brus,
Foto: Neue Galerie



- Sonderführung** Sonderführung durch die Ausstellung „Thomas Ender“ mit Kuratorin Karin Buol-Wischenau, Autorin Gloria Kaiser und Bernd Moser, Leiter der Abteilung Mineralogie am Landesmuseum Joanneum. Neue Galerie, Salon, 24.8. und 24.9.
- Preisverleihungen** „7. Internationaler Medien und Architektur Preis Graz“, Preis der Stadt Graz an Chris Marker und Armin Linke, „Preis der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten der Steiermark und Kärnten“ an Olivo Barbieri und Alessandro Cassigoli, Laudatio von Peter Weibel und Angelika Fitz, Kooperation mit ARTIMAGE, Graz, Neue Galerie, Spiegelsaal, 25.10.
- „Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst“ an Petra Maitz, „Viktor-Fogarassy-Preis“ an Flora Neuwirth, „Preis des Bundeskanzleramtes“ an Gabi Trinkaus, „Humanic-Preis“ an Manfred Erjautz, „Preis der Steiermärkischen Bank und Sparkassen AG“ an Lotte Lyon. Jurorin: Julia Fabény (Budapest), Neue Galerie, Spiegelsaal, 15.12.
- Symposium** „Sculpture in Public Space“. Empfang nach dem Vortrag von Peter Weibel im Rahmen des Symposiums „Sculpture in public Space“. Kooperation mit dem Österreichischen Skulpturenpark und ‚sculpture network‘, Neue Galerie, Spiegelsaal, 29.9.

Schriftliche Arbeiten

- Mag. BUOL-WISCHENAU** Karin Buol-Wischenau (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Michael Höpfner. Unbekannte Zone. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006.
- Das wüste Land; Bruchstücke. In: Karin Buol-Wischenau (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Michael Höpfner. Unbekannte Zone. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006. [ohne Seitenbezeichnung].
- Dr. DANZER** Gudrun Danzer, Christa Steinle [Hrsg.]: Alwine Hotter. Eine Grazer Expressionistin. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006.
- Gudrun Danzer, Christa Steinle [Hrsg.]: Rudolf Szyszkowitz 1905-1976, Wien: Böhlau 2006.
- Christa Steinle, Gudrun Danzer, Peter Peer [Hrsg.]: Zur Natur des Menschen. Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Aus der Sammlung der Neuen Galerie. Weitra: Verlag publication PN 1, Bibliothek der Provinz 2006.

Alwine Hotter – Eine Grazer Expressionistin. In: Gudrun Danzer, Christa Steinle [Hrsg.]: Alwine Hotter. Eine Grazer Expressionistin. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006, S. 16-48.

Vorwort (mit Christa Steinle). In: Gudrun Danzer, Christa Steinle [Hrsg.]: Rudolf Szyszkowitz 1905-1976, Wien: Böhlau 2006, S. 6-7.

Rudolf Szyszkowitz 1905-1976. Zwischen Tradition und Erneuerung. In: Gudrun Danzer, Christa Steinle [Hrsg.]: Rudolf Szyszkowitz 1905-1976, Wien: Böhlau 2006, S. 104-122.

In: Österreichischer Skulpturenpark Privatstiftung [Hrsg.]: Garten der Kunst/Art garden. Österreichischer Skulpturenpark/Sculpture Park Austria. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [dt./engl]:

Joannis Avramidis, Figur III, 1963. Katalogtext, S. 176.

Herbert Boeckl, Atlantis, 1940/44. Katalogtext, S. 186.

Friedrich Hartlauer, Senkrechter Auszug aus der Urzelle, 1982/84. Katalogtext, S. 119.

Franz Xaver Ölzent, Fu mit dem schönen Mandarin, 1993. Katalogtext, S. 109.

Josef Pillhofer, Hammurabi, 1970. Katalogtext, S. 106.

Fritz Wotruba, Torso II, 1958. Katalogtext, S. 110.

Fritz Wotruba, Große, dunkle Figur, 1933. Katalogtext, S. 149.

In: Christa Steinle, Gudrun Danzer, Peter Peer [Hrsg.]: Zur Natur des Menschen. Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Aus der Sammlung der Neuen Galerie. Weitra: Verlag publication PN^o1, Bibliothek der Provinz 2006:

Maria Baselli, Gastgärtlein, um 1910. Katalogtext, S. 204.

Josef Danhauser, Komische Szene im Schüleratelier, 1828; Komische Szene in einem Maleratelier, 1829. Katalogtext, S. 60-62.

Friedrich von Holzhausen, Der Fahnenträger, 1917. Katalogtext, S. 210.

Friederike Koch-Langentreu, Die Genesende, um 1900. Katalogtext, S. 172.

Karl Mader, In schwerer Zeit, 1916. Katalogtext, S. 192.

Ferdinand Mallitsch, Der Findling, um 1851/52. Katalogtext, S. 66.

Ferdinand Mallitsch, Daheim, um 1868; Die Schlafstube des Künstlers, um 1870; Familie Mallitsch in der Wohnstube ihres Hauses, um 1870. Katalogtext, S. 156-158.

Ernst Christian Moser, Die Wohltäterin, 1846. Katalogtext, S. 52.

Ernst Christian Moser, Die Versöhnung, 1847. Katalogtext, S. 54.

Ernst Christian Moser, Die Mausefalle, 1838. Katalogtext, S. 64.
Ignaz Raffalt, Schützenfest in Murau, 1848. Katalogtext, S. 75.
Eduard Ritter, Der Abend vor dem Kirchtag, 1846. Katalogtext, S. 82.
Paul Schad-Rossa, Fronleichnam, 1891. Katalogtext, S. 189-191.
Ferdinand Georg Waldmüller, Szene nach dem Brand von Mariazell, 1827. Katalogtext, S. 48.
Ferdinand Georg Waldmüller, Eine reisende Bettlerfamilie wird am heiligen Christabend von armen Bauersleuten beschenkt, um 1834. Katalogtext, S. 50.
Ferdinand Georg Waldmüller, Mutterglück, 1857. Katalogtext, S. 152.
Johann Wachtl, Der Abschied des Landwehrmannes (Kopie nach Johann Peter Krafft), nach 1813. Katalogtext, S. 116.

Dr. FIEDLER

Elisabeth Fiedler (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Roland Kollnitz: Sushitela/Sushitella. Wien: Schlebrügge 2006. [dt., engl.].

Die Qualität des flüchtigen als intuitive Ordnung. Zur Arbeit von Roland Kollnitz. In: Elisabeth Fiedler (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Roland Kollnitz: Sushitela/Sushitella. Wien: Schlebrügge 2006, [dt., engl.], [ohne Seitenbezeichnung].

Home Invasion. Ein Essay von Elisabeth Fiedler in Form von 21 Fragen. In: Home Invasion. Johann Neumeister. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006, [dt./engl.], S. 14-19.

Rudolf Szyszkowitz. Kunst- und Lebenshaltung aus dem Geist des Bundes Neuland. In: Gudrun Danzer, Christa Steinle [Hrsg.]: Rudolf Szyszkowitz 1905-1976, Wien: Böhlau 2006, S. 35-54.

In: Österreichischer Skulpturenpark Privatstiftung [Hrsg.]: Garten der Kunst/Art garden. Österreichischer Skulpturenpark/Sculpture Park Austria. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [dt./engl.]:

Jeppe Hein, Did I miss something, Exemplar 1/3, 2002. Katalogtext, S. 140.

Tobias Rehberger, Asoziale Tochter, 2004. Katalogtext, S. 132.

Nancy Rubins. Airplane Parts and Hills, 2003. Katalogtext, S. 77.

Jörg Schlick, Made in Italy, 2003. Katalogtext, S. 128.

Jörg Schlick. Sie nannten ihn den Medienkünstler. Im Katalog der gleichnamigen Ausstellung der Edition Artelier Graz, 1./2.4.2006 Franz West, Who is Who, 1992. Katalogtext, S. 200.

Heimo Zobernig, o.T., 2003. Katalogtext, S. 73.

Mag. HOLLER-
SCHUSTER

Günther Holler-Schuster [Hrsg.]: Franz Senkinc. Ein widersprüchlicher Avantgardist. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006.

Günther Holler-Schuster (for Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie) [Ed.]: Cameron Jamie. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [engl.].

Ein widersprüchlicher Avantgardist. Franz Senkinc, Maler, Fotograf, Grafiker. In: Günther Holler-Schuster [Hrsg.]: Franz Senkinc. Ein widersprüchlicher Avantgardist. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006, S. 12-27.

Das Foto schlägt zurück. In: Christa Steinle [Hrsg.]: Christine Weber: active surface. Graz: Neue Galerie 2006, S. 12-15.

Erwin Bohatschs Suche nach dem Ende der Malerei. In: Christa Steinle [Hrsg.]: Erwin Bohatsch. Verläufe/Gradients. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [dt./engl.], S. 13-25.

Franz Johann Senkinc (auch Šenkinc oder Senking). Biografische Notizen. In: Günther Holler-Schuster [Hrsg.]: Franz Senkinc. Ein widersprüchlicher Avantgardist. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006, S. 4-8.

Introduction. In: Cameron Jamie. Ostfildern: Hatje Cantz 2006, [engl.], S. 13-14.

Unschuldige Moderne – Zu Herbert Türks Gebrauchsgrafik. In: Christa Steinle (für die Gesellschaft der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Herbert Türk. Unschuldige Moderne. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006, S. 9-16.

Untitled Christian Eisenberger. In: Syndrom [Katalog], Temporary Project Space, Hardervort/Antwerpen 2006.

We can't gotta get of of this place – Zwischen dem, was gegeben ist und dem, was vorenthalten wird. In: staub [Katalog], Salzburg: Galerie Eboran 2006.

Peter Weibel. In: KONTAKT – Aus der Sammlung der Erste Bank Gruppe, Wien: Museum Moderner Kunst, Stiftung Ludwig 2006.

Weibel lügt. Ein ‚Derive‘ in der Ahnengalerie eines bewaffneten Experimentalästhetikers. In: Peter Weibel (für die Gesellschaft der Freunde

der Neuen Galerie Graz), Harald Falckenberg [Hrsg.]: Peter Weibel. das offene werk. 1964-1979. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [dt./engl.], S. 990-1010.

In: Österreichischer Skulpturenpark Privatstiftung [Hrsg.]: Garten der Kunst/Art garden. Österreichischer Skulpturenpark/Sculpture Park Austria. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [dt./engl.]:

Manfred Erjautz, The Silent Cell, 1992/94. Katalogtext, S. 163.

Heinz Gappmayr, Noch nicht sichtbar – Nicht mehr sichtbar, S. 84.

Tobias Pils, Patrick Pulsinger, Leiter, murmelnde Identität, 2005. Katalogtext, S. 144.

Michael Pinter, SUB/DC, 2003. Katalogtext, s. 112.

Martin Schnur, o.T., 1995. Katalogtext, S. 175.

Peter Weibel, Der Globus als Koffer, 2004. Katalogtext, S. 208.

Markus Wilfling, -3m Brett, 2004. Katalogtext, S. 190.

Dr. PEER

Christa Steinle, Gudrun Danzer, Peter Peer [Hrsg.]: Zur Natur des Menschen. Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Aus der Sammlung der Neuen Galerie. Weitra: Verlag publication PN°1, Bibliothek der Provinz 2006

Ein wahrer Dichter der Zeichnung. Zum graphischen Werk Rudolf Szyszkowitz. In: Gudrun Danzer, Christa Steinle [Hrsg.]: Rudolf Szyszkowitz 1905-1976, Wien: Böhlau 2006, S. 55-63.

Genre und Moderne. In: Christa Steinle, Gudrun Danzer, Peter Peer [Hrsg.]: Zur Natur des Menschen. Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Aus der Sammlung der Neuen Galerie. Weitra: Verlag publication PN°1, Bibliothek der Provinz 2006, S. 256.

Herbert Türk. Zeichnungen, Aquarelle und Gouachen. In: Christa Steinle (für die Gesellschaft der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Herbert Türk. Unschuldige Moderne. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006, S. 19-21.

In: Christa Steinle, Gudrun Danzer, Peter Peer [Hrsg.]: Zur Natur des Menschen. Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Aus der Sammlung der Neuen Galerie. Weitra: Verlag publication PN°1, Bibliothek der Provinz 2006:

Zur Natur des Menschen. Gedanken zur Entwicklung der Genremalerei im 19. Jahrhundert, S. 30-45.

Johann II. Baptist Dallinger von Dalling, Pferde auf der Weide, 1839. Katalogtext, S. 128.

Hugo Cordignano, Wäscherinnen, um 1920. Katalogtext, S. 212.
Friedrich Gaueremann, Eber von Wölfen überfallen, 1844. Katalogtext, S. 90.
Friedrich Gaueremann, Heimkehr im Gewitter am Attersee, 1856.
Katalogtext, S. 130.
Sigmund L'Allemand, Söldner aus dem Dreißigjährigen Krieg, 1868.
Katalogtext, S. 106.
August Kurtz-Gallenstein, Inneres einer englischen Armenschule, 1892.
Katalogtext, S. 200.
Christian Friedrich Mali, Viehherde im Regen, 1872. Katalogtext, S. 136.
Ernst Christian Moser, Am Friedhof, um 1858. Katalogtext, S. 186.
Leopold Karl Müller, Die Karawane, 1876. Katalogtext, S. 228.
Ernst Payer, Kinderglück, 1896. Katalogtext, S. 162.
Johann Gualbert Raffalt, Markt in Szolnok, um 1855/56. Katalogtext,
S. 218.
Alois Schön, Fischmarkt vor dem Portikus der Octavia in Rom, um
1878. Katalogtext, S. 230.
Otto von Thoren, Pferde auf der Puszta, um 1882. Katalogtext, S. 234.
Friedrich Johann Voltz, Kühe an der Tränke, 1870. Katalogtext, S. 134.
Ferdinand Georg Waldmüller, Zuflucht beim Bildstock vor nahendem
Gewitter, 1832. Katalogtext, S. 184.

In: Österreichischer Skulpturenpark Privatstiftung [Hrsg.]: Garten der
Kunst/Art garden. Österreichischer Skulpturenpark/Sculpture Park Austria.
Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [dt./engl]:
Heinz Leinfellner, Die große Ruhende, 1964/65. Katalogtext, S. 179.
Marianne Maderna, Zukommender, 1984. Katalogtext, S. 183.
Gerhard Moswitzer, Skulptur, 1961. Katalogtext, S. 80.
Bruno Gironcoli, o.T., 1995/96. Katalogtext, S. 173.
Oskar Höfinger. Jetzt, 1986. Katalogtext, S. 95.
Brian Hunt, Charioteer, 1982. Katalogtext, S. 199.

Dr. STEINLE

Christa Steinle [Hrsg.]: Erwin Bohatsch. Verläufe/Gradients. Ostfildern:
Hatje Cantz 2006. [dt/engl].

Gudrun Danzer, Christa Steinle [Hrsg.]: Alwine Hotter. Eine Grazer Ex-
pressionistin. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum
2006.

Christa Steinle (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie)
[Hrsg.]: Neue Galerie Graz. Jahresbericht 2006

Gudrun Danzer, Christa Steinle (für die Gesellschaft der Freunde der
Neuen Galerie) [Hrsg.]: Rudolf Szyszkowitz 1905-1976, Wien:
Böhlau 2006

Christa Steinle (für die Gesellschaft der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Herbert Türk. Unschuldige Moderne. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006.

Christa Steinle [Hrsg.]: Christine Weber. active surface. [anlässl. des Artist-in-Residence-Programms der Neuen Galerie Graz, Österreich] Graz: Neue Galerie, 2006.

Christa Steinle (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Grete Yppen. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006.

Christa Steinle, Gudrun Danzer, Peter Peer [Hrsg.]: Zur Natur des Menschen. Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Aus der Sammlung der Neuen Galerie. Weitra: Verlag publication PN^o1, Bibliothek der Provinz 2006.

Erwin Bohatsch im Gespräch mit Christa Steinle. In: Christa Steinle [Hrsg.]: Erwin Bohatsch. Verläufe/Gradients. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [dt./engl.], S. 43-57.

Editorial (gemeinsam mit Hans-Peter Wipplinger). In: Christa Steinle [Hrsg.]: Erwin Bohatsch. Verläufe/Gradients. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [dt./engl.], S. 7-10.

Editorial. In: Christa Steinle (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Neue Galerie Graz. Jahresbericht 2006.

Für Gerhard Lojen. Erinnerungen an seine Ausstellung in der Neuen Galerie 2000. In: Gruppe 77 [Hrsg.]: Hommage à Gerhard Lojen. Graz: Droschl 2006, S. 17-23.

Oswald Oberhuber – Seine Referenzen zur Neuen Galerie Graz. In: Stephan Ettl [Hrsg.]: Oswald Oberhuber. Kunsterfindungen. Wien: Springer 2006, S. 155-164.

Vorwort. In: Gudrun Danzer, Christa Steinle [Hrsg.]: Alwine Hotter. Eine Grazer Expressionistin. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006, S. 5-6.

Vorwort. In: Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2006. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006, S. 5-6.

Vorwort (gemeinsam mit Friedemann Maltsch, Fiona Bradley, Maurice Fréchuret). In: Friedemann Maltsch, Christiane Meyer-Stoll [Hrsg.]: Fred Sandback. Ostfildern: Hatje Cantz 2005, [dt./engl.], S. 9-12

Vorwort. In: Günther Holler-Schuster [Hrsg.]: Franz Senkinc. Ein widersprüchlicher Avantgardist. Graz: Neue Galerie Graz 2006, S. 3.

Vorwort. In: Gudrun Danzer, Christa Steinle [Hrsg.]: Rudolf Szyszkowitz 1905-1976, Wien: Böhlau 2006, S.

Vorwort. In: Christa Steinle (für die Gesellschaft der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Herbert Türk. Unschuldige Moderne. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006, S. 5-7.

Vorwort. In: Christa Steinle [Hrsg.]: Christine Weber. active surface. [anlässl. des Artist-in-Residence-Programms der Neuen Galerie Graz, Österreich] Graz: Neue Galerie, 2006. [dt., engl.], S. 4-5.

Vorwort. In: Christa Steinle (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Grete Yppen. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006, S. 6-7.

Vorwort. In: Christa Steinle, Gudrun Danzer, Peter Peer [Hrsg.]: Zur Natur des Menschen. Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Aus der Sammlung der Neuen Galerie. Weitra: Verlag publication PN°1, Bibliothek der Provinz 2006, S. 7-8.

In: Österreichischer Skulpturenpark Privatstiftung [Hrsg.]: Garten der Kunst/Art garden. Österreichischer Skulpturenpark/Sculpture Park Austria. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [dt./engl.]:
Erwin Bohatsch, Wand, 1992. Katalogtext, S. 170.
Hans Kupelwieser, Badezimmer, 1995/2003. Katalogtext, S. 74.
Hans Kupelwieser, Gonflable 6, 2002. Katalogtext, S. 184.
Rudolf Molacek, Rose, 1999. Katalogtext, S. 189.
Oswald Oberhuber, Korb, 1989. Katalogtext, S. 156.
Erwin Wurm, Fat Car, 2000/01. Katalogtext, S. 136.
Erwin Wurm, Bunker, 1987, Katalogtext, S. 168.

Prof. WEIBEL
(Auswahl)

Nadja Rottner, Peter Weibel [Eds.]: Gego 1957-1988. Thinking the line. Ostfildern: Hatje Cantz 2006, [engl.].

Nadja Rottner, Peter Weibel [Eds.]: Ruth Vollmer 1961-1978. Thinking the line. Ostfildern: Hatje Cantz 2006, [engl.].

Peter Weibel (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie Graz), Harald Falckenberg [Hrsg.]: Peter Weibel. das offene werk. 1964-1979. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [dt./engl.].

Peter Weibel (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Ingrid Wiener. Träume. Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König 2006.

Die Skulptur im 20. Jahrhundert. Zwischen Abstraktion, Gegenstand und Handlung. In: Österreichischer Skulpturenpark Privatstiftung: Garten der Kunst. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [dt./engl.], S. 13-26.

Editorial (gemeinsam mit Nadja Rottner). In: Nadja Rottner, Peter Weibel [Eds.]: Gego 1957-1988. Thinking the line. Ostfildern: Hatje Cantz 2006, [engl.], S. 17-19.

Ein radikales Modell der Moderne. In: Stephan Ettl [Hrsg.]: Oswald Oberhuber. Kunsterfindungen. Wien: Springer 2006, S. 124-125.

Malerei als Bildakt des Unbewussten und Verdrängten. In: Christa Steinle (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Grete Yppen. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006, S. 68-71.

Preface (gemeinsam mit Nadja Rottner). In: Nadja Rottner, Peter Weibel [Eds.]: Ruth Vollmer 1961-1978. Thinking the line. Ostfildern: Hatje Cantz 2006, [engl.], S. 25-27.

Ruth Vollmer's "Mathematical Modells": Sculptures between abstraction and Anschauung. In: Nadja Rottner, Peter Weibel [Eds.]: Ruth Vollmer 1961-1978. Thinking the line. Ostfildern: Hatje Cantz 2006, [engl.], S. 29-34.

Traumerzählungen. In: Peter Weibel (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie) [Hrsg.]: Ingrid Wiener. Träume. Köln: Verlag der Buchhandlung Walther König 2006, S. 2-4.

Videoproduktion

Video-Dokumentationen der Ausstellungen in der Neuen Galerie Graz.

Plakate

Art and Politics (€ 3,60); Erwin Bohatsch (€ 3,60); Peter Gerwin Hoffmann (€ 3,60); Postmediale Kondition (€ 3,60); Fred Sandback (€ 3,60); SLUM (€ 3,60); Herbert Türk (€ 3,00); Zur Natur des Menschen (€ 3,60)

Förderverein

Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie, Graz, Präsidentin:
Dkfm. Marju Tessmar-Pfohl

Arbeitsausschuss der Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie:
Dr. Nikolaus Breisach
Dr. Hellmut Czerny
Dr. Elisabeth Fiedler
Dr. Johannes Koren
Dr. Christa Steinle
Dkfm Marju Tessmar-Pfohl

Arbeitsgemeinschaften

- Dr. DANZER Arbeitskreis „Erwerbungen und Rückstellungen aus jüdischem Besitz 1938-55“:
Restitution des Gemäldes „Hafen von Triest“ (1907) von Egon Schiele an die rechtmäßigen Eigentümer, 10.4.
- Prof. WEIBEL Künstlerischer Beirat für den „österreichischer Skulpturenpark“, Unterpremstätten bei Graz

Neuerscheinungen

- Jahresbericht Neue Galerie Graz 2006 [Jahresbericht] [Hrsg.: Christa Steinle für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie]. Graz: Neue Galerie 2006. [dt.], [26] Bl., überw. Ill, € 0,70.
- Kataloge Art and Politics: Erró, Fahlström, Köpcke, Lebel [anlässl. der Ausst. „Art and Politics: Erró, Fahlström, Köpcke, Lebel“, 10. Mai 2003-15.

Februar 2004, PhoenixArt 2003, Phoenix Kulturstiftung, Sammlung Falckenberg; 21. Februar - 30. April 2005, Museum Morsbroich, Leverkusen; November 2005 - Februar 2006, Museum der bildenden Künste Leipzig; 8.4.-5.6.2006, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum], [Hrsg. v. Claus Mewes], Hamburg: Christians, 2003, [dt., engl.], 232 S., zahlr. III., ISBN 3-7672-1426-1, € 30,00.

Erwin Bohatsch: Verläufe / Gradients

[anlässl. der Ausst. „Erwin Bohatsch: Verläufe / Gradients“, 28.1.-19.3. 2006, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum; 27.5. bis 16.7. 2006, Museum Moderner Kunst Passau – Stiftung Wörlen] / [Hrsg.: Christa Steinle]. – Ostfildern: Hatje Cantz 2006, [dt., engl.], 167 S., zahlr. III., ISBN 3-7757-1713-7, € 30,60.

Förderungspreis des Landes Steiermark für zeitgenössische bildende Kunst 2006

[Wettbewerbsausstellung, 16.12.2006 – 21.1.2007, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum, Jurorin: Julia Fabény, Budapest]. Graz: Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum 2006, [dt.], 55 S., zahlr. III., ISBN 3-902241-21-7, € 4,80.

Home Invasion - Johann Neumeister

[anlässl. der Ausst. „Home Invasion – Johann Neumeister“, 26.10.-10.12.2006, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum], [Hrsg.: Elisabeth Fiedler (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie)]. Graz: Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie 2006, [dt., engl.], 20 S., zahlr. III., ISBN 3-902241-20-9, € 3,00.

Michael Höpfner: Unbekannte Zone

[anlässl. der Ausst. „Michael Höpfner: Unbekannte Zone“, 16.9.-15.10. 2006, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz], [Hrsg.: Karin Buol-Wischenau (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie)]. Graz: Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie 2006. [dt.], [20] Bl.: zahlr. III., ISBN 3-902241-18-7, € 7,00.

Alwine Hotter. Eine Grazer Expressionistin

[anlässl. der Ausst. „Alwine Hotter. Eine Grazer Expressionistin“, 10.6.-23.7.2006, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum], [Hrsg.: Gudrun Danzer, Christa Steinle (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie)]. Graz: Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie 2006, [dt.], 80 S., zahlr. III., ISBN 3-902241-16-0, € 7,00.

Cameron Jamie

[on the occasion of the exhibition JO by Cameron Jamie, 10.10.-

24.11.2004, Künstlerhaus Graz], [Ed. by Günther Holler-Schuster (for Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie)]. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [engl.], 159 S., zahlr. Ill., ISBN 3-7757-1726-9, _ 24,00.

Roland Kollnitz: Sushitela/Sushitella

[anlässl. der Ausst. „Roland Kollnitz: Sushitela/Sushitella“, 4.3.-17.4.2006, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum; „3rd“, 13.9.-15.11.2006, Galerie Hohenlohe, Wien] / [Hrsg. Elisabeth Fiedler (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie)], Wien: Schlebrügge, Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie 2006. [dt., engl.], [42] Bl., zahlr. Ill., ISBN 978-3-85160-092-6, € 19.80.

Klaus Mosettig

[anlässl. der Ausst. „Klaus Mosettig. Holzplastik“, 22. April - 5. Juni 2006, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum], Graz: Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie [= Hrsg.] 2006, [dt., engl.], 63 S., zahlr. Ill., € 15,00.

Fred Sandback

[anlässl. der Ausst. „Fred Sandback“, 18.11.2005-19.2.2006, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz; 18.3.-14.05.2006, The Fruitmarket Gallery, Edinburgh; 23.06.-03.09.2006, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum; Februar - Mai 2007, capcMusée d'art contemporain, Bordeaux,], [Hrsg.: Friedemann Malsch, Christiane Meyer-Stoll], Ostfildern: Hatje Cantz 2005, [dt., engl.], 323 S., zahlr. Ill., ISBN 3-7757-1720-X, € 40,00.

Fabian Seiz: Sauber malen +

[anlässl. d. Ausst. „Fabian Seiz. Sauber Malen“, 20.1.2006-26.2.2006, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum], Graz: Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie 2006, [dt., engl.], [32] Bl., zahlr. Ill., € 15,00.

Franz Senkinc. Ein widersprüchlicher Avantgardist [anlässl. der Ausst. „Franz Senkinc. Ein widersprüchlicher Avantgardist“, 29.07.-10.09.2006, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum], [Hrsg.: Günther Holler-Schuster]. Graz: Neue Galerie 2006. [dt.], 135 S., zahlr. Ill., ISBN 3-902241-17-9, € 9,00.

Rudolf Szyszkowitz 1905-1976

[anlässl. der Ausst. „Rudolf Szyszkowitz 1905-1976. Zwischen Tradition und Erneuerung“, 10.4. bis 5.6.2005, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum], [Hrsg.: Gudrun Danzer, Christa Steinle (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie)]. Wien u. a.: Böhlau 2006, [dt.], 302 S., zahlr. Ill., ISBN 3-205-77398-5, € 29,90.

Thinking the Line: Gego 1957-1988

[published in conjunction with the exhibition „Thinking the Line: Ruth Vollmer and Gego“. 13.9.-19.10.2003, Ursula Blickle Stiftung, Kraichtal; 16.1.-21.3.2004, ZKM Center for Art and Media Karlsruhe; 2.7.-29.8.2004, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum; 21.9.-14.11.2004, Miami Art Central], [Ed.: Nadja Rottner, Peter Weibel]. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [engl.], 208 S., zahlr. Ill., ISBN 3-7757-1787-0, € 36,00.

Thinking the Line: Ruth Vollmer 1961-1978

[published in conjunction with the exhibition „Thinking the Line: Ruth Vollmer and Gego“. 13.9.-19.10.2003, Ursula Blickle Stiftung, Kraichtal; 16.1.-21.3.2004, ZKM Center for Art and Media Karlsruhe; 2.7.-29.8.2004, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum; 21.9.-14.11.2004, Miami Art Central], [Ed.: Nadja Rottner, Peter Weibel]. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [engl.], 224 S., zahlr. Ill., ISBN 3-7757-1786-2, € 36,00.

Herbert Türk: Unschuldige Moderne

[anlässl. der Ausst.: „Herbert Türk. Unschuldige Moderne, 25.10.-3.12.2006, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum], [Hrsg.: Christa Steinle (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie)]. Graz: Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie 2006, [dt.], 91 S., zahlr. Ill., ISBN 3-902241-19-5, € 9,00.

Christine Weber: active surface

[anlässl. des Artist-in-Residence-Programms der Neuen Galerie Graz, Österreich], [Hrsg.: Christa Steinle], Graz: Neue Galerie 2006, [dt., engl.], 41 S., zahlr. Ill., ISBN 3-937476-15-6, € 5,10.

Peter Weibel - das offene werk 1964-1979

[anlässl. der Ausst. „Peter Weibel – das offene werk“, 25.9.-21.11.2004, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum; „Peter Weibel. A nyitott mű“, 25.3.-7.5.2005, Mycsarnok / Kunsthalle Budapest; „Peter Weibel. odprto delo“, 13.5.-19.6.2005, Moderna galerija Ljubljana; „Peter Weibel – das offene werk“, 11.6.-3.9.2006, Sammlung Falckenberg, Hamburg-Harburg; „Peter Weibel. Sozialmatrix“, 5.5.-20.6.2004, Galerie Rakouského, Praha], [Hrsg.: Peter Weibel (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie), Harald Falckenberg]. Ostfildern: Hatje Cantz 2006. [dt.], 1038 S., zahlr. Ill., ISBN-10: 3-7757-1539-8, ISBN-13: 978-3-7757-1539-3, € 58,00.

Ingrid Wiener: Träume

[anlässl. der Ausst. „Ingrid Wiener: Träume“, 4.3.-17.4.2006, Neue

Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum], [Hrsg.: Peter Weibel (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie)]. Köln: König, 2006 [dt.], 80 S., zahlr. Ill., ISBN 3-88375-845-0, € 9,50.

Grete Yppen

[anlässl. der Ausst. „Grete Yppen: Malerei und Grafik 1955-1995“, 22.04.-05.06.2006, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum], [Hrsg.: Christa Steinle (für die Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie)]. Graz: Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie 2006. [dt.], 80 S., zahlr. Ill., € 7,00.

Zur Natur des Menschen: Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Aus der Sammlung der Neuen Galerie [anlässl. der Ausst. „Zur Natur des Menschen. Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Aus der Sammlung der Neuen Galerie“, 17.11.2006-26.8.2007, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum], [Hrsg.: Christa Steinle, Gudrun Danzer, Peter Peer]. Weitra: Verlag publication PN°1, Bibliothek der Provinz 2006, [dt.], 272 S., zahlr. Ill., ISBN 978-3-85252-782-6, € 19,00.

Folder

„Thomas Ender: Die Brasilien-Expedition 1817/18“, [dt.], 2006.

„SLUM People“, [dt.], 2006.

„Zur Natur des Menschen: Genremalerei des 19. u. frühen 20. Jahrhunderts“. [dt./ engl.], 2006.

Danksagungen

Gesellschaft der Freunde der Neuen Galerie
Präsidentin: Dkfm. Marju Tessmar-Pfohl

Die Neue Galerie Graz dankt ihren Sponsoren:
AFZ Andritzer Fachmarktzentrum Verw. GmbH
Erwin Bohatsch
Günter Brus
Architekt Jürgen Brenner
Architektur Consult ZT GmbH
Asset One Immobilien
Bankhaus Krentschker Co AG
Bazon Brock
Barbara Caspar
Hellmut Czerny

Daniel Eckert
Gustav Hiesleitner
Peter Gerwin Hoffmann
Galerie Konzett
Jean Jacques Lebel
Galerie Lindner
Erika Lojen
Galerie Remixx
Grazer Stadtwerke AG
HR DI Gustav Hiesleitner
Konditorei Philipp
Jean-Jaques Lebel
Leder & Schuh AG
Univ.- Prof. Dr. Günther u. Denise Leising
HR Dr. Gerhard Pferschy
Katrín Plavcák
Sattler AG
Saxinger Chalupsky Weber u. Partner
HA Schult
Fabian Seiz
Jari Silomäki
Herbert Türk
Peter Weibel
STP Wohnungerrichtungs- und Immobilien GmbH
UBS Wien
Timm Ulrichs
Vogl & Co AutoverkaufsgesmbH
Weingut Polz

Neue Galerie

A-8010 Graz, Sackstraße 16
Tel. (0316) 82 91 55
Fax (316) 81 54 01
e-mail: neuegalerie@museum-joanneum.at
<http://www.neuegalerie.at>

Landesmuseum Joanneum

Alte Galerie



Personalstand

Leiter	Dr. Ulrich BECKER
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. Helga HENSLE-WLASAK, 50 % Mag. Dr. Karin LEITNER-RUHE, 50 % Dr. Christine RABENSTEINER, 50 %
Restaurierung	Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER, seit 1.3. Melitta SCHMIEDEL, 50 %
Verwaltungsfachdienst	Barbara SPREITZHOFER, 75 % Waltraud PIEBER
Mittlerer Hilfsdienst	Hermann HANDLER
Volontariat	Julia HÜTTMANN Dr. Elisabeth SOBIECZKY Daniela Friederike PLATZER Mag. Michaela ROSSBACH Mag. Cornelia SANZ

Arbeiten an der Sammlung

Mit dem Dienstantritt von Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER begann eine intensive Restaurier- und Forschungstätigkeit in den Depotbeständen im Museumsgebäude Neutorgasse 45. Sie zielte zum einen auf akute Notstände (mehrere substanzgefährdete Kupfertafeln, darunter eine qualitätsvolle Miniaturkopie nach Anton van Dyck) als auch auf externe Ausstellungsprojekte für die Jahre 2006 bis 2008.

Letzteres betraf primär zwei Projekte: erstens eine Ausstellung weitgehend unbekannter, teilweise seit Jahrzehnten nicht gezeigter Werke des italienischen Früh- und Hochbarock ausschließlich aus Depotbeständen, die für das Frühjahr 2007 vorgesehen ist.

Zweitens galt es, den umfangreichen hauseigenen Bestand an barocken, weitgehend österreichischen Ölskizzen sowie die als Ersatz für die Leihgaben in der Schausammlung vorgesehenen, epochenkonformen Objekte in einen präsentations- bzw. ausleihfähigen Zustand zu bringen. Die Ölskizzen sind als kompakter Leihbestand für eine externe Ausstellung im Groeningemuseum, Brügge (Kurator: Till-Holger BORCHERT), einem europäischen Partnermuseum der Alten Galerie, vorgesehen. Ferner wurde als sammlungsinternes Begleitprogramm eine begrenzte Anzahl von Objekten aus dem Depot Neutorgasse 45 ebenfalls restauriert. Somit wurden erste Möglichkeiten geschaffen, die Schausammlung durch sukzessive Umhängungen bzw. thematisch adäquate Hinzufügungen fokusartig zu ergänzen und zu bereichern, ohne das bis September 2005 erarbeitete, inhaltliche Konzept zu verändern.

Eine hausinterne Überraschung war die Identifizierung eines bislang unbeachteten Altarschreins, der eine wenig qualitätsvolle, jedoch reizvolle Übermalung aus dem frühen 18. Jahrhundert aufwies.

Hinsichtlich Struktur und original erhaltener Rückseitenbemalung (Rankenstruktur) stellte er sich als spätgotisches Original heraus (um 1490 zu datieren). Es handelt sich um den seit 1945 als verloren geltenden Altarschrein aus der Filialkirche St. Ulrich in Schönberg (Obersteiermark), dessen Flügel seit langem Besitz der Alten Galerie sind und hinsichtlich der Rückseitenbemalung präzise mit dem Neufund übereinstimmen. Der solcherart wieder zusammengeführte Altar soll in Zukunft im Rahmen einer Diplomarbeit am Institut für Kunstgeschichte der Karl-Franzens-Universität Graz näher erforscht werden.



Altarschrein aus der
Filialkirche St. Ulrich
in Schönberg, ge-
schlossen,
Foto: N. Lackner

Altarschrein aus der
Filialkirche St. Ulrich
in Schönberg, offen,
Foto: N. Lackner



Altarschrein aus der
Filialkirche St. Ulrich
in Schönberg, Rück-
seite,
Foto: N. Lackner



Parallel dazu wurde die bereits eingeleitete Erschließung ungenutzter Zierrahmen aus Hausbeständen fortgesetzt. Für eine neue Nutzung vorbereitet wurden zahlreiche, bislang unter unzureichenden Bedingungen gelagerte Rahmen. Hinzu kam ein überraschender, im Anschluss an die Ornamentfunde im Herbst 2005 (jetzt Kulturhistorische Sammlung) getätigter, umfangreicher Fund z.T. monumentaler Zierrahmen des 17.

bis 19. Jahrhunderts. Ein massiver gründerzeitlicher Prunkrahmen für ein monumentales Genrebild des Deutschrömers Gustav Seyffert wurde der Neuen Galerie übergeben. Der Rahmenfund wurde ab Frühjahr 2006 sukzessive geborgen und gesichtet. Mehrere Stücke konnten so für die Neupräsentationen niederländischer Genrebilder des 17. Jahrhunderts in der Neuen Galerie (November 2006) bzw. der für die Wechsausstellungsräume in Schloss Eggenberg geplanten Ausstellung großformatiger italienischer Gemälde des 16. und 17. Jahrhunderts (März 2007) adaptiert werden. Letztere fanden sich im Depot teilweise ohne bzw. mit ästhetisch unbefriedigenden Rahmen. (Kons.-rest. Arbeiten: Paul-Bernhard EIPPER, Melitta SCHMIEDEL, Hermann HANDLER)

Neuinventarisierungen

Malerei:

Johann Georg de Hamilton / Umkreis, Stierhatz, Öl/Lw., 80,5 x 121 cm, aus dem Dachboden-Bestand (Eigentum Trautenfels), Inv.-Nr. 1165
Franz Ignaz Flurer zugeschrieben, Tubal-Kain, Öl auf Leinwand, 77,5 x 92 cm, aus dem Dachboden-Bestand (alte Inv.-Nr. 1423, Dachboden-Liste: 14), Inv.-Nr. 1166

Plastik:

spätgotischer Altarschrein, zu den Tafeln Inv.-Nr. 370, 371, 417 und 418 gehörig, Fichtenholz, Ölfarbenmalerei auf gotischer Originalfassung, 146,5 x 90,3 x 19,6 cm, alter Dachbodenbestand, Inv.-Nr. P 393

Neuzuschreibungen

David im Engelreigen, Inv.-Nr. AG 871: Das bislang in die Nachfolge des Veroneser Seicentisten Alessandro Turchi, gen. Orbetto, eingeordnete Steinbild stellte sich als getreue Detailkopie nach einer berühmten (im Original verlorenen) Komposition des Münchner Hofmalers Peter Candid heraus, die in der Reproduktionsgrafik des frühen 17. Jhs. (Jan I. Sadeler) weite Verbreitung fand.

Männliches Porträt, Inv.-Nr. AG 903: Vergleichsstudien mit identischen Kompositionen (Pommersfelden/Oberfranken, Schloss Weißenstein, Sammlung Schönborn; Toulouse, Musée des Augustins) ergaben, dass das bislang als Arbeit des böhmischen Spätbarockmeisters Jan Kupecky geltende Werk eine Variante eines seinerzeit verbreiteten Selbstporträts des venezianischen Settecentisten Francesco Trevisani ist.

Erwerbungen

Kupferstichkabinett:

Schenkung Dr. Czerny, aus dem Nachlass von Jacob Wibmer: Zwei Darstellungen auf einer Platte, Radierung: Marie-Alexandre Duparc (1760 bis nach 1825), Grotte de Moutier près de la Maison du Philosophe de Genève, Marie Fessard (ca. 1745-1790), Cascade entre Lausanne et Vévey, Canton de Berne, AG.K. 2006/1

Ankauf mit Unterstützung des Vereins der Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg: Johann Veit Kauperz (1741-1815), Wanderer in Hügellandschaft, Federzeichnung in Grau, mit Sepia koloriert, signiert verso: J:V: Kauperz del: (1)802 8tn Xber, HZ 404

- Deakzessionierung** Eine moderne Galvano-Kopie des im Münzkabinett befindlichen Relief-tondos mit dem Bildnis Friedrichs III. (Kupfer, 41 x 41 cm, Reg.-Nr. 22 von Dachboden-Bestand, Liste Nr. 22) wurde als Geschenk an Dipl.-Rest. Carl Maria Stepan, Wildon, für die Restaurierung eines 2005 aufgefundenen Rokoko-Miniaturaltars übergeben.
- Entlehnungen** Für folgende Ausstellungen wurden Objekte der Alten Galerie entlehnt:
- Deutsches Historisches Museum Berlin, „Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation 962 bis 1806 - Altes Reich und neue Staaten 1495-1806“, 28.8.-10.12.: Johann Gottfried Auerbach, Porträt Kaiser Karls VI. (Inv.-Nr. AG 483)
- Residenzgalerie Salzburg, „Süßer Schlummer - Schlafende in der Kunst des 16. Jahrhunderts bis zur Gegenwart“, 15.7.-5.11.: Hans Adam Weissenkircher, Jupiter und Antiope (Inv.-Nr. AG 142)
- Diözesanmuseum Graz (Ort: Stadtpfarrkirche Zum Hl. Blut, Graz), „Johann Bernhard Fischer von Erlach“, 27.6.-10.9.: Modell des Hochaltars im Grazer Mausoleum (o. Inv.-Nr.)
- Landschaftsmuseum Schloss Trautenfels, „Rosenapfel, Krummstiel und Schafnase“, 8.4.-31.10.: Dürer-Nachfolge, Sündenfall (Inv.-Nr. AG 693)
- Volkskundemuseum, „heilsam. Volksmedizin zwischen Erfahrung und Glauben“, 5.5.-29.10.: Steirisch, Ende 13. Jh., Johannesschüssel (Inv.-Nr. P 8)
- Längerfristige Leihgaben** Dem Kunsthistorischen Museum Stift Admont wurden im Rahmen einer mehrjährigen Leihgebung (1.4.2005-31.10.2006) zwei Skulpturen zur Verfügung gestellt:
- Tiroler Meister, Umkreis Michael Pacher, Ende 15. Jh., Salvator mundi (Inv.-Nr. P 67), Restaurierung: stud. mag. art. Anna BERNKOPF, Universität für Angewandte Kunst, Wien (Prof. Dr. mag. art. Gabriela KRIST); Georg Remele: Mantelspende des hl. Martin (Inv.-Nr. P 160), Restaurierung: Mag. art. Günther DIEM

**Rückstellung
(extern)**

Fortgesetzt wurde die Restitution sammlungsfremder, seit langem im Depot der Alten Galerie eingelagerter Objekte aus kirchlichem Besitz. So wurden Teile der Ende des 19. Jhs. im Zuge der Regotisierung der Stadtpfarrkirche zum Hl. Blut, Graz, demontierten Barockausstattung konservatorisch behandelt und der Stadtpfarre bzw. dem Diözesan-konservator (Mag. Heimo KAINDL) übergeben: Philipp Jacob Straub, 9 vergoldete Holzreliefs mit biblischen Szenen: Firmung (Inv.-Nr. P 240), Letzte Ölung (Inv.-Nr. P 241), Schlüsselübergabe (Inv.-Nr. P 242), Taufe Christi (Inv.-Nr. P 243), Vermählung Mariens (Inv.-Nr. P 244), Moses vor dem Pharao, urspr. vom Kanzelaufgang (Inv.-Nr. P 245), Moses mit den Gesetzestafeln, urspr. vom Kanzelaufgang (Inv.-Nr. P 246), Christus bei Simon (Inv.-Nr. P 331), Grablegung Christi (Inv.-Nr. P 247); 2 Altarbilder, steirisch, 17. Jh., Letztes Abendmahl, Kalvarienberg, nebst dazugehörigen Zierrahmen, 19. Jh.

Restaurierungen

Dipl.-Rest. EIPPER

Im März 2006 nahm der neue Restaurator, Dipl.-Rest. Paul-Bernhard EIPPER, seine Arbeit auf. An den nachfolgenden Objekten wurden folgende konservatorische und restauratorische Maßnahmen durchgeführt:

- Schadensdokumentationen
- Beprobungen und Konzepterstellung
- trockene Oberflächenreinigungen: vorderseitiges Entstauben mit Fehhaarpinseln, rückseitiges Entstauben mit Borstenpinseln, Entleerung der Schmutztaschen, vorder- und rückseitige Reinigung mit Wischab-Schwämmen
- feuchte Oberflächenreinigungen: vorderseitiges Einstreichen mit Paste Marlupal 1618/25, 0,2 % und 2 g Methylcellulose in 100 ml Wasser, Abnahme mit mikroporösem Schwamm; Nachrocknung mit Baumwolltuch
- Festigungen mit Plextol B 500 (Acrylat)
- Rissverschweißungen wurden mit homopolymeren und copolymeren, neutralisierten Polyvinylacetat-Gemischen aus Wacker Vinnapas H 60 und Wacker Airflex EP 11 ausgeführt
- partielle Festigungen mit Plextol B 500 (Acrylat)
- partielle Klebungen mit Lascaux Acrykleber HV 498
- Kittung von Fehlstellen mit Champagnerkreide in Hasenhautleim
- Verschleifen und Absperren der Kittungen mit Schellack
- wo nötig, erfolgten Firnisabnahmen mit Isopropanol und Ethylalkohol
- allfällige Übermalungsabnahmen wurden mit Ethylalkohol und Aceton vorgenommen

- Doublierungen wurden mit dem Schmelzsiegelkleber Beva 371 ausgeführt
- Auftrag von Zwischenfirnissen (Dammarharz/Bienenwachs/Terpentinöl DAB 9)
- Retuschen I, II und III erfolgten mit „da Vinci“-Echtpigment-Ölfarben
- Retuschen an Zierrahmen mit Echtgold und Treasuregold in Paraloid B 72 (Polymethylmethacrylat)
- Schlussfirnisaufträge (Dammarharz/Bienenwachs/Terpentinöl DAB 9) erfolgten mit dem Pinsel
- Nachkeilen, Sichern der Keile, Beschaffung und Montage von Rückseitenschutzplatten aus MDF Topan (Hermann HANDLER)

Die dazugehörigen Zierrahmen wurden von Melitta SCHMIEDEL und Hermann HANDLER bearbeitet.

Gemälde:

- Francesco Solimena, Die Madonna erscheint dem hl. Kajetan, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 1
- Venedig (?), 17. Jh., Fluchtszene, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 10
- Palma il Giovane, Umkreis, Engelspietà, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 12
- Pietro Damini, Madonna mit Heiligen, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 14
- Pietro della Vecchia, Werkstatt, Vulkan, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 16
- Palma il Giovane, Werkstatt, Hl. Laurentius, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 17
- Palma il Giovane, Werkstatt, Beweinung Christi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 19
- Francesco da Ponte, gen. Bassano, Umkreis, Hl. Johann Baptist, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 20
- Oberitalien, um 1550, Wochenstube der hl. Anna, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 22
- Giovanni Battista Pittoni, Hl. Rochus, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 24
- Pietro Liberi, Venus, Amor und die drei Grazien, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 27
- Angelika Kauffmann, James Boswell, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 28
- Italien, 17. Jh., Hl. Antonius von Padua, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 35
- Leandro da Ponte, gen. Bassano, Umkreis, Kreuztragender Christus, Öl auf Stein, Inv.-Nr. AG 54
- Flämisch, um 1600, Kinderspiele, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 61
- Jan Jozef Horemans, Geflügelhändlerin, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 84

- Adriaen Brouwer, Kopie nach, Kartenspieler, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 87 (Original in den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Alte Pinakothek, München)
- Johann Georg de Hamilton, Hengst „Valido“, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 99
- Johann Heinrich Schönfeld, Martyrium der hl. Katharina, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 109
- Johann König, Landschaft mit dem Grabe Elsheimers, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. AG 113
- Carl Borromäus Andreas Ruthard, Hirschhutz, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 115
- Johann Christian Brand, Hirsch mit abnormer Geweihbildung, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 120
- Caspar Franz Sambach, Kreuzaufrichtung, Inv.-Nr. AG 122
- Hans Adam Weissenkircher, Jupiter und Antiope, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 142
- Österreich, 18. Jh., Engelsturz, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 148
- Giovanni Pietro de Pomis, Kopie nach, Selbstbildnis, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 150
- Giovanni Pietro de Pomis (?), 1599, Leopold von Herberstein, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 151
- Anton Jantl, Geißelung Christi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 154
- Anton Jantl, Richard Seebacher, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 159
- Anton Jantl, Susanna Seebacher, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 160
- Steirisch, 16. Jh., Heimsuchung Mariae, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 164
- Franz Anton Maulbertsch, Glorie des hl. Johannes Nepomuk, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 169
- Franz Anton Maulbertsch, Christus in Emmaus, Öl auf Papier auf Leinwand, Grisaille, Inv.-Nr. AG 170
- Franz Anton Maulbertsch, Hl. Familie, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 173
- Bartolomeo Altomonte, Mars löst Venus die Sandalen, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 182
- Martino Altomonte (?), Beweinung Christi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 183
- Österreich, 18. Jh., Glorie der hl. Kunigunde, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 188
- Johann Heinrich Schönfeld, Werkstatt, Opfer der Iphigenie, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 195
- Johann Baptist Lampi d.Ä., Elisabeth Wilhelmine von Württemberg, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 190
- Christian Thomas Wink (?), Alexander und die Frauen des Darius, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 196

- Christian Thomas Wink (?), Alexander und Diogenes, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 197
- Johann Michael Rottmayr (?), Artemisia (ehem. als Kleopatra bez.), Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 201
- Franz I. Sigrist, Anbetung des Jesuskindes in der Krippe, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 204
- Franz I. Sigrist, Beweinung Christi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 205
- Daniel Gran, Nachfolge, Wunder des hl. Nikolaus von Bari, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 209
- Paul Troger, Der Tod des hl. Joseph, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 210
- Paul Troger, Steinigung des hl. Stephanus, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 211
- Paul Troger (?), Martyrium einer Heiligen, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 212
- Franz Anton Maulbertsch, Umkreis, Verkündigung, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 214
- Franz Anton Maulbertsch, Christus am Ölberg, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 215
- Franz I. Sigrist, Fußwaschung, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 217
- Franz Anton Maulbertsch, Werkstatt, Taufe Christi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 219
- Johann Jakob Braun, Hl. Antonius von Padua, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 220
- Johann Jakob Raunacher, Elisabeth Rusterholzer mit ihren Enkeln Josef und Jakob, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 224
- Kremser Schmidt, Hl. Stephanus, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 243
- Kremser Schmidt, Hl. Laurentius, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 244
- Kremser Schmidt, Taufe Christi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 251
- Kremser Schmidt, Hl. Ägidius, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 259
- Kremser Schmidt, Portiunkulawunder, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 260
- Anton Kern, Göttlicher Ratschluss, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 270
- Monogrammist HJ, Josef Ritter von Heintl, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 294
- Pietro Testa, Kopie nach, Anbetung der Könige, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 296,
- Johann Alexander Thiele, Landschaft mit Felsentor, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 456
- Johann Alexander Thiele, Landschaft mit Felsentor und Wasserfall, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 457
- Bernardo Strozzi, Kopie nach, Brustbild einer alten Frau, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 482

- Johann Gottfried Auerbach, Kaiser Karl VI., Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 483
- David Teniers d.J., Kopie nach, Meeresfischer, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 485
- Joseph Dorffmeister (?), Pfeifenraucher, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 488
- Richard Brakenburgh, Bordellszene, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 489
- David Teniers d.J., Nachfolge, In der Bauernstube, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 490
- Johann Andreas Herrlein, Dorfadvokat, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 492
- Johann Andreas Herrlein, Wirtshausszene, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 493
- Anonym, um 1580, Kopie von Josef Allmer, Erzherzog Karl II., Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 496
- Anonym, um 1580, Kopie von Josef Allmer, Erzherzogin Maria, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 497
- Anonym, Ende 16. Jh., Landeshauptmann Hans von Scherffenberg, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 499
- Anton Enzinger, Weißer Damhirsch, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 500
- Anton Enzinger (?), Hirsch am Waldrand, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 501
- David Teniers d.J., Nachfolge, Bauer in der Schenke, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 504
- Niederlande, 17. Jh., Alter Mann mit Knabe in der Schenke, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 508
- Anonym, Ende 18. Jh., Flusslandschaft mit Ruine, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 515
- Franz Xaver Wagenschön, Die Auferweckung des Jünglings von Naim, Eisenblech, verzinkt, Inv.-Nr. AG 535
- Adam Braun, Interieurszene, Öl auf Weißblech (Eisen verzinkt), Inv.-Nr. AG 548
- Jan Jozef Horemans, Fischmarkt, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 556
- Venedig, 18. Jh., Christus und die Frau am Jakobsbrunnen, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 571
- Bernardo Strozzi, Kopie nach, Tobias heilt seinen blinden Vater, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 574
- Carlo Carlone: Apotheose eines Fürsten, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 576
- Paul Troger, Umkreis, Vision des hl. Joseph, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 581
- Jan Miense Molenaer, Kopie nach, Fröhliche Gesellschaft vor dem Gasthaus „De Halve Maan“, Öl auf Leinwand (Original im Sz. Muz., Budapest), Inv.-Nr. AG 593
- Pietro della Vecchia, Umkreis, Davids Dankgebet, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 604

- Peter Paul Rubens, Kopie nach, Clara Serena Rubens, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 608
- Jakob Ferdinand Saeys, Architekturbild, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 614
- Jakob Ferdinand Saeys, Architekturbild, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 615
- Flämisch, um 1650, Bauernleid, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 623
(Nachbehandlung eines als Sponsionsarbeit an die Universität für Angewandte Kunst, Wien, in Restaurierung gegebenen Gemäldes)
- Venedig, 17. Jh., Diana, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 638
- Philips Wouwerman, Kopie nach, Fischmarkt am Strand, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 640
- Franz Anton Maulbertsch, Umkreis, Verkündigung, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 645
- David Teniers d.J., Bauern vor einem Wirtshaus, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. AG 650
- Anthonis van Dyck, Kopie nach, Maria Luisa de Tassis, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 669
- Jean-François Millet, Werkstatt, Ruhe auf der Flucht, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 678
- Johann Christian Thomas Wink, Auferstehung Christi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 686
- Albrecht Dürer, Kopie nach, Sündenfall, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 693
- Giambattista Piazzetta, Kopie nach, Vogeljäger, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 696
- Jan Jozef Horemans, Kartenspieler, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 708
- Isack van Ostade, In der Schenke, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 709
- Caspar Franz Sambach, Tod des hl. Franz Xaver, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 723
- Franz Ignaz Flurer, Vogelstillleben mit Wiesel und Kohl, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 725
- Franz Ignaz Flurer, Vogelstillleben mit Gewehrlauf an Baumwurzel, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 726
- David III. Ryckaert, Bauernpaar am Kamin, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 734
- Gioacchino Assereto (?), Tantalus, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 735
- Paul Troger, Maria de Victoria, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 740
- Flandern (?), 17. Jh., Allegorie auf die Fährnisse des Lebens, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. AG 743
- Giovanni Pietro de Pomis (?), Merkur, Venus und die 3 Grazien, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 750
- Pietro della Vecchia, Saul und David, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 751

- Philipp Ferdinand de Hamilton, Jagdhund, Öl auf Eisenblech, verzinkt Inv.-Nr. AG, 756
Philipp Ferdinand de Hamilton, Jagdhund, Öl auf Eisenblech, verzinkt, Inv.-Nr. AG 757
Marco Liberio, Joseph und die Frau des Potiphar, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 758
L. de Witte, Parklandschaft mit Pferd und engl. Bereiter, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. AG 761
L. de Witte, Schlosspark mit Pferd und Haushofmeister, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. AG 762
Giovanni Stafano Danedi, Antikes Kinderopfer, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 765
Palma il Giovane, Werkstatt, Beweinung Christi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 777
Anonym (?), 18. Jh., Ruinen am Meeresufer, Oval, Öl auf Eisenblech, verzinkt, Inv.-Nr. AG 787
Italienisch, 17. Jh. (?), Pietà, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. AG 791
Flämisch, Mitte 17. Jh., Beschneidung Christi, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. AG 792
Anonym, Ende 16. Jh. (nach Agostino Carracci), Maria mit Kind und hl. Helena, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 794
Franz Christoph Janneck (?), Martyrium der hl. Katharina, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 796
Joseph Haller, David vor Saul, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 815
Pietro Francesco Mazzucchelli, gen. Morazzone, Kopie nach, Hl. Aquilinus, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 820
Domenico Piola, Umkreis, Hl. Sebastian, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 843
Anonym, Landschaft mit kleiner figuraler Staffage, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 856
Anonym, Landschaft mit kleiner figuraler Staffage, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 857
Peter Candid, Nachfolge, König David im Engelreigen, Öl auf Stein, Inv.-Nr. AG 871
L. de Witte, Hirsch in Landschaft, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. AG 889
Vinzenc Fischer, Moses tritt die Krone Pharaos, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 893
Vinzenc Fischer, Susanna vor den Richtern, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 894
Bartolomeo Altomonte (?), Hochzeit zu Kana, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 897
Martin van Meytens, Erzherzogin Maria Anna von Österreich, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 904

- David Teniers d.J., Werkstattkopie, In der Schenke, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 922
- Michelangelo Unterberger, Der zwölfjährige Jesus im Tempel, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 924
- Österreich, 18. Jh., Kreuzigung Christi, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 933
- Franz Anton Maulbertsch, Kopie nach, Christus am Ölberg, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 934
- Augsburg (?), 18. Jh., Opfer des Elias, Hinterglasmalerei, Inv.-Nr. AG 936
- Joseph Haller, Auffindung des Mosesknaben, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 942
- Joseph Haller, Abrahamsopfer, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 941
- Joseph Haller, Ruth und Boas, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 943
- Österreich, 17. Jh. (?), Christusknabe mit Leidenswerkzeugen, Hinterglasmalerei, Inv.-Nr. AG 978
- Italien, 17./18. Jh. (?), Vision des hl. Dominikus in St. Peter in Rom, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 1009
- Felix Ivo Leicher (?) nach Jacob Jordaens, Satyr beim Bauern, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 1030
- Venedig, um 1550, Christus an der Geißelsäule, Öl auf Schiefer, Inv.-Nr. AG 1039
- Venedig, um 1550, Hl. Sebastian, Öl auf Schiefer, Inv.-Nr. AG 1040
- Anthonis van Dyck, Miniaturkopie nach, Beweinung Christi, Öl auf Eisenblech, verzinkt, Inv.-Nr. AG 1046
- Johannes Preiß, Aquilinus Julius Caesar, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 1080
- Steirisch, dat. 1650, Hannes Jacob Freiherr von Prankh, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 1091
- Anonym, Herrenportrait, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 1095
- Steirisch, 1650, Gräfin Dietrichstein, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 1109
- Carlo Innocenzo Carlone (?), Tempelgang Mariens, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 1125
- Georg Anton Urlaub, Predigt Pauli auf dem Areopag, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 1132
- Bartolomé Gonzales, Erzherzogin Margarethe von Österreich, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 1140
- Franz I. Sigrist, Christus bei Maria und Martha, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 1145

Skulpturen:

- Murtalschule, 13. Jh., Johannesschüssel, Holz, gefasst, Inv.-Nr. P 8

Nicht zum Bestand der Alten Galerie gehörig:

A. v. Schrötter, Porträt Dr. Franz Wibiral, Öl auf Leinwand, L 49,
LG Neue Galerie

Anonym, Ende 19. Jh., Alpine Jagdszene (LG Erben Dr. Egon
Uranitsch, Graz) für Jagdmuseum Schloss Stainz

Im Erdgeschoß des Nordflügels von Schloss Eggenberg wurde die neue Restaurierungswerkstatt eingerichtet (größtenteils im Eigentum von Dipl.-Rest EIPPER). Für das Jagdmuseum Schloss Stainz wurden ein der dortigen Sammlung zugehöriges Ölgemälde sowie ein komplettes, aus der alten Schausammlung nach Stainz übernommenes Diorama behandelt. Jeden Montagvormittag fanden regelmäßig Kontrollgänge (Klima und Objekte) sowie kleinere Reparaturen (Zierrahmen) und Retuschen (Gemälde) in der Schausammlung der Alten Galerie statt.

Konservatorisch betreut wurden folgende Ausstellungen: „Gavin Turk, Last summer in Eggenberg“, Schloss Eggenberg, 22.6.-17.9.; „Inventur. Werke aus der Sammlung Herbert“, 10.6.-3.9.; „Protections. Dies ist keine Ausstellung“, 23.9.-22.10.; „Narrations. Two Generations -35/65+“, 4.11.2006-14.1.2007, Kunsthaus Graz.

Restaurierung
(extern)

Flämisch, um 1650, Waldlandschaft mit Überfall, Inv.-Nr. AG 623
(Stud. mag. art. Anna BERNKOPF, Universität für Angewandte Kunst
Wien, Diplomprojekt bei Prof. Dr. Mag. art. Gabriela KRIST,
Fertigstellung: September 2006)

Glasgemälde

März 2006: Ausbau des Glasgemäldes GM 88 (Hl. Andreas) in der
Pfarrkirche von Trieben durch die Fa. König und Transport nach Wien
in die Werkstätten des BDA. Restaurierung durch Mag. Eva JÖRG.
April 2006: Wiedereinsetzung der Scheibe mit Schutzrahmung und -
verglasung durch die Fa. König.

Bibliothek, Fotothek und Archiv

341 Bücher und Zeitschriften wurden angekauft (zum Teil mit Spenden).
Durch laufende Tauschtätigkeit mit 40 in- und 22 ausländischen
Museen konnten 201 Kataloge erworben werden.

Eine große Anzahl von Fotos, Ektachromen, Veröffentlichungsbewilligungen
für Publikationen an Museen wurde auf CD-Rom digitalisiert und ver-
sendet. Die gesamte Gemäldesammlung (1166 Objekte) wurden vom
Bild- und Tonarchiv zum Teil nach Restaurierungen neu in Farbe aufge-

nommen und für die Datenbank erstmalig digitalisiert. Alle alten und neuen Restaurierberichte, Zustandsberichte, Materialuntersuchungsberichte wurden für die Datenbank von Mag. PLATZER, Mag. ROSSBACH und Dr. RABENSTEINER digitalisiert.

Sonderausstellung

Rembrandt

„Rembrandt. Radierungen“, 13.9.2006-7.1.2007

Mit der Präsentation des hauseigenen Bestandes an Radierungen Rembrandts eröffnete die Alte Galerie ihre Ausstellungstätigkeit in Schloss Eggenberg. Die von Dr. LEITNER-RUHE kuratierte und von einem umfassenden Katalog begleitete Schau erschloss nicht nur beispielhaft einen herausragenden Museumsbestand, sondern leistete einen fundamentalen Beitrag zum internationalen Rembrandt-Jahr. Das von Dr. LEITNER-RUHE entwickelte Sammlungskonzept gliederte die Exponate schlüssig in gattungsspezifische Themenkreise, der Rembrandts singulären Beitrag zur Graphik nachvollziehbar werden lässt. Besondere Erwähnung verdient die im Katalog eingehend dargelegte, in Kooperation mit Fachkollegen der Wiener Akademie der bildenden Künste betriebene Wasserzeichenforschung, womit das Kupferstichkabinett als Teil eines internationalen Netzwerks zur Erforschung dieses zunehmend wichtigen Gebiets an Profil gewonnen hat.



Rembrandt van Rijn,
Selbstbildnis mit auf-
gelehntem Arm,
1639, AG K 179,
Foto: N. Lackner



Rembrandt van Rijn,
Christus heilt die
Kranken, sog.
Hundertguldenblatt,
1649, AG K 197,
Foto: N. Lackner

Wissenschaftliche Projekte

Dr. BECKER

Vorbereitung des Ausstellungsjahrs 2007 in Schloss Eggenberg: Sichtung des Depotbestandes italienischer, großteils venezianischer Gemälde des 17. Jahrhunderts (1. Halbjahr :„Heroen und Heilige. Gemälde des italienischen Barock“).

Vorbereitung einer monografischen Ausstellung zum Werk von Johann Georg Platzer (1704-1761) für das 2. Halbjahr 2007: Korrespondenz mit potenziellen Leihgebern (Museen, Stiftungen und Privatpersonen) in Österreich, der Tschechischen Republik und Deutschland.

Vorbereitung des Projekts einer Ausstellung steirischer Porträts des 17. bis 19. Jahrhunderts aus eigenen Beständen unter lokalgeschichtlichen Aspekten zusammen mit dem Stadtmuseum Graz (Direktor Otto HOCHREITER, Dr. Franz LEITGEB)

Vorbereitung des Projekts einer Ausstellung österreichischer Barock-Bozzetti aus eigenen Beständen zusammen mit dem Groeningemuseum Brügge (beteiligt: Dr. Christine RABENSTEINER)

Mitarbeit an dem Ausstellungsprojekt „Zur Natur des Menschen“, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, 9.11.2006-10.06.2007: Bereitstellung von 14 unbekanntenen Objekten aus dem Depot.

**Dr. HENSLE-
WLASAK**

Abschluss der Revision in der Mittelaltersammlung. Ein Standortwechsel der seit 1958 entliehenen Glasscheibe (GM 88) in der Triebener Pfarrkirche wurde zum Anlass genommen, die Scheibe von Mag. Eva JÖRG in den Werkstätten des BDA in Wien restaurieren zu lassen. Der Wiedereinbau in die Altarrückwand erfolgte mithilfe einer doppelten Metallrahmenkonstruktion von der Wiener Kunstglaserei König, die einen einbruchsischeren Schutz für unsere Scheibe gewährleistet.

Einschulung auf das Bibliotheksprogramm Dabis durch Johann ZINTERL (Fachabteilung Informationstechnik), Beginn der Eingabe von Monografien und Zeitschriftenreihen aus der Fachbibliothek der Alten Galerie.

Lektorat der gesamten Texte für den Rembrandt-Katalog von Dr. LEITNER-RUHE.

Mitarbeit am International Museums Engagement Diary für das Jahr 2007.

Betreuung der Fachpraktikantin Dr. Elisabeth SOBIECZKY und Durchführung gemeinsamer Projekte: Entschlüsselung und Übersetzung der lateinischen Inschriften auf der Judenburger Passionstafel, um 1410; Neuordnung und wissenschaftliche Bearbeitung der Handschriftenblätter aus Rein, HZ 439-442; Recherche zum Thema Schmerzensmann und Schmerzensmaria; Sichtung und Zuordnung der Restauratorenberichte aus den Jahren 1945 bis 1974; Aktenrecherche zur Minoritenkirche in Bruck a.d. Mur.

Wissenschaftliche Vorarbeiten für die Leihgaben nach Madrid (Becket-Tafeln von Michael Pacher, Inv.-Nrn. 326, 327) und auf die Wartburg bei Eisenach (Glasscheibe Hl. Elisabeth, Inv.-Nr. GM 55) im Jahr 2007.

Mitarbeit an den Erhebungen im Rahmen der Depot-Masterplanung in der Schausammlung und in den Depots.

Dr. RABENSTEINER

Vorbereitung des Projekts einer Ausstellung österreichischer Barock-Bozzetti aus eigenen Beständen zusammen mit dem Groeningemuseum Brügge: Erstellung einleitender Essays sowie aller Katalogtexte (beteiligt: Dr. Ulrich BECKER).

Vorbereitung des Artikels und Symposiums „Die Steiermark im 18. Jahrhundert“, Institut für Geschichte, Karl-Franzens-Universität Graz

**Mag. Dr. LEITNER-
RUHE**

Vorbereitung der Rembrandtausstellung: Redaktionelle Arbeit für den Katalog, Einordnung der Wasserzeichen, Rückseitenaufnahme und Recherche von Sammlerstempeln. Inhalt, Konzept und Ausstellungs-

gestaltung. Einschulung der Vigilanten. Für diese Ausstellung wurde gemeinsam mit dem Aufbauteam (Leitung: Robert BODLOS) ein eigenes Vitrinensystem erstellt, das ermöglicht, die einzelnen Bauelemente für mehrere Ausstellungen hintereinander zu verwenden. Die Radierungen Rembrandts wurden von Dipl.-Rest. Gisela GIENKE auf neue, lignin- und säurefreie Kartons aus 100 % Baumwolle montiert.

Publikationen

Dr. BECKER New Galleries for Old Masters in Schloss Eggenberg in Graz, in: CODART Courant 11/ January 2006, p. 3/4

Gefunden. Der Schönberger Ulrichsalter (Neufund und -zuweisung eines gotischen Altarschreins) - Inter folia fructus non multa sed bona (zu einer Kopie nach Jacob Jordaens), Berichte über zwei Depotfunde, in: Journaleum 2006/6, Ausgabe vom 27.7.2006, 4

Pathos und Verhaltenheit - Rembrandt und die barocke Rhetorik, in: Ulrich BECKER u. Karin LEITNER-RUHE, Ausst.-Kat. Rembrandt (1606-1669), Radierungen, Alte Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz, Kupferstichkabinett, Schloss Eggenberg, 15.9.2006-7.1.2007, 7-17

Die Anfänge. Balthasar Eggenberger und sein Anwesen bei Graz, sowie: Der Eggenberger Altar, in: Barbara KAISER, Schloss Eggenberg, Wien/Graz 2006, 10-16

Dumpfe Scheunen - aufgeräumte Stuben. Unbekannte Werke der Genremalerei aus der Alten Galerie, in: Christa STEINLE, Gudrun DANZER, Peter PEER (Hrsg.), Ausst.-Kat. Zur Natur des Menschen. Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Aus der Sammlung der Neuen Galerie, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum Graz, 17.11.2006-26.8.2007, 10-28

Gemälde von Johann Andreas Herrlein aus dem Depot der Alten Galerie. Erstmals zu sehen in der Ausstellung „Zur Natur des Menschen“, in: Journaleum 2006/12, Ausgabe vom 10.11.2006, 4

Zwischen battaglia und gevecht. Alexander Casteels und Cornelis de Wael, zwei Schlachtenmaler in der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum in Graz, in: Acta historiae artis Slovenica 11, 2006, 165-176

„nach dem Teniers“ - Fulda in der Steiermark. Zwei Gemälde von Johann Andreas Herrlein in der Alten Galerie in Schloss Eggenberg in Graz, in: Fulda informiert (Magazin der Stadt Fulda), November 2006, 32-33

- Dipl.-Rest. EIPPER Mikroporöse Reinigungsschwämme zur feuchten Oberflächenreinigung: Kooperationsergebnisse des Landesmuseums Joanneum mit dem Bundesdenkmalamt. In: Museum aktuell 126, Verlag Dr. C. Müller-Straten, München, 2006, 33-36
- Riesen-Schachtelhalm-Schleifspuren. In: Restauo 4, Callwey Verlag, München, 2006, 244-248
- Wenn´s der empfindlichen Haut genügt ..., Leserbrief in: Restauo 7, Callwey Verlag München, 2006, 432-433
- Rembrandt in Graz (zusammen mit Karin LEITNER-RUHE), in: Museum aktuell 131, Verlag Dr. C. Müller-Straten, München, 2006, 33-36
- Nicht irgendetwas, sondern ein „Kat“: Die richtige Wand- und Deckenfarbe für Museen (zusammen mit A. SCHARF), in: Museum aktuell 131, Verlag Dr. C. Müller-Straten, München, 2006, 23-24
- Kunsttransport ist Stress pur, Interview zur Praxis des Kunsttransports am Joanneum, in: Verkehr 45, 2006, 10-12
- Dr. HENSLE-
WLASAK Von irdischen und himmlischen Ordnungen im Mittelalter, in: Johann Konrad EBERLEIN (Hrsg.), Festschrift für Götz Pochat. Zum 65. Geburtstag, Wien 2007, 41-53
- Mag. Dr. LEITNER-
RUHE Rembrandt. Radierungen, Katalog zur Ausstellung, herausgegeben von der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum, mit Beiträgen von Ulrich BECKER, Helmgard HOLLE, Manfred SCHREINER und Karin LEITNER-RUHE, Graz 2006, 303 S.
- Rembrandt. Radierungen, in: Joanneum aktuell 4/2006, Graz 2006, 9
- Rembrandts Radierungen, in: UM:DRUCK. Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur, Nr. 1, September 2006, 23.
- Rembrandt in Graz - Eine Sonderausstellung des Kupferstichkabinetts der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum, in: Museum aktuell, November 2006, 33-36 (gemeinsam mit Paul-Bernhard EIPPER)

Dr. RABENSTEINER Kunstgeschichte des Landhauses, in: Landtagsdirektion (Hrsg.), Unser Landtag Steiermark, Graz 2006, 5., veränderte Auflage, 63-71

Die Steiermark in der bildenden Kunst - Ein Blick von der Renaissance bis ins Biedermeier, in: Harald HEPPNER u. Nikolaus REISINGER (Hrsg.), Steiermark, Wandel einer Landschaft (= Schriftenreihe der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts, Bd. 12), Wien Köln Weimar 2006, 391-410

Vorträge, Sonderführungen und Lehrtätigkeit

Dr. BECKER Zur Konzeption der Grazer Altmeistersammlung, Vortrag auf dem Kolloquium „Die öffentliche Sammlung als Medium der Identitätsbildung“, Stadtmuseum Graz, 5.5.

Gestaltung der Vortragsreihe „Rembrandt van Rijn 1606-1669“ bei der Urania, Graz (Leitung: Dr. Karin LEITNER-RUHE)

Gottesfürchtig und auserwählt - Zur Aktualität des Alten Testaments in der holländischen Kunst des Goldenen Zeitalters, Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „Rembrandt“, 4.10.

Sonderführung durch die Schausammlung für Angehörige des Freundeskreises sowie HR Dr. Gerbert FRODL, Direktor der Österreichischen Galerie im Belvedere, Wien, 22.10.

Das Grazer Dombild von Conrad Laib, Vortrag auf der Jahrestagung österreichischer Fremdenführer, Klub Graz und Steiermark, Hotel Europa, Graz, 7.11.

Dr. HENSLE-
WLASAK Zwei Sonderführungen für die Urania zur Neuaufstellung der Schausammlung im Schloss Eggenberg (zusammen mit Dr. Christine RABENSTEINER), 24.1. u. 31.1.

Sonderführung im Rahmen des Vermittlungsprogramms „Ostern in der Alten Galerie“ mit dem Titel „Passionsdarstellungen des Mittelalters“, Ausarbeitung zur Ostern-Standardführung in Zusammenarbeit mit Mag. Astrid MÜLLER, 6.4.

Sonderführung „Das Frauenbild des Mittelalters“ für die Frauengruppe der Herz-Jesu-Pfarre, 29.6.

Einführung mit anschließendem interaktiven Workshop für das BRG Rosasgasse / Wien zum Thema „Heilige - die Helden des Mittelalters“. Daraus hervorgehend Mitarbeit am Jugend-Vermittlungsprogramm „Schüler erklären Alte Kunst“ von Mag. Astrid MÜLLER und Ausarbeitung von Arbeitsblättern, 26.10.

Themenführung im Rahmen der Veranstaltung „Advent in der Alten Galerie in Schloss Eggenberg“: „Im Sternenglanz. Mittelalterliche Darstellungen im Lichte kosmischer Erscheinungen“, 3.12.

Einschulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aufsichts- und Führungsdienste zu den Themenführungen in der Alten Galerie

**Mag. Dr. LEITNER-
RUHE** Lehrauftrag am Kunsthistorischen Institut der Karl-Franzens-Universität Graz, SS 2006: Grafik in der Alten Galerie - Übung vor Originalen

Wissenschaftliche Leitung der Vortragsreihe „Rembrandt van Rijn 1606-1669“ bei der Urania (gemeinsam mit Dr. Ulrich BECKER):

Karin LEITNER-RUHE, Rembrandt. Leben und Werk, 27.9.

Ulrich BECKER, Gottesfürchtig und auserwählt - Zur Aktualität des Alten Testaments in der holländischen Kunst des Goldenen Zeitalters, 4.10.

Peter Peer, Rembrandt-Rezeption im 19. Jahrhundert, 11.10.

Karin LEITNER-RUHE, Rembrandts Radierungen im Kupferstichkabinett der Alten Galerie, 18.10.

Helmgard HOLLE, Holländische Büttenpapiere und ihre Wasserzeichen im 17. Jahrhundert, 18.10.

Dialogische Führung mit Radiermeister Kurt Zein, Wien, in der Ausstellung Rembrandt. Radierungen: Im Dialog - Radierkunst im Goldenen Zeitalter und in der Gegenwart

7 Führungen in der Ausstellung „Rembrandt. Radierungen“, Auskunfts-erteilungen im Rahmen einer Preview für die Vorstandsmitglieder des Bankhauses Krentschker, 12.9.; bei der Pressekonferenz, der Preview für den Verein der Freunde der Alten Galerie in Schloss Eggenberg und bei der Eröffnung am 14.9.

Dr. RABENSTEINER Zwei Sonderführungen für die Urania zur Neuaufstellung der Schau-sammlung im Schloss Eggenberg (zusammen mit Dr. Helga HENSLE-WLASAK), 24.1. u. 31.1.

Mitarbeit beim Museumsfest 2006: Station „Auf dein Wohl, Amor! - Die Götter feiern ein Fest“, 7.7.

„Heilige in der Weihnachtszeit“ im Rahmen des Adventprogramms, 8.12.

Aufsichts- und Führungsdienst	Laufende Auskunftserteilungen und Führungen (Überblicksführungen, Spezialthemen) für Erwachsene und Schulklassen
Mag. MÜLLER	Laufende Führungen zu ausgewählten Themen

Gutachten und Beratungen

Laufende Beantwortung von Anfragen zu Exponaten der Alten Galerie

Mitarbeit bei anderen Ausstellungen

Für die im September 2006 eröffnete, neu konzipierte Schausammlung der Abteilung Jagdkunde in Schloss Stainz (Mag. Karlheinz WIRNSBERGER) wurden 9 Gemälde sowie eine Grafik mit themengerechten Motiven (Tierporträts und Jagdszenen) als Dauerleihgaben zur Verfügung gestellt:

Carl Borromäus Andreas Ruthard, Hirschhatz, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 115

Johann Christian Brand, Hirsch mit abnormer Geweihbildung, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 120

Philipp Ferdinand de Hamilton, Jagdhund, Öl auf Eisenblech, Inv.-Nr. AG 756

Philipp Ferdinand de Hamilton, Jagdhund, Öl auf Eisenblech, Inv.-Nr. AG 757

Anton Enzinger, Weißer Damhirsch an einer Quelle, Öl auf Holz, Inv.-Nr. 500

Venedig, 17. Jh., Diana, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 638

L. de Witte, Hirsch in Landschaft, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. 889

Martin von Meytens, Erzherzogin Maria Anna von Österreich im Jagdkostüm, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. 904

Anonym, Ende 19. Jh., Alpine Jagdszene, Öl auf Leinwand, Erben Dr. Egon Uranitsch, Graz

Joseph Kuwasseg, Jagdgesellschaft vor der Riegersburg, Inv.-Nr. AG K 8942

Für die Ausstellung „Zur Natur des Menschen“, 9.11.2006-10.6. 2007, Neue Galerie (Dr. Christa STEINLE, Dr. Gudrun DANZER, Dr. Peter PEER) wurden 14 weitgehend unbekannte Gemälde aus Depotbeständen als einführende Station in die Genremalerei des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zur Verfügung gestellt und im Katalog mit einem Essay

bedacht (Dr. Ulrich BECKER). Es handelt sich dabei um niederländische, süddeutsche und österreichische Arbeiten des 17. bis 18. Jahrhunderts sowie eine erst zu diesem Anlass zweifelsfrei identifizierte Kopie aus dem 19. Jahrhundert nach einem Original des bedeutenden holländischen Genremalers Jan Miense Molenaer im Szepművészeti Múzeum, Budapest. Eine reizvolle Bereicherung stellte dabei ein Gemäldepaar dar, das aufgrund stilistischer Vergleiche einem seinerzeit vielbeschäftigten süddeutschen Kleinmeister, Johann Andreas Herrlein, zugeschrieben und im Rahmen der Ausstellung nach langjähriger Entlehnung als Ausstattungsbild landeseigener Amtsräume erstmals zusammengeführt werden konnte:

- David Teniers d.J., Bauern vor der Schenke, Öl auf Kupfer, Inv.-Nr. AG 650
- David Teniers d.J. Werkstattkopie, Bauernschenke Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 922
- David Teniers d.J., Nachfolge, Rauchender Bauer in der Schenke, Inv.-Nr. AG 490
- David Teniers d.J., Nachfolge, Rauchender Bauer in der Schenke, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 504
- Richard Brakenburgh, Bordellszene, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 489
- Jan Jozef Horemans, Kartenspieler, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 708
- Adam Braun, Interieurszene, 1783, Öl auf Blech, Inv.-Nr. AG 548
- Johann Andreas Herrlein, Bauernschenke und Dorfadvokat (Pendants), jew. Öl auf Holz, Inv.-Nrn. AG 492, 493
- David III. Ryckaert, Bauernpaar am Kamin, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 734
- Isack van Ostade, Bauernschenke, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 709
- Adriaen Brouwer , Kopie nach, Kartenspieler, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 87
- Joseph Dorffmeister zugeschrieben, Pfeifenraucher, Öl auf Holz, Inv.-Nr. AG 488
- Jan Miense Molenaer, Kopie nach, Fröhliche Gesellschaft vor der Schenke „De Halve Maan“, Öl auf Leinwand, Inv.-Nr. AG 593

Teilnahme an Tagungen

- Dr. RABENSTEINER Teilnahme am Symposium „Die Steiermark im langen 18. Jahrhundert – Wandel einer Landschaft“ am Institut für Geschichte, Karl-Franzens-Universität Graz mit dem Vortrag „Die Steiermark in der bildenden Kunst - ein Blick von der Renaissance bis ins Biedermeier“

Dipl.-Rest. EIPPER Auf der Tagung des Museumsforums Steiermark im Kunsthaus Graz referierte Paul-Bernhard EIPPER zum Thema: „Zeitgemäße Restaurierungstechniken an der Alten Galerie am Landesmuseum Joanneum“.

Teilnahme an der Jahrestagung des Österreichischen Restauratorenverbandes vom 10.-11.11.2006 am Museum für Angewandte Kunst (MAK), Wien mit dem Vortrag „Untersuchung von wässrig gereinigten Acrylfarben-Oberflächen mit dem 3D-Streifenprojektionsverfahren“

Alte Galerie

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg

Eggenberger Allee 90

Tel. (0316) 58 32 64-9770

Fax (0316) 58 32 64-9779

e-mail: altegalerie@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Münzkabinett



Personalstand

Leitung Mag. Karl PEITLER, Sekretär des Kuratoriums

Konservierung und Restaurierung Franziska HARTLAUER

Sekretariat Elfriede BRETTERKLIEBER

Sammlung

Im Berichtsjahr wurden 31 numismatische Objekte – 21 Münzen und 10 Medaillen bzw. Abzeichen erworben. Unter ihnen verdient ein sehr seltener Dukat Josephs II., der 1770 in der Münzstätte Graz geprägt wurde, besondere Erwähnung.



Joseph II., Dukat,
1770, Graz, Vorder-
und Rückseite, Fotos:
N. Lackner



Münzen

- Kauf** Joseph II., Dukat, 1770, Graz, Herinek 32, Inv.-Nr. 56.214
Österreich, 50 Euro, 2006, „Wolfgang Amadeus Mozart“, Inv.-Nr. 56.208;
Österreich, 25 Euro, 2006, „Europäische Satellitennavigation“, Inv.-Nr.
56.209; Österreich, 20 Euro, 2006, „Österreichische Handelsmarine“,
Inv.-Nr. 56.233; Österreich, 10 Euro, „Stift Nonnberg“, Inv.-Nr. 56.232;
Österreich, 5 Euro, 2006, „EU-Präsidentschaft“, Inv.-Nr. 56.210
1 Euro-Kleinmünzensatz 2006 „Republik Österreich“, handgehoben,
Inv.-Nrn. 56.214-56.221
- Tausch** Ferdinand III., Groschen, 1637, Graz, Herinek 691, Inv.-Nr. 56.213;
Ferdinand III., Kreuzer, 1638, Graz, Inv.-Nr. 56.223, Ferdinand III.,
Groschen, 1649, Graz, Herinek 704, Inv.-Nr. 56.212; Karl VI.,
Pfennig, 1713, Graz, Inv.-Nr. 56.224, Karl VI., Pfennig, 1718, Graz,
Inv.-Nr. 56.225, Maria Theresia, 17 Kreuzer, 1753, Graz, Herinek
1030, Inv.-Nr. 56.211 gegen Dubletten aus dem Nachlass Schütz
- Schenkung** Steiermark, Leopold I., Groschen, 1695, Graz, Herinek 1359,
Inv.-Nr. 56.231 (R. HÖLZL)

Medaillen

- Kauf** Medaille „950 Jahre Schwanberg“, Inv.-Nr. 43.768
- Schenkung** Acht Vereins- bzw. Gedenkmedaillen: „Steirischer Volkstag“, Inv.-Nr.
43.770; „Glockenweihe Leoben 11. Oktober 1959“, Inv.-Nr. 43.771;
„Heimat- und Trachtenverein Hinterberg b. Leoben“, Inv.-Nr. 43.772;
„I. Steir. Trachtenerhaltungs- u. Schuhplattlerver. Niklasdorf a.d. M.,
Fahnenweihe 1957“, Inv.-Nr. 43.773; „Denkmalweihe Eggenberg
1960“, Inv.-Nr. 43.774; „Steirischer Sängerbund“, Inv.-Nr. 43.775;
„K.K. Aut. Priv. Musik-Institut Carl Kaiser, Preismedaille“, Inv.-Nr.
43.776; „Zur Erinnerung an die Deutschnationale Kunst- Gewerbe-
Ausstellung in München 1888“, Inv.-Nr. 46.227 (W. K. MAHLER)
Abzeichen „Burgverein Gösting“, Inv.-Nr. 43.767 (Dipl.-Ing. J. MORAVI)
- Entlehnungen** Verein Kulturpark Hengist, Ausstellung „Steirische Grenzen im Wandel.
Von Noricum bis zur EU“, Lebring, 1.7.-31.10.:
Burgfriedbereitungsmünze, 1673, Graz, Inv.-Nr. 55.405 (Galvano);
Burgfriedbereitungsklippe, 1673, Graz, Inv.-Nr. 40.316;

Burgfriedbereitungsklippe, 1627, Radkersburg, Inv.-Nr. 40.328;
Burgfriedbereitungsklippe, 1722, Radkersburg, Inv.-Nr. 40.332

Interne Entlehnungen Abteilung Volkskunde, Ausstellung „heilsam. Volksmedizin zwischen Erfahrung und Glauben, 5.5.-29.10.: Regenbogenschüsselchen, Ende 2. Jh. v. Chr., Inv.-Nr. 50.071, Johannisgroschen, Breslau, 1507, Johann v. Thurzo (1506-1520), Inv.-Nr. 10.123; Madonnenaler, Kremnitz, 1747, Maria Theresia (1740-1780), Inv.-Nr. 8.841; Räßlerdukat, Matthias Corvinus (1458-1490), Inv.-Nr. 8.042

Restititionen Sigismund von Ungarn (1387-1437), Goldgulden, Inv.-Nr. 7995 und Maria Theresia, Zweifachdukat 1765, Inv.-Nr. 8828, an den Erben nach Samuel Kiesel

Arbeiten an der Sammlung

Weiterführung der Arbeiten zur Restaurierung und Konservierung der Sammlungsobjekte

Weiterführung der Arbeiten zur EDV-mäßigen Erfassung von Sammlungsobjekten auf IMDAS Pro

Das seit 1982 im Erdgeschoß von Schloss Eggenberg untergebrachte Münzkabinett wurde im März 2006 geschlossen, weil es nicht mehr den modernen museologischen Anforderungen genügte. Für 2007 ist seine Wiedereröffnung auf Basis eines inhaltlich und gestalterisch neuen Konzepts vorgesehen.

Bibliothek

114 Zugänge, davon 25 durch Mitgliedschaft bei wissenschaftlichen Vereinen, 21 durch Tausch, 21 durch Kauf, 7 durch Abonnement, 12 durch Schenkung sowie 28 Kataloge von Münzhäusern und Auktionen

BRETTNERKLIEBER Weiterführung der EDV-mäßigen Erfassung der Bibliotheksbestände auf Dabis

Publikationen

Mag. PEITLER Der römische Münzschatz von Mürzzuschlag aus dem Jahr 1843, Schild von Steier 19, 2006, 101-121

Der Münzschatz von Mürzzuschlag, Joanneum aktuell 3/2006, 9

Zu den Fundmünzen vom Burgstall bei Pürgg, Schild von Steier 19, 2006, 169-172

Über einen „Sekundärfund“ römischer Münzen im Münzkabinett am Landesmuseum Joanneum, Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft 46, 2006, 121-134

Museumsarbeit im Spannungsfeld von Exklusivität und Popularität am Beispiel des Münzkabinetts des Landesmuseum Joanneum, WIST aktuell 7, 2006, 8-11

Zur Erweiterung der Kenntnisse, Belebung des Fleißes und der Industrie... Stationen der Entwicklung des Landesmuseums Joanneum, in: J. W. Wohinz (Hrsg.), Nikola Tesla und die Technik in Graz, Graz 2006, 64-78 (gemeinsam mit B. MOSER und W. MUCHITSCH)

Sonderführungen und Vorträge

Mag. PEITLER

„Wie der Taler zum Dollar wurde“, Sonderführung durch das Münzkabinett zur Bedeutung und Herkunft von Münznamen“, 26.2.

Von der Medaille zum Kleinod. Ausgewählte Kostbarkeiten aus der Medaillensammlung des Münzkabinetts, Sonderführung im Rahmen der Reihe „Unbekannte Schätze des Antiken- und Münzkabinetts“, Schloss Eggenberg, 16.3.

Über einen „Sekundärfund“ römischer Münzen im Münzkabinett am Landesmuseum Joanneum, Vortrag im Rahmen des 2. Österreichischen Numismatikertags, Kunsthistorisches Museum Wien, 1.4.

Museumsarbeit im Spannungsfeld von Exklusivität und Popularität am Beispiel des Münzkabinetts des Landesmuseum Joanneum, Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe WIST Forum, Graz, 27.4.

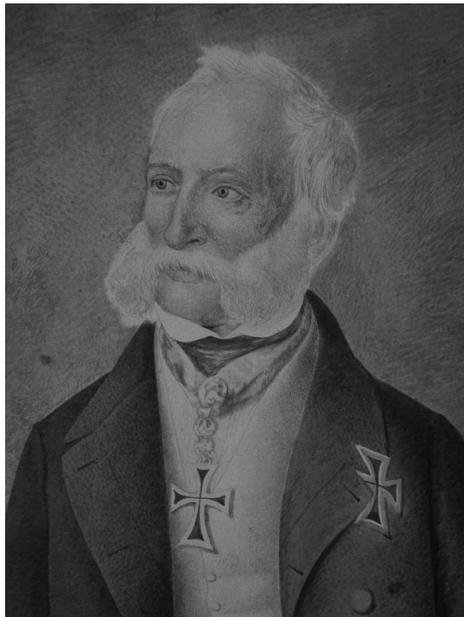
Die Münzen der Republik Venedig, Vortrag im Rahmen der Eröffnung der Sonderausstellung „Münzschatze aus Venedig. Kostbarkeiten aus dem Münzkabinett am Landesmuseum Joanneum“, s BeratungsCenter der Steiermärkischen Sparkasse, Graz, 1.12.

Sonderausstellung

Münzschatze aus Venedig

„Münzschatze aus Venedig. Kostbarkeiten aus dem Münzkabinet am Landesmuseum Joanneum“, Sonderausstellung des Münzshops der Steiermärkischen Sparkasse und des Münzkabinetts am Landesmuseum Joanneum, s BeratungsCenter der Steiermärkischen Sparkasse, Graz, 1.12.2006-12.1.2007

Eine Besonderheit des Münzkabinetts am Landesmuseum Joanneum ist seine Sammlung an venezianischen Münzen, die es zum größten Teil einer Schenkung des 19. Jahrhunderts verdankt. Josef Maria von Attems, Spross einer aus Friaul stammenden Familie, die es in der Steiermark zu höchsten politischen Ämtern brachte, überließ im Jahr 1871 dem Joanneum seine bedeutende Venezianer-Sammlung. Damit vermachte er dem Land Steiermark einen Schatz an venezianischen Münzen und Medaillen, der außerhalb Italiens seinesgleichen sucht. Die Ausstellung, die in den Räumlichkeiten der Steiermärkischen Sparkasse von 1. Dezember 2006 bis 12. Jänner 2007 zu sehen war, zeigte ausgewählte Kostbarkeiten dieser Schenkung und gab, nach Münzsorten geordnet, einen Überblick über die wichtigsten Gold- und Silbermünzen Venedigs ab dem 13. Jahrhundert bis zum Ende der Republik im Jahr 1797.



Joseph Maria von Attems (1836-1892), Foto: Archiv Münzkabinet



Blick in die Sonderausstellung „Münzschatze aus Venedig“,
Foto: N. Lackner

Neuaufstellung

Mag. PEITLER

Zur Neukonzeption des Münzkabinetts am Landesmuseum Joanneum

Die Anfänge der Münzensammlung am Landesmuseum Joanneum gehen auf Erzherzog Johann zurück, der in den Gründungsstatuten des Joanneum im Jahr 1811 festhielt, dass „*inländische Münzen von allen Metallgattungen zusammengereiht*“ werden sollen. Heute auf rund 70.000 Objekte angewachsen, zählt das joanneische Münzkabinett zu den größten öffentlichen Münzensammlungen Österreichs und beherbergt als Besonderheiten Prunkstücke der Prägestätte Graz und Schatzfunde sowie Einzelfunde aus der ganzen Steiermark.

In Anlehnung an Aristoteles kann es zwei Methoden geben, wie man mit Musealien umgeht: Man kann sich von den Objekten herbewegen und sie als Erkenntnismittel verwenden. Man kann sich aber auch auf die Objekte zubewegen und in ihnen Verständnisziele sehen. Bei der Neukonzeption des Münzkabinetts wird die zweite Methode gewählt, weil museale Forschung und Vermittlung die ihr anvertrauten Objekte nicht als Quelle, sondern als oberstes Ziel des Verstehens zu betrachten hat.

Das Münzkabinett soll anhand von ausgesuchten Beispielen vom Münzumsatz in der Steiermark und vom steirischen Münzwesen erzählen. Der Münzumsatz in der Steiermark reicht bis in die Zeit der Kelten zurück, das steirische Münzwesen beginnt mit den Anfängen des Herzogtums Steiermarks und endet mit der Schließung der Münzstätte Graz unter Maria Theresia. Die Veranschaulichung des Münzumsatzes in der Steiermark unterscheidet nicht zwischen heimischen oder fremden Münzen, soweit durch Funde im Land der Umlauf der betreffenden Münzsorte sichergestellt ist. Ein Überblick über das steirische Münzwesen muss sich auf die in der Steiermark geprägten Münzen beschränken. Beide Aspekte der steirischen Münzgeschichte – der Münzumsatz und das Münzwesen – finden in der Neuaufstellung des Münzkabinetts ihren Niederschlag.

Das neue Münzkabinett lässt sich in seinem Narrativ vom Aufstellungs-ort inspirieren, der im Kernbereich von Schloss Eggenberg liegt. Die Bühne bilden zwei Räume, die sich im ältesten Teil der Schlossanlage befinden, dem in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts errichteten Vorgängerbau der fürstlichen Residenz.

Der Ausstellungsraum „Balthasar Eggenberger“ – benannt nach seinem Erbauer, dem reichsten Grazer Bürger des ausgehenden Mittelalters – gibt Einblick in das Leben dieses Finanztycoons aus dem Zeitalter des Frühkapitalismus, der den Grundstein zum steilen Aufstieg des Hauses Eggenberg legte. In den 1450er Jahren war Balthasar Eggenberger zum Geldgeber Kaiser Friedrichs III. und zum Münzmeister der Prägestätte Graz geworden. Als deren Pächter war Balthasar ein selbstständiger Unternehmer, der auf eigenes Risiko arbeitete. Balthasar machte bei der Münzprägung rechtmäßigen Gewinn, wenn die Produktionskosten für eine Münze, die sich aus den Faktoren „Beschaffung des Silbers“, „Münzerzeugung“, „Münzvertrieb“ und „Pachtgebühr an den Kaiser“ zusammensetzten, geringer waren als der Wert, den die Münze als Zahlungsmittel hatte. Je höher der Kaiser die Pachtgebühr ansetzte und je mehr der Silberpreis stieg, desto geringer war für Balthasar die Gewinnspanne. Als gewinnorientierter Unternehmer sah er sich wahrscheinlich um 1459 veranlasst, den Feingehalt und das Stückgewicht seiner Münzen weiter zu reduzieren.

Ausgehend von der Person des Balthasar Eggenberger und seiner Tätigkeit als Münzmeister Kaiser Friedrichs III. werden im ersten Raum des Münzkabinetts die Auswirkungen und Hintergründe dieser spektakulären Geldkrise geschildert, die in der zweiten Hälfte der 1450er Jahre die Menschen und die Wirtschaft in den österreichischen Ländern maßgeblich schädigte und in der das umlaufende Geld täglich weniger

wert wurde, bis man nichts mehr dafür kaufen konnte. Zum Jahr 1459 berichtet eine Salzburger Chronik: „*Diser zeit liess kaiser Frydrich ein geringe munsz slachen, weliche das volk schinderling nenent. Die minz ward taglich leichter und das weret so lang, dass der gemain man sie nimmer nehmen wolt, denn sie waren nur kupferen. Es kunt kainer ain paar schuech umb 180 pfenning kaufen. Wo aber ainer böhmisch groschen oder alte pfenning hett, der kunt kaufen, was in not war.*“

Im April 1460 ordnete Friedrich III. auf Drängen der Stände die Herstellung von besseren Münzen an. In Graz ließ er ihre Ausprägung durch Balthasar Eggenberger besorgen, der Anfang des Jahres vor dem Kaiser mit einem großen Vermögen nach Venedig geflohen war, sich aber nach kurzer Zeit mit diesem vergleichen konnte, nach Graz zurückkehrte und vom Kaiser wieder als Münzmeister eingesetzt wurde. Einen anschaulichen Bericht über diese turbulenten Ereignisse im Leben des Balthasar Eggenberger bietet eine anonyme Chronik zum Jahr 1460: „*Der müntzmaister zu Gretz genannt der Ekkenperger, der kaufft in dem lannd Steir alles auff sechshundert pfunndt gelts und ward moechtig. Darnach wolt der kaiser nach Im haben gegriffen, do ward er gewarnt und entran gen Venedig und füert mit Ihm von gold, silber unnd klainaten als auff Viertzigtausent pfunnt werd. Dasselbs er zeit was, und gewann darnach die huld des Kaisers und macht mit Im ainen abbruch umb ain Summ gellts, und komt wieder zw seinem guett gen Gretz.*“ Als münzpolitische Begleitmaßnahme gab Friedrich III. am 29. Juli 1460 eine Höchstpreisverordnung heraus, mit der er die Löhne und Preise auf Basis der neuen Münzen für die Steiermark festlegte. In dieser „*Nota den kawff allerlay phenwärt vnd saczung, so zu Grätz am Erichitag vor Vincula Petri gemacht ist anno Domini etc. LXmo*“ sind unter anderem folgende Löhne und Preise festgeschrieben: Ein Paar Schuhe durfte höchstens 16 Pfennige kosten, ein Paar Stiefel 50 Pfennige, ein Pfund Rindfleisch 2 1/2 Pfennige. Der Tageslohn für Maurer und Zimmerer war mit maximal 18 Pfennigen festgesetzt, ein Mörtelanrührer erhielt zehn, ein Steinträger acht Pfennige Tageslohn.

Hans Ulrich von Eggenberg, Urenkel Balthasars und Erster Minister Kaiser Ferdinands II., war derjenige Eggenberger, unter dem ab 1625 mit dem Bau der fürstlichen Residenz begonnen wurde. Dieser außergewöhnliche und hochgebildete Mann, dem in wenigen Jahrzehnten der Aufstieg zu einem der einflussreichsten Fürsten des Heiligen Römischen Reiches gelang, bestimmt die Atmosphäre des zweiten Raums. Den narrativen Rahmen des Raums „Hans Ulrich“ bilden zwei Module, von denen das eine sich mit der Münzordnung des Heiligen Römischen Reichs und der Zeit der Kipper und Wipper beschäftigt und

das andere gleichsam als Hommage an den Genius Loci die Münzen und Medaillen der Familie Eggenberg präsentiert. Im Zentrum der erstgenannten Einheit steht eine Karte mit ca. 50 Beispielen in grafischer Umsetzung von „*guthen Alten und Newen Talern*“, aber auch „*Talern, so des Heiligen Reichs Münzordnung ungemes und in der Prob nicht bestanden*“ aus einer in Leipzig gedruckten Zusammenstellung des Jahres 1572. Diese Karte wird durch eine Serie von Talermünzen ergänzt, die um 1575 im Heiligen Römischen Reich im Umlauf waren.

Zentrales gestalterisches Element des Raums „Hans Ulrich“ ist eine große Tischvitrine, in der die einzelnen Münzensembles und -reihen nach chronologischen, typologischen und ikonografischen Kriterien angeordnet sind. Die Münzen des Raums „Hans Ulrich“ geben einen Überblick über das steirische Münzwesen und den Münzumschlag der Steiermark von der Antike bis in das ausgehende 18. Jahrhundert. Eindrucksvolle Schatzfunde und ausgewählte Einzelstücke illustrieren die Zugehörigkeit der Steiermark zu überregionalen Geldsystemen seit der Zeit der Kelten. Ausgesuchte Stücke der Münzstätte Graz zeigen die Leistungen dieser Prägestätte, in der von etwa 1215 bis zu ihrer Schließung unter Maria Theresia im Jahr 1772 Münzen geprägt wurden.

Die Legung der in Graz geprägten Münzen erfolgt nach den Sorten „Pfennig“, „Kreuzer“, „Taler“, „Goldgulden“ und „Dukaten“ und erst innerhalb der Nominalreihen nach den Prägeherren, weil sich diese Form der horizontalen Gliederung und diachronen Anordnung nach einzelnen Nominalien besser dazu eignet, die Entwicklung des steirischen Münzwesens vom 13. bis ins 18. Jahrhundert darzustellen, als eine vertikale Legung der Münzen, deren oberstes Ordnungsprinzip die Prägeherren sind.

Der Münzumschlag der Steiermark soll nicht nur anhand von ausgesuchten Einzelfunden, sondern auch mithilfe von Schatzfunden dargestellt werden, weil deren Zusammensetzung unter Berücksichtigung der ihnen zu Grunde liegenden Gesetzmäßigkeiten im Fundniederschlag die Tendenzen im Münzumschlag auf synchroner Ebene widerspiegelt und sich in ihnen die einzelnen Epochen der steirischen Münzgeschichte beispielhaft manifestieren.

Der Raum „Hans Ulrich“ wartet außerdem mit Stationen auf, welche die Bedeutung und Herkunft von Münznamen sowie das Phänomen der Falschmünzerei vorstellen.

Den Abschluss des Münzkabinetts bilden die Münzen und Medaillen der Familie Eggenberg. Hans Ulrich von Eggenberg hatte im Jahr 1625

vom Kaiser als Zeichen besonderer Bevorzugung die Gnade und das Recht erhalten, Münzen prägen zu dürfen. Anders als seinem Urgroßvater Balthasar war es Hans Ulrich und seinen Nachkommen erlaubt, auf seinen Münzen das eigene Bildnis und den eigenen Namen zu setzen. Heute gelten die Münzen der Eggenberger unter Sammlern als besonders begehrte Raritäten.

Redaktions- und Herausgeberebene

- Jahresbericht** Redaktion des Jahresberichts 2005 der Landesmuseum Joanneum GmbH, N.F. 35, Graz 2006, 344 S.
- Schild von Steier** Im Berichtsjahr wurde von der Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikensammlung gemeinsam mit der Abteilung Münzensammlung Band 19 der Zeitschrift „Schild von Steier“ herausgegeben.

Veranstaltung

- Prägende Eindrücke** Prägende Eindrücke. Eine Präsentation des Münzkabinetts des Landesmuseum Joanneum in den Räumen der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG, Graz, Bankstelle Steirerhof im Rahmen der Raiffeisen-Spartage vom 27.-31.10.

Gezeigt wurden 40 verschiedene Münzsorten aus dem joanneischen Münzkabinetts. Am 30.10. wurde ein Münzbestimmungsservice angeboten, das auf großes Interesse stieß.

Münzbestimmungen

Bearbeitung (Reinigung und Bestimmung) und Erfassung von sieben Fundmünzen aus einer Grabung des Bundesdenkmalamtes in Leoben, ehemaliges Dominikanerkloster

Bearbeitung (Reinigung und Bestimmung) und Erfassung von fünf Fundmünzen aus einer Grabung des Bundesdenkmalamtes in Pürglitz bei Irnding

Bearbeitung (Reinigung und Bestimmung) und Erfassung von zwei Fundmünzen aus einer Grabung auf der Koppentretalm

Zudem erfolgten zahlreiche Münzbestimmungen für Privatpersonen.

Medien

Über die Sonderausstellung „Münzschatze aus Venedig“ und die Präsentation „Prägende Eindrücke“ wurde in mehreren Printmedien berichtet.

Beratungen

Beantwortung zahlreicher Anfragen aus dem In- und Ausland. Unter anderem wurde Herrn Tomislav DRCAR für ein Forschungsprojekt zu den Münzen der Tauriker eine Zusammenstellung der taurischen Münzen im Münzkabinett des Landesmuseum Joanneum übermittelt.

Sonstiges

- | | |
|--|---|
| Museumsfest
2006 | Mitarbeit beim Museumsfest 2006 „Fünf Türme und drei Raben ... zauberhaftes Schloss Eggenberg“, Schloss Eggenberg, 7.7. |
| Mitarbeit im
archäologischen
Fachbereich | Mitarbeit bei der Veranstaltung „Natalis urbis Romae aeternae“ am 21.4.: Mitwirkung an einer Lesung zum Thema. |
| Protokollführung | Protokollierung der Sitzungen des Aufsichtsrats der Landesmuseum Joanneum GmbH |

Münzkabinett

A-8020 Graz, Eggenberger Allee 90
Tel. (0316) 58 32 64-9513
Fax (0316) 58 32 64-9530
e-mail: muenzkabinett@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum

Provinzialrömische Sammlung &
Antikenkabinett



Personalstand

Leiterin	Univ.-Doz. Dr. Ulla STEINKLAUBER
Wissenschaftl. Mitarbeiterin	Mag. Barbara POROD
Sekretariat	Stephanie MÖLLER, 75 %
Fachdienst	Beatrix SCHLIBER-KNECHTL Christa GAMPERL, 75 %
Volontariate	Julien BOURRIE, 9.1.-30.6. Mag. Thomas WOLIN, 9.1.-30.6. Mag. Ursula PÖLL, 17.7.-11.8.
Wissenschaftl. Mitarbeit	Dr. Ortwin HESCH, 17.7.-20. 12. Mag. Stephan KARL, 17.7.-20. 12. Daniel MODL, 17.7.-20. 12.

Schausammlung

Im Jahr 2005 wurden die archäologische Schausammlung und zu Beginn des Jahres 2006 das Münz- und Antikenkabinett, beide im Erdgeschoß des Schlosses Eggenberg, geschlossen. Nach der Schließung arbeitete man zunächst an der Planung für eine Neuaufstellung in den schon für das „alte“ Museum genutzten Räumen. Im Zuge neuer Überlegungen wurde dann aber von der Geschäftsführung der Bau eines neuen archäologischen Museums im Anschluss an das Lapidarium beschlossen. Der Neubau ist im Norden angrenzend an das Areal des

Parks von Schloss Eggenberg auf dem Grundstück (Eigentümer Diözese Graz-Seckau) der ehemaligen Pädagogischen Akademie geplant. Erste Projektsitzungen zur Neugestaltung des Museums fanden mit BWM-Architekten und Dr. Dieter BOGNER statt.

Arbeiten an der Sammlung

Für die Neuaufstellung der Schausammlung wurde eine digitale Inventarisierung der teilweise noch nie erfassten Sammlungsbestände nötig. Jedes Objekt musste vermessen, fotografiert, fachlich angesprochen und bestimmt, neu adäquat verpackt (in säurefreiem Papier, säurefreien Karton-Schachteln, empfindliche Metalle in luftdichten Kunststoffbehältern mit Silicagel) und verstandortet werden. Für diese aufwändige Arbeit wurden drei Fachkollegen, Dr. Ortwin HESCH, Mag. Stephan KARL und Daniel MODL, für sechs Monate (vom 17.7. bis zum 20.12. 2006) beschäftigt, die unermüdlich unter der Projektleitung von Mag. POROD 5474 Objekte inventarisierten. Die Arbeit der Kollegen, die auch sehr viel fachliche Recherche nötig machte, ging rasch und professionell vonstatten. (Siehe dazu: D. MODL, Zwischen römischen Fibeln und mesopotamischen Rollsiegeln. Zum Stand der computergestützten Inventarisierung in der Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett, Joanneum Aktuell, 3/2007, 10.) Für besonders empfindliche und großformatige Objekte (z. B. eine etruskische Aschenkiste, griechische Gefäßkeramik) wurden Depotbehältnisse von den Restauratoren der Abt. Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung, Klaus GOWALD und Günther NOGRASEK, angefertigt. Die Restauratoren arbeiteten auch gemeinsam mit Mag. POROD an der Erfassung der Römersteine im Depot.

Sowohl die vorderorientalische als auch die mesoamerikanische Sammlung sind mittlerweile zu einem großen Teil bearbeitet. (Siehe dazu: H. GALTER, Die altorientalischen Altertümer im Landesmuseum Joanneum - ihre Herkunft und ihre Bedeutung, Schild von Steier 19/2006, 15-19 mit Zitaten der älteren Publikationen; D. MODL, „...aus den Grabungen des Kaisers Max“ - mesoamerikanische Artefakte sowie Fotografien und Zeichnungen aus der Frühzeit der archäologischen Erforschung Mexikos im Antikenkabinett am Landesmuseum Joanneum, Schild von Steier 19/2006, 29-67).

Getrieben von Neugier, vornehmlich aber aus konservatorischen Überlegungen entschlossen wir uns, die bislang ungeöffneten Papyrusrollchen aus der ägyptischen Sammlung aufzuwickeln. Die ersten, eher überraschenden Ergebnisse wurden von Univ.-Prof. Dr. Hermann HARRAUER

bereits publiziert (H. HARRAUER, Ägyptische Totenbücher im Joanneum, Schild von Steier 19/2006, 21-24). Die „Grazer Papyri“ sind von Antiquitätenhändlern im 19. Jahrhundert erzeugte Zusammenfügungen unterschiedlicher Originaltexte; ausgehend von den „Grazer Papyri“ wurden parallele „Fälschungen“ sowohl im Kunsthistorischen Museum Wien als auch im Royal Ontario Museum Toronto identifiziert. Eine eingehende Publikation des ganz unterschiedlichen Materials ist in Vorbereitung.

Zwei menschliche Mumien, die in der „alten“ Schausammlung zu sehen waren, werden wie die gesamte altägyptische Sammlung von HR Dr. Elfriede HASLAUER wissenschaftlich bearbeitet. Sie wird Näheres zu den Personen herauszufinden versuchen, die unter ihren Kartonagen oder Sarkophagen verborgen sind. Die Identität der ptolemäerzeitlichen Mumie ist noch unbekannt, da ihr Name in den schlecht erhaltenen Hieroglyphenaufschriften noch nicht entziffert wurde. Die zweite Mumie ist die des Anch-Pachered, eines Amon-Priesters aus etwa dem ersten Viertel des 1. Jahrtausends v. Chr. (Siehe dazu: E. HASLAUER, Das Kleine im Großen. Zur Bedeutung eines kleinen Sammlungsbestandes innerhalb einer großen Sammlung, Schild von Steier 19/2006, 25-27).

Im Zuge der Planungen für die Neuaufstellung der Schausammlung und die Räumung der „alten“ Schausammlung in den Räumen des ehemaligen „Münz- und Antikenkabinetts“ mussten auch diese beiden Mumien weichen. Da eine Sicherung der höchst wertvollen Objekte ohnedies dringend erforderlich war, wurde die aufwändige Restaurierung und Konservierung bei der Spezialistin Mag. Bettina VAK, Wien, in Auftrag gegeben. Die sorgfältige Verpackung der beiden Mumien für den Transport und ihre Abreise am 9.10. wurden von HR Dr. Wolfgang MUCHITSCH, VertreterInnen der Presse und der KollegInnenschaft begleitet.



Abtransport der
Mumien nach Wien.
Foto: Landes-
museum Joanneum

Bibliothek

- Digitalisierung** In Folge der schon im Jahr 2005 begonnenen Neuaufstellung der umfangreichen Bibliothek setzte Mag. POROD die Digitalisierung des Bücherbestandes und der Neuzugänge, die großteils aus dem Schriftentausch mit unserem Periodicum „Schild von Steier“ hervorginge, fort.
- Neuzugänge** Der Zugang zur Bibliothek betrug 190 Bücher, davon gelangten 82 im Schriftentausch und als 18 Geschenk oder Belegexemplar in die Bibliothek. Der Schriftentausch wird von Mag. POROD und Stephanie MÖLLER verwaltet.

Fotothek

Die wertvolle Fotothek betreut facheseinschlägig Beatrix SCHLIBER-KNECHTL. Die alten Fotobestände, vorwiegend Schwarz-Weiß-Fotos, aber auch Glasplatten, die Römersteine aus der Sammlung im Landesmuseum Joanneum und aus der Steiermark zeigen, wurden weitgehend identifiziert und archiviert. Die Digitalisierung und Archivierung der alten Glasplattensammlung konnte nach Anschaffung eines entsprechenden Scanners begonnen werden. Die Zugänge der Fotothek stammen großteils von eigenen Aufnahmen bei Ausgrabungen und von Sammlungsobjekten. Die digitalen Fotos sind geordnet und mehrfach gespeichert.

Sonderausstellungen

Nach einer Wintersperre von insgesamt sechs Monaten (ab Anfang November bis Anfang Mai) wird jedes Jahr der Museumspavillon Flavia Solva im Frühling wieder eröffnet. Wie im Jahr 2005 wurde auch im Jahr 2006 eine kleine Sonderausstellung im Museumspavillon Flavia Solva eingerichtet:

- Blut und Sand** Am 2.5. fand im Museumspavillon Flavia Solva die Eröffnung der Saison mit der Sonderausstellung „Blut und Sand - Gladiatoren im römischen Amphitheater“ statt. Unter den ausgestellten Objekten waren Leihgaben des Landesmuseums Kärnten und des Museums Carnuntum in Niederösterreich zu sehen.

Dr. Wolfgang Muchitsch bei der Eröffnung der Ausstellung „Blut und Sand“. Foto: Landesmuseum Joanneum



Jede größere römische Stadt, die etwas auf sich hielt, betrieb ein Amphitheater. Eine große Arena diente verschiedenen Spielen, blutigen Gladiatorenkämpfen und grausamen Tierhatzen. Unser heutiges Wort „Arena“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet schlichtweg „Sand“. Im Sand der römischen Arenen fanden verschiedene grausame Spiele statt, deren Besuch zum beliebtesten Zeitvertreib der damaligen Zeit gehörte. Beim Publikum waren Tierhatzen sehr beliebt, doch den Höhepunkt derartiger Spektakel stellten zweifellos blutige Gladiatorenkämpfe dar. Die in Gladiatorenschulen ausgebildeten Berufskämpfer traten hier in Kämpfen auf Leben und Tod gegeneinander an. So wurde der Sand der Arenen tausendfach mit dem Blut von Tieren und Menschen getränkt. Was heute als unerträgliche Grausamkeit von niemandem gutgeheißen würde, war für die Bevölkerung des Römischen Reiches ein unbeschwertes feiertägliches Vergnügen mit einer gewissen Verwurzelung in Religion und Kult. Gladiatoren waren zwar in der sozialen Hierarchie niedriger als Sklaven angesiedelt, gleichzeitig genossen sie aber auch „Starkult“, ihre Porträts sowie Szenen aus dem Amphitheater waren im Kunsthandwerk ausgesprochen beliebt. Als Spielstätte entwickelten die Römer einen eigenen Bautypus: das Amphitheater; auch die einzige Römerstadt der heutigen Steiermark - Flavia Solva - besaß eine solche Arena, die ca. 2500 Leute fasste und sich heute noch in einer ovalen grasbewachsenen Mulde abzeichnet. Der Museumspavillon Flavia versetzte seine Besucherinnen und Besucher mit der Sonderschau „Blut und Sand - Gladiatoren im römischen Amphitheater“ in die blutige und grausame Zeit der Gladiatorenkämpfe zurück.

Tempelmuseum am Frauenberg

Am 2.5. öffnete auch das Tempelmuseum am Frauenberg bei Leibnitz feierlich seine Pforten. Auch hier wurden aktuelle Funde aus jüngsten Grabungen dem Besucher geboten: aus der laufenden Grabung in der römischen Villa in Retznei (Leitung: Mag. Bernhard SCHRETTLE) und den Grabungen im Tempelbezirk auf dem Frauenberg. Schon traditionsgemäß betreut die Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett das von Walter Modrijan und dann von Erich Hudeczek gestaltete Tempelmuseum auf dem Frauenberg. Die Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett sucht weiterhin die seit der Urgeschichte bestehende enge historische Verbindung von Flavia Solva und Frauenberg unter Einschluss aktueller Ergebnisse der archäologischen Feldforschung zu vermitteln.



Der Bürgermeister
der Gemeinde
Seggauberg, Alois
Adam, bei der
Eröffnung auf dem
Frauenberg, Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Im Areal des Tempelmuseums sind die konservierten Reste des sog. Isis Noreia-Tempels (Grabung 1951 Univ.-Prof. Dr. Walter Modrijan, Landesmuseum Joanneum) und eines jüngst ergrabenen frühromischen Tempels (Leitung Univ.-Doz. Dr. Stefan Groh, Österreichisches Archäologisches Institut) frei zu besichtigen.

Grabungen

Flavia Solva, antike Gräberfelder

In Kooperation mit dem Bundesdenkmalamt fanden im Bereich der antiken Gräberfelder von Flavia Solva in Wagna archäologische Untersuchungen statt. Zwei der mit Einsatz eines Baggers im Frühjahr 2006 untersuchten kleinflächigen Areale erbrachten ein negatives Ergebnis. Anfang Mai wurde auf Bitte der Familie Legat in deren Garten in der

Marburgerstraße in Wagna, ebenfalls im Bereich des antiken Gräberfeldes, eine Grabung durchgeführt. Sie erbrachte ein römerzeitliches Brandgrab mit dem Leichenbrand des/der Verstorbenen und Grabbeigaben (zwei Krüge, eine Schale und eine Riemenzunge aus Bronze). Schon im Jahr 1960 hatte die Familie Legat ein ähnliches Grab beim Setzen eines Obstbaumes in demselben Garten gefunden. Alle Funde wurden dem Landesmuseum als Schenkung übergeben. Die wissenschaftliche Bearbeitung der Grabung ist im Gange.

Kleinstübing

Vom 17. Juli bis 30. Juli August 2006 fand in Kleinstübing im Areal des SOS-Kinderdorfes eine Grabung statt.

Wo Kinder wieder eine Familie finden, konnte man ArchäologInnen am Werk sehen: Mitten im SOS-Kinderdorf Kleinstübing in der Marktgemeinde Deutschfeistritz nördlich von Graz legte das Landesmuseum Joanneum in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und der Firma ARGIS römische Baureste frei. Unerwartet gut erhalten sind die mannshohen Steinmauern eines Gebäudes mit mehreren Bauphasen, das mit einer Fußbodenheizung ausgestattet war, wie sie zum Standard der luxuriösen Wohnhäuser gehörte.



Die römerzeitliche Villa in Kleinstübing, Foto: ARGIS

Von der römischen Siedlung und zugehörigen Gräbern weiß man schon seit dem 19. Jahrhundert, immer wieder sind Funde ins Landesmuseum Joanneum gelangt. Aber erst vor wenigen Jahren haben Kanalbauarbeiten erkennen lassen, wie ausgedehnt und stattlich die Baureste sind. Die Grabung des Jahres 2006 gab mit dem ersten planmäßig ergrabenen Befund einen guten Eindruck der Anlage. Es ist anzunehmen, dass es

sich um einen großen römischen Gutshof, eine Villa, gehandelt hat. Diese Villa lag an der das Murtal entlang ziehenden Römerstraße. Eine bleibende Präsentation der Ergebnisse im Hauptgebäude des Kinderdorfs, im ehemaligen Schloss Stübing, und eine Erhaltung des antiken Gebäudeteiles im Sinne eines kleinen Freilichtmuseums sind geplant. Gerne beteiligt sich die Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett an einer Präsentation, die von Kindern für Kinder - und auch Erwachsene - gestaltet wird.

Veranstaltungen

Tee in der archäologischen Bibliothek

Die Idee, die museumsinterne Kommunikation und die Beziehungen zu den FachkollegInnen außerhalb des Museums zu intensivieren, ist mittlerweile zu einer andauernden Einrichtung unserer Abteilung geworden. Es ist der „Tee in der archäologischen Bibliothek“, der monatlich am jeweils zweiten Donnerstag um 17 Uhr im großen Bibliotheksraum in unserer Abteilung stattfindet. Dabei werden unterschiedliche Themen in einem Vortrag oder im lockeren Gespräch vorgestellt, im Anschluss wird zumeist angeregt diskutiert oder geplaudert. Mittlerweile rekrutieren sich die Themen nicht mehr nur aus der Archäologie, sondern entstammen auch anderen am Landesmuseum Joanneum vertretenen Fachgebieten. Es sei hier allen Referentinnen und Referenten für ihre interessanten Vorträge herzlich gedankt. Ohne die Inhalte weiter auszuführen, sei an dieser Stelle die Einladung zu einem Besuch der weitergeführten Veranstaltungen, jeweils am zweiten Donnerstag jeden Monats um 17 Uhr, ausgesprochen.

Der erste Termin am 12. Jänner 2006 war der Besichtigung unserer neuen Büroräumlichkeiten gewidmet. Sie waren nach unserer Übersiedlung im Jahr 2005 wieder empfangsbereit. So war dieser erste Donnerstag Nachmittag auch als Einweihungsfeier gedacht.

Schwerpunkte des Antikenkabinetts: Die zyprische Sammlung (Dr. Gabriele ERATH-KOINER) und die Sammlung griechischer (italischer und etruskischer) Vasen (Mag. Stephan KARL), 9.2.

Zeichnungen und Pläne des 19. Jahrhunderts im Archiv der Provinzialrömischen Sammlung - Unbekannte Quellen zur Landesarchäologie und archäologischen Landesaufnahme (Univ.-Doz. Dr. Bernhard HEBERT), 9.3.

Was machen ArchäologInnen, wenn sie gerade nichts ausgraben? Mitarbeiter der Abteilung lassen sich in die Karten schauen (Mag. Barbara POROD und Dr. Ulla STEINKLAUBER), 13.4.

Zur Lokalisierung des Tempels II am Frauenberg/ Leibnitz (Mag. Bernhard SCHRETTLE), 11.5.

Archäologie und Bodendenkmalpflege (Univ.-Doz. Dr. Bernhard HEBERT, BDA), 8.6.

Zwei Neufunde aus den geheimnisvollen Tiefen des archäologischen Depots (Mag. Barbara POROD und Mag. Stephan KARL), 13.7.

Feriae Augustae. Gespräch über aktuelle Ausgrabungen (mit FachkollegInnen und interessierten Besuchern), 10.8.

... aus den Grabungen des Kaisers Max - mesoamerikanische Artefakte sowie Photographien und Zeichnungen aus der Frühzeit der archäologischen Erforschung Mexikos im Antikenkabinett am Landesmuseum Joanneum (Daniel MODL), 14.9.

... Diamanten, Pflastersteine Bergkristalle, Karneolperlen, Opale, künstliche Türkise, Nierensteine, der Fund vom letzten Wochenende, keramische Zuschlagstoffe, die Perle aus der römischen Ausgrabung, der schwerste Bergkristall der Steiermark, frische Lava aus Hawaii, der größte Titanit der Ostalpen ... Herr Doktor, was machen Sie eigentlich den ganzen Tag? (Dr. Bernd MOSER, Mineralogie), 12.10.

Tracht als Ausdruck lokaler Identität (Dr. Eleni SCHINDLER-KAUDELKA), 9.11.

Perchten - Von Mythengestalt zum Highlight alpiner Eventkultur (Dr. Eva KREISSL, Volkskunde), 14.12.

**Vorträge zu
Objekten des
Münz- und
Antikenkabinetts**

Obwohl die archäologischen und numismatischen Sammlungen geschlossen waren, sollte dennoch einem interessierten Publikum Einblicke in die Sammlungen ermöglicht werden. Im Februar und März 2006 wurde zu speziellen Vorträgen eingeladen. Zwei Veranstaltungen fanden im Büro der Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett zu zwei Sonderthemen statt. Die BesucherInnen konnten die Objekte ohne trennende Vitrine betrachten, während dessen der/die jeweilige Sammlungsbearbeiter/in über neueste Forschungen berichtete:

Dr. Gabriele ERATH-KOINER: „Die Aphrodite aus Idalion, knabenähnliche Göttinnen und die schönen Tempelboys aus Zypern“: Die bedeutende zyprische Sammlung am Landesmuseum Joanneum umfasst zwei griechische originale Göttinnen-Köpfe aus der zweiten Hälfte des 4. Jhs. vor Chr. und etwa 100 Weihstatuetten aus der Zeit vom 6. Jh. bis 3. Jh.

vor Chr., die in einem Heiligtum im antiken Idalio auf Zypern aufgestellt waren. Die überlebensgroßen Köpfe der Göttinnen sind mittlerweile publiziert, die Weihestatuetten sind in Arbeit. (G. ERATH-KOINER, Aphrodite in Graz - Eine Mauerkronenträgerin aus Zypern im Landesmuseum Joanneum, Schild von Steier 18/2005, 27-33; G. ERATH-KOINER, Die große Göttin in Graz - Ein weiblicher Kopf mit floralem Kalathos aus Idalio im Landesmuseum Joanneum, Schild von Steier 19/2006, 81-89.)



Dr. Gabriele Erath-Koiner bei der Präsentation der zyprischen Sammlung, Foto: Landesmuseum Joanneum

Mag. Stephan KARL: „Der ‚Grazer Maler‘, griechische Vasen und andere bunte Keramik aus dem Mittelmeerraum“: Die bislang unbearbeitete Sammlung an griechischer und unteritalischer Gefäßkeramik wurde mittlerweile zur Gänze aufgenommen. Stephan KARL ist dabei, den Sammlungsbestand wissenschaftlich zu bearbeiten. Ein griechischer Krater mit einer dionysischen Szene und einer Szene aus der Palästra aus der Grazer Sammlung war Namen gebend für den „Grazer Maler“, einen antiken Künstler, dessen tatsächlichen Namen wir nicht kennen. Eine Gruppe von kleinen Salbölfläschchen - aryballoi - ist publiziert: St. KARL, Korinthische Kugelaryballoi - Zeugnisse des korinthischen Parfumhandels oder der Spezialisierung in Votivgaben?, Schild von Steier 18/2005, 11-25.

Im (nicht mehr öffentlich zugänglichen) Münz- und Antikenkabinett und in den Räumen der Münzensammlung wurden spezielle Pretiosen vorgestellt:

Mag. Karl PEITLER: „Von der Medaille zum Kleinod und weitere ausgewählte Kostbarkeiten aus der Medaillensammlung des Münzkabinetts“: Der Sammlungsleiter führte zu den entsprechenden Objekten, unter denen besonders das Medaillenkleinod Erzherzog Karls II. hervorzuheben ist, in die - schon geschlossene, aber noch bestehende - Schausammlung und in seine Abteilung. (Siehe dazu: K. Peitler, *Fortuna audaces iuvat*. Erörterungen zu einem Medaillenkleinod Erzherzog Karls II. von Innerösterreich, Schild von Steier 18, 2005, 37-50.)

**Vortragsreihe
„Archäologie in
der Steiermark“**

Im barocken Stucksaal im Lesliehof (Museumsgebäude Raubergasse 10) fand im März und April 2006 die im Jahr 2005 eingeführte Vortragsreihe „Archäologie in der Steiermark“ ihre Fortsetzung. Die einzelnen Vorträge behandeln aktuelle Archäologie mit neuen Ergebnissen aus jüngsten Grabungen.

Univ.-Doz. Dr. Ulla STEINKLAUBER und Mag. Barbara POROD: „Von der obersteirischen Höhensiedlung bis zur biedermeierlichen Gartenanlage. Grabungen der Abteilung Provinzialrömischen Sammlung & Antikenkabinett am Landesmuseum Joanneum“, 6.4.

Univ.-Doz. Dr. Bernhard HEBERT: „Das archäologische Jahr 2005 in der Steiermark. Ein Überblick“, 27.4.

Geburtstag Roms

Unmittelbar im Anschluss an die von der Abteilung veranstalteten Tagung „Antikenkabinette zwischen Vergessen und Neubewertung“ wurde am 21. April zum zweiten Mal der „Geburtstag Roms“ - es war der 2758. - gefeiert. Es war ein besonders gelungenes Fest, das mit Laudationes, „antiken Moritaten“, (römischem) Brot und Wein begangen wurde. So dichteten die Damen der FriesacherFrauenZimmerMusik einen Text zur bekanntlich blutrünstigen Gründung Roms, Landesamtsdirektor Univ.-Prof. Dr. Gerhart WIELINGER rezitierte aus seinem reichen Repertoire, frei aus dem Gedächtnis, zu Weltentstehung und Glorie Roms. Die Begeisterung für diese Veranstaltung war so groß, dass dazu leider keinerlei fotografische Dokumentation entstand.

**Lesung „Unter
dem Vulkan“**

Am 30. Juni 2006 traf man zwischen den Römersteinen des Lapidariums im Park des Schlosses Eggenberg zur Lesung „Unter dem Vulkan“, gemeinsam veranstaltet mit dem Archäologischen Forschungsverein S.E.P.P., zusammen. Es lasen Rosie BELIC, Norbert HAINSCHEK, Nikolaus LECHTALER und Ulla STEINKLAUBER Texte aus 2000

Jahren, die das Grauen und die Faszination um die untergegangenen Städte am Fuße des Vesuvs illustrieren.

- Tag des Denkmals** Am 17. September 2006 wurde der österreichweite „Tag des Denkmals“ veranstaltet, der in der Steiermark in Deutschfeistritz stattfand. Die Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett beteiligte sich mit einer kleinen Ausstellung „Wasser und Archäologie“ im Sensenwerk. Unter den Exposita befand sich die bekannte Nympheninschrift aus Donnersbach: Über die Quellen des Landes wachen in der Vorstellung der Griechen und Römer zarte und scheue weibliche Wesen, die Nymphen. Auch in der Steiermark verehrte man sie vor beinahe 2000 Jahren, wie der Weihstein aus Donnersbach in der Obersteiermark zeigt, der heute im Landesmuseum Joanneum aufbewahrt wird. Der Stein lag bis 1945 mit der Rückseite nach oben als Fußbodenbelag im Schloss Donnersbach vor der Schulleiterwohnung.
- Sonderführung „Fachhochschulrat“** Am 30. September waren der Fachhochschulrat und die MitarbeiterInnen seiner Geschäftsstelle zu einem kleinen römischen Mittagsimbiss (von Daniel MODL liebevoll bereitet) vor dem Lapidarium und zu einer Führung durch die Römersteinsammlung eingeladen.
- Lange Nacht der Museen** Am 7. Oktober 2006 bestand der Beitrag der Abteilung bei der österreichweiten Veranstaltung „Lange Nacht der Museen“ in der Wiederholung des erfolgreichen Auftritts der FriesacherFrauenZimmerMusi, die den Besuch der Römersteinsammlung mit den „antiken“ Moritaten begleitete.

Buchpräsentationen

Unser Dank gilt in besonderem Maße den Autorinnen und Autoren, die für die vom Landesmuseum Joanneum herausgegebene archäologische Fachzeitschrift „Schild von Steier“ Beiträge verfassten. Zu danken ist der Geschäftsführung der Landesmuseum Joanneum GmbH für die Unterstützung bei der Wiederaufnahme des renommierten Periodicums. Ohne die Mithilfe der KollegInnenschaft, Mag. Cornelia SCHLAGBAUER und Mag. Karl PEITLER (beim mühevollen Korrekturlesen) und Mag. Andrea WEISHAUPT (Layout) und Univ.-Doz. Dr. Bernhard HEBERT (Bundesdenkmalamt) wäre das Entstehen der Bände undenkbar. Da im Jahr 2006 gleich zwei Bände dieser Schriftenreihe herausgegeben werden konnten, fanden auch zwei Buchpräsentationen statt, mit denen wir in die Region hinaus gingen.

24. Oktober 2006, Präsentation im Museumspavillon Flavia Solva: Chr. HINKER, Flavia Solva vor der Stadtrechtsverleihung, Befunde und Funde aus der Insula XL, Schild von Steier Beiheft 3/2006. Mit der Drucklegung der Dissertation von Dr. Christoph HINKER konnte die Reihe der Beihefte nach gut 20 Jahren fortgesetzt werden. Diese Monographie erfüllt nun ein landesgeschichtliches und landesarchäologisches Desiderat in der Darstellung der Anfänge der Römerstadt Flavia Solva.

Dr. Christoph Hinker
bei der Präsentation
seines Buches im
Museumspavillon
Flavia Solva, Foto:
Landesmuseum
Joanneum



19. Dezember 2006, Präsentation in Schloss Trautenfels, Pürgg-Trautenfels: Schild von Steier 19/2006. Dieses umfassende Druckwerk (314 Seiten) enthält neben Einzelbeiträgen, dem Tagungsbericht zum Symposium „Antikenkabinette zwischen Vergessen und Neubewertung“ und dem Tagungsbericht zum Welterbeseminar „7000 Jahre Salz. Archäologie des Salzkammergutes“ auch den Bericht mehrerer AutorInnen über „Archäologische Prospektionen und Grabungen auf dem Burgstall bei Pürgg“. Aus den inhaltlichen Schwerpunkten ergab sich der Veranstaltungsort Schloss Trautenfels, der am Rand des Steirischen Salzkammergutes und am Fuß des Pürgger Burgstalles liegt, nahezu von selbst. Wir danken der Gastfreundschaft von Mag. Katharina KRENN und ihren MitarbeiterInnen, die diesen geselligen und fröhlichen Abend ermöglichten.

Dr. Wolfgang Muchitsch und Intendant Peter Pakesch bei der Präsentation „Schild von Steier“ in Schloss Trautenfels, Foto: Landesmuseum Joanneum



Tagung in der Provinzialrömischen Sammlung & Antikenkabinett

Wie etliche andere Sammlungen in Österreich und in den Nachbarländern verfügt das Landesmuseum Joanneum über reiche Bestände antiker Funde, die nicht der Landesarchäologie zuzuordnen sind, sondern meist durch Schenkungen und lang zurück liegende Ankäufe „aus der Ferne“ zu uns gelangt sind. Im Landesmuseum Joanneum sind dies u. a. griechische Gefäßkeramik, zyprische Plastik, antike Gemmen, altägyptische, mesopotamische und mesoamerikanische Funde. Der Großteil dieser Schätze ist der Wissenschaft und naturgemäß auch dem Publikum vollkommen unbekannt geblieben. Erste Umfragen in der KollegInnenschaft haben ergeben, dass die Situation in vielen Sammlungen ähnlich ist, dass derartige Bestände oft seit langem weder fachlich bearbeitet noch ausgestellt werden. Wir luden daher zur Tagung „Antikenkabinette zwischen Vergessen und Neubewertung“, um die Potenziale dieses uns anvertrauten, aber vielfach vergessenen archäologischen Erbes gemeinsam auszuloten. Angesprochen waren insbesondere jene Kolleginnen und Kollegen, die sich dieser speziellen Sammlungsbestände schon angenommen hatten. Am 21. April fand die internationale Tagung in der archäologischen Bibliothek der Abteilung statt. Die Begrüßung übernahm HR Dr. Wolfgang MUCHITSCH. Diese Tagung hatte nicht nur eine Publikation der einzelnen Beiträge zur Folge (Schild von Steier 19/2006, aber auch in anderen nationalen und internationalen Fachpublikationen), sondern auch die Bereitschaft einiger einschlägiger WissenschaftlerInnen, Teile der Sammlungsbestände zu bearbeiten. Allen sei an dieser Stelle von Herzen gedankt.

TeilnehmerInnen: Univ.-Doz. Dr. Hannes GALTER (Urania Graz); HR Dr. Kurt GSCHWANTLER (Kunsthistorisches Museum Wien); Univ.-Prof. Dr. Hermann HARRAUER (ehem. Österreichische Nationalbibliothek Wien); HR Dr. Elfriede HASLAUER (Kunsthistorisches Museum Wien); Univ.-Doz. Dr. Bernhard HEBERT (Bundesdenkmalamt Graz); Hon.-Prof. Dr. Erich HUDECZEK (ehem. Landesmuseum Joanneum); Dr. Jakob KRINZINGER OSB (Stift Kremsmünster); Mag. Stephan KARL (Graz); Dr. Gabriele ERATH-KOINER (Karl-Franzens-Universität Graz); Dr. Manfred LEHNER (Karl-Franzens-Universität Graz); Daniel MODL (Graz); Mag. Karl PEITLER (Landesmuseum Joanneum); Univ.-Prof. Dr. Erwin RUPRECHTSBERGER (Nordico - Museum der Stadt Linz); ao. Univ.-Prof. Dr. Gerda SCHWARZ (Karl-Franzens-Universität Graz); Dr. Katja SPORN (Universität Köln); Dr. Hubert SZEMETHY (Universität Wien); Mag. Barbara POROD und Univ.-Doz. Dr. Ulla STEINKLAUBER (Landesmuseum Joanneum)



Tagung
„Antikenkabinette
zwischen Vergessen
und Neubewertung“,
Foto:
Landesmuseum
Joanneum

Tagungsbesuche

Dr. STEINKLAUBER Sicherheit bei archäologischen Grabungen, Universität Salzburg, 3.2.

Fachgespräch Mittelbronzezeit, Bundesdenkmalamt Graz, 17.3.

Tagung Aquileia und Istrien, Udine, 3.-5.4.

Tagung Via Claudia, Fliess (Tirol), 20.-22.10.

11. Österreichischer Archäologentag in Innsbruck, Universität Innsbruck (mit Vorträgen), 23.-25.3. (gemeinsam mit Mag. B. POROD)

Vorträge

- Mag. POROD 11. Österreichischer Archäologentag in Innsbruck, Universität Innsbruck: „Eine Statuette des Hercules vom Kugelstein (Steiermark)“, 23.3.
- Dr. STEINKLAUBER 11. Österreichischer Archäologentag in Innsbruck, Universität Innsbruck: „Das Antikenkabinett am Landesmuseum Joanneum“, 25.3.

Sonderführungen

Dr. STEINKLAUBER Führung für die Urania Graz durch das Lapidarium in Schloss Eggenberg, 16.5.

Führung einer Gruppe von Kindern durch das Lapidarium im Rahmen des Museumsfestes „Fünf Türme und drei Raben“ in Schloss Eggenberg, 7.7.

Führung für den Joanneum-Verein mit Dr. Bernhard MOSER in Schloss Thinnfeld, Deutschfeistritz, 22.9.

Abendführung im MuseumsCenter Leoben zur Aedicula von Donawitz, 17.10. (gemeinsam mit Mag. Bernhard SCHRETTLE)



Die Aedicula von Donawitz in der Neuaufstellung in Leoben mit Mag. Bernhard Schrettle, Foto: I. Mirsch

Fortbildung

- Mag. POROD Teilnahme an mehreren, auch mehrtägigen, workshops der Joanneum Academy
- IMDAS Pro-workshop in Bad Aussee, 30.6.
- SCHLIBER-
KNECHTL Adobe Photoshop Grundlagenkurs am WIFI Steiermark, März
- Dr. STEINKLAUBER Kooperationsgespräche in Ljubljana, Koper und Celje (u. a. mit Prof. Dr. Bojan DJURIC, Prof. Mitja GUSTIN), 26.-28.6.
- Auf Einladung von Univ.-Doz. Heimo DOLENZ Besuch der aktuellen Grabungen am Magdalensberg, in Virunum (Bischofskirche) und in Karnburg, 15.8.

Vorlesungen

- Dr. STEINKLAUBER „Archäologie im Museum“, Vorlesung Wintersemester 2006/07 an der Karl-Franzens-Universität Graz, gemeinsam mit Mag. Barbara POROD
- Helen SEEHAUSER (Institut für Klassische und Provinzialrömische Archäologie, Universität Innsbruck) war dabei, ihre Diplomarbeit (Betreuerin Univ.-Doz. Dr. STEINKLAUBER) über Grabungen aus dem Jahr 2004 in Flavia Solva zu beenden. Die Arbeit soll in Schild von Steier veröffentlicht werden.

Publikationen

- Mag. POROD Rezension zu: Bumke H., Statuarische Gruppen in der frühen griechischen Kunst, Berlin/New York 2004, Anzeiger für die Altertumswissenschaft 59 (2006) 88-90.
- Grabungen am Burgstall bei Pürgg, Schild von Steier 19/2006, 165-168.
- Dr. STEINKLAUBER Schriftleitung Schild von Steier 19/2006.
- Schriftleitung Schild von Steier Beiheft 3/2006.

Ein spätrömisches Gehöft am Gößnitzberg bei Maria Lankowitz, Steiermark. Mit einer mineralogischen Magerungsanalyse von Barbara Leikauf, Schild von Steier 19/2006, 293-306.

Schild von Steier - Ein Neustart mit Tradition, Joanneum Aktuell 1/2006, 8.

Der „norsche Krieger“ - ein hoher Offizier oder doch der Heilige Florian?, Joanneum Aktuell 2/2006, 10.

Landesmuseum Joanneum, Jahresbericht 2005, 162-177.

Rezension zu H. R. Sennhauser (Hrsg.). Frühe Kirchen im östlichen Alpengebiet. Von der Spätantike bis in ottonische Zeit. Bayrische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse. Abhandlungen, Neue Folge 123, München 2003. www.plekos.uni-muenchen.de/2006/Inhalt8.pdf 159-165.

Zum Ende der Römerzeit - Ein Fallbeispiel aus Wieden in der Weststeiermark, Schild von Steier 19/2006, 287-291 (gemeinsam mit B. HEBERT).

Entlehnungen

Ein römischer Fisch aus Bernstein (Inv.-Nr. 3843) für die Ausstellung „Ertauchte GESCHICHTE“ am Landesmuseum Kärnten, Klagenfurt.

Um ein wesentlich größeres Objekt ging es bei der Aedicula von Donawitz (bekannt auch als „Donawitzer Grabkapelle“). Es handelt sich um das Obergeschoß eines römischen, ursprünglich sehr großen Grabdenkmals (ursprüngliche Höhe etwa 6 m) aus dem späten 2./beginnenden 3. Jh. Es wurde knapp nach der Mitte des 19. Jhs. in Donawitz gefunden, gelangte an das Landesmuseum Joanneum und wurde 1914 mit einigen eingefügten Bauteilen rekonstruiert. Nach seiner ursprünglichen Aufstellung im Lapidarium in der Raubergasse 10 stand es ab den 1960er Jahren für einige Jahrzehnte im Park des Schlosses Eggenberg. Im Jahr 2004 wurde beschlossen, diese vollständigste Aedicula Österreichs an das dem Fundort nächst gelegene MuseumsCenter Leoben zu entleihen. Nach entsprechenden konservatorischen Maßnahmen und der notwendigen Zerlegung der aedicula (durch Gerhard ZOTTMANN) und ihrer wissenschaftlichen Bearbeitung im Jahr 2005 begann im Frühjahr 2006 die mühevollste Neuaufstellung im MuseumsCenter Leoben. Die schwergewichtigen Architekturteile konnten nur mittels eines Kranes

bei Öffnung der Dachhaut und vorübergehender Entfernung einer Innenmauer in das Museum eingebracht werden. (Siehe zur Aedicula: D. MODL und B. SCHRETTLE, Die „Wanderkapelle“ - Das Obergeschoss einer römischen Grabaedicula aus Donawitz, Schild von Steier 18/2005, 107-133.)



Einbringen der Aedicula-Teile mittels eines Kranes, Foto: MuseumsCenter Leoben

Seit dem Sommer 2006 steht die Aedicula in neuem Glanz im Museums-Center Leoben; sie wird dort bis zum Jahr 2021 zu besichtigen sein.

Rückgaben

Ende Juni 2006 wurden aus dem mittlerweile nicht mehr bestehenden Stadtmuseum in Gleisdorf die viele Jahre dort ausgestellten Leihgaben dem Landesmuseum Joanneum zurückerstattet.

Sonstiges

Dr. STEINKLAUBER Teilnahme an der Präsentation des Filmes „Kelten und Römer im Alpen-Adria-Raum - das Zusammentreffen zweier Kulturen“ in Klagenfurt, 23.2. (Für diesen Film fanden Aufnahmen im Museumspavillon Flavia Solva und in der Ruinenlandschaft von Solva statt.)

Sitzung des Kuratoriums Glattjochkapelle auf Burg Strechau, 2.5.

Referat am 11th Central European Congress of Coloproctology, 11.12.

Lesung von Texten der Hroswitha von Gandersheim im Rahmen einer Reihe der Urania, 3.10.

Seit Jänner 2004 Mitglied des Fachhochschulrates

Teilnehmerin der Leitbildgruppe, die das Leitbild für das Landesmuseum Joanneum, das am Stiftungstag allen MitarbeiterInnen vorgestellt wurde, in vielen fruchtbringenden Diskussionen erarbeitete.

SCHLIBER-
KNECHTL

Teilnehmerin des Projektes Lebenswertes Joanneum und Koordinatorin des Gesundheitszirkels

Kooperationen

Besonders ist die gute Zusammenarbeit mit der KollegInnenschaft im Landesmuseum Joanneum hervorzuheben. Immer wieder wird uns bei unterschiedlichen Bestimmungen geholfen, sei es aus dem Bereich der Zoologie (Dr. Karl ADLBAUER), Mineralogie (Mag. Barbara LEIKAUF, siehe dazu: U. STEINKLAUBER, Ein spätrömisches Gehöft am Gößnitzberg bei Maria Lankowitz, Steiermark. Mit einer mineralogischen Magerungsanalyse von Barbara LEIKAUF, Schild von Steier 19/2006, 293-306) oder Botanik (Mag. Kurt ZERNIG). In Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt wurden die Grabungen in Kleinstübing und in Flavia Solva möglich.

Schenkungen

Am 26. Juli 2006 wurde der Abteilung ein Dienstwagen, gesponsert von der KOOP Live-Marketing GmbH, durch Herrn Andi THALHAMMER in Anwesenheit von HR Dr. Wolfgang MUCHITSCH auf der Grabung in Kleinstübing übergeben. Es ergeht ein herzlicher Dank an die KOOP Live-Marketing GmbH. Der Klein-LKW (Kosenamenname Brummi) leistet mittlerweile große Dienst vor allem bei der Ausgrabungstätigkeit.

Das Glasbalsamar (Inv.-Nr. 24.716, Fundort vermutlich Flavia Solva), eine Schenkung aus dem Jahr 2005 von Herrn Heinz WIDAKOVICH, Graz, wurde mittlerweile publiziert (G. GLÖCKNER, Ein kleines römisches Fläschchen, Joanneum Aktuell 2/2006, 9).

Dem Leiter der Abteilung Alte Galerie, Dr. Ulrich BECKER, ist für die Überlassung einiger Kunstgegenstände sehr herzlich gedankt. Es handelt sich dabei um: Einen barocken Tisch; eine verkleinerte Gipsnachbildung des Moses von Michelangelo; vier Lithographien von Kuwasseg („Peggau im Gratzter Kreise“, „Feistritz bei Peggau“, „Herrschaft Minichhofen“, „Weier bei Frohnleiten“).

Ebenfalls aus den Beständen der Alten Galerie wurde der Abteilung Provinzialrömischen Sammlung & Antikenkabinett ein ganz besonderer Stein überlassen. Es handelt sich um eine lateinische Inschrift, die sich durchaus antik gibt, aber nicht antik ist. Möglicherweise befand sie sich aus diesem Grund letztlich lange Zeit in einem Depot, bevor sie in das Lapidarium zu ihren antiken Verwandten gelangte. Die ehemals in der Grazer Burg neben römerzeitlichen Steindenkmälern angebrachte Inschrifttafel ist ein Monument der habsburgischen Antikenrezeption in der Steiermark und des österreichischen Humanismus.

Die von Konrad Peutinger verfasste Inschrift lautet in Übersetzung: „In Verehrung des Altertums ließ Imperator Kaiser Maximilian Augustus Asche und Knochen eines Römers mit dem unversehrten Glasgefäß und der antiken Münze, wie sie bei Leibnitz ausgegraben worden waren, hier wieder beisetzen im Jahre 1506 am 20. April.“ Die Inschrift belegt somit eine - auch im europäischen Vergleich - ganz frühe „wissenschaftliche“ archäologische Grabung in den Gräberfeldern des Municipium Flavia Solva nahe Leibnitz, noch lange bevor man dessen antiken Namen kannte. Auf Peutingers, den damals bedeutendsten Fachmann für das klassische Altertum, gehen wohl auch die „Befundaufnahme“ und die Bergung der Funde zurück sowie deren die Antike würdigende, aber dennoch „museale“ Verwahrung und Präsentation in der Grazer Burg mit entsprechender Erklärung durch unsere Inschrift. Maximilian tritt dabei als Röm(isch)er (Kaiser) auf und verleiht seiner Residenz eine humanistische Weihe durch authentische antike „Reliquien“. Bei der Präsentation der Inschrift im Jahr 2006 beim Geburtstag Roms am 21. April war sie 500 Jahre und einen Tag alt. Wo sonst kann man schon auf ein halbes Jahrtausend humanistischer Provinzialarchäologie zurückschauen? (Siehe dazu: B. HEBERT, Eine Inschrift feiert ihren 500. Geburtstag. Kaiser Maximilian und die Anfänge der Archäologie in der Steiermark, Joanneum Aktuell 4/2006. - Ders., VENERANDAE VETVSTATI, Schild von Steier 19/2006, 77 f. - E. WEBER, Ein Beitrag zum Beginn der altertumskundlichen Forschung in der Steiermark im 16. Jh., in: Die Steiermark im 16. Jahrhundert. Beiträge zur landeskundlichen Forschung, Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark XXVII, 1979, 85-93.)

Inscriptionstein von K.
Peutinger, 1506,
Foto: Landes-
museum Joanneum



Auszeichnungen

Mit großer Freude konnte das Landesmuseum Joanneum am 28. Juni 2006 in der Volksschule Wildon das Geramb-Dankzeichen für gutes Bauen entgegennehmen. Das im Jahr 2004 eröffnete, von PURPUR: ARCHITEKTUR, Graz geplante Lapidarium im Planetengarten des Schlosses Eggenberg war eines der zehn steirischen Baudenkmale (darunter auch die Volksschule Wildon), das für dieses Ehrenzeichen vom Verein BauKultur Steiermark ausgewählt worden war. Der festliche Ausklang fand an einem sehr heißen Sommerabend statt.

Die Überreichung
der Geramb-Rose
mit PURPUR:
ARCHITEKTUR,
Foto: Landes-
museum Joanneum



Medien

Am 2. Mai 2006 kamen zur Eröffnung der Ausstellung „Blut und Sand“ VertreterInnen von ORF und Kleine Zeitung.

Fernsehberichterstattung über die Grabung in Kleinstübing, 27.6.

Am 9. Oktober fanden sich zur Abreise der Mumien nach Wien VertreterInnen von ORF und Presse ein.

Provinzialrömische Sammlung & Antikenkabinett

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg

Eggenberger Allee 90

Tel. (0316) 58 32 64-9521

Fax (0316) 58 32 64-9518

e-mail: prs@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Schloss Eggenberg



Personalstand

Leiterin	Dr. Barbara KAISER
Restaurierung	Birgit HOFER Franz STADLER
Haustechnik	Werner RAUDNER
EDV	Thomas GANGL
Sekretariat	Marietta SCHIERAUS
Portiere	Josef BÄCK Franz BÜCHSENMEISTER Peter KORMANN
Hausverwaltung und Park	Ferdinand AUER Maria Auer, 50 % Joachim BÄUCHLER Konrad BIRNSTINGL Karl DOKTER Maria FUCHS Friedrich GÖBL Werner GÖSSL, 50 % Wolfgang HEBENSTREIT Peter KORMANN Ursula LOSTUZZO, 75 % Bettina PULKO Andrea RITSCHAN

Helmut WAGNER
Josef WEBER
Werner WINKLER

Saisonkräfte Gertrude ZÖHRER (10.4.-15.11.)

Personalien

Dr. Barbara KAISER: ab 1.9. Leitung des neuen Departments
Schloss Eggenberg
Bettina PULKO: ab 1.1. Aufstockung auf 100 %

Änderung der Organisationsstruktur

Ab September 2006 wurde die Organisationsstruktur des Landesmuseum Joanneum modifiziert, welche die Sammlungen des Hauses nun in vier Departments gliedert. Dabei wurden die in Eggenberg untergebrachten Sammlungen (Alte Galerie, Münzkabinett, Provinzialrömische Sammlung und Antikenkabinett, Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung und Schloss Eggenberg) zu einem Department Schloss Eggenberg zusammengeführt.

Als erste Arbeitsschritte wurden in regelmäßigen Treffen ein neues Raumkonzept, eine verbesserte Kommunikationsstruktur und die Erarbeitung eines gemeinsamen Leitbilds vereinbart.

Arbeiten an der Sammlung

Bautätigkeit und Einrichtung (Außenbereich)

Garten vor dem
Südpavillon

Die Restaurierung des Eggenberger Parks schreitet nun planmäßig voran. Ein weiteres Projekt zur Rekonstruktion eines verlorenen Gartenteils ist bereits 2005 begonnen und im Berichtsjahr fertig gestellt worden. Die Notwendigkeit zur Generalsanierung des südlichen Eckpavillons, der als Bürogebäude für die Belegschaft der Alten Galerie adaptiert wurde, schloss auch dessen Umgebung und damit den völlig verwilderten ehemaligen Garten ein. Als Sommerwohnung für „distinguierte adelige Parteyen“ war das Gebäude nach 1860 über viele Jahre vermietet worden. Seine zahlreichen Bewohner hatten die Gelegenheit genutzt, diesen attraktiven Bereich für sich zu porträtieren, sodass wir mehrere Ansichten davon besitzen, die heute unschätzbare Quellen darstellen.

Die Grabung durch ein Archäologenteam des Landesmuseum Joanneum unter der Leitung von Univ-Doz. Dr. Ulla STEINKLAUBER konnte auf Basis dieser Ansichten die Situierung des ehemaligen Gartens exakt nachweisen und so eine klare Grundlage für die Detailplanung durch den Gartenarchitekten, DI Andreas ZBIRAL, schaffen. Die Anlage wurde wiederum vom hauseigenen Gärtner team im Winter 2005/06 vorgenommen.

Der Südpavillon nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten, Foto: Landesmuseum Joanneum



Die rekonstruierte Biedermeier-Anlage vor dem Südpavillon, Foto: Landesmuseum Joanneum



Nach Entfernung der unschönen Einbauten des 20. Jhs. war es möglich, die ursprüngliche Wegeführung und Einbindung in den umgebenden Park wiederherzustellen. Alle aus der historischen Anlage stammenden Bäume und Gehölze wurden freigestellt, störender Wildwuchs entfernt. Ein Rondell mit jahreszeitlich wechselndem Besatz liegt nun wieder unmittelbar vor dem Haus. Auf Vergissmeinnicht, Tulpen und Maßliebchen im Frühling folgen Verbenen, einfaches Pelargonium und nach Vanille duftender Heliotrop im Sommer.



Das Blumenrondell vor dem Pavillon und die schönste Picknick-Wiese des Landes, Foto: Landesmuseum Joanneum

Die bei Grabungen im Park immer wieder auftauchenden keramischen Beetbegrenzungen der Biedermeierzeit wurden kopiert und bilden mit ihrer antikisierenden Palmettenform stimmige Einfassungen für die Pflanzen. Als Überleitung vom gärtnerisch aufwändigen Bereich unmittelbar vor dem Haus führen Strauchgruppen mit einer Unterpflanzung von Blütenstauden zum landschaftlich gestalteten „belt“, dem Grüngürtel vor den Mauern, dessen Saumbereich, mit einfachen Wildstauden bepflanzt, im Frühling für einen ersten Blütenflor sorgt. Im Herbst bilden Früchte und Laubfärbung der Sträucher eine bunte Attraktion zum Jahresausklang. Die Pflanzenauswahl orientiert sich an den noch vorhandenen Katalogen der Herberstein'schen Handelsgärtnerei (1836/40), verwendet also nur Blumen und Gehölze aus der 1. Hälfte des 19. Jhs., die eine eigenes, heute ungewohntes Erscheinungsbild schaffen und bereits im ersten Jahr mit ihrer zarten Schönheit und besonders intensivem Duft bezaubert haben.



Garten vor dem Südpavillon. Anemonen, Waldmeister und Lärchensporn als erster Frühlingsflor, Foto: Landesmuseum Joanneum

Südpavillon

Auch die Arbeiten am Gebäude selbst, das in den Jahren davor einer Generalsanierung unterzogen und zum wohl attraktivsten Bürobereich des Landes umgestaltet worden war (siehe Jahresberichte 2004 und 2005) kamen mit der Sanierung der gesamten Dachflächen und der Rekonstruktion des hölzernen Balkons samt Eingangspergola zum Abschluss. (F. STADLER, J. BÄCK). Auch dafür bildeten die Ansichten des Eckpavillons aus dem 19. Jh. eine gute Vorlage. Der Balkon und seine Auflager formen gleichzeitig eine Treillage für Weinstöcke. Bepflanzt wurde sie wieder mit roter und weißer „Gutedel“-Traube, die in Eggenberg schon vor 200 Jahren gezogen wurde.

Zufahrt zum Schloss

Zahlreiche Abendveranstaltungen und längere Öffnungszeiten der Museen machten eine bessere Ausleuchtung des Gartens erforderlich. 2006 wurden entlang der Hauptzufahrt zum Schloss Beleuchtungskörper installiert, die auch in den dunklen Wintermonaten den sicheren Zugang zum Haus ermöglichen sollen.

Picknickwiese

Der Garten wurde auch noch um eine weitere Attraktion bereichert. Seit Sommer 2006 gibt es auf der großen Wiese vor dem Südpavillon einen eigenen Picknickbereich, der schon im ersten Jahr großen Zuspruch erhielt.

Schlossgebäude

Dächer

2006 wurde an der Westfassade mit der Generalsanierung der desolaten Dachflächen des Schlosses begonnen. Erfreulicherweise besitzt Eggenberg noch einen großen Teil seiner originalen Ziegeldeckung des 17. und 18. Jhs. Nur an den Ecktürmen und am inneren Quertrakt sind die Dächer in den 70er Jahren des 20. Jhs. gänzlich erneuert worden, leider in gründlich falschem Material. Es wurden Ziegel im Biberschwanzformat verwendet, die im Barock nicht üblich waren und zudem Oberflächen haben, die schlecht bzw. gar nicht patinieren, was das Erscheinungsbild der riesigen, steilen Dachflächen sehr beeinträchtigt.



Die riesigen Dachflächen des Schlosses,
Foto: Landesmuseum Joanneum

Die Arbeiten an den übrigen Dächern hatten sich jedoch sonst auf das unbedingt nötige Ausstecken von Fehlstellen beschränkt. In Anbetracht der gewaltigen Ausmaße – Eggenberg ist mit rund 6.800 m² Dachfläche, allein 620 lfm Firstlinie gestrafft – ist man verständlicherweise lange vor dem großen und extrem teuren Vorhaben einer Generalsanierung zurückgeschreckt. In der Zwischenzeit war jedoch vor allem die alte Lattung so schlecht und brüchig geworden, dass die Sicherheit der Dächer, zumal bei größerer Schneelast, nicht mehr gewährleistet war. Ein Hauptaugenmerk der Restaurierung war nun der Erhalt des überlieferten Erscheinungsbildes und des kostbaren, noch originalen Materials, der historischen „Wiener Taschen“, einer traditionellen Ziegelform des 17. Jhs. mit wunderbarer Patina.

Die Sanierung der Lattung und Ziegeldeckung wird auf den steilen Dächern zur gefährlichen Kletterpartie, Foto: Landesmuseum Joanneum



Die Arbeiten beschränkten sich also auf den vorsichtigen Austausch der tragenden Dachlattung. Originale Ziegel wurden vorsichtig abgenommen und zum Wiederbelag deponiert, störende moderne Ergänzungen von früheren Ausbesserungen durch alte Wiener Taschen ersetzt, sodass die Flächen wieder ein einheitliches, gealtertes Erscheinungsbild bieten. Ziegel, die über 200 Jahre alt sind, haben zudem den Vorteil, dass sie - im Gegensatz zu modernem Material - hart wie Stein und praktisch unzerbrechlich sind. Die Arbeiten sollen 2007 an der Südfront weitergehen.

Süd- und Westflügel EG

Die veralteten Schauräume der archäologischen Sammlungen mussten geschlossen werden. In den kommenden Jahren wird eine neue Schausammlung geplant und eingerichtet. Da im Schloss selbst dafür einfach nicht genügend Platz zur Verfügung steht, war es erfreulicherweise möglich, die Bewilligung für einen geeigneten Neubau im Anschluss an das bestehende Lapidarium zu erhalten, sodass bis 2009 ein großes archäologisches Museum das Angebot für Besucher von Eggenberg bereichern wird.

Die so frei werdenden Räume im Südflügel des Erdgeschoßes werden nach Verfügbarkeit in das neue Raumkonzept des Hauses eingebaut. 2006 konnte mit der Generalsanierung von rund 200 m² an der westlichen Ecke begonnen werden, die zu dringend nötigen Büro- und Bibliotheksräumlichkeiten für die Provinzialrömische Sammlung umgebaut wurden.

In den ehemaligen Schauräumen von Antiken- und Münzkabinett wurde ebenfalls mit den Umbauten zur Neuaufstellung des Münzkabinetts begonnen, das 2007 eröffnet werden soll.

Sonderausstellungsräume EG

Im Anschluss an die Neuaufstellung der Alten Galerie wurden im Frühjahr 2006 auch rund 250 m² Sonderausstellungsfläche im Erdgeschoß links vom Haupteingang des Schlosses auf analoge Weise adaptiert. Nach eingehender restauratorischer Befundung, die interessante Farbfassungen des 17. Jhs. ergeben hat, wurde die ehemalige Sala terrena von rezenten Einbauten befreit und wieder in ihrer ursprünglichen Struktur als zweischiffige Eingangshalle des frühen Barock fassbar gemacht. Baulich saniert, sind die Räume nun auch haustechnisch an Klimaanlage, Belüftung und Sicherheitszentrale angebunden, sodass die Abwicklung von Ausstellungen technisch problemlos gewährleistet ist.



Beim Umbau für die Sonderausstellungsräume im Erdgeschoß wird die vermauerte barocke Sala terrena wieder freigelegt, Foto: Landesmuseum Joanneum

Restaurierungen in der Beletage

Gartensaal (Raum 15)

Bereits 2005 wurde die Gesamtrestaurierung des nördlichen Ecksaaß in Angriff genommen, der mit seinen bunten Gartenszenen J.B. Raunachers zu den attraktivsten Räumen des Hauses zählt.

Wie berichtet, bereitete v.a. der schlechte Zustand der partiell absturzfährdeten Stuckdecke hier ernste Probleme. Mit einem neuen Verfahren zur Einbringung von federleichtem Klebeschäum wurden die gelockerten Stuckflächen wieder zur Haftung gebracht, ohne die Traglast

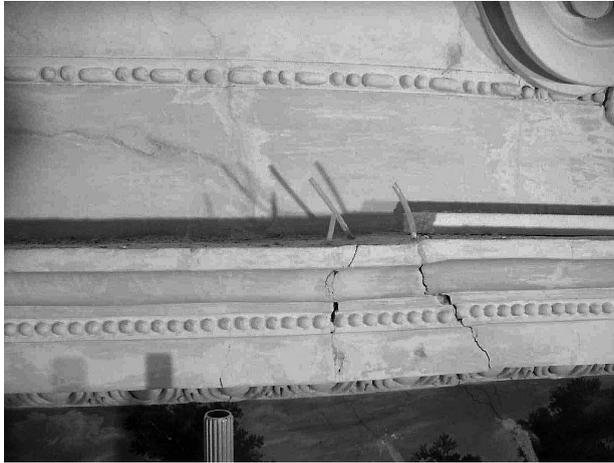
für die Decke zu erhöhen. Im Laufe der Arbeiten ergab sich dann der hochinteressante Befund, dass die Decke des nördlichen Ecksaals nicht, wie bisher angenommen, im 2. Weltkrieg durch eine in der Nähe detonierte Bombe geschädigt worden ist, sondern bereits einmal vor der Mitte des 18. Jhs. eingestürzt war. Der gesamte Mittelteil der Decke war vor 1749 eingebrochen und detailgetreu wieder aufgebaut worden. Eine klare Bruchlinie ist aus unmittelbarer Nähe gut zu erkennen, die Stuckatur über bzw. unter dieser Linie sichtlich von anderer Hand ausgeführt. Eine präzisierende Materialanalyse ergab danach auch eine unterschiedliche Zusammensetzung des Mörtels. Die Ausbesserung war aber so geschickt ausgeführt, dass sie bislang nicht entdeckt wurde, was offenbar auch die Absicht der damaligen Interventionen war. Man respektierte die älteren Arbeiten des 17. Jhs. so sehr, dass eine exakte Kopie des zerstörten Mittelstücks der Decke nach den ursprünglichen Stichvorlagen, die sichtlich noch bekannt und vorhandenen waren, angefertigt wurde.



Decke des Gartensaales (R 15), Zustand der Stuckdecke vor Restaurierung, Foto: Landesmuseum Joanneum

Mit dieser technischen Erkenntnis wurde nun auch ein Eintrag in den Eggenbergischen Rechnungsbüchern vom 29. Oktober 1749 verständlich: „Johann PÄNDER Maller aus Wien vor ein großes nacher Eggenberg in das Eggzimmer gegen den Teucht (Teich) gehöriges Bild vorstellend die Gifftrinkende Artemisiam Königin in Carien mit dem Grab Mausoli pactierter massen 100 fl.“ Damit ist sowohl der Zeitpunkt als auch die Hand des Kopisten – des Wiener Malers Johann Bender – belegt. Jetzt ist auch verständlich, warum dieses Gemälde das einzige Leinwandbild unter den sonst ausnahmslos direkt auf den Putzgrund gemalten Ge-

mälden des Eggenberger Deckenzyklus ist. Da wir auch wissen, dass der kleine Teich, der heute noch im Herrschaftsgartel unter den Fenstern dieses Raums vorhanden ist, schon im 17. Jh. als „Waschteich“ vorhanden war, ist auch die Position des Raums nicht zu bezweifeln.



Festigung der Stuckgesimse, Foto: Landesmuseum Joanneum

Die Sicherung, Festigung und Reinigung des Sereni-Stucks erfolgten in nun schon bewährter Manier (Atelier LUX), die Konservierung der umgebenden Deckenmalereien erstreckte sich über das gesamte Jahr 2006 und wird erst 2007 abgeschlossen sein. Die Zerstörung der Decke hatte auch zu einem extrem schlechten Erhaltungszustand der Gemälde geführt.

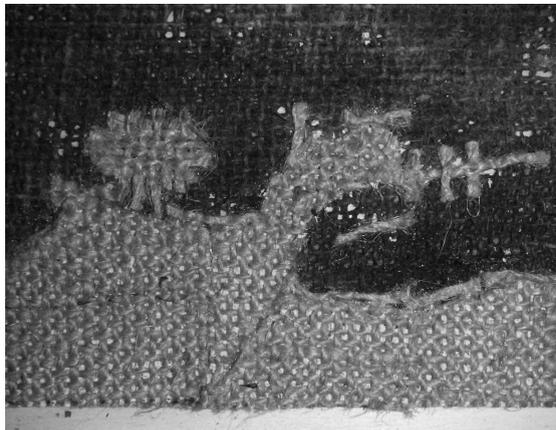
Parallel dazu wurde die Konservierung von Raunachers heiteren Gartenzenen an den Wänden fortgesetzt, die im Gegensatz zur Decke sehr gut, fast unberührt überliefert waren, natürlich mit Ausnahme jener drei Stücke, die 1945 zerstört wurden. Hier war auch der Ort, eine verbindliche Methodik für die extrem gefährdeten und beschädigten Lambris- und Fensternischenbespannungen zu erarbeiten. Durch die einfachen Fenster der Nordseite ist immer wieder Wasser eingedrungen, sodass die Leinwandbespannungen darunter nur mehr in Fetzen erhalten sind. Eine ältere Intervention hat noch dunkelbraune Übermalungen darüber gelegt und großflächige Überkittungen sorgten für zusätzliche Spannungen und Strappierungen der verbliebenen Malerei. Gleichzeitig veränderten sie die ursprüngliche Farbgebung der Lambris, die eine helle Holzvertäfelung imitieren, völlig.

Fensterbänke des Gartensaales, die Leinwand besteht z.T. nur noch in Fetzen, Foto: Landesmuseum Joanneum

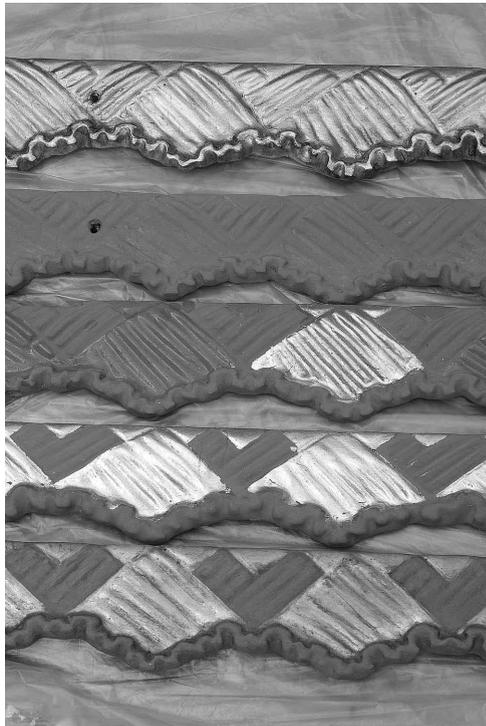


In einem sehr aufwändigen Verfahren werden nun hier - und in allen folgenden Räumen - die Malereien wieder auf dem Untergrund zur Haftung gebracht, die fehlenden Leinwandstücke als Intarsien eingesetzt (Faden auf Faden verklebt). Danach kommt die brüchige Leinwand auf ein sehr feines, nicht organisches Trägergewebe, das ein neuerliches Aufspannen erst wieder ermöglicht. Der durchnässte und verschimmelte Putz-Untergrund wird entfernt, neu verputzt und gekalkt. Unterspannung und frischer Kalk verhindern den neuerlichen Befall durch Mikroorganismen. Erst danach kann die Bildfläche gereinigt und die farbfalschen Übermalungen abgenommen werden. Bundgenaue Kittungen und Retuschen markieren den Abschluss der Arbeiten vor dem Wiederanbringen. (Rest. LUX)

Nach der Festigung werden an Fehlstellen Leinwandintarsien eingesetzt und Faden auf Faden verklebt, Foto: Landesmuseum Joanneum



Ein besonders zeit- und arbeitsaufwändiges Detail, das im Raumganzen gern übersehen wird, ist die Rahmung der figuralen Bildfelder Raunachers, die aber zum kostbaren Effekt der Dekoration wesentlich beigetragen hat. Die geschnitzten Rahmenleisten imitieren Flechtwerk, was gut zum landschaftlichen Dekor des Gartensaals passt. Historismus und Nachkriegszeit haben die Leisten einfach mit Schlagmetall gefasst, das in der Zwischenzeit oxidiert und geschwärzt ist, dessen ursprünglich einheitlicher Goldton aus den durchgehend hellen Ockertönen des Raumes aber zu dominant heraus gestochen sein muss. An den wenigen Leisten, die der Überarbeitung des 19. Jhs. entgangen waren, konnte eine andere, sehr viel subtilere Fassung des Rokoko befundet werden. (Rest. C.M. STEPAN). Dabei wechselt an den verflochtenen Bändern Schlagmetall mit Ocker und erzielt so einen reizvollen, changierenden Effekt. Da sonst alle Oberflächen des 18. Jhs. noch vorhanden sind, wurde entschieden, diese Gold-Ocker-Fassung an den Rahmenleisten wieder herzustellen, um dem ursprünglichen Raumeindruck wieder nahe zu kommen. (Rest. B. HOFER)



Der lange Weg von einer schlichten, aber falschen Schlagmetallfassung zum ursprünglichen Wechsel von Gold- und Ockerpartien an den Flechtwerkrahmungen des Gartensaals, Foto: Landesmuseum Joanneum

Die Meublage des Ecksaals wird in der hauseigenen Werkstätte betreut (Rest. F. STADLER, B. HOFER). Die bisher in diesem Raum verwendeten Stilkopien der 50er Jahre konnten durch Umstellungen im Bestand wieder durch originale Sessel ersetzt werden, an denen die ungewöhnliche Rokoko-Fassung (einfacher Gelbocker) gut freigelegt werden kann. Ergänzt durch ein Kanapee und einen Spieltisch aus dem originalen Möbelbestand, wird der Gartensaal danach wieder seinem ursprünglichen Erscheinungsbild vom Ende des 18. Jhs., das durch Inventare gut dokumentiert ist, entsprechen.



Barocke Sessel des Gartensaals vor und nach der Abnahme der dunklen historischen Übermalung, Foto: Landesmuseum Joanneum

Jagdzimmer (Raum 20)

In analoger Weise wurden 2006 die Arbeiten an den stark beschädigten Wandbespannungen des so genannten Jagdzimmers aufgenommen. Es enthält Raunachers früheste Arbeiten für Eggenberg, einen unmittelbar nach 1754 begonnenen Zyklus von großformatigen Jagdszenen. Im Gegensatz zu den kaum berührten und gut erhaltenen Bildern des Gartensaals schien der Zustand dieser Gemälde mit großflächigen Schollenbildungen und Löchern über kruden Übermalungen schon seit längerer Zeit bedenklich. Die Erkenntnisse aus den Arbeiten im vorangegangenen Raunacher-Saal bilden aber eine große Hilfestellung bei den hier anstehenden Problemen. Analog zur bisherigen Vorgangsweise werden hier auch Gemäldezyklus, Lambris- und Fensternischen, Ofennische, sowie die gesamte Meublage des Saales restauriert werden, ein Abschluss ist für 2008 geplant.

**Südliches
Kaminkabinett
(Raum 6)**

Im südlichen Kaminkabinett war in den Nachkriegsjahren die zerstörte Damastbespannung durch farbfalsche grüne Seiden ersetzt worden, die nach gut 50 Jahren nun auch schon schäbig geworden sind. Der nach den wenigen erhaltenen Fragmenten der originalen Stoffe des 18. Jhs. nachgewebte Seidendamast sorgte nun für einen geeigneten Ersatz im ursprünglichen Rotton. Wände und Sitzmöbel wurden neu bespannt, die weiß-goldenen Fassungen an Rahmenleisten und Sesseln gereinigt und ergänzt. (Rest. F. STADLER und B. HOFER)

Da der Raum lange als Dienerzimmer für das nebenan liegende Gästeschlafzimmer diente, hat seine bewegliche Einrichtung mehrfach gewechselt. Erst um die Mitte des 19. Jhs. erhielt er seine Funktion als „Gesellschaftszimmer“, das kostbarer dekoriert und neben der üblichen Sesselreihe mit zwei ostasiatischen Lackkästchen möbliert war. Die Lackkästchen sind beim Verkauf Eggenbergs 1939 in Familienbesitz verblieben und heute in Schloss Herberstein. Die historische Meublage ergänzt nun eine kostbare kleine Serie von Pferdeporträts: Vier Hengste aus dem Gestüt Kaiser Karls VI., porträtiert durch den Kammermaler Johann Georg von Hamilton, einen begehrten Spezialisten für Tierdarstellungen, der für den Kaiserhof u.a. eine große Serie von über 150 Pferdeporträts des kaiserlichen Marstalls anfertigte. Die Hamilton Bilder, in der Nachkriegszeit für die Eggenberger Sammlung erworben, wurden nun restauriert und erstmals gezeigt. (Rest. A. PUMP). Die dazu gefertigten Rahmen entsprechen der einheitlichen Eggenberger Rahmung des 18. Jahrhunderts. (Rest. F. STADLER und B. HOFER)

Fotothek

Alle Arbeiten in Haus und Garten wurden fotografisch dokumentiert, sowie zahlreiche Großdias für Publikationen angefertigt, rund 150 Aufnahmen.

Bibliothek und Archiv

Erwerbungen

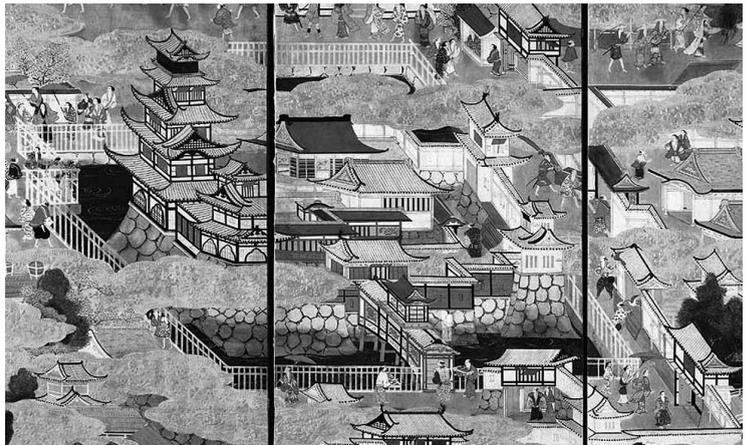
12 Bände, Fortsetzung der Abonnements von 6 Zeitschriften bzw. Publikationsreihen

Wissenschaftliches Projekt

Die kunst- und kulturhistorische Bedeutung des Ôsakajô-zu byôbu in Graz

Wie in den vergangenen Jahren berichtet (2002 bis 2005), wurde Eggenbergs Japanisches Kabinett (Raum 18) im Rahmen eines EU-Projekts „Wall & Paper Schönbrunn“ einer Gesamtrestaurierung unterzogen. Namensgebend für die Raumausstattung ist ein japanischer Paravent, der vermutlich aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts stammt und ca. 1670/80 nach Graz gekommen ist. Der achteilige Stellschirm wurde 1754 in seine einzelnen Teile zerlegt und als Wandschmuck in das Kabinett integriert.

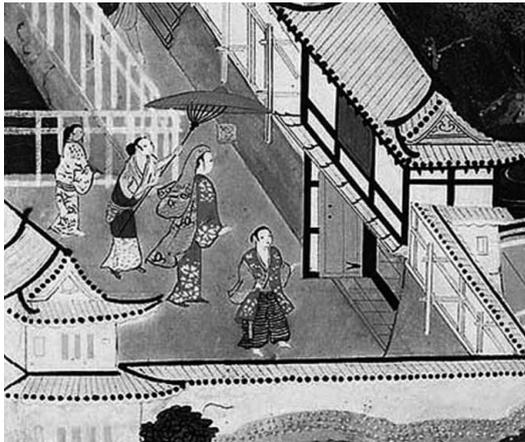
Die acht Bildbahnen erwiesen sich als zusammenhängendes Gemälde der gewaltigen Schlossanlage, die der legendäre Shôgun Toyotomi Hideyoshi, einer der „drei Einiger“ Japans, errichtet hatte, mit der umgebenden Burgstadt. Bei den Kämpfen um Ôsaka 1614/15 wurde nicht nur der Toyotomi-Clan ausgelöscht. Fast alle Zeugnisse, Gebäude und Malereien, die von Macht und Glanz der „goldenen“ Herrschaft der Toyotomi zeugten, gingen in den Bränden und Wirren dieses Krieges unter.



Die Schlossanlage von Osaka, Foto: Landesmuseum Joanneum

Vor diesem Hintergrund ist die Entdeckung des Faltschirms, der nun wieder seinen japanischen Namen trägt, eine kleine Sensation, stellt er doch eines der ganz raren Zeugnisse aus dieser Zeit dar.

Toyotomi Hideyori,
der Erbe von Schloss
Osaka und seine
Mutter Yodogimi.
Details aus dem Ôsa-
kajô-zu-byôbu, Foto:
Landesmuseum
Joanneum



Seit 2005 wird der Ôsakajô-zu byôbu von der Abteilung Japanologie der Universität Köln (Univ.-Prof. Franziska EHMCKE) wissenschaftlich bearbeitet. Ein Abkommen zwischen der Universität Köln, dem Landesmuseum Joanneum und dem Naniwa Ôsaka Bunka-isan Kenkyû Center an der Universität Kansai in Ôsaka soll die Erforschung des Paravents und seiner Geschichte vorantreiben. Ein erstes Symposium ist für 2007 in Ôsaka geplant.

Schriftliche Arbeiten

Dr. KAISER

Schloss Eggenberg. Mit einem Beitrag von Ulrich Becker, Verlag Christian Brandstätter, Wien 2006, 296 S.

Schloss Eggenberg, in: Historische Gärten, ÖGHG 12/1, 2006, 44f.

Vorträge und Sonderführungen

Dr. KAISER

Zu Geschichte der Familie Eggenberg und Baugeschichte des Schlosses, 19.5.

Zur Ausstattung des Schlosses, 20.5.

Der Eggenberger Garten, 16.6.

alle im Rahmen der Fremdenführer-Ausbildung am WIFI Stmk

23 Sonderführungen durch die Prunkräume und den Garten

Sonderausstellung

„Gavin Turk. Last Year in Eggenberg (The Paradise Show)“, Prunkräume und Schlosspark, 22.6.-17.9., Kurator: Adam Budak

Veranstaltungen

Eröffnung Sonderausstellung „Das Antlitz des Königs“, 9.3.

Bilanzpressekonferenz des Landesmuseum Joanneum, 21.6.

Eröffnung Sonderausstellung „Gavin Turk“, 21.6.

Eröffnung Sonderausstellung „Rembrandt. Radierungen“, 14.9.

Buchpräsentation „Schloss Eggenberg“ (Verlag Christian Brandstätter), 17.10.

Die neue Eggenberg-Monografie wurde mit dem Staatspreis für die „Schönsten Bücher des Jahres 2006“ ausgezeichnet, Foto: Landesmuseum Joanneum



Führungen

Im Berichtsjahr wurden in Eggenberg von 14 Guides insgesamt 1630 Führungen durch die Prunkräume abgehalten.

Fremde Veranstaltungen

2006 fanden im Schloss 7 Empfänge des Landes, 9 Styriarte-Konzerte, 8 ORF-Konzerte, 1 AIMS-Liederabend, 2 Kammerkonzerte in der Schlosskirche, 1 Lange Nacht, 1 Tagung der Direktoren der österreichischen Landesmuseen, 1 Angelobung des Bundesheeres, zusammen also 30 fremde Veranstaltungen, statt.

In der Öffnungszeit des Museums (April bis Oktober) war deshalb der Besuch der Prunkräume an 14 Tagen nicht möglich.

Schloss Eggenberg

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg

Eggenberger Allee 90

Tel. (0316) 8017-9532

Fax (0316) 8017-9555

e-mail: eggenberg@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum

Ur- und Frühgeschichtliche
Sammlung



Personalstand

Leiter	Hon.-Prof. Dr. Diether KRAMER
Gehobener Dienst an Museen	Brigitte BERNER
Fachdienst	Christina EICHER Klaus GOWALD Lenuta MIHAT, 50 % Günther NOGRASEK
Sekretariat	Daniela SCHICK, 75 % (1.5.-31.7. 50 %)
Praktikanten	Beatrix FRODL, 50 % (ab 1.11.)

Arbeiten an der Sammlung

Schausammlung	Die ständige Schausammlung blieb weiterhin geschlossen, für die Neuaufstellung erfolgten umfangreiche konzeptionelle Arbeiten.
---------------	--

Grabungsaktivitäten

Graz, St. Johann und Paul	KG Wetzelsdorf, Gem. Graz, Parz. 81/1 und 84/2, Grabungszeitraum 15.5.-31.10., Grabungsleitung: MMag. A. CSÁPLAROS und Mag. M. KRAMER
Ringkogel Hartberg	KG Ring, SG Hartberg, Parz. 156/90, Grabungszeitraum 2.5.-31.10., Grabungsleitung: Katja ZÖHRER und Tina NEUHAUSER

Joanneumgarten	KG Innere Stadt, SG Graz, Parz.147, Grabungszeitraum 10.7.-31.10., Grabungsleitung: T. NEUHAUSER, K. ZÖHRER, A. CSÁPLAROS, M. KRAMER, E. CHRISTOF, Fortsetzung 1.12.2006-30.4.2007, Grabungsleitung: Mag. Regina BARLOVITS
Graz Freiheitsplatz	KG Innere Stadt, SG Graz, Parz. 931, Grabungszeitraum Februar 2006 – 30. Juni, Feststellgrabung, Grabungsleitung: Mag. M. KRAMER
Eisenerz, Kupferschmelzplatz	Projekt Kupferschmelzplatz S 1, Eisenerzer Ramsau, 24.7.-14.9., Grabungsleitung: Dr. Susanne KLEMM
Fladnitz	Fladnitz 3, Notgrabung Kaufhaus Gollmann, Grabungszeitraum Oktober 2006, Grabungsleitung: MMag. A. CSÁPLAROS, Mag. M. KRAMER
St. Johann in der Haide	OG und KG St. Johann in der Heide, ger. und pol. Bez. Hartberg, Parz. 46/15, Grabungszeitraum 8.8.-31.10., Grabungsleitung: Mag. E. KRENN

Weitere Projekte

Keramikfunde	Weiterführende restauratorische Arbeiten und vergleichende Forschung zu den Keramikfunden von Wildon
Kultwagen von Strettweg	Überstellung des Kultwagens von Strettweg und der Funde aus dem Pommerkogel an das Römisch Germanische Zentralmuseum in Mainz, sowie Besprechung zur Restaurierung und wissenschaftlichen Untersuchung der Objekte

Sonderausstellung „Das Antlitz des Königs“

Der Höhepunkt im Arbeitsjahr 2006 war zweifelsohne die Ausstellung „Das Antlitz des Königs. Der letzte Hallstattfürst von Kleinklein“, mit welcher zugleich die neuen Sonderausstellungsräumlichkeiten in Schloss Eggenberg am 9. März 2006 feierlich zur Bespielung freigegeben wurden.

Die Sulmtalnekropole rund um den Burgstallkogel zählt zu den größten und bedeutendsten ihrer Art im Südostalpenraum. Von den im 19. Jahrhundert durch Radimsky gezählten 1.124 Hügelgräbern sind heute noch etwa 700 erkennbar. Bis auf 15 Tumuli mit gehobener Grabausstattung handelt es sich um „Normalbestattungen“. Sozusagen in „splendid isolation“ finden sich die Bestattungsplätze der herrschenden, obersten Elite der einstigen Höhensiedlung am Burgstallkogel, die vier Fürstengräber Hartnermichl I und II, Pommerkogel und Kröllkogel.

Die Funde aus den vier Fürstengräbern, insbesondere aus dem so genannten „Kröllkogel“ erweckten seit Beginn ihrer Auffindung das Interesse der damals erst im Entstehen befindlichen Wissenschaft von der Ur- und Frühgeschichte des Menschen. Weltberühmt wurden und sind die Bronzemaske und die Bronzhände als Nachweis einer Hochkultur der frühen Eisenzeit in Europa.

Von den ersten Fundmeldungen 1844 über die Grabungsaktivitäten des Landesmuseum Joanneum beginnend 1881 mit W. Radimsky und J. Szombathy über W. Schmidt, W. Modrijan bis D. Kramer 1995 sollte es über 160 Jahre dauern, bis das wohl „reichst ausgestatte“ Fürstengrab des Osthallstattkreises vollständig wissenschaftlich erforscht war und alle Funde umfassend restauriert waren. Es war ein äußerst aufwändiges und teures Unterfangen, das ohne die jahrzehntelange erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz und dem Landesmuseum Joanneum nicht möglich gewesen wäre.

Forschungsergebnis

Am Burgstallkogel existierte einst ein mächtiges Zentrum mit weit reichenden wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen. Vor allem aus dem mediterranen Bereich scheint es eine große Beeinflussung gegeben zu haben. Zumindest fünf Generationen haben auf dem Burgstallkogel als „Könige“ residiert, um die Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr. verlieren sich jedoch alle Spuren dieser Dynastie. Der letzte „residierende“ Hallstattfürst von Kleinklein wurde im Kröllkogel bestattet. Ihm folgten mindestens zwei Menschen in den Tod und, um standesgemäß in der „Anderswelt“ residieren zu können, wurde die Grabkammer mit einem kompletten Waffensatz, bestehend aus Panzer und Helm, Beilen, Lanzen, Speeren und Schwert sowie reichlich Trinkgeschirr aus Bronze und Speisegeschirr aus Ton ausgestattet.

Gesamtansicht der Vitrine des Raums 1, Ausstellungsgestaltung: bwm Architekten, Foto: N. Lackner





Panzer und Helm,
Foto: N. Lackner

Das „Geheimnis“ um die Bronzemaske und die Bronzhände – früher auch als „Votivhände“ bezeichnet – scheint insofern geklärt, als es sich eindeutig um keine Totenmaske handelt, sondern um das „Abbild des Königs“ in Form einer Büste, welcher dadurch während des Totenrituals noch einmal für seine Untertanen sichtbar wurde.



Bronzemaske und
-hände aus dem
Kröllkogel,
Foto: N. Lackner

**Kooperation mit
der Landesberuf-
schule 5**

Im Rahmen der Ausstellung kam es zur Zusammenarbeit mit der Landesberufsschule 5, Graz zum Thema „Fürstliche Keramik und ihre Rekonstruktion“. Mit dem Projekt „Urban Culture and Ceramics through Centuries“ beteiligt sich die Landesberufsschule Graz 5 mit der mazedonischen Partnerschule State Secondary School „Orce Nikolov“ in Skopje an einem Wettbewerb von „Museum Online“ zum Thema „Regionen – Nachbarschaften – Grenzen“. Die Abteilung Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung unterstützte dabei die jungen und engagierten

Kolleginnen bei ihrer Arbeit mit wissenschaftlicher Beratung. Grundlage für das Grazer Projekt war die Keramik aus dem Fürstengrab Kröllkogel. Die leider nur fragmentarisch erhaltenen Funde sind außerordentlich qualitativ und waren Teil eines repräsentativen „königlichen“ Tafelgeschirrs. Es wurde von sehr kenntnisreichen Meistern hergestellt, dekoriert und bemalt. Manche Formen und Ornamente auf den einzelnen Gefäßen finden sich am Balkan und im Mittelmeerraum wieder. Projekt-Aufgabe war es nun, fürstliche Keramik der Hallstattzeit im Ostalpenraum, in diesem Fall des 6. vorchristlichen Jahrhunderts, möglichst originalgetreu – das heißt auch, ohne moderne Hilfsmittel und mit den ursprünglichen Arbeitstechniken – zu rekonstruieren. Dass dafür eine ganze Reihe von Experimenten nötig war, versteht sich von selbst. Das Endziel wurde schließlich trotz technischer Schwierigkeiten mit durchwegs ausgezeichnet gelungenen Arbeiten erreicht. Unterstützt wurde das Team der Schule durch Robert Fürhacker, einen ausgezeichneten Kenner urchenichtlicher Keramik. Für die Besucher der Sonderausstellung wurden die schönsten Objekte ab Mitte Juni in einer „Fenster vitrine“ im dritten Raum der Ausstellung aufgestellt, wo sie das Original-Ensemble aus Raum 2 anschaulich ergänzten. Das gesamte Projekt ist unter: [ww.museumonline.at/2006/urban culture and ceramics/](http://ww.museumonline.at/2006/urban%20culture%20and%20ceramics/) abrufbar.



Plakate zu den Sonderausstellungen in Trient, Mainz, Graz und Hochdorf, Grafik: B. Berner

Präsentationen des Fürstengrabes Insgesamt haben 140.956 Besucher die Prunkstücke beziehungsweise die Gesamtausstattung des Fürstengrabes im Rahmen folgender Ausstel-

lungsprojekte gesehen: „Guerrieri, Principi ed Eroi“, Castello del Buonconsiglio, Trient, Italien, 19.6.-7.11.2004 (Besucherzahl: 100.477); „Krieger, Feste, Totenopfer. Der letzte Hallstattfürst von Kleinklein“, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Kurfürstliches Schloss Mainz, Deutschland, 9.9.-30.10.2005 (Besucherzahl: 9.800); „Das Antlitz des Königs. Der letzte Hallstattfürst von Kleinklein“, Landesmuseum Joanneum, Schloss Eggenberg, 10.3.-27.8.2006 (Besucherzahl: 13.003); „Das Antlitz des Königs. Das Fürstengrab von Kleinklein, Steiermark“, Keltenmuseum in Hochdorf/Enz, Deutschland, 22.11.2006-15.7.2007 (Besucherzahl: 17.476).

Weitere Sonderausstellung

„Med Dravo in Muro“

„Med Dravo in Muro – predstavitev arheoloske dediscine obmejnih obcin Prlekije in Medzimirja“, Muzej Ormoz, 10.11.2006-31.12.2007

Vorträge und Vorlesungen

Dr. KRAMER

„Die Megalith-Kultur“, Seminar, Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz, WS 2005/2006

„Die Italiker in der Frühen Eisenzeit“, Institut für Archäologie, Karl-Franzens-Universität Graz, WS 2006/2007

„Häuptlinge oder Könige? – Zur Soziologie der Fürstengräber der Eisenzeit“, im Rahmen der Vortragsreihe der Urania „Der Gräberfund von Kleinklein im europäischen Kontext“, 15.2.

„The last Hallstatt king of Kleinklein. Latest results from the Steiermark“, 2nd International Conference on Experimental Archaeology and Archaeological Parks, Százhalombatta, Ungarn, 18.3.

„Megalithkultur in Österreich? – Heiligtümer und Humbug“, Stadtsaal Leoben, 20.3.

„Die Fürstengräber von Kleinklein“, Schloss Trautenfels, 19.6.

Enthüllung des Bajcsa-Gedenksteins, 28.8.

„Das Fürstengrab im Kröllkogel bei Kleinklein“, zur Eröffnung der Sonderausstellung „Das Antlitz des Königs“, Hochdorf/Enz, 22.11.

Teilnahme an Tagungen

- Dr. KRAMER Vereinssitzung „Standesvertretung der Museumsarchäolog(inn)en Österreichs“, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, 21.-22.3.
- Archäologieplattform der Stadtarchäologie Wien, 20.-21.4.
- Sitzung der Landesarchäologen, 28.-29.6.2006
- Colloque international de castellologie médiévale, Château Gaillard XXIIIe, Houffalize, Belgien, 3.9.-11.9.
- Teilnahme am Treffen der Landesarchäologen, 23.10.

Publikation

- Dr. KRAMER Ein „König“ in der Steiermark, Von Hallstatt nach Kleinklein – Ein Blick auf uralte Gräberfelder, in „Da schau Her“ 2/2006, 22-27

Bibliothek

Es erfolgten 119 Zugänge, davon 94 durch Tausch und 25 durch Ankauf. Die Abonnements von 14 Zeitschriften wurden weitergeführt.

Fotothek

Zusammenstellung von Bildmaterial für Vorträge und Publikationen, grafische Aufbereitung alter Aufnahmen, grobe Bestandsaufnahme neueren Bildmaterials, diverse Ordnungsarbeiten, Scans nach Schwerpunkten.

Internationale und nationale Zusammenarbeiten

Göcseji Múzeum, Zalaegerszeg; Baranya Megyei Múzeumok Igazgatósága, Pécs; Universität Pécs; Österreichisches Kulturforum, Budapest; Matrica Múzeum; Museum Mohacs; Szigetvar; Muzeum Ormoz; Polnische Akademie der Wissenschaften; Slowenische Akademie der Wissenschaften, Ljubljana; Comité permanent des Colloques du Château Gaillard, Paris; Castello del Buonconsiglio, Trento; Soprintendenza Archeologica di Roma Anfiteatro Flavio; Archäologische Staatssammlung

München; Römisch Germanisches Zentralmuseum Mainz; Keltenmuseum Hochdorf/Enz; Neanderthal Museum; Museum für Vorgeschichte, Halle an der Saale; Universität Jena; Universität Hamburg; Brandenburgisches Museum; Universität Wien; Naturhistorisches Museum Wien; Archäologische Gesellschaft Steiermark; Österreichische Akademie der Wissenschaften; Historische Landeskommission für Steiermark; Collegium Hungaricum; Honorarkonsulat der Republik Österreich in Pécs.

Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung

A-8020 Graz, Schloss Eggenberg

Eggenberger Allee 90

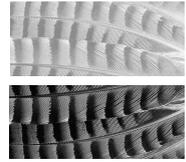
Tel. (0316) 58 32 64-9572

Fax (0316) 58 32 64-9577

e-mail: uf@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum

Jagdkunde



Personalstand

Leiter	Mag. Karlheinz WIRNSBERGER
Wissenschaftliche Mitarbeiterin	Mag. Gabriele LIND, 60 %
Kuratorin	Dr. Eva KREISSL
Mittlerer Dienst an Museen	Herbert GOLOB
Verwaltungsfachdienst	Rosemarie PEDIT, 75 %
Restauratorin	Gerit VESKO
Präparator	Johann KLUG

Personalien

Mag. WIRNSBERGER	Leiter des Departments Volkskunde, der Abteilungen Jagdkunde und Landwirtschaftliche Sammlung, Mitglied des Bauausschusses des Landesmuseum Joanneum
Mag. LIND	Wissenschaftliche Assistenz des Abteilungsleiters
Dr. KREISSL	Kuratorin für Ausstellungen des Departments Volkskunde

GOLOB	Sicherheit und Brandschutz, Depotlogistik und Depoteinrichtung, Ausstellungsauf- und -abbau sowie Restaurierung
PEDIT	Netzwerkadministratorin für Schloss Stainz
VESKO	Papierrestaurierung
KLUG	Tierpräparation

Schausammlung

Mag. WIRNS-
BERGER

Neupräsentation des Jagdmuseums Schloss Stainz

Im September 2006 eröffnete in Schloss Stainz das größte Jagdmuseum Österreichs seine Tore. Das neue Jagdmuseum zeigt mit dieser Aufstellung alle Facetten der Jagd und widmet sich neben einem ausführlichen kulturhistorischen Überblick auch dem Zusammenspiel von Mensch und Natur. Über einen interdisziplinären Ansatz spricht die Jagd als historisches, soziologisches und ethisches Phänomen ein breites Publikum an. Mit dem neuen Museum bekommt das spannende Thema der Jagd wieder eine für die Öffentlichkeit zugängliche kulturelle Präsentationsfläche.



Blick in den bis auf den letzten Platz gefüllten Dianasaal bei der Eröffnung des Jagdmuseums, Foto: Landesmuseum Joanneum

Die Jagd in all
ihren Facetten in-
novativ präsentiert

Das 1229 als Augustiner-Chorherrenstift gegründete, im Jahr 1840 von Erzherzog Johann erworbene und nun einfühlbar restaurierte Schloss Stainz prägt mit seiner barocken Stiftskirche nicht nur das Bild des weststeirischen Hügellandes, sondern ist auch ein außergewöhnlicher Anziehungspunkt für alle an der Geschichte und Gegenwart der Jagd interessierten Menschen und somit ein hochwertiger Kulturstandort. Bis 1997 war das bereits 1953 gegründete Jagdmuseum des Landesmuseum Joanneum in Schloss Eggenberg untergebracht. Nun hat die über 6000 Objekte umfassende Sammlung in den ehemaligen Räumen von Erzherzog Johann, einem Wegbereiter der modernen steirischen Jagd, eine stilvolle Heimat gefunden.

LHStv. Dr. Kurt
Flecker, Intendant
Peter Pakesch, Mag.
Karlheinz Wirnsberger
u. Direktor Dr. Wolf-
gang Muchitsch bei
der Eröffnung des
Jagdmuseums, Foto:
Landesmuseum
Joanneum



Umfangreiche und kostenintensive Restaurierungen der Objekte sowie die Errichtung einer zeitgemäßen Infrastruktur in Schloss Stainz waren notwendig, um das Konzept, das die unzähligen Aspekte der Jagd aus unterschiedlichen Gesichtspunkten beleuchtet, umsetzen zu können. Das Projektteam (bestehend aus Dr. Dieter BOGNER, Wien; Dr. Armin DEUTZ, Kalsdorf; Dr. Gunther GRESSMANN, Matri; Mag. Karlheinz WIRNSBERGER, Leiter der Abteilung Jagdkunde) war darum bemüht, die zahlreichen Schwerpunkte der Jagd zu berücksichtigen. In einer für Österreich einzigartigen, innovativen Präsentationstechnik erfahren die BesucherInnen nun viel Wissenswertes über ein die ganze Menschheitsgeschichte begleitendes Faszinosum - die Jagd.



Jagdtechniken von
Mensch und Tier,
Fotos: Landes-
museum Joanneum

Von den Ursprüngen der Jagd zu den Aufgaben moderner JägerInnen

Die Ausstellungsfläche des Jagdmuseums beträgt 1200 m² und präsentiert sich in zwei großen Bereichen. Im 1. Obergeschoß wird die Kulturgeschichte der Jagd gezeigt, im 2. Obergeschoß die Wildökologie und sich daraus ergebende Fragen. So vielseitig die Themen sind, so vielseitig sind auch ihre Präsentationsmethoden. Die Kulturgeschichte der Jagd wird in acht Räumen geschildert, die jeweils einem Themenkomplex zugeordnet sind - dargestellt in Form von Originalobjekten,

Sekundärmaterialien und integrierten Medienstationen, die es den BesucherInnen ermöglichen, noch mehr Information zu den Themen und Objekten zu erhalten, als dies in anderen Museen üblich ist.

Medienstationen veranschaulichen wild-ökologische Zusammenhänge, Foto: Landesmuseum Joanneum



Die kulturelle Ausprägung des Menschen ist eng mit der Jagd verbunden: Die Ursprünge der Jagd führen uns bis in die Altsteinzeit zurück. Der Bogen spannt sich von steinzeitlichen Speerschleudern bis zu vielfältig gestalteten Jagdgewehren. Ihren mythischen Charakter behält die Jagd zum Teil bis ins Mittelalter. Im höfischen Zeitalter dann verändert sich das Jagdverständnis grundlegend: Jagd ist zu dieser Zeit Repräsentation und Machtdemonstration. Die historische Waffensammlung zeigt einen Querschnitt durch die Entwicklung der Jagdwaffen; prachtvolle barocke Gemälde und Grafiken mit historischen Jagddarstellungen (z.B. von Johann Georg Hamilton, Johann Veit Hauckh oder Johann Elias Ridinger) sind genauso zu bestaunen wie höfische Kunst- und Prunkobjekte. Herzstücke der Sammlung sind u. a. die rund 160 Barockhirschköpfe aus dem Besitz des Grafen Lamberg und besonders wertvolle Exponate aus dem Bereich der Falknerei, die heute wieder eine Renaissance erlebt. Als Motiv und Thema hielt die Jagd auch Einzug in Kunst, Musik, Film und Literatur, was in der Neuaufstellung sehr schön aufgezeigt wird. Die Traditionsverbundenheit der Jagd wiederum lässt sich in volkstümlichen Bräuchen, in Ritualen, aber auch in der Jägersprache erkennen.

Besucher des Jagdmuseums vor den Hamilton-Gemälden, Foto: Landesmuseum Joanneum



Barockhirschköpfe aus dem Besitz des Grafen Lamberg, Foto: Landesmuseum Joanneum



Im 2. Obergeschoß, wo neun Räume zur Verfügung stehen, gibt die Wildökologie Einblick in konkrete Fragestellungen, mit denen JägerInnen konfrontiert werden, die zugleich aber auch Anliegen der Bevölkerung sind. Auch hier ist jeder Raum einem Themenkomplex gewidmet; dennoch kann hier nur eine Auswahl aus dem breiten Bereich der Wildökologie dargestellt werden. Ihre Präsentation wird aber durch die interaktive Aufbereitung in eigenen Medienstationen ergänzt und verstärkt, sodass die BesucherInnen einen genügend tiefen Einblick in dieses umfassende Forschungsfeld bekommen. Nicht die Trophäe als „Siegeseichen“ steht im Vordergrund der Betrachtung, sondern es gilt, soziale Rangordnungen und deren Auswirkungen auf den Wildbestand,

aber auch wildökologische Zusammenhänge in der Natur bzw. in den unterschiedlichsten Jagdrevieren zu erkennen und zu erleben, mittels Medienstationen selbst zu gestalten und daraus auch neue Erkenntnisse zu gewinnen. Weiters werden die vielseitigen Aufgabenbereiche und Tätigkeiten von JägerInnen vorgestellt - eine kritische Betrachtung unterschiedlichster Motive und vergangener Entwicklungen und deren Auswirkungen werden stets miteinbezogen. Die Jagd schafft in ihren wildökologischen Bestrebungen - das gilt besonders für die Gegenwart und die Zukunft - die Voraussetzungen für die Erhaltung von Wildtieren und deren Lebensräumen.



Besucher vor der
Installation „Vielfalt
in der Steiermark“,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

**Die Jagd - ein
lebendiges und
naturbewusstes
Tätigkeitsfeld für
Groß und Klein**

Das Jagdmuseum will als Vermittler den BesucherInnen durch vielfältige Zugangsweisen die Jagd als komplexes und überraschendes Thema näher bringen und gleichzeitig den Impuls für einen sensibleren Umgang mit der Natur und den damit verbundenen Problemstellungen der heutigen Zeit geben. Die Verbindung von historischen Objekten und den derzeit modernsten medialen Installationen schafft interaktive Räume, in denen BesucherInnen die Jagd als lebendiges Tätigkeitsfeld kennen lernen können. Im „Museumsrevier“ kann man auf Fährten-suche gehen, während ein virtueller Hochstand zum Verweilen einlädt. Für Kinder gibt es - auf einzelne Altersgruppen abgestimmt - eigene Vermittlungs- und Führungsprogramme. Mit diesem speziellen Angebot werden Kinder und Jugendliche an das Thema Jagd und den bewussten Umgang mit der Natur herangeführt. Neben der Wissensvermittlung sind es vor allem Spannung und gute Unterhaltung mit kreativen Arbeitsmaterialien, die Kinder und junge Menschen mit dem Thema Jagd vertraut machen sollen.

Lebendige Vermittlung mit interaktiven Stationen für die jungen BesucherInnen,
Foto: Landesmuseum Joanneum



Das Jagdmuseum in Schloss Stainz beherbergt neben der permanenten Schausammlung auch ein Kompetenzzentrum der Jagd in der Steiermark mit speziellen Weiterbildungsangeboten und Möglichkeiten zur Pflege von nationalen und internationalen Kontakten. Neben zukünftigen Sonderausstellungen zum Thema Jagd stehen dem Fachpublikum und an der Jagd interessierten BesucherInnen auch eine Studiensammlung (gegen Voranmeldung zu besichtigen), Ausbildungs- und Seminarangebote, eine Fachbibliothek und zeitgemäße Informationsmedien zur Verfügung.

Leihgaben

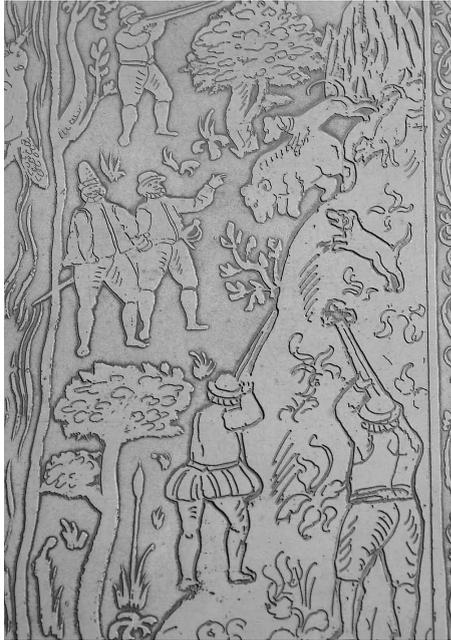
Für die neue Schausammlung wurden von folgenden Personen und Institutionen Leihgaben zur Verfügung gestellt: Abteilungen des Landesmuseum Joanneum: Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels, Volkskundemuseum, Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung, Geologie & Paläontologie, Kulturhistorische Sammlung, Neue Galerie, Alte Galerie; Externe Leihgaben: Kunsthistorisches Museum, Wien; Bundesmobilienvverwaltung, Wien; Fritz Meran, Brandhof; Franz Meran, Schloss Stainz; Filmarchiv Austria, Wien; Fa. Swarovski, Tirol; Fa. Lechner & Jungl, Graz; Fa. Siegert, Graz; Dr. Alois Edler, Graz; Eckhart Beugholz, Stainz; Alois und Adolfine Ninaus, Stainz; Gerit Vesko, Graz.

Sammlung

- Kauf** Durch Ankauf wurden neun Objekte in die Sammlung aufgenommen.
- Geschenk/ Legat** 37 Objekte wurden der Sammlung Jagdkunde als Geschenk bzw. Legat zur Verfügung gestellt.

Arbeiten an der Sammlung

- Registrierung/
Inventarisierung** Registrierung und Inventarisierung von Objekten, Kontrolle von Objektbeschriftungen, Reinigung, restauratorische Bearbeitung von Objekten durch H. GOLOB, J. KLUG und G. VESKO.
- Neupräparation verschiedener Stopfpräparate für die Neuaufstellung durch J. KLUG.
- Fotografische
Aufnahmen** Weiterführung der Depotlogistik, sowie fotografische Aufnahme von Objekten für das elektronische Inventar. Fotografische Aufnahmen der Objekte für die Ausstellung durch N. LACKNER (Bild- und Tonarchiv) für Presse, Werbung und Dokumentation.
- Objektauswahl für
die neue Schau-
sammlung** Reinigung sowie Vorbereitung der Objekte für die neue Schausammlung und Anfertigung bzw. Anbringung von Montagevorrichtungen für die Ausstellung durch H. GOLOB, J. KLUG und G. VESKO.
- Restaurierungs-
arbeiten** Abschluss der Restaurierungsarbeiten an den beiden Gemälden „Wolfshatz“ und „Fuchshatz“ von J.G. Hamilton durch Hanzer & Walde, Wien sowie Transport und Aufspannen der Gemälde für die Schausammlung.
- Abschluss der Restaurierungsarbeiten an den beiden großen Gemälden „Bärenhatz“ und „Wisentjagd“ von J.G. Hamilton durch das Atelier Lux, Wien sowie Transport und Aufspannen der Gemälde für die Schausammlung.
- Restaurierung und Neueinfassung der Kehlheimer-Platte und Montage im angefertigten Ausstellungstisch im Jagdmuseum durch Restaurator Ghadir Alizadeh-Saboor, Altenmarkt.



Kehlheimer-Tischplatte aus Sohlenhoferer Stein, interne Dauerleihgabe der Kulturhistorischen Sammlung, Foto: N. Lackner

Bibliothek

63 Neuzugänge in der Bibliothek (Bücher, DVD, VHS, CD und Kassetten), davon wurden drei durch Kauf erworben, die restlichen sind Geschenke, stammen aus dem Schriftentausch oder sind neu inventarisierte Altbestände.

Arbeiten an der Bibliothek

Katalogisierung nach Autoren und Titeln sowie Beschriftung und Einordnung der Neuzugänge in der Bibliothek und EDV-mäßige Erfassung. Beratung und Betreuung diverser Bibliotheksbesucher sowie Beantwortung telefonischer Anfragen. Reinigungs- und Restaurationsarbeiten an den Büchern und Binden von Broschüren / Kopien durch G. VESKO.

Neuordnung der Bibliothek

Durchsicht diverser Buchkataloge zur Bestandserweiterung; EDV-mäßige Erfassung der Restaurationsdaten der Bibliothek durch G. VESKO. Nachbearbeitung und Weiterführung der Bibliotheksdatenbank mit dem Programm Dabis.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen

Filmaufnahmen in Schloss Stainz für einen Film über das Landesmuseum Joanneum, der am 23.12. im ORF ausgestrahlt wurde.

Mag. Karlheinz WIRNSBERGER war Interviewpartner für eine Livesendung bei Radio NJOY zum Thema „Neues Jagdmuseum in Schloss Stainz“, 11.12.

Veranstaltungen

Depotführungen für Jungjäger, Aufsichtsjäger, Rotarier, Jagdschutzverein

Konzeptpräsentation „Jagdmuseum neu“ bei mehreren Bezirksjäger-tagungen sowie bei der Tagung des „Forum lebendiger Jagdkultur“ in St. Florian in Oberösterreich

Pressekonferenz zur Eröffnung des Jagdmuseums im Dianasaal in Schloss Stainz, 12.9.

Eröffnung des Jagdmuseums Schloss Stainz, 16.9.

Sitzung des Kuratoriums des Landesmuseum Joanneum im Dianasaal mit Sonderführung durch das neue Jagdmuseum, 19.9.

Sonderführung durch das neue Jagdmuseum für die Vereinsmitglieder des „Museumsverein Schloss Stainz“ mit anschließender Mitgliederversammlung im Dianasaal, 10.11.

Sonderführungen für Tourismus, Institutionen, Vertragspartner

Mitarbeiterführungen im Jagdmuseum Schloss Stainz im Rahmen des Stiftungstages, 27.11.

Forstlicher Spaziergang im Bründlwald für Museumsvereinsmitglieder, Führungen von Förster Helmut FLADENHOFER und Mag. WIRNSBERGER

Die Jungjäger von Deutschlandsberg wurden im Dianasaal angelobt und anschließend von Mag. WIRNSBERGER durch das neue Jagdmuseum geführt, 3.12.

Bereits am 14.12. konnte der zehntausendste Besucher im Jagdmuseum von Mag. WIRNSBERGER begrüßt werden.

Sonstiges

Beginn der Projektarbeit für die Neuaufstellung der Landwirtschaftlichen Sammlung, Planungsgespräche mit Dr. Dieter BOGNER

Sammlung Jagdkunde

A-8510 Schloss Stainz

Schloss Stainz

Tel. (03463) 2772-34

Fax (03463) 2772-21

e-mail: jagd@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum



Landwirtschaftliche Sammlung



Personalstand

Leiter	Mag. Karlheinz WIRNSBERGER
Wissenschaftlicher Dienst	Mag. Katharina KRENN (bis 1.2.) Mag. Maria ZENGERER (ab 2.1.)
Verwaltungsfachdienst	Heidelope KÜGERL
Mittlerer Hilfsdienst	Andreas STELZER Manfred WALLNER
Handwerkliche Verwendung	Lydia BURGER (50 %, ab 15.9. 75%) Roswitha HABITH (50 %, ab 15.9. 75%) Sabine HORWARTIN

Sammlung

Aus dem Altbestand wurden drei Objekte (Inv.-Nrn. 16.288 bis 16.290) in die Sammlung aufgenommen. Weitere drei Objekte wurden registriert und in die Sammlung aufgenommen: Herdwaschmaschine (Inv.-Nr. 16.285), Handsämaschine (Inv.-Nr. 16.286), Preismedaille zur Beförderung der Obstbaumzucht (Inv.-Nr. 16.287).

Interne Leihgebungen erfolgten an das Volkskundemuseum für folgende Sonderausstellungen:

„heilsam“, 5.5.-29.10.: Hinterglasbild (Inv.-Nr. 5.278), Hinterglasbild (Inv.-Nr. 5.279), Porzellanhäferl (Inv.-Nr. 6.571), Porzellanhäferl

(Inv.-Nr. 6.572), Porzellanhäferl (Inv.-Nr. 5.406), Porzellanhäferl (Inv.-Nr. 7.367), Porzellanhäferl (Inv.-Nr. 7.994)

„Heimatsache. Hanns Koren zum 100. Geburtstag“, 21.11.2006-11.2.2007:

Arl (Inv.-Nr. 4.823), Pflugschar (Inv.-Nr. 8760), Wendepflug (Inv.-Nr. 14.519), Riegelarl (Inv.-Nr. 14.523), Arl (Inv.-Nr. 14.525), Weststeirischer Halbpflug (Inv.-Nr. 14.578), Riss (Inv.-Nr. 14.690) Arl, (Inv.-Nr. 14.692), Lavantal (Inv.-Nr. 14.695), Doppelpflug (Inv.-Nr. 14.697), Doppelpflug, Grett (Inv.-Nr. 14.700), Pflug (Inv.-Nr. 50.511), Arlschar (Inv.-Nr. 50.545), Sech (Inv.-Nr. 50.544)

Reinigung und restauratorische Bearbeitung von Objekten aus dem Altbestand. Inhaltliches Bearbeiten, Fotografieren und Verpacken der Objekte des Porzellandepots und des Textildepots.

Bibliothek

144 Neuzugänge (davon 5 durch Ankauf, 32 aus dem Altbestand, 6 Ansichts- bzw. Belegexemplare, 92 Schenkungen, 9 im Wege des Schriftentausches), dazu kommen 30 Exemplare aus fortgesetzten Reihen und 147 Ausgaben von Zeitschriften (teilweise Geschenke auch älterer Ausgaben).

EDV-mäßige Erfassung der Neuzugänge und Weiterführung der Arbeiten zur Erfassung des gesamten Bibliotheksbestandes sowie Beratung und Betreuung von BibliotheksbesucherInnen und Beantwortung schriftlicher und telefonischer Anfragen durch H. KÜGERL.

Schausammlung

Die seit 1983 bestehende Schausammlung wurde im Berichtsjahr abgebaut, weil sie nicht mehr den modernen museologischen Anforderungen entspricht.

Veranstaltungen

Fresken am Kirchenportal der Pfarrkirche Stainz, Restaurator Hubert SCHWARZ erklärte seine Arbeit, anschließend Kirchenführung mit Msg. Lorenz MÖSTL, 22.3.

Fischkochkurse; Zubereitung der „Fastenspeise“ Fisch (Meeresfische),
Leitung: Helmut SKAMLETZ, Erzherzog Johann Fachschule Stainz,
31.3. und 1.4.

Exkursion „Wind, Mythos und Antriebskraft“, Ethnographisches Museum
Schloss Kittsee mit Sonderschau, Leitung: Mag. Dr. Eleonore STEIN-
BAUER, 6.5.

Pilzkundliche Wanderung „Die Wunderwelt der Pilze im Herbst“,
Leitung: Dir. Harald KAHR und Dr. Alfred ARON, 14.10.



Tintenfischpilz,
Clathrus archeri,
Foto: H. Kahr

Wildkochkurs „Verarbeiten und Kochen von heimischem Wildbret“,
Leitung: Helmut SKAMLETZ, Erzherzog Johann Fachschule Stainz,
17.11.

Führung durch das Jagdmuseum für Mitglieder des Museumsvereins,
Leitung: Mag. Karlheinz WIRNSBERGER, 3.11.

Forstlicher Spaziergang durch den Bründlwald, Bedeutung botanischer
Revierseinrichtungen, Gehölze und Sträucher im Winter, Leitung:
Mag. Karlheinz WIRNSBERGER, Oberförster Helmut FLADENHOFER,
Forstverwaltung Meran, 28.11.

Alle Veranstaltungen wurden in Kooperation mit dem Museumsverein
durchgeführt.

Sonstiges

Es wurden schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen für Privatpersonen, Institutionen und Studierende gegeben.

Landwirtschaftliche Sammlung

A-8510 Stainz

Schloss Stainz

Tel. (03463) 2772-11

Fax (03463) 2772-20

e-mail: lws@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum

Landschaftsmuseum
in Schloss Trautenfels



Personalstand

Leiterin	Mag. Katharina KRENN
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Wolfgang OTTE
Fachdienst	Michael HUBER Nicole SIEGEL
Kanzlei- und Mitt- lerer Hilfsdienst	Ingeborg SCHRANZ
Allgemeiner Hilfsdienst	Josefine EICHTINGER Johanna KÖBERL, 50 %
Handwerkliche Verwendung	Werner WIHAN
Personalkoordinator	Dr. Gernot RABL (3.4.-31.10.)
Fachpraktikant	Dr. Gernot RABL (1.11.-31.12.)
Saisonkraft	Margit EINGANG (50 %, 19.3.-19.10.)

Personalien

Mit 1.2. wurde Mag. Katharina KRENN mit der Leitung der Abteilung betraut.

Sammlung

Schenkung Zimmerklo, Elektrischer Wäschestampfer, Gestellspannsäge, Pilotenkopf, Brückennagel, Rucksack, Nähmaschine, Schneeschuhe, Butte, 2 Stossbutterfässer, Schnabelgarren, Kreissäge, Schultasche, Kinderwagen, Krautfass, Kupferkessel, 3 Wärmeflaschen, Spargelglocke, Petroleumlampe, Waage, Backmodel, Bienenfütterer, Heugabel, Radlbock. Handarbeitszubehör, Kleidung und Haushaltswaren aus der Wollstube und aus dem Haushalt M. und H. Hofer, Irdning. Von A. FISCHER, Stainach; S. KADLETZ, Liezen; A. KÖLL, Lassing; A. PÖLLINGER, Pürgg-Trautenfels; M. PRIELER, Aigen; J. PUTZ, Stainch; H. REINBACHER, St. Martin/Grimming; M. SCHACHNER, Pürgg-Trautenfels; I. STEINER, Stainach; W. WIHAN, Pürgg-Trautenfels

Übernahme von Objekten Präparate aus der Lehrmittelsammlung der Volksschule Liezen. Ein Teil dieser Objekte wurde der Sammlung Jagdkunde in Stainz übergeben, 16.2.

Objektbestand einer Landarztpraxis in St.Gallen aus dem Besitz von Herta Greiner, 28.7.

221 Blätter Arbeiten von Emmerich Millim in Finnland/Norwegen, 1 Tagebuch 1942, 3 Skizzenbücher, 1 Blatt „Abendstimmung an der Rollbahn“ / Gedicht, 1 Blatt „In den unendlichen Weiten ...“ / Gedicht, 1 Mappe Exlibris, 46 Kupferplatten, 1 Übergabebestätigung von M. Millim v. 5. Februar 1990, Linolschnitte von H. Kobinger (Exlibris) aus dem Besitz von Dr. Günter Graf, 29.11.

Arbeiten an der Sammlung

638 Neuzugänge wurden inventarisiert. Umstrukturierung der von Dr. Haiding als Studiensammlung aufgestellten Bereiche im Ennshofspeicher in ein Magazin: Einbau von Zwischenböden und Regalen im 2. Stock und im Erdgeschoß. Sortieren, Fotografieren und Lagern der Objekte im 2. Stock bzw. Erdgeschoß sowie verzeichnen der jeweiligen Standorte.

Übersiedelung von Großgeräten aus der in Untergrimming angemieteten Tenne. Nach dem Reinigen und Fotografieren wurden die Geräte zum Großteil im Erdgeschoß des Ennshofspeichers untergebracht.

Übersiedelung von Objekten aus dem Dachbodendepot des Schlosses in das neue Magazin am Fuße des Schlossthügels. Nach Sanierungs-

arbeiten in den Dachbodendepots erfolgten die Kontrolle und die Übersiedelung des Textildepots vom Bürotrakt im 2. Stock in den Dachboden.

Leihgaben An das Jagdmuseum in Schloss Stainz wurden für die Dauerausstellung 5 Schwammbretter, 2 Birkenschwammschnitzereien, ein Butterstempel, 2 Buttermodel, ein Butterstöckel (Abguss), ein Religiöses Wandbild (Hl. Hubertus) und 7 Farbpostkarten (Jäger Ansichtskarten), an den Tourismusverband Annaberg für die Ausstellung „AlmArt 2007“ die Milchkannen-Kuh von Fritz Russ, an die Steiermärkische Landesregierung für die Steirische Landesausstellung 2006 „Wege zur Gesundheit“ (Bruck/Mur) 3 Marterl und an das Diözesanmuseum Graz für die Ausstellung „frau.macht.kirche“ ein Bild (Andenken an das hl. Sakrament der Ehe), 2 Buttermodel, 5 Rosenkränze, ein SW-Foto und 4 Kopien von Farbdrukken verliehen.

Bibliothek

Erwerbung 134 Einzelwerke (davon 23 als Kauf) und 57 Periodika

Fotothek

Eigenaufnahmen 833 digitale Dokumentationsfotos und 1283 digitale Fotos von Sammlungsobjekten.

Publikationen

Mag. KRENN Rosenapfel, Krummstiel und Schafnase. Alte Schätze neu erforscht. In: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte. 2/2006, 27. Jahrgang, S. 3-6 (gemeinsam mit Dr. A. ARON)

OTTE Wolfgang Otte: Dem „König der Früchte“ auf der Spur. In: Volkskulturkalender April bis Juni 2006, S. 8-11.

Redaktions- und Herausgeberrätigkeit

Redaktionelle Mitarbeit bei der Zeitschrift „Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte“. Redaktion des Mitteilungsblattes des Vereins Schloss Trautenfels.

Günther Jontes, Die Grüne, die Eherne Mark. Eine kurze Fassung der

langen Geschichte der Steiermark (= Kleine Schriften des Landschaftsmuseums in Schloss Trautenfels am Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum, Heft 30), 128 Seiten, ISBN-10: 3-900493-60-X, ISBN-13: 978-3-900493-60-8

Sonderausstellung

Rosenapfel,
Krummstiel und
Schafnase

„Rosenapfel, Krummstiel und Schafnase. Alte Schätze neu erforscht“,
8.4.-31.10.

Ausgehend von den Forschungsergebnissen zweier Projekte der Arbeitsgruppe Kernobst am Institut für Pflanzenwissenschaften der Karl-Franzens-Universität Graz (www.kernobst.at) und der Sammlung von Obstmodellen an der Abteilung für Botanik wurde die Ausstellung gemeinsam mit den Abteilungen Botanik, Zoologie und dem Museum in Schloss Stainz 2005 zusammengestellt. Die Gestaltung erfolgte durch das Werbegrafikbüro Winkler aus Linz.



Bei der Eröffnung der
Sonderausstellung
„Rosenapfel, Krumm-
stiel und Schafnase“
am 8.4.,
Foto: N. Lackner

Für das Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels erfolgte eine thematische Erweiterung durch einführende kulturwissenschaftliche, regionale Aspekte sowie ein Nest mit lebenden Hummeln (www.hummelnest.at). Auch die Deckengemälde im Marmorsaal von Schloss Trautenfels entführten die Besucher in die Götterwelt, den Mythos von den goldenen Äpfeln der Hesperiden und in die himmlischen Sphären dieser kostbaren Früchte. Bereits der biblische König Salomon pries den

Apfel als Symbol für körperliche Liebe und Fruchtbarkeit, während er in der nordisch-germanischen Mythologie als Quelle des Lebens und der ewigen Jugend gesehen wurde. Im alten Ägypten soll die Göttin Isis aus Spielerei einst einen Korb voller Äpfel halbiert haben. Die roten Hälften symbolisierten dabei das weibliche, die grünen das männliche Prinzip. Wenn wundert es, dass bis in die heutige Zeit sich die einzelnen Teile auf den Weg machen, um die dazupassende andere Hälfte zu finden?

Marmorsaal Schloss Trautenfels, Deckengemälde Carpofooro Tencalla 1670: Gaia, die Erdmutter überreicht Zeus und Hera als Hochzeitsgeschenk ein Bäumchen mit goldenen Äpfeln, deren Genuss den Unsterblichen vorbehalten ist. Foto: E. Kees



Der Apfelbaum und seine Früchte spielen in der Mythologie verschiedener Kulturen eine bedeutende Rolle. In der Antike war der Apfel wegen seiner Schönheit und Süße ein Symbol der Liebe, der Fruchtbarkeit und der Jugend. Auch im alten Testament ist er etwas Köstliches und Salomons Hohelied der Liebe preist ihn wegen seines guten Geschmacks und Duftes. Erst im Christentum wurde der Apfel zur Unheil bringenden Frucht des Paradieses, zum Symbol der Sünde und damit zum Attribut der Stammutter Eva. Ein Apfel kennzeichnet Maria als neue Eva, das Jesuskind als den zukünftigen Erlöser von Sünde und Tod. Im Mittelalter galt allerdings der „Reichsapfel“ auch als Sinnbild der Christlichen Weltherrschaft. Je nach Konzeption und Bedeutung einer Mariendarstellung kann demnach der Apfel als Attribut entweder die Erlösung von der Erbsünde, das Zeichen der Herrschaft oder das Sinnbild der Liebe bedeuten.

Erstmals wird Maria mit dem symbolischen Apfel in der Hand im 11. Jahrhundert dargestellt. Zwischen dem 12. und 16. Jahrhundert entstehen zahlreiche Plastiken und Gemälde mit dem gleichen Motiv. Im Barock wird das Apfelmotiv seltener.

Das naturwissenschaftliche Motto dieser Ausstellung lautete: „Neues, Interessantes und Experimentelles rund um alte heimische Apfelsorten. Vom Baum über die Frucht zum Genuss.“ Der Reichtum an Apfelsorten sowie das vielfältige Leben in Streuobstwiesen wurde anhand von Obstmodellen, Herbarbelegen und Tierpräparaten vielschichtig erfahrbar. Experimente veranschaulichten, warum Äpfel braun werden oder warum Äpfel süß bzw. sauer schmecken. Mit einem Druckfestigkeitsmesser (Penetrometer) konnte man die Fruchtfleischfestigkeit eines Apfels ermitteln und mit einem Voltmeter wurde die Energie eines Apfels gemessen, die ein „Apfelradio“ betreiben könnte. Mit einem „apple peeler“, einer Apfelschälmaschine nach historischem Muster, galt es einen Apfel so geschickt zu schälen, dass die Schale nicht abbriss. So ein durchgehendes Stück Apfelschale hat im Glücks- oder Liebesorakel eine besondere Bedeutung.



„Apfelradio“,
Foto: N. Lackner

In der Öffentlichkeit ist es nahezu unbekannt, dass das Steirische Ennstal, eine Landschaft auf einer Seehöhe von über 600 Metern, in den Jahren 1880 bis 1930 ein regionales Obstbauzentrum war. Eine hier häufig kultivierte Apfelsorte namens „Perle vom Ennstal“, die der Sorte „Peasgoods Sondergleichen“ entspricht, zeugt von den Pionierleistungen der Obstbaumzucht im Ennstal. Der obersteirische Obstbaupionier Josef Fuchs (Hotel Fuchs, Liezen) hatte innerhalb von zwei Jahrzehnten umfangreiche Obstkulturen geschaffen und bäuerliche Obstbauinteressenten im Bezirk Liezen einschließlich Paltental und Ausseerland mit seinen klimaangepassten und widerstandsfähigen Sorten aus der eigenen Obstbaumschule beliefert. Die Erfolge wurden in höchsten Fachkreisen anerkannt.

„Erinnerung an den ersten Obstbaukurs vom 19. bis 22. Sept. 1905 in den Liezener Obstkulturen“, Das Foto stammt aus dem Besitz der Familie Johann Eckhart in Gaishorn.



So spannte sich in der Ausstellung der Bogen des Apfels von seinen Ursprüngen in den mythologischen Überlieferungen bis hin zu den Fakten moderner Naturwissenschaft und ließ die Besucher von „Pomona“ an Wissen reich beschenkt sich unermüdlich weiter auf die Suche nach der fehlenden Apfelhälfte machen.

Parallel zur Sonderausstellung wurde im 2. Obergeschoß vom Verein Schloss Trautenfels ein großer Bücherbasar veranstaltet.

Veranstaltungen in Kooperation mit dem Verein Schloss Trautenfels

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Joanneum“ berichtete Intendant Peter Pakesch über die Ausstellung „Inventur. Werke aus der Sammlung Herbert“, 17.5.

Führung für die Mitglieder des Vereins Schloss Trautenfels durch diese Ausstellung im Kunsthaus, 25.8.

Pilzkundliches Erlebniseminar am Fuße des Grimblings in Kooperation mit der Abteilung Botanik, 11. und 12.6.

Einführungskurs zur Pflanzenbestimmung in Kooperation mit der Abteilung Botanik, 23. und 24.6.

Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Günther Jontes: „Erinnerungen an Dr. Karl Haiding. Zum 100. Geburtstag des Museumsgründers des Landschaftsmuseums Schloss Trautenfels“, 29.6.

Enns-Grimming-Land-Erlebnistag in Zusammenarbeit mit dem UBZ: Mitarbeit bei der Erstellung des Enns-Grimming-Land-Quiz, 4.7.



Enns-Grimmingland-
Erlebnistag,
Foto: M.J. Greger

Pilzkundliche Wanderung im Bereich Krungl in Kooperation mit der Abteilung Botanik, 9.9.

Am diesjährigen Schlossfest, das bei herrlichstem Herbstwetter stattfand, nahmen 930 Besucher teil.

Seminar „architektur film“ mit dem Thema „filmräume“ unter der Leitung von DI Christian Fröhlich, TU Graz. Videodokumentation von Architekturstudenden im Freskenraum und im Marmorsaal, 1.11.

Stammtisch der Mineralien- und Fossilien Sammler, 17.11.

Buchpräsentation der Abteilung Provinzialrömische Sammlung & Antikensammlung: Univ.-Doz. Dr. Ulla Steinklauber präsentierte den neuen Band der archäologischen Zeitschrift „Schild von Steier“ im Freskenraum, 19.12.

Projektarbeit

In Zusammenarbeit mit HR Prof. Richard Kriesche und HR DI Karl Glawischign Erarbeitung eines Projektkonzeptes zum Thema „Neupositi-

tionierung von Schloss Trautenfels“: 1. Präsentation des Konzeptes am 19.12. vor der Geschäftsführung des Landesmuseum Joanneum

Gutachten und Beratungen

Schriftliche und mündliche Beratungen zu fachspezifischen Themen

Medien

Interview zum Thema, Lockrufe für Tiere, Antenne Steiermark (Mag. KRENN), 12.6.

Beitrag über den Erlebnistag Enns-Grimming-Land, ORF „Steiermark heute“ (Interview Wolfgang OTTE), 4.7.

Beitrag „Ennstal-Radweg“ zur Sonderausstellung „Rosenapfel, Krummstiel und Schafnase“ in Radio Steiermark (Interview W. OTTE und S. FERCHER)

Fernsehaufnahmen für den Film „Landesmuseum Joanneum Österreichs Universalmuseum“, 20.10.

Bautätigkeit

Fortsetzung der Erneuerung der Basteimauerabdeckungen durch Werner WIHAN. Sanierungsarbeiten in den Dachbodendepots. Entfernen einer Zwischenwand und Sanierung eines Raumes im Bürotrakt als Vorbereitung für die Nutzung als zukünftige Bibliothek. Durchführung einer Beschallungsprobe im Marmorsaal von der Fa. Foxholz am 13.10. mit Anbotserstellung zur Akustikverbesserung im Marmorsaal.

Neubau Depothalle

Die Depothalle mit 780 m² am Fuße von Schloss Trautenfels wurde nach sieben Monaten Bauzeit (einschließlich Winterpause) fertig gestellt. Nach der Entfeuchtung der Räume wurde im Herbst eine Regalanlage von der Fa. Forster montiert, im Erdgeschoß Kragarmregale, im Obergeschoß Standregale.

Für das Projektmanagement war das Referat Gebäude & Technik verantwortlich. Bereits im Spätherbst 2006 konnte mit der Beschickung des neuen Magazins begonnen werden.

Neue Depothalle am
Fuße des Schlosses,
Foto: K. Krenn



Erste Arbeiten im
neuen Depot,
Foto: K. Krenn



Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels

A-8951 Trautenfels 1

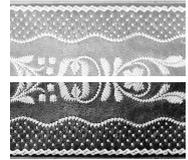
Tel. (03682) 22233

Fax (03682) 2223344

e-mail: trautenfels@museum-joanneum.at

Landesmuseum Joanneum

Volkskunde



Personalstand

Leiterin Dr. Roswitha ORAČ-STIPPERGER

Wissenschaftlicher Dienst Dr. Jutta TRAFIOIER

Gehobener Dienst Barbara VOGT
Sylvia WANZ

Fachdienst Ursula GRILNAUER
Walter SCHWEIGER
Karl STERING
Ulrike STURM-PEMBERGER

Kanzlei- und mittlerer Hilfsdienst Ingrid IBRAHIM, 75 %
Martin SCHADENBAUER, 75 %
Erich SUNDL

Handwerkliche Verwendung Adelheid AUERSBACHER
Christiana BODLOS, 25 %
Ulrike FICKLER
Franz MILD
Josef WINDHABER

Personalien

Dr. ORAČ-STIPPERGER ist Ausschussmitglied im Verein für Volkskunde in Wien, Mitglied im Fachbeirat Volkskultur der Stadt Graz sowie Mit-

glied im Stiftungsvorstand der Christian Schölnast Volks- und Heimatkunde Privatstiftung .

Sammlung

Erwerbungen Von der Kulturhistorischen Sammlung wurden 5 Kartons mit Andachtsbildern an das Volkskundemuseum abgetreten. DI Richard MESSER-SCHMIDT übergab 7 Haushaltsbücher (1920-1977) als Geschenk. Angekauft wurden von Ulrike BAUMGARTNER 14 Schulwandtafeln.

Im Rahmen der weitergeführten Sammlungsrevision wurden zahlreiche Sammlungsstücke identifiziert und den jeweiligen Sammlungsbereichen zugeordnet.

Entlehnungen 115 Objekte, einschließlich Dias und Fotos, wurden aus der Sammlung Volkskunde an andere Museen, Institutionen und Privatpersonen verliehen, so z.B. an das Ethnografische Museum Schloss Kittsee und die Marktgemeinde Aflenz / Propstei.

Jeweils um ein weiteres Jahr verlängert wurden die Leihverträge mit dem Steirischen Feuerwehrmuseum in Groß St. Florian (2 Leihgaben: Plastik des hl. Florian, Inv.-Nr. 7.562 und Hellebarde, Inv.-Nr. 22.584), mit der Fa. Pirker GmbH in Mariazell (52 Leihgaben: Lebzeltmodel und Abgüsse) und mit der Gemeinde Blumau (16 Objekte).

Arbeiten an der Sammlung

EDV-mäßige Erfassung Aufgearbeitet wurde der Sammlungsbestand Essbestecke – 250 Objekte: Besteckscheiden, Messer, Gabel, Löffel, Wetzter. Weiters wurden 46 Mörser gereinigt, fotografiert und per EDV erfasst.

1200 Dias aus dem Nachlass von Prof. Dr. Sepp WALTER wurden aufgearbeitet, weiters rund 600 Dias aus dem Nachlass von DI Walter KUTTLER.

Fortgeführt wurde die EDV-mäßige Erfassung des Andachtsbilderbestandes (Aufarbeitung der Sammlung KURZ-GOLDENSTEIN). Es wurden 2400 Stück gescannt und wissenschaftlich – inklusive Weiterführung der Künstler- und Stecherkartei – bearbeitet.

Objektkontrolle Die einzelnen Sammlungsbereiche „Holz“, „Keramik“, „Plastiken“, „Weihnachtskrippen, -schmuck“, „Spielzeug“, „Textil“, „Foto- und Diabestand“,

„Volksmedizin“ und „Volks glauben“ wurden von den zuständigen bzw. beauftragten Personen (Restauratoren) auf den konservatorischen Zustand geprüft, die Bedingungen bei Bedarf und nach Möglichkeit verbessert. Der ausgelagerte Sammlungsbestand im Zentralmagazin (vorwiegend Möbel) wurde zweimal im Jahr auf Schädlingsbefall und Zustand kontrolliert. Die Inventarisierung der Neuzugänge und Zuordnung des Altbestandes erfolgten durch U. GRILNAUER, I. IBRAHIM, K. STERING und Dr. J. TRAFIOER.

Textilsammlung Jährliche Kontrolle in Depot und Ausstellung auf etwaige Beschädigungen und Schädlinge. Inventarisiert wurden 66 Objekte von Inv.-Nr. 43.042 bis 43.102 und 43.167 bis 43.171. Restauriert wurden 6 Objekte (Seidentücher) Inv.-Nr. 8.951, 8.008, 8.448, 8.080, 1.790 9.037.

Für die Ausstellung „Inventur“ im Kunsthaus wurden 5 Diwandecken und für das neue Jagdmuseum in Schloss Stainz wurde 1 Jagdtasche, Inv.-Nr. 2.389, restauriert.

1 Fraisenhäubchen, Inv.-Nr. 28.428, und 4 Objekte (Rinderschmuck), Inv.-Nr. 5.194 bis 5.198, wurden konserviert. Fachliche Beratung und Betreuung bei textilen Anfragen und Begutachtungen.

Depotführungen wurden beim Frühlingsfest, anlässlich der Tagung der Internationalen Gesellschaft für Waffen- und Kostümkunde und bei sonstigem Bedarf durchgeführt.

Bibliothek und Archiv

WANZ Neuzugänge: 114 Bücher, davon als Ankauf 5 Stück, im Schriftentausch 19 Stück, als Amtsübernahme 6 Stück und als Geschenk 84 Stück.

EDV-mäßige Erfassung sämtlicher Neuzugänge und Fortsetzung der Erfassung des gesamten Bibliotheksbestandes, sowie Eingabe der Zeitschriftenartikel. Durchsicht und Auswahl volkskundlich interessanter Literatur in Buchankündigungen, Prospekten u. dgl. sowie Ankauf nach den gegebenen finanziellen Möglichkeiten. Bearbeitung des Schriftentausches mit anderen volkskundlichen Bibliotheken und wissenschaftlichen Institutionen im In- und Ausland. Beratung und Betreuung diverser Bibliotheks- und Archivbenutzer sowie Beantwortung zahlreicher schriftlicher und telefonischer Anfragen. Vorarbeiten für die Beiträge für die österreichische und die internationale volkskundliche Bibliographie für Steiermark und Kärnten.

Jener Teil des Buch- und Schriftenbestandes der Bibliothek, der zum Sammlungsinventar des Volkskundemuseums gehört (rund 1960 Objekte), wurde gesichtet und per EDV erfasst.

Betreuung des Bestandes der „Steirischen Hirten- und Krippenlieder“ und der „Steirischen Passionslieder“ (Ordnen des Notenmaterials nach den jeweiligen Aufführungen).

Ständige Schausammlung und Sonderausstellungen

Im Jahr 2006 besuchten 10930 Personen die ständige Schausammlung und die Sonderausstellungen im Volkskundemuseum. Hinzu kommen noch 1284 Personen, die bei eigenen und bei Veranstaltungen des Vereins „Freunde des Volkskundemuseums“ teilgenommen haben. Die Besucherfrequenz konnte gegenüber dem Jahr 2005 deutlich gesteigert werden.

Die Ausstellungsinhalte wurden den BesucherInnen in Workshops und Führungen nahegebracht, die durch die BesucherbetreuerInnen, aber auch Mitarbeiterinnen des Volkskundemuseums (U. GRILNAUER, B. VOGT) entwickelt und praktisch umgesetzt wurden.

Die Sonderausstellungen, kuratiert von Dr. E. KREISSL (12 Nächte und heilsam) bzw. Dr. R. ORAČ-STIPPERGER (Heimatsache), wurden vom Team des Volkskundemuseums und dem Ausstellungsteam des Landesmuseum Joanneum technisch und gestalterisch umgesetzt.

12 Nächte in
Europa

„12 Nächte in Europa. Die raue Mitte des Winters“, 11.11.2005-
2.2.2006

Die Ausstellung widmete sich den vergessenen sowie aktuellen Bräuchen rund um die unsichere Zeit des Jahreswechsels und stellte diese im europäischen Kontext dar.

heilsam

„heilsam. Volksmedizin zwischen Erfahrung und Glauben“, 5.5.-29.10.

Ausgehend von der reichhaltigen Sammlung des Volkskundemuseums an Schutz- und Zaubermitteln begab sich die Ausstellung auf einen Streifzug durch die überlieferten Heilmethoden aus der Steiermark, erkundete alte Rezepturen, magische Rituale und praktische Hausmittel bei Krankheiten aller Art. Sie durchleuchtete die Methoden der Volksmedizin als kulturelles System. Denn was krank macht und was heilt,

ist nie alleine eine persönliche Auffassung, sondern kann nur im gesellschaftlichen Kontext gedeutet werden. Elemente der Ausstellung wie die „Küchenapotheke“, aber auch der Heilkräutergarten im Innenhof des Volkskundemuseums als „wachsendes Projekt“ stießen neben dem vielfältigen Vermittlungs- und Rahmenprogramm beim Publikum auf besonderes Interesse.

Sonderausstellung
„heilsam“: Einheiten
„Verwandtschaft mit
der Welt“ und
„Medien der Heilung“,
Foto: Landesmuseum
Joanneum



Sonderausstellung
„heilsam“: Interaktives
Element „Lauscht der
Natur“, Foto: Landes-
museum Joanneum



Heimatsache

„Heimatsache. Hanns Koren zum 100. Geburtstag“, 21.11.2006-11.2.2007

Anlässlich des 100. Geburtstags von Hanns Koren beleuchtete das Volkskundemuseum mit zahlreichen Text-, Bild- und Tondokumenten sowie Objekten aus seinem persönlichen Umfeld die weniger bekannte Seite seines Schaffens: die des Wissenschaftlers an Universität und Museum. Denn als versierter Volkskundler leitete Koren nicht nur viele Jahre das Volkskundemuseum, er war fast ebenso lange Dozent, später Ordinarius am Institut für Volkskunde der Universität Graz. Die Verknüpfung von Wissenschaft und Volkskultur realisierte er in der angewandten Volkskunde, die in all ihren Facetten der Verantwortung für die Heimat dienen sollte. Hanns Koren hat als Persönlichkeit des öffentlichen Lebens das steirische Kulturgeschehen nachhaltig geprägt. Er steht sowohl für die Wahrung und Belebung traditioneller Werte als

auch für die Schaffung eines großzügigen Freiraumes für avantgardistische Kunst in der Steiermark.

Blick in die Sonderausstellung „Heimatsache“, Foto: Landesmuseum Joanneum



Sujet der Sonderausstellung „Heimatsache“, Grafik: Andrea Weishaupt



Organisation von Vorträgen und weitere Veranstaltungen

„Meisterwurz und Saugramp'n“, Lesung mit Bodo HELL, 1.6.

Warum heilen Pflanzen? Grundlagen der Traditionellen Europäischen Medizin, Vortrag von Helmut OLESKO, 8.6.

Der Arzt und die weise Frau. Bernd MADER erläutert Dichtung und Wahrheit über eine weststeirische Heilerin, 14.9.

Wilde Pflanzen – kulinarisch und gesund. Altes Wissen um die Nutzung wild wachsender Pflanzen, Vortrag von Michael MACHATSCHKEK, 5.10.

In Kooperation mit dem Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ wurden zur Sonderausstellung die „Hanns Koren Updates“ mit vier Themenabenden realisiert:

„Erinnerungen – Wie viel Gegenwart ist im Vergangenen?“, 21.9.

„Kulturpolitik – Wie viel Kultur braucht die Politik?“, 12.10.

„Kirche – Wie viel Glaube verträgt die Politik?“, 9.11.

Lesung aus Texten von Hanns Koren mit Johannes Pump, 12.12.

Steirischen Hirten- und Krippenlieder Zum 90. Mal wurden im Dezember die „Steirischen Hirten- und Krippenlieder“ in der Antoniuskirche des Volkskundemuseums aufgeführt. Die Veranstaltungen unter der bewährten Leitung von Prof. Sepp SPANNER fanden am 15., 17. und 20.12. statt und wurden von insgesamt 750 Personen besucht.

Anlässlich des Jubiläums wurde auch eine weitere CD mit dem Titel „Ein Kind geboren zu Bethlehem“ produziert und in einer Pressekonferenz vorgestellt.

Beim Volkskulturfest „Aufsteirern“ in der Grazer Innenstadt war das Volkskundemuseum mit einem Informationsstand vertreten, 17.9.

Das Volkskundemuseum beteiligte sich mit speziellen Vermittlungsangeboten zur Sonderausstellung „heilsam“ an der „Langen Nacht der Museen“, 7.10.

Teilnahme an Tagungen

Teilnahme an der Tagung der Museumsakademie des Landesmuseum Joanneum im Technischen Museum in Wien: „Alltag sammeln, Inventarisieren als Kulturtechnik“ (Dr. ORAČ-STIPPERGER, U. STURM-PEMBERGER)

Teilnahme an den Workshops des Museumsforums „Umgang mit dem Objekt – Holzskulpturen und Gemälde“ und „Umgang mit dem Objekt – Papier und Buch“ (U. GRILNAUER, U. STURM-PEMBERGER, B. VOGT)

Vorträge und Sonderführungen

Dr. ORAČ-STIPPERGER Fastenspeisen. Kooperationsveranstaltung mit Styriarte/Psalm 06, Bildungshaus St. Martin, 3.3.

Vortrag „Brauchforschung und -praxis“ im Rahmen des Projekts „Proim-

puls, Spezialausbildung für Veranstaltungskultur, Kulturanimation und Kulturvermittlung“, LFI Steiermark, 20. und 21. 10.

„Heilige im Weihnachtsfestkreis“, Bildungshaus Retzhof, 6.12.

GRILNAUER 9 Spezialführungen, davon 3 in englischer Sprache, durch die Schau-sammlung und die Sonderausstellung „Heimatsache.“

**STURM-PEM-
BERGER** Zahlreiche Hörfunkinterviews zu volkskundlichen Themen.

Gast-Workshop „Volksmedizin“ anlässlich der Sonderausstellung „heil-sam“, Kindermuseum frida&fred, 25.8.

Workshop „Umgang mit dem Objekt – Textil“ im Rahmen einer Veran-staltung des Museumsforums (Dr. KREISSL, Dr. ORAC-STIPPERGER, Dr. TRAFIOER)

Schriftliche Arbeit

heilsam. Volksmedizin zwischen Erfahrung und Glauben. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Volkskundemuseum, Graz 2006, 103 S.

Danksagungen

Herrn Obmann DI W. Heiner HERZOG und dem gesamten Vorstand des Vereines „Freunde des Volkskundemuseums“

Herrn Prof. Sepp SPANNER, Frau Mag. Angelika KAHR, den Solisten, In-strumentalisten und dem Chor der Steirischen Hirten- und Krippenlieder

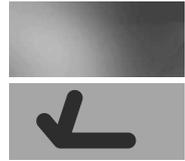
Frau Elfie LACKNER für unentgeltliche Mitarbeit in der Bibliothek und in anderen Bereichen des Museums

Volkskunde

A-8010 Graz, Paulustorgasse 11-13a
Tel. (0316) 8017-9899 und (0316) 83 04 16
Fax (0316) 8017-9888
e-Mail: volkskunde@museum-joanneum.at
www.volkskundemuseum-graz.at

Landesmuseum Joanneum

Kunsthaus Graz



Personalstand

Leitung	Prof. Peter PAKESCH
KuratorInnen	Mag. Katrin BUCHER TRANTOW Mag. Adam BUDAK
Kuratorische Assistenz	Mag. Katia SCHURL
Office Management	Teresa RUFF (ab 16.10.)
Technik	Ing. Erik ERNST
Reinigung	Irmgard KNECHTL

Personalien

Prof. PAKESCH Mitgliedschaften (Auswahl): Universitätsrat der Technischen Universität Graz, Beirat der Sigmund Freud Privatstiftung und des Sigmund Freud Museums, Wien, Kulturbeirat der Stadt Graz, Stiftungsvorstand der Stiftung Thyssen-Bornemisza Art Contemporary, CIMAM (Conference des musées d'art modern)

Kunstkurator des Parlaments der Republik Österreich

Verleihung des Berufstitels Professor mit EntschlieÙung des Bundespräsidenten vom 26.9.2005

- Mag. BUCHER
TRANTOW Fachbeirätin des Kulturamts der Stadt Graz für Kunst im öffentlichen Raum
- Mag. BUDAK Mitglied der AICA (Internationale Vereinigung der Kunstkritiker) Polen; Vorstandsmitglied der IKT (Association of Curators of Contemporary Art); Jurymitglied Biennale der zeitgenössischen Kunst – Supermarkt der Kunst, Warschau; Mitglied im Expertengremium des Büro Kopernikus deutsch-polnischer Kulturprojekte, Kulturstiftung des Bundes; Vorstandsmitglied der Postgraduate Studies in Curatorial Practice and Theory am Institut für Kunstgeschichte der Jagiellonen-Universität in Krakau; Berater für „Artists Pension Trust“ (Berlin Büro)
- Mag. SCHURL Fachbeirätin des Kulturamts der Stadt Graz für Bildende Kunst, Design, Architektur

Ausstellungsprogramm 2006

Der Beginn des Ausstellungsjahres 2006 schloss inhaltlich an die Herbstausstellung 2005 „M Stadt“ an: „Paju Book City. Aktuelle Architektur aus Korea“ (von AedesBerlin konzipiert) wurde im Foyer präsentiert und stellte ein einzigartiges Stadtplanungsprojekt vor, das die infrastrukturellen Bedürfnisse einer Großindustrie mit der urbanen Kultur Südkoreas zu verbinden sucht.

Die Frühjahrsausstellungen zeigten Personalen, die sich auf ungewöhnliche Weise als Gruppenausstellungen tarnten. So bildeten die kalifornische Bildhauerin Liz Lerner und die Grand Dame der österreichischen Malerei, Maria Lassnig, in „Zwei oder Drei oder Etwas“ ein ungleiches Paar, deren Werk sich überraschend annäherte und ergänzte. Albert Oehlers Einzelausstellung „Die Götter im Exil“ wiederum war geprägt von der Präsenz wichtiger und völlig unterschiedlicher Künstler wie Salvador Dalí, Arnold Böcklin, Karel Teige oder Christian Ludwig Attersee, die Oehlers Werk nachhaltig beeinflussten.

„Inventur. Werke aus der Sammlung Herbert“ war als Enzyklopädie der Konzeptkunst, Arte Povera und Minimal Art zu lesen, präsentierte die Ausstellung doch in einer einmaligen Auswahl Werke der wichtigsten Künstler dieser Stilrichtungen von den 1960ern bis heute. Als gelebte Kunstgeschichte konnten auch die Eröffnungstage erlebt werden, an denen ein Symposium zum Thema „Wissen“ stattfand, dessen Podiumsdiskussionen mit Künstlern wie Lawrence Weiner, Joseph Kosuth, Dan Graham, John Baldessari oder Michelangelo Pistoletto besetzt waren.

Mit den Konventionen einer herkömmlichen Kunstpräsentation brach schließlich die Nicht-Ausstellung „Protections. Das ist keine Ausstellung“, die für die Dauer des steirischen Herbst ein situatives, lebendiges und stetig wachsendes Performance-Projekt präsentierte. Die darauf folgende Gruppenausstellung „Erzählungen. -35/65+. Zwei Generationen“ untersuchte anhand von Beispielen einer jungen und einer älteren Künstlergeneration, inwieweit Narration in der Kunst heute noch eine Rolle spielt.

Paju Book City. Aktuelle Architektur aus Korea, 12.1.-25.1., Foyer, Konzeption: AedesBerlin, Kurator: Kim Young-joon, veranstaltet von: Kunsthaus Graz und Technische Universität Graz

Paju Book City

„Paju Book City“ ist ein weltweit einzigartiges Beispiel für die programmatische, am menschlichen Maßstab orientierte Konzeption einer Stadt und deren Zusammenspiel mit moderner Architektur und wirtschaftlichen sowie infrastrukturellen Notwendigkeiten. „Paju Book City“ wurde als Printmedien-Metropole konzipiert, die moderne Architektur, ein an menschlichen Bedürfnissen angemessenes Arbeitsumfeld, mit wirtschaftlichen Notwendigkeiten vereint. Der Komplex entsteht auf einem 150 Hektar großen Areal und ist als autarke Metropole konzipiert, in der jeder Arbeitsschritt – von Lektorat über Druck und Vertrieb bis zur Klärung von Copyright-Fragen – ausgeführt werden kann. Der „Paju Publishing Culture Information Industrial Complex“, kurz „Paju Book City“, eröffnete 2003 und gilt heute als künftiges Zentrum der südkoreanischen Verlagskultur des 21. Jahrhunderts. Die Gesamtleitung des Projektes übernahmen als Koordinatoren die koreanischen Architekten Seung H-sang und Kim Young-joon. Zugrunde lag ein Stadtentwicklungsplan der Graduate School of Environment der Seoul National University. Das landschaftliche Gestaltungskonzept wurde an der North London University/ Architecture Research Unit unter der Leitung von Florian Beigel erarbeitet.



Installationsansicht
„Paju Book City“,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Die von AedesBerlin konzipierte Ausstellung zeigte Aspekte des Urbanen und eine neuartige Organisation von Raum; der einzigartige Charakter der koreanischen Architektur wurde herausgearbeitet und auf den urbanen Lebensraum und die Stadt übertragen. Die Präsentation vermittelte einem breiten Publikum die Einsicht in die urbane Kultur Koreas, indem neue Architekturprojekte und ihr konzeptuell andersartiger Hintergrund vorgestellt wurden. „Paju Book City“ wurde mit einem großen Modell, Fotografien bereits realisierter Gebäude, Entwürfen für geplante Bauten und kleineren Einzelmodellen präsentiert. Die Ausstellung stellte auch die am Projekt beteiligten koreanischen und internationalen Architekten vor.



Installationsansicht
„Paju Book City“,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Architekten

Florian Beigel, Suh Hailim + Kim Junsung, Chang Yung-ho, Kim Young-sub, Kwon Moon-sung, Manuel Gausa, Choi Moon-gyu, Jang Yoon-gyoo, Woo Kyung-kook, Yi Jong-ho, Kim Seung-hoy, Choi Du-nam, Min Hyun-sik, E Il-hoon, Kim Jong-kyu, Joh Sung-yong, Sejima Kazuyo + Nishizawa Ryue, Choi Wook, Seo Hyun + Cemong Architects, Kim Kwang-hyun, Kim In-cheurl, Cho Min-suk + Park Ki-su, Kim Won, Lee Min-ah + Daniel Valle, Stan Allen, Kim Byung-hyun, Bang Chul-rin, Chung Guyon, Kim Hyo-man, Kishi Waro, Alexandro Zaera-Polo + Farshid Moussavi, Xaveer de Geyter, Kim Bong-ryol + Kang Seung-hee, Vicente Guallart, Kim Byung-yoon, Kim Young-joon

Rahmenprogramm Einführung: Kim Young-joon, Lectures: Kim Seung-hee und Choi Moon-gyu, TU Graz, Hörsaal 2, 11.1.

Jessica Hausner. Toast, 25.1.-19.2., Space02

Jessica Hausner In Kooperation mit der Diagonale produzierte das Kunsthaus Graz einen Kurzfilm der österreichischen Filmemacherin Jessica Hausner. Ein Film wie ein Suchbild, subversive Kritik an der Ikonografie des Frauenbildes und ewige Wiederholung der Geschichte. Jessica Hausner wurde 1972 in Wien geboren. Sie studierte Regie an der Universität für Musik und darstellende Kunst, Abteilung Film und Fernsehen, in Wien, wo sie 1996 den Kurzfilm „Flora“ realisierte, der Preise auf mehreren Festivals gewann. „Inter-View“ (1999), ihr 48-minütiger Abschlussfilm, wurde auf der Cinéfondation in Cannes ausgezeichnet. Ihr erster langer Spielfilm „Lovely Rita“ wurde 2001 in Cannes im offiziellen Programm „Un Certain Regard“ uraufgeführt. In diesem wie auch in ihren ersten drei Filmen arbeitete sie stets mit Amateurschauspielern.

Rahmenprogramm Jessica Hausner: Tischlein deck dich, Space02, 24.1.
Spielfilme von Jessica Hausner, Space04, 1. u. 2.2.



Installationsansicht
„Jessica Hausner –
Toast“, Foto: Landes-
museum Joanneum

Zwei oder Drei oder Etwas. Maria Lassnig, Liz Larner, 4.2.-7.5., Space01, Kuratoren: Peter Pakesch, Adam Budak

Anhand der Werke zweier bedeutender Künstlerinnen, der Österreicherin Maria Lassnig (geb. 1919) und der Kalifornierin Liz Larner (geb. 1960), erforschte die Ausstellung das formale Vokabular der Malerei und der Bildhauerei. Das gesamte Schaffen dieser beiden Künstlerinnen stellt eine tief schürfende Analyse der menschlichen Psyche dar, die mit ganz besonderer Sensibilität gegenüber der Formensprache ausgeführt wird. Materialien, deren Beschaffenheit, Ausdehnung und Farben

sowie deren Bedeutung und Intensität, scheinen bei der Schaffung sowohl physischen als auch geistigen Raumes wie auch bei der gesamten Architektonik der Sinnlichkeit eine wesentliche Rolle zu spielen.

Installationsansicht
„Zwei oder Drei oder
Etwas – 2 as 3 and
some too – Maria
Lassnig, Liz Larner“,
Foto: Landesmuseum
Joanneum



Was das Werk von Maria Lassnig und Liz Larner verbindet, ist der äußerst aufrichtige Versuch, das Selbstporträt als noch immer dominantestes modernistisches Motiv künstlerischer Mythologie zu überwinden und Bahnen der Subjektivität zu zeichnen, die sich über ein psychophysisches Netz aus Zusammenhängen und Querverbindungen erstrecken. Hier stellt Körperlichkeit ein Universum dar, in dem der politische, kulturelle und formale Rahmen ständig hinterfragt und neu definiert wird.

Installationsansicht
„Zwei oder Drei oder
Etwas – Du oder ich
– High Strength –
Maria Lassnig,
Liz Larner“, Foto:
Landesmuseum
Joanneum



Die Ausstellung zeigte eine Auswahl von Liz Larners Skulpturen, angefangen bei ihrer eindrucksvollen Installation „Chain Perspective“ (1990) bis zu den erst kürzlich entstandenen Porzellanarbeiten „Smiles“ (2005). Diese Zusammenstellung wurde mit einer Auswahl aus ganz neuen, noch nie gezeigten Gemälden von Maria Lassnig kombiniert, einer einzigartigen Übersicht ihres künstlerischen Ansatzes an der Grenze zwischen Figürlichkeit und Abstraktion.

Rahmenprogramm Maria-Lassnig-Film-Retrospektive, KIZ – Kino im Augarten, in Zusammenarbeit mit der Diagonale, 22.3.

Luce Irigaray, Eröffnungsvortrag zu Psychoanalyse und Kunst, Space04, 31.3.

„Die Feder ist die Schwester des Pinsels“, Szenische Lesung aus Maria Lassnigs Tagebüchern 1943-1997, aufgeführt von Susanne Wuest, Space04, 2.5.

Katalog Neben Abbildungen sämtlicher Werke der Ausstellung enthält der Katalog Textbeiträge von Russell Ferguson, Penny Florence, Luce Irigaray, John Rajchman und Adam Budak sowie ein Vorwort von Peter Pakesch. 192 Seiten, € 29,90

Die Götter im Exil. Salvador Dalí, Albert Oehlen u.a., 4.3.-7.5., Space02, KuratorInnen: Peter Pakesch, Katrin Bucher, Kuratorische Assistenz: Katia Schurl



„Die Götter im Exil“,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Das Kunsthaus Graz zeigte im Frühjahr 2006 eine Ausstellung über die Metamorphose des Künstlerbildes und seine Mythologie. In Werken

von Albert Oehlen, Salvador Dalí, Arnold Böcklin, Christian Ludwig Attersee oder Karel Teige wird die Mythologie als altes Prinzip, die Welt der Idole zu ordnen, zu einer bestimmenden Konstante. Immer ist es allerdings auch die Künstlerpersönlichkeit, ungeachtet ihres fragilen und fraglichen Status, an der all die möglichen Mythen gemessen werden. Mit Albert Oehlen begegnen wir einem Künstler, der sich im höchsten Maß und äußerst konsequent einer eindeutigen Lesart entzieht. In den frühen 1980er Jahren wurde seine Malerei im Kontext einer Neubewertung von Malerei bekannt und hat sich gleichzeitig explizit auch als Opposition zu der Bewegung der „Neuen Wilden“ gesehen.

Unter den bedeutenden Bezugsfiguren der Moderne gibt es solche, mit denen sich die herkömmliche Rezeption schwer tut, die gleichsam, in ihrer Widersprüchlichkeit quer zur „offiziellen“ Geschichte liegen. Salvador Dalí ist so jemand. Die Eigenwilligkeit, mit der er sich in Werk und Lebensführung gängigen Bildern widersetzt und ein synthetisches Künstlerideal einer bizarren Einheit von Kunst und Leben zu schaffen versuchte, muss natürlich ein Thema sein für einen Künstler wie Oehlen, der das Ende des modernen Projekts intensiv miterlebt und die daraus resultierenden Widersprüche aufarbeitet. Hinzu kommt eine große Faszination an der Populärkultur, und in diesem Zusammenhang interessiert vor allem auch der Pop-Star Dalí, der als Mythenbildner die Szenarien von Kunst und Gesellschaft ganz auf seine Person zuschneidet und dabei Bezugssysteme willkürlich verrückt. Um diese beiden Künstlerpersönlichkeiten herum wurde versucht, den Zusammenhängen zwischen Kunst und Mythenbildung nachzugehen und damit auch den Platz einer modernen Mythologie in der Kunst zu bestimmen.



„Die Götter im Exil“,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

- Künstler** Arnold Böcklin (1827-1901), Max Klinger (1857-1920), Karel Teige (1900-1951), Salvador Dalí (1904-1989), Philippe Halsman (1906-1979), Christian Ludwig Attersee (*1940), Albert Oehlen (*1954)
- Katalog** Neben Abbildungen der in der Ausstellung gezeigten Werke enthält der Katalog den verblüffend aktuellen Wiederabdruck des Essays „Die Götter im Exil“ von Heinrich Heine sowie Textbeiträge des Psychoanalytikers August Ruhs, der Kuratoren Katrin Bucher und Peter Pakesch und ein Gespräch zwischen Albert Oehlen und dem Kunstkritiker Daniel Baumann. 236 Seiten, € 29,90

Inventur. Werke aus der Sammlung Herbert, 10.6.-3.9., Space01/02, KuratorInnen: Peter Pakesch, Katrin Bucher, Kuratorische Assistenz: Katia Schurl, Ausstellungsarchitektur: Heimo Zobernig, Niels Jonkhans

Bei der Sammlung von Anton und Annick Herbert, die gerade in letzter Zeit durch eine große Besprechung in der New York Times besondere Aufmerksamkeit erfahren hat, handelt es sich um einen konzentrierten Überblick über wichtige Positionen der Konzept- und Minimalkunst sowie der Arte Povera. Der Grundstock der Sammlung wird von zwei historischen Eckpunkten, 1968 und 1989, markiert: Es sind zum einen die politischen Ereignisse jener Jahre, die in diese besondere Sammlung hineinwirken und ihr damit ein unverkennbar politisches Profil verleihen. Vor allem aber reflektiert die Auswahl der Werke diese Zeitspanne eines europäischen Aufbruchs auf einer ideen- und geistesgeschichtlichen Ebene in einzigartiger Weise.



Installationsansicht
„Inventur – Carl Andre
– Henge on 3 Right
Thresholds“,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Die Künstler, für die sich Annick und Anton Herbert engagiert haben und nach wie vor engagieren, waren mit ihren Werken an einer radikalen Neuorientierung einer Aufladung der Kunst mit kritischem Bewusstsein beteiligt. So vereint die Sammlung Herbert für ihre Zeit wegweisende Arbeiten von Marcel Broodthaers, Carl Andre, Hanne Darboven, On Kawara, Mario Merz oder Gerhard Richter und zeichnet anhand von Werken von Martin Kippenberger, Mike Kelley, Thomas Schütte oder Franz West eine Entwicklung über den Zeitraum zweier Generationen innerhalb von drei Jahrzehnten nach.



Installationsansicht
„Inventur – Public
Space – Two
Audiences”,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Die Zusammenarbeit zwischen wegweisenden Künstlern, den Sammlern, Persönlichkeiten aus der Museumswelt und ausgewählten Galeristen ist seit den frühen 1970er Jahren eine bestimmende Konstante der Sammlung Herbert. In einer Art ebenbürtiger Rollenverteilung ging man auf diese Weise den alles verändernden Zielsetzungen der Konzeptkunst nach: Ein Teil dieser Stoßrichtung zu sein, so Anton Herbert, war wichtiger, als die Werke zu besitzen. Von diesem Blickwinkel aus betrachtet wird Sammeln zu einer Struktur von Beziehungen, zu einem Weg, an einem sozialen Geflecht teilzuhaben.

KünstlerInnen

Carl Andre, Giovanni Anselmo, Art & Language, John Baldessari, Robert Barry, Marcel Broodthaers, Stanley Brouwn, Daniel Buren, Jean-Marc Bustamante, André Cadere, Hanne Darboven, Jan Dibbets, Luciano Fabro, Gilbert & George, Dan Graham, Douglas Huebler, Donald Judd, On Kawara, Mike Kelley, Martin Kippenberger, Joseph Kosuth, Sol LeWitt, Richard Long, Mario Merz, Reinhard Mucha, Bruce Nauman, Giulio

Paolini, A.R. Penck, Michelangelo Pistoletto, Gerhard Richter, Thomas Schütte, Robert Smithson, Niele Toroni, Jan Vercruyse, Didier Vermeiren, Lawrence Weiner, Franz West, Ian Wilson, Heimo Zobernig

Rahmenprogramm Weiß Kunst? Sammlung und Wissen im Diskurs, Space04, 9.6.-10.6., Space04

Zur Eröffnung der Ausstellung „Inventur. Werke aus der Sammlung Herbert“ veranstaltete das Kunsthaus Graz ein interdisziplinäres und international hochkarätig besetztes Symposium zum Thema „Wissen und Kunst“, an dem neben Philosophen und Kulturwissenschaftlern auch namhafte, in der Sammlung Herbert vertretene Künstler teilnahmen. In Einzelbeiträgen und zwei Podiumsdiskussionen wurde dabei insbesondere der Frage nachgegangen, ob bzw. wie sich das Verhältnis von Wissen, Sammeln und Kunst genauer bestimmen lässt und wie sich die Beziehungen zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis, Sammlung und künstlerischer Arbeit gestalten können.



Podiumsdiskussion
„Weiß Kunst“,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Katalog „Inventur. Werke aus der Sammlung Herbert“: Dieses Buch erschien anlässlich der Ausstellungen „Public Space/ Two Audiences – Werke und Dokumente aus der Sammlung Herbert“ im Museu d’Art Contemporani de Barcelona (8. Februar bis 1. Mai 2006) und „Inventur – Werke aus der Sammlung Herbert“ im Kunsthaus Graz am Landesmuseum Joanneum. Mit Textbeiträgen von Diedrich Diederichsen, Anne Rorimer und Hans-Joachim Müller sowie einem Gespräch zwischen Manuel J. Borja-Villel, Anton Herbert, Hans-Joachim Müller und Peter Pakesch. 432 Seiten, € 39,10

„Inventur. Werke aus der Sammlung Herbert“ (Ausstellungskatalog, zweite Publikation zur Ausstellung): Die Sammlung von Annick und Anton Herbert, beheimatet in der belgischen Stadt Gent, ist auf Minimal Art, Konzeptkunst und Arte Povera konzentriert und zeigte im Kunsthaus Graz unter dem Titel „Inventur“ Arbeiten u. a. von Carl Andre, Gerhard Richter, Mario Merz, Martin Kippenberger oder Mike Kelley. Die Zusammenarbeit des österreichischen Künstlers Heimo Zobernig mit dem Architekten Niels Johnkhans ließ eine radikale Präsentation entstehen, die neue Perspektiven auf künstlerische Bewegungen zwischen den Eckdaten 1968 und 1989 eröffnet. Die Publikation dokumentiert diese einzigartige Ausstellungsgestaltung mit zahlreichen Installationsansichten, Skizzen und Plänen sowie mit einem Text des Kunsttheoretikers Denys Zacharopoulos, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln, 88 Seiten, € 19,90

Intuitive Spaces. Visible memory of a friendly alien, 28.6-2.7., Foyer, Konzeption, Organisation, Umsetzung: Karl H. Lampret, Marion Winter, Josef Greimel, Gerd Kertz, Kira Howanietz, in Kooperation mit der FH Joanneum

Mit dem Ziel, Verborgenes sichtbar zu machen, ungewöhnliche Einblicke zu gewähren und Altes neu zu interpretieren, haben sich Studierende des Studiengangs Informationsdesign der FH Joanneum intensiv mit den Möglichkeiten der Visualisierung des Archivmaterials des Kunsthaus Graz auseinandergesetzt. Die Ergebnisse des Projektes – multimediale, interaktive, ausstellungsszenografische Konzepte – wurden im Rahmen einer Ausstellung präsentiert. Konzept und Umsetzung wurden in enger Zusammenarbeit mit der Kuratorin des Kunsthaus Graz, Katrin Bucher, und der Leiterin der IT-Abteilung, Sabine Suppan, ausgearbeitet.

Protections. Das ist keine Ausstellung, 23.9.-22.10., Space01/02, Koproduktion von Gutshaus Kranz & steirischer herbst, KuratorInnen: Christine Peters, Adam Budak

Unsere moderne Gesellschaft erlebt unter dem Druck von Individualismus, neoliberaler Praxis, Informationstransfer und globalen Märkten eine tief greifende Neudefinition von Werten. „Protections“ bot eine Plattform dafür, elementare Fragen zu zeitgenössischen Kunst- und Wahrnehmungskonzepten zu überdenken – jenseits der Versprechungen eines erfolgreichen modernen Lebens. „Protections“ lenkte die Aufmerksamkeit auf soziale Beziehungen, auf ihre Zerbrechlichkeit, ihre Zufälligkeit. Und auf den Wunsch nach Stabilität und sozialer Ordnung. Konzipiert als situ-

atives, lebendiges Projekt zündete „Protections“ den theatralen Funken, fokussierte den Blick auf die Ausstellung als fließendes, interaktives Format im Entstehen, das ohne den Besucher einfach gar nichts ist.

Installationsansicht
„Protections – Broad-
casting House –
außen“, Foto: Landes-
museum Joanneum



„Protections“ war ein mehrschichtig angelegtes, sich veränderndes, selbst hinterfragendes Gefüge vielfältiger Versuchsanordnungen: Von architektonischen Interventionen, Performances, theatralen Formen und performativen Installationen bis hin zu filmischen, konzeptuellen und diskursiven Studien. Die komplexe und provokante Architektur des „Gutshaus Kranz“ und die sozialen und kulturellen Milieus der Stadt bildeten die Matrix für alle künstlerischen Annäherungen und Ausformulierungen. Die Ausstellung wurde zum täglich neuen Ereignis.

Installationsansicht
„Protections – Dan
Graham“,
Foto: Landesmuseum
Joanneum





Installationsansicht
„Protections – Stage
Matrix“, Foto: Landes-
museum Joanneum

KünstlerInnen Cezary Bodzianowski, The Centre Of Attention, Katrina Daschner, Elmgreen & Dragset, Tim Etchells, Vlatka Horvat, Christian Jankowski, Marysia Lewandowska & Neil Cummings, Katarina Löffström, Daria Martin, Kris Martin, Frédéric Moser & Philippe Schwinger, Warren Neidich, Roman Ondak, Elisabeth Penker, Philippe Rahm, Markus Schinwald & Oleg Soulimenko, Dejan Spasovik, Apolonija Sustersic, Mark Wallinger, Markus Weisbeck, Herwig Weiser

Katalog „Protections. This is not an Exhibition“: Der Reader begleitete die prozessuale Ausstellung mit vorwiegend neuen, für das „Gutshaus Kranz“ konzipierten Produktionen von Cezary Bodzianowski, Katrina Daschner, Elmgreen & Dragset, Tim Etchells, Vlatka Horvat, Christian Jankowski, Marysia Lewandowska & Neil Cummings, Katarina Löffström, Daria Martin, Kris Martin, Frédéric Moser & Philippe Schwinger, Warren Neidich, Roman Ondak, Elisabeth Penker, Philippe Rahm, Markus Schinwald, Dejan Spasovik, Apolonija Sustersic, The Centre of Attention, Mark Wallinger, Markus Weisbeck und Herwig Weiser.

„Protections“ – eine Ausstellung „under construction“, die zum täglich neuen Ereignis wird – suchte die Komplizenschaft mit dem Zuschauer als Co-Autor, in einer Ausstellung, die keine weitere Ausstellung sein will, sondern eine Plattform ohne Fixpunkte, mit einer dynamischen Struktur, die bildende Kunst, Performance, Theater und Architektur miteinander verzahnt. Sie stellte einige der wichtigsten zeitgenössischen KünstlerInnen und Positionen im Bereich des Performativen in das Zentrum ihrer Betrachtungen und legte ein Hauptaugenmerk auf Inszenierungsformen und -formate, deren temporärer, provisorischer und ver-

spieler Charakter Ausdruck jener Gewissheit ist, dass keine Sicherheit im Leben existiert, sondern vielmehr eine unstillbare Sehnsucht nach Behütetsein, Kontrolle und Komfort.

Folgende führende TheoretikerInnen, WissenschaftlerInnen und KuratorInnen aus den Bereichen bildende Kunst, Architektur, Psychologie und Soziologie erforschten und analysierten in ihren Texten für den Reader situative, prozessuale, interdisziplinäre und politische Phänomene und Alltagspraxen und hinterfragten elementare Aspekte des Zeitgenössischen jenseits der Versprechungen des modernen Lebens: Marius Babias, Zygmunt Bauman, Beatrice von Bismarck, Jordan Crandall, Claire Doherty, Jean Fisher, Elizabeth Grosz, Nikolaus Hirsch, Irit Rogoff, Stefan Römer, Renata Salecl und Michael Terman. Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln, 335 Seiten, € 14,90

Rahmenprogramm
„Gutshaus Kranz“

„Curating as Performance“, Vernissage:

- Florian Zeyfang, Künstler und Kurator/Berlin: break in/break out, Zwei Filmprogramme und die Videoinstallation „Proprio Aperto“, Ausstellungsraum, 26.9.
- Soren Grammel, Grazer Kunstverein & Luca Frei, Künstler Schweden, Rauminstallation und Künstlerbuch-Präsentation, Ausstellungsraum, 3.10.
- Barbara Steiner, Galerie für Zeitgenössische Kunst/Leipzig, Räume des Verhandeln mit ASIF Architekten/Wien, Berlin, Ausstellungsraum, 10.10.
- Nikolaus Hirsch, Architekt/Frankfurt & Anton Vidokle, Künstler/New York: United Nations Plaza, Ausstellungsraum, 17.10.

Guided (Artist) Tour as Performance, Führung:

- Philippe Rahm, Architekt/Paris, Fokus: Architektur und Ambiente, Ausstellungsraum, 27.9.
- Elisabeth Penker, Künstlerin/Wien, Fokus: Sound und Sprache, Ausstellungsraum, 4.10.
- Markus Schinwald, Künstler/Wien, Fokus: Performance und Theater, Ausstellungsraum, 11.10.
- Warren Neidich, Künstler New York/Berlin, Fokus: Phenomen(a)logic Urbanism. An Ontopologic Journey, Ausstellungsraum, 18.10.

„Book as Performance“, Buchpräsentation:

- Maria Lind, IASPIS/Stockholm: „Curating with Light Luggage“, im Gespräch mit Soren Grammel, Ausstellungsraum, 28.9.
- Claire Doherty, Universität West of England/Bristol: „Contemporary Art – from Studio to Situations“, mit einem Screening von Filmen

von Guy Debords und Jeremy Dellers „The Battle of Orgreave“, Space05, 5.10.

- Nina Möntmann, Kuratorin und Autorin/Hamburg und Jan Verwoert, Kunstkritiker/Berlin mit StudentInnen des Piet Zwart Instituts/ Rotterdam, der KF-Uni Graz, der Akademie der Bildenden Künste/ Wien und besonderer Teilnahme von Margarethe Makovec, <rotor> und Anton Lederer, Forum Stadtpark: „Art and its Institution“ – Seminar und Poster-Workshop, Space04 und Space03, 18.10.-21.10.

„Performative Lecture“, Lesung:

- Jordan Crandall, Medienkünstler und -theoretiker/Los Angeles, „Ready for Action!“, Space04, 12.10.
- Beatrice von Bismarck, Akademie der Bildenden Künste/Leipzig, „Making Exhibitions – Processing Relations“, Space04, 13.10.
- Michael Terman, Department of Psychiatry, Columbia Universität/ New York in einer Diskussion mit Anna Wirz-Justice, Zentrum für Chronobiologie/Basel, Michael Lehofer, Medizinische Universität/ Graz und Colin Fournier, Architekt/London, „Subtile Umwelteinflüsse auf Stimmung, Schlaf und Wachheit“, Space04, 21.10.

„Special Event im Generosity Broadcasting Home“, Workshop:

- Marysia Lewandowska u. Neil Cummings, KünstlerInnen/London: „Open Content Film Culture“, Space01, 30.9.
- Eileen Simpson u. Ben White, KünstlerInnen/London: „Open Music Archive“, Space01, 7.10.
- Club MaMa/Zagreb, „Skill Sharing“, Space01, 14.10.

Erzählungen. -35/65+. Zwei Generationen, 4.11.2006 – 14.01.2007, Kuratorinnen: Katrin Bucher Trantow, Katia Schurl

Erzählungen sind Welten, die man betritt, ein Stück weit begeht und dann wieder verlässt. Meist sind sie nicht abgeschlossene Geschichten, sondern eher zufällige Begegnungen, Einblicke in ein Geschehen, das ein Vorher und ein Nachher kennt – damit gleichen sie der Realität auf unheimlichste Weise. Wie auf der ersten Seite eines Buches steht mit dem Betreten des Ausstellungsraumes eine Tür in eine neue Welt offen, welche die BesucherInnen auf Reisen mitnehmen will. Auf Kopfreisen in narrative Welten, die entführen und verführen wollen.

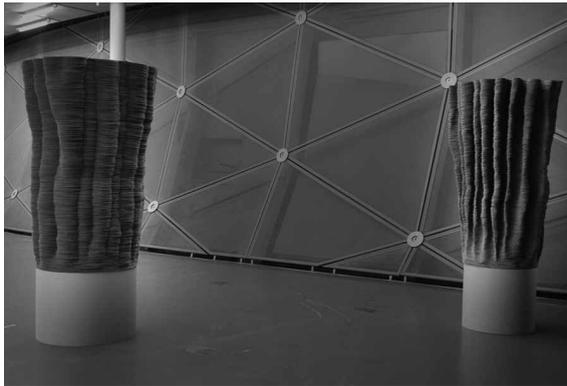


Installationsansicht
„Erzählungen – Zenita
Komad“, Foto: Landes-
museum Joanneum

Als Sammlung von Geschichten zeigte „Erzählungen“ Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern aus Österreich und den angrenzenden Nachbarländern. Die Ausstellung mischte dabei spielerisch die Gegenpole der klassischen Lebensalter, nahm die BesucherInnen mit auf fantastische Reisen und spann gleichzeitig neue und trotzdem vermeintlich vertraute und miteinander verwobene Erzählstränge wie Fäden durch den amorphen Raum. „Erzählungen“ formulierte sich auch als Kompendium unterschiedlichster narrativer Formen und Strukturen. Die Ausstellung gliederte sich nach Kapiteln, stellte zwei Generationen einander gegenüber, eröffnete plötzliche Einsichten und zog die BesucherInnen auch räumlich in verschiedene Erzählsituationen hinein. Inhaltliche und räumliche Leerstellen fungierten als Orte des Innehaltens und öffneten sich im Sinne eines Echos für innere Bilder.

KünstlerInnen

Janez Bernik, Ákos Birkás, Nick Böttcher, Martin Bricelj, Vesna Bukovec, Lada Cerar, Valie Export, Hubert Fichte und Leonore Mau, Robert Freund, Franziska Furter, Heinz Gappmayr, Daniel Hafner, Caroline Heider, Luisa Kasalicky, Július Koller, Zenita Komad, Felicitas Kruse, Denisa Lehocka, Constantin Luser, Julian Mullan, Christian Niccoli, Drago Persic, Tobias Putrih, Miriam Raggam und Barbara Wilding, Andres Ramirez Gaviria, Bjørn Segschneider, Martina Steckholzer, Rudolf Steckholzer, Stefanie Wuschitz, Metka Zupanic.



Installationsansicht
„Erzählungen –
Tobias Putrin“,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Rahmenprogramm Der junge bosnische Autor, Co-Autor des Kataloges und Stadtschreiber von Graz Sasa Stanisic las im Rahmen der Ausstellung aus seinem Erstlingsroman „Wie der Soldat das Grammophon repariert“, Space01, 1.12.

Katalog Die Ausstellung mischte die Gegenpole einer jüngeren und einer älteren Künstlergeneration aus Österreich und den angrenzenden Nachbarländern. Neben Abbildungen zu den einzelnen Werken enthält der Katalog ein Vorwort von Peter Pakesch, einen literarischen Beitrag des Autors Sasa Stanisic und ein Gespräch zwischen dem Kunsthistoriker Wieland Schmied und der Kuratorin Katrin Bucher Trantow. Den in der Ausstellung vertretenen Künstlerinnen und Künstlern (Franziska Furter, Valie Export, Hubert Fichte, Leonore Mau, Heinz Gappmayr, Zenita Komad, Constantin Luser, Christian Niccoli, Martina Steckholzer u.v.a.) sind informative Werkkommentare geliefert. Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln, 176 Seiten, € 29,90

Symposium

„Psychoanalyse und Kunst“, Space04, 31.3.-1.4.

Zeichen der Psyche „Zeichen der Psyche. Psychoanalytische Perspektiven zur Kunst“, Space04, 31.3.-1.4.:

Anlässlich des 150. Geburtstages von Sigmund Freud veranstaltete das Kunsthaus Graz ein Symposium, das die Spannungsfelder zwischen Psychoanalyse und Kunst auszuloten versuchte. Theoretische sowie praktische Zugänge zur psychoanalytischen Werkbetrachtung nahmen Anleihe bei den beiden aktuell im Kunsthaus gezeigten Ausstellungen

„Zwei oder Drei oder Etwas. Maria Lassnig, Liz Larner“ und „Die Götter im Exil. Salvador Dali, Albert Oehlen u.a.“.

Vortragende und Moderatoren Dawn Ades, Penny Florence, Karl-Josef Pazzini, Robert Pfaller, Reimut Reiche, August Ruhs, Jan Tabor, Samy Teicher, Renata Selec, Elisabeth Schlebrügge

BIX-Medienfassade

Endloskonzept Crista Brandstaetter, Endloskonzept, 24.3.-3.5.:

Reflexionen über das eigene Selbst, den verletzbaren weiblichen Körper und dessen Spiegelfunktionen bildeten den Ausgangspunkt für die Arbeit auf der BIX-Medienfassade. Crista Brandstaetter gelang es, einen Dialog zu den Themen „Mensch und Medien“ sowie Körper und Raum in die Stadt zu setzen und die Fassade dabei zum Träger und Gegenspieler eines eigentümlich befremdenden Selbstporträts zu machen.

Plot:Bach Plot:Bach, Thomas Baumann u. Michael Klaar, 8.6.-21.9.:

Die BIX-Fassade ist die durchlässige Membran des Kunsthau Graz, die visuelle Information an die Außenhaut des Gebäudes transportiert. Zwischen Juni und September 2006 kommunizierte sie durch musikalisch rhythmisierte, abstrakte Bildformen im und mit dem Stadtraum. Aufbauend auf Johann Sebastian Bachs Wohltemperiertes Klavier II, Fuga VII haben der bildende Künstler Thomas Baumann und der Dirigent Michael Klaar in einer Kooperation ein singuläres Werk erstellt, das auf der Licht- und Medienfassade BIX seinen an die Musik angelehnten Verlauf nimmt. Eine der Sprache der Musik entlehnte Struktur ließ die Stimmen Alt, Sopran, Tenor und Bass in ein Bildprogramm einfließen, das sich auf die Verwandlungsmöglichkeiten der Idee eines digitalen Quadrates bezog und darin eine Art visuelle Tonleiter schuf. Das schwarze Quadrat, das bereits seit Malewitsch als Schlüsselbegriff in der Kunst gilt, wurde im Zuge der allgemeinen Befragung des Bildes im 20. Jahrhundert mehrfach angegriffen und immer wieder konsequent befragt.

Little Star Katarina Löffström, „Little Star“, 22.9.-2.11.:

Mit „Little Star“ erforschte Katarina Löffström die Möglichkeiten der BIX-Fassade. „Little Star“ spielte mit Spannung, die sich aus dem hektischen Tempo einer Bilderflut, die uns erdrückt, und dem Verlangen, auf ein Muster gedanklich näher einzugehen, ergibt: Es erzeugten die langsamen horizontalen Bewegungen der eingezoomten Formen auf der

Fassade einen Rhythmus und eine Atmosphäre, die einen ergänzenden Kontrast zur Dynamik der Kunsthausarchitektur und ihres urbanen Umfelds darstellten.

modal.patterns

Andres Ramirez Gaviria, „modal.patterns“, 3.11.2006-7.1.2007:

Der in Wien lebende Kolumbianer Andres Ramirez Gaviria ist Konzeptkünstler, der die digitalen Technologien zu seinem Labor für die Analyse kunstgeschichtlicher „Wahrheiten“ macht. Um das Abstrahieren der Narration und um die Analyse einer für die abstrakte Kunst wichtigen Aussage ging es in Gavirias Arbeit „modal.patterns“ für die BIX-Fassade. Es handelte sich dabei um ein Projekt der Datenvisualisierung und Sonifikation, das mit einem durchaus ironisch fragenden Unterton Textdaten in abstrakte visuelle Animationssequenzen übersetzte. Aus der Gestalttheorie wurde ein Leitsatz übernommen und durch ein daraus entstandenes Anagramm sinnentfremdet. Bei der Phrase der Gestalttheorie handelt es sich um die englische Übersetzung einer ihrer Kernsätze von Max Wertheimer von 1924: „(A whole is) more than the sum of its parts.“ „(Das Ganze ist) mehr als die Summe seiner Teile.“ „Das ironisch kommentierende Anagramm liest sich als „a misshape of truth torments“ („eine Unform der Wahrheitsqualen“).“

Kunst- und Architekturvermittlung

Eine primäre Zielsetzung der Kunst- und Architekturvermittlung, das Angebot zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen aktueller künstlerischer Äußerungen für eine möglichst große Spanne an Zielgruppen, wurde über das Jahr 2006 weiter verfolgt und gestrafft. Bestehende Programme wurden ausgebaut, Kooperationen erweitert und eine Vielzahl an Spezialprogrammen und Kooperationen initiiert.

Fix eingerichtete Führungstermine für IndividualbesucherInnen:
Di-So 11.00 und 16.00 Uhr, Do 11.00, 16.00 und 18.30 Uhr in deutscher Sprache, Sa 14.00 Uhr in englischer Sprache; gegen Voranmeldung für Gruppen während der Öffnungszeiten in den Sprachen Deutsch, Englisch, Slowenisch, Kroatisch, Italienisch und Französisch; mögliche Schwerpunkte: Architektur, Ausstellungen

Spezialführung für Menschen mit Behinderung (jede Form körperlicher/geistiger Behinderung) nach Voranmeldung

Kunsthaus für
Kinder

Sa 15.00-17.00 Uhr, Erlebnisrundgang durch die aktuelle Ausstellung und zur Architektur des Hauses für Kinder im Alter von 6-12 Jahren

- Kunsthaus für Groß und Klein** So 14.30-16.30 Uhr, Kinder erleben mit ihren Eltern eine Führung durch die aktuelle Ausstellung
- ERLEBNIS: MUSEUM** Reihe von Kinderworkshops (spielerische Ausstellungs- und Architektur-erkundungen) in den verschiedenen Ausstellungen des Joanneum für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Im Kunsthaus Graz finden durchschnittlich zwei Nachmittage pro Monat im Rahmen dieser Reihe jeweils zur aktuellen Ausstellung oder zur Architektur des Hauses statt.
- Altersspezifisch und dialogisch aufbereitete Führungen, modulartig kombinierbar mit Workshops zur Ausstellung
- Vermittlungsangebot für Schulen** Berichte zu Spezialveranstaltungen und weitere Details siehe unter „Besucherservice, Kunst- und Kulturvermittlung“.

Kunsthaus Jour Fixe

- Kunst in den Medien** Der in regelmäßigen Abständen stattfindende Jour Fixe im Kunsthaus erwies sich auch 2006 als anspruchsvolle Diskussionsplattform innerhalb der Grazer Kulturszene. Die Moderation der vom Kunsthaus und dem Standard initiierten Abende übernahm wieder Standard-Chefredakteur Gerfried Sperl.
- Kunsthaus Jour Fixe (12), 31.1., „Kunst in den Medien“:
Für die heutige Kunst ist die Frage nach Innovation und zeitgemäßen Präsentationsformen zu einem wichtigen Thema geworden – vor allem in Hinblick auf die mediale Präsenz. Flexible Strukturen in Medienräumen wie Tageszeitungen, Plakaten, im Internet oder auf Infoscreens werden zum Experimentierfeld künstlerischer Untersuchungen. Die polarisierende EU-Plakataktion „25 Peaces“ hat aufgezeigt, dass die Aufbereitung von Kunst auf öffentlichen Kommunikationsflächen zu kontroversiellen Debatten führen kann. Der zwölfte Kunsthaus Jour Fixe untersuchte die Genese der Präsenz von Kunst in den unterschiedlichen Medien und der entsprechenden Öffentlichkeit der letzten vierzig Jahre und diskutierte ihr Entwicklungspotenzial in den kommenden Jahren. ORF-Mann Wolfgang Lorenz, die Künstlerin Johanna Kandl sowie Martin Heller, Intendant der Kulturhauptstadt Linz 2009, und die freie Kunstkritikerin Sabine B. Vogel nahmen das hochaktuelle Thema „Kunst in den Medien“ genauer unter die Lupe.



Elke Krystufek,
Gerfried Sperl,
Clarissa Stadler und
Herbert Lachmayer
beim Kunsthaus Jour
Fix 13, Foto: Landes-
museum Joanneum

Künstler als Stars Kunsthaus Jour Fixe (13), 23.5.2006, „Künstler als Stars“:
„Ich bin göttlich“ – keinem anderen Künstler sollen diese Worte so leicht von den Lippen gegangen sein wie Salvador Dalí. Geniales Können in Verbindung mit der unübertrefflichen Kunst permanenter Selbstdarstellung ließen den großen Provokateur Starqualitäten erlangen. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts haben sich zahlreiche Künstler an dieser Haltung, den eigenen Mythos zu pflegen und auszuleben, orientiert. Es diskutierten: Mozartkurator Herbert Lachmayer, ORF-Kultur-Lady Clarissa Stadler und die bildenden Künstler Franz West und Elke Krystufek.

Kunst jenseits der Institutionen Kunsthaus Jour Fixe (14), 3.10., „Kunst jenseits der Institutionen“:
Der 14. Kunsthaus Jour Fixe beleuchtete die Chancen und Möglichkeiten, die sich für die Kunst ergeben, wenn sie sich außerhalb des herkömmlichen Netzwerkes von Galerien, Museen und Sammlern bewegt, und diskutierte die Frage, welchen Stellenwert Kunst jenseits der Institution im 21. Jahrhundert erlangen kann. Es diskutierten: Galeristin Kerstin Engholm, Kulturreferent LH-Stv. Kurt Flecker, Kunstmäzenin Francesca Habsburg und Secessions-Präsidentin Barbara Holub.

Kunst im Wettstreit Kunsthaus Jour Fixe (15), 28.11., „Kunst im Wettstreit – Museen und Festivals um Aufmerksamkeit und Quoten“:
Diagonale, styriarte, steirischer herbst – die Zahl saisonaler Festivals ist nach wie vor im Wachsen begriffen. Lässt der Erlebnishunger unserer Spektakelgesellschaft auf Freizeitvergnügen tausende Begeisterte zu Biennalen und ähnlichen Veranstaltungsreihen pilgern? Oder schließen Festivals schlichtweg Lücken, die institutionelle Systeme wie Museen oder Ausstellungshäuser nicht auszufüllen vermögen? Der 15. Kunsthaus Jour Fixe erörterte die gesellschaftlichen Funktionen beider Veranstaltungs-

arten, thematisierte neue Formen der Zusammenarbeit und besprach die Frage, welche Wechselwirkungen zwischen Festivals und Museen bestehen. Es diskutierten: Diagonale-Intendantin Birgit Flos, Intendantin des steirischen herbst Veronika Kaup-Hasler, Direktor des Wien Museum Wolfgang Kos und Intendant Peter Pakesch.

Peter Pakesch,
Wolfgang Kos,
Birgit Flos, Veronika
Kaup-Hasler und
Gerfried Sperl beim
Kunsthaus Jour
Fixe 15, Foto:
Landesmuseum
Joanneum



Sponsoring

Im Jahr 2006 wurde die langjährige Partnerschaft des Kunsthaus Graz mit A1 durch einen Sponsoringpreis in der Kategorie „Bestes Kunstsponsoring Kunst und Medien“ belohnt. Diese Auszeichnung ist ein Beweis dafür, dass sich längerfristiges Engagement für Sponsoren wirklich lohnt.

Auf Langfristigkeit setzen auch die Österreichischen Lotterien, die schon das dritte Jahr in Folge als Sponsoren für das Kunsthaus Graz auftraten. Im Jahr 2006 unterstützten sie die Ausstellung „Zwei oder Drei oder Etwas. Maria Lassnig, Liz Larner“. Ein ebenfalls nun schon über mehrere Jahre zuverlässiger Partner ist die UNIQA, die mit dem „Uniq Art-Cercle“ im Rahmen der Ausstellung „Inventur. Werke aus der Sammlung Herbert“ für ein besonderes Highlight sorgte: Exklusiv für kunstinteressierte KundInnen interviewte ZiB1-Moderatorin Danielle Spera den berühmten belgischen Kunstsammler Anton Herbert.

Zusammen mit Nokia und icomedias hat das Kunsthaus Graz im Jahr 2006 einen innovativen elektronischen Museumsführer entwickelt: den SpaceGuide. Das handliche Gerät ist als Unterstützung und ergänzende Information zu Ausstellungen gedacht, indem es die wichtigsten Informationen zu den gezeigten Exponaten und Hintergründe zur Architektur des Hauses liefert. Der Audioguide (Nokia 770) lässt sich einfach be-

dienen: Auf einfachen Knopfdruck und mithilfe eines Kopfhörers erfahren Kunst- und Architekturinteressierte Wissenswertes rund um Ausstellungen und Architektur des Kunsthaus Graz. Die Kooperation zeigt, auf welche kreative Weise Telekommunikation und Kunst miteinander verbunden werden können.



Diagnostics

ZUMTOBEL STAFF



Kooperationspartner

aktuelle kunst in graz
Aedes Berlin
Camera Austria
Der Standard
FH Joanneum
Frida&freD – Kindermuseum Graz
Filmfest Diagonale
Grazer Kunstverein
Hochschule für Musik und Bildende Kunst Graz
Karl-Franzens Universität Graz
MACBA Barcelona
Österreichische Gesellschaft für Medizinische Psychologie,
Psychotherapie und Psychomatik
Radio Helsinki
ORF
steirischer herbst
TU Graz
Univ. Klinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie
Wiener Psychoanalytische Vereinigung

Teilnahmen

Kunsthaus
allgemein

Aktuelle Kunst in Graz
Lange Nacht der Museen
steirischer herbst

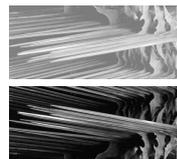
- Prof. PAKESCH**
(Auswahl)
- „The Sound of Europe“, International Conference, Salzburg, 27.-28.1.
- „Curatorial Studies“, Vortrag und Seminar, Krakau, 18.3.
- Meeting of the Board of Directors of Thyssen-Bornemisza Art Contemporary Foundation and the artists of the Küba-project, Budapest, 3.6.
- International Conference for Directors of Contemporary Art Museums, Vortrag, Zagreb, 23.6.
- „Organisation des Landesmuseum Joanneum“, Vortrag, Muzej Grada Rijeke, 29.6.
- „Vision and Mission of a Contemporary Art Museum“, Vortrag, Moderna Galerija Ljubljana, 11.7.
4. Runde der österreichisch-schweizerischen Kulturtage, Bern, 23.-24.10.
- „The 80s: A Topology“, Vortrag und Round table, Museu Serralves, Porto, 9.11.
- „Kunsthhaus Graz – Überblick der ersten 3 Jahre. Das Wechselspiel zwischen Architektur und Ausstellungspraxis“, Vortrag, MUSEION Bozen, 22.11.
- Mag. BUDAK**
(Auswahl)
- IKT. International Association of Curators of Contemporary Art Congress 2006, Paris

Kunsthhaus Graz

A-8020 Graz, Lendkai 1
Tel. (0316) 8017-9200
Fax (0316) 8017-9212
e-mail: kunsthhaus@museum-joanneum.at
www.kunsthhausgraz.at

Landesmuseum Joanneum

Landeszeughaus



Personalstand

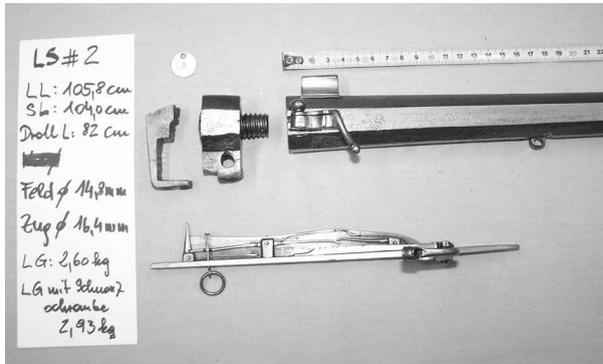
Leiter	Dr. Wolfgang MUCHITSCH
Wissenschaftlicher Dienst	Dr. Leopold TOIFL
Gehobener Dienst	Reinhart DITTRICH
Fachdienst	Raimund BAUER Thomas KÖHLER Thomas STORM Johann WEICHHART
Sekretariat	Daniela LEX
Besucherbetreuung	Franz ADLASSNIG
Handwerkliche Verwendung	Sonja WEINGARTMANN, 75 % Annemarie WINDHABER, 75 %

Arbeiten an der Sammlung

Restaurierung Restaurierung von 49 Harnischen, 22 Harnischkrägen, 6 Harnischrücken, 5 Sturmhauben, 4 Zischeggen, 9 Gewehren, 3 Brustpanzern, 2 Beintaschen, 699 Kugelzangen, 1 Spieß und 1 Schwert.

Zerlegung und genaue Untersuchung einiger besonderer Rad- und Luntenschlossgewehre, unter anderem des Luntenschlossgewehres mit der Inv.-Nr. LG 2 (Vermessen der Lauflänge, des Kalibers, der Drallsteigung

und des Winkels der Laufseele, sowie die Dokumentierung des Alters und Herkunft der Läufe für eine deutsche Diplomarbeit)



Luntenschlossgewehr,
Inv.-Nr. LG 2,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Restaurierung von Bergmannsäbeln: 4 Stück für das Landschaftsmuseum in Schloss Trautenfels, 4 Stück für die Abteilung Geologie & Paläontologie mit dazugehörigen Bergmannstöcken und Anfertigen von Messingknöpfen.



Bergmannsäbel,
Foto: Landesmuseum
Joanneum

Für die Abt. Jagdkunde in Stainz wurden 4 Jagdwaffen und 1 Feldstecher restauriert, außerdem Durchführung von Beschusstests auf Ton mit Originalwaffen des Landeszeughauses (Radschloss und Steinschlosspistole, Steinschlossgewehr) zur Darstellung der Wundballistik (Geschoßwirkung).

Aufbereitung diverser Unterlagen über Waffenschlösser für die Multimedia-Darstellung.

Anfertigung von Wandhaltern für die Alte Galerie; für die Kulturhistorische Sammlung wurden gesamt 30 Truhen und Kästen geöffnet und provisorisch Schlüssel angefertigt.

Vorbereitung und Durchführung eines Workshop zum Umgang mit Objekten aus Metall in der Werkstatt des Zeughauses.

Einführung in die Restauration dieses Werkstoffes bei historischen Objekten im musealen Bereich (in steirischen Heimatmuseen).

Diverse Arbeiten

Vermessen von Radschlosspistolen und Gewehren im Zuge der Fotoarbeiten für das Fachbuch „Landeszeughaus Graz, Radschloss-Sammlung, Wheellock Collection“ von Dr. Robert Brooker (USA).

Abbau der Ausstellungen „Varaždinski Generalatin“ in Varaždin sowie Reinigung und Konservierung der Objekte.

Abbau der Sonderausstellung „Welt aus Eisen“ im Landeszeughaus

Bibliothek

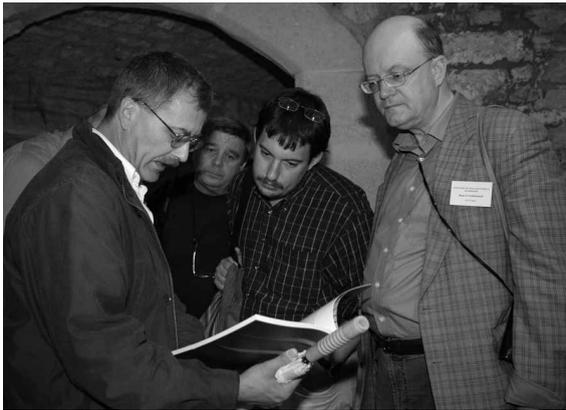
Es wurden 21 Bücher und Zeitschriftenbände angekauft, 6 Druckwerke kamen auf dem Tauschweg und 25 als Geschenk an die Abteilung.

Inventarisierung der Druckwerke, Sortierung nach Fachbereichen und Einordnen nach elektronischer Erfassung (R. DITTRICH, D. LEX).

Fachtagung

Von 13. bis 17. September fand im Landesmuseum Joanneum die Jahres- und Fachtagung der Gesellschaft für Waffen- und Kostümkunde statt. Tagungsort für die ca. 80 Teilnehmer waren der Heimatsaal und Räumlichkeiten des Volkskundemuseums. Umrahmt wurde die Tagung von Exkursionen (Landeszeughaus, Kriminalmuseum, Stift Admont, Jagdkundemuseum Schloss Stainz, Burg Sebenstein, Varaždin) sowie von Besuchen der Textilrestaurierwerkstätten des Landesmuseum Joanneum.

Teilnehmer der Fachtagung der Gesellschaft für Waffen- und Kostümkunde, Foto: Landesmuseum Joanneum



Wissenschaftliche Projekte

- Dr. TOIFL** Fortführung der Aufnahme der Militaria-Akten im Steiermärkischen Landesarchiv (bis Ende 2006 ca. 10.400 Datensätze)
- DITTRICH** Zusammenstellung eines Verzeichnisses von Meistermarken sämtlicher im Landeszeughaus lagernden 32.000 Waffen (Feuerwaffen, Schutzwaffen, Blank- und Stangenwaffen usw.), wobei der Schwerpunkt derzeit bei den Feuerwaffen liegt.
- Unterstützung R. Brookers bei der Fertigstellung seines Werkes über die Radschloss-Sammlung des Landeszeughauses.
- Betreuung eines Dissertanten, der über die Entwicklung der Feuerwaffen forscht und dabei Objekte des Landeszeughauses Graz miteinbezieht.

Schriftliche Arbeiten

- Dr. TOIFL** Bevölkerung und steirische Burgen in den Fehden des Spätmittelalters. In: Chateau Gaillard, Band 22, Publications du Crahm 2006, 335-343

Gutachten

Mehrere Gutachten im Bereich historischer Waffen (R. DITTRICH, Th. STORM)

Teilnahme an Tagungen

- Dr. TOIFL „Chateau Gaillard XXIII“, Houffalize (Belgien), 3.-11.9.
ICOM-Tagung, Brüssel, 17.-22.10.
Tagung der Historischen Landeskommission für Steiermark, Vorau

Betreuung von Heimatmuseen

- Dr. MUCHITSCH Betreuung der Sammlung auf der Riegersburg
DITTRICH Betreuung des Heimatmuseums Wartberg (Burgruine Lichtenegg)

Fördervereine

Für das Landeszeughaus ist der Joanneum-Verein schon seit Jahren insoferne Förderverein, als er die Herstellung neuer Publikationen finanziell ermöglicht.

Sonstiges

Von den Vigilanten des Landeszeughauses wurden 52.891 Besucher durch die Sammlung geführt.

Das Zeughaus wurde im Berichtsjahr unter anderem von einer hochrangigen Delegation aus Kuba, angeführt vom Justizminister der Republik Kuba, Dr. Franklin Sotolongo, besichtigt.

Dr. Ulrich Leitner,
Galvan Perez,
Dr. Franklin Sotolongo,
Dr. Peter Hubalek,
Dr. Heinz Wietrzyk,
Rafael Perez,
Luis Prado,
Foto: Landesmuseum
Joanneum



Das Zeughaus wurde 2006 außerdem von den Künstlerinnen Maria Lassnig und Luis Larner sowie von Teilnehmern der EU-Generaldirektorenkonferenz und dem Vizepräsident der europäischen Kommission Günter Verheugen besucht.

Lange Nacht der Museen

Am 7. Oktober fand im Landeszeughaus und im Landhaushof die „Lange Nacht der Museen“ statt. Das Zeughaus entführte seine Besucher in die Welt der Fechtkunst des 16. Jhs. Mitglieder der Gruppe „Bluot zu Bluoda“ führten den Besuchern die Fechtausbildung nach einem Originalbuch vom Jahre 1538 im Landhaushof vor. Anschließend bot sich die Gelegenheit, historische Schwerter und Säbel während einer Führung durch das Landeszeughaus kennen zu lernen.

Verkäufliche, Kataloge, Diapositive, Bildpostkarten und DVDs

Von alten Handfeuerwaffen – Entwicklung, Technik, Leistung, Ausstellungskatalog (Veröffentl. des Landeszeughauses Graz, Nr. 12), Graz 1989, 2. Aufl. 1995, 148 Seiten, 43 Abb., 4 Tab., 11 Diagramme, € 8,70

P. KRENN, Harnisch und Helm. Landeszeughaus Graz. Verlag Hofstetter, Ried im Innkreis 1987 (deutsch/englisch). 62 Seiten, 34 Farabbildungen, € 6,90

P. KRENN, Gewehr und Pistole. Landeszeughaus Graz. Verlag Hofstetter, Ried im Innkreis 1990 (deutsch/englisch, französisch/italienisch). 62 Seiten, 36 Farabbildungen, € 6,90

P. KRENN, Schwert und Speiß, Landeszeughaus Graz. Verlag Hofstetter, Ried im Innkreis 1997 (deutsch/englisch), 66 Seiten, 31 Farabbildungen, € 6,90

P. KRENN, Das Landeszeughaus Graz, Verlag Styria und Bonechi, Graz 1990, 64 Seiten, 90 Farabbildungen, € 10,70, (dt./engl.), € 8,60 (franz./ital.)

P. KRENN u. W. KARCHESKI, Imperial Austria – Treasures of Art, Arms and Armor from the State of Styria, Ausstellungskatalog Houston, Verlag Prestel München, 1992, 133 Seiten, 92 Farabbildungen, € 21,10

P. KRENN u. W. KARCHESKI, Imperial Austria – Steirische Kunst- und Waffenschätze aus vier Jahrhunderten (deutsch), 111 Seiten, 90 Farabbildungen, Univ.-Druckerei Klampfer, Weiz 2000, € 21,00

Th. HÖFT, A. KADA, A. KAUNAT, Welt aus Eisen, Waffen und Rüstungen
aus dem Zeughaus in Graz, Edition Joanneum, Springer-Verlag, Wien
1998, € 43,20

DVD, Das Steirische Zeughaus, zum Schutz des Landes, ORF, € 14,90

4 Diaserien á € 3,60

10 verschiedene Farbpostkarten á € 0,50

Zeughaus

8010 Graz, Herrengasse 16
Tel: (0316) 8017-9810

Büro: A-8010 Graz, Schmiedgasse 34/II
Tel. (0316) 82 87 96 und 8017-9830
Fax (0316) 81 59 67
e-mail: zeughaus@museum-joanneum.at

Besuchsstatistik 2006

Ständige Schausammlungen

Museumsgebäude Raubergasse	22.380
Geologie & Paläontologie	(7.232)
Zoologie	(7.589)
Mineralogie	(7.559)
Schloss Eggenberg	198.827
Lapidarium	(3.035)
Münz- u. Antikenkabinett	(409)
Prunkräume	(22.490)
Park	(148.425)
Alte Galerie	(24.468)
Zeughaus	52.891
Volkskunde	10.930
Jagdmuseum Schloss Stainz	9.871
Schloss Trautenfels	13.583
Museumspavillon Flavia Solva	2.607
Ständige Schausammlungen gesamt	311.089

Sonderausstellungen

Kunsthaus Graz	76.710
Zwei oder Drei oder Etwas/Die Götter im Exil	26.639
Inventur	16.904
Protections	10.004
Erzählungen. -35/65+	10.614
weitere Ausstellungen 2006	12.549
Neue Galerie	45.271
Neue Galerie Studio	7.756
Neue Galerie im Hof	9.641
Neue Galerie 1. u. 2. Stock	12.267
Neue Galerie Hofinstallation	15.607
Schloss Eggenberg	26.623
Das Antlitz des Königs	13.003
Rembrandt	13.620
Künstlerhaus	11.966
diverse Ausstellungen	8.877
Jugendkunstraum	3.089
Sonderausstellungen gesamt	160.570
BesucherInnen gesamt	471.659

Landesmuseum Joanneum
Münzkabinett

Einprägsam

Münzkabinett Schloss Eggenberg



Das Münzkabinett des Landesmuseum Joanneum gehört zu den größten öffentlichen Münzensammlungen Österreichs und geht auf Erzherzog Johann zurück, der festlegte, dass im Joanneum auch die „inländischen Münzen von allen Metallgattungen“ gesammelt werden sollen.

Die neue Präsentation arbeitet die Schwerpunkte des Sammlungsbestandes heraus und lässt sich von ihrem Standort Schloss Eggenberg inspirieren. Im Zentrum der Ausstellung stehen ausgesuchte Stücke aus der Münzstätte Graz und die bedeutendsten Münzschätze der Steiermark.

Öffnungszeiten

ab 12. Oktober 2007:

Di – So 10-18 Uhr

1. November bis 31. März:

Di – So 10-17 Uhr

1. April bis 31. Oktober:

Di – So 10-18 Uhr

Eggenberger Allee 90, 8020 Graz

T: +43 (0)316/8017-9513

muenzkabinett@museum-joanneum.at

www.museum-joanneum.at

Abbildung: Gordianus III., Münzmedaillon, Rom, 242 n. Chr.